

Konzernbericht 2004

UNIQA Versicherungen AG



Wachstum



Wachstum <[-ks-] n.; -s;

unz.> das Wachsen, Größerwerden; Entwicklung; das Wachstum beschleunigen, fördern;
eigenes Wachstum, eigene Lese, eigene Produktion; üppiges Wachstum der Pflanzen;
im Wachstum begriffen sein; <Biol.> Wachstumsfaktoren (Wärme, Licht, Wasser, Nährstoffe,
erbl. Anlagen); Flächen-, Breiten-, Dickenwachstum; <Ökol.> Bevölkerungswachstum;
<Wirtsch.> Expansion, Umsatzsteigerung

Konzernkennzahlen

| | Seite | 2004 Mio. € | 2003 Mio. € | 2002 Mio. € | 2001 Mio. € | 2000 Mio. € |
|---|-------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Verrechnete Prämien | 137 | 3.599,6 | 3.030,5 | 2.668,4 | 2.644,6 | 2.505,2 |
| Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt ¹⁾ | 138 | 3.301,7 | 2.778,6 | 2.405,6 | 2.434,8 | 2.321,0 |
| davon Schaden- und Unfallversicherung | | 1.393,5 | 1025,4 | 774,3 | 678,5 | 646,4 |
| davon Krankenversicherung | | 742,1 | 716,4 | 688,6 | 662,7 | 633,8 |
| davon Lebensversicherung | | 1.166,1 | 1036,7 | 942,8 | 1.093,6 | 1.040,8 |
| Sparanteil der Prämien aus der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung | | 178,2 | 102,3 | 18,7 | 0,0 | 0,0 |
| Versicherungsleistungen | 142 | 3.033,4 | 2.484,1 | 2.351,9 | 2.529,3 | 2.453,8 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt | 143 | 829,3 | 601,5 | 472,4 | 503,8 | 470,2 |
| Erträge (netto) aus Kapitalanlagen | 140 | 751,0 | 420,9 | 475,9 | 660,0 | 664,7 |
| Kapitalanlagen (inkl. Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung) | 116 | 16.597,9 | 13.233,8 | 11.682,1 | 11.188,0 | 10.415,0 |
| Eigenkapital | 128 | 683,1 | 540,5 | 509,5 | 555,7 | 595,3 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 98 | 120,8 | 68,3 | 35,3 | 45,3 | 41,9 |
| Jahresüberschuss | 98 | 101,8 | 56,2 | 18,5 | 26,3 | 24,3 |
| Kostenquote Inland | 86 | 22,3 % | 19,5 % | 18,3 % | 19,8 % | 19,8 % |
| Kostenquote Ausland | 86 | 31,2 % | 31,3 % | 30,2 % | 32,1 % | 28,5 % |
| Gewinn je Aktie (in €) | 129 | 0,74 | 0,42 | 0,03 | 0,11 | 0,15 |
| Gewinn vor Steuern je Aktie (in €) | 129 | 0,92 | 0,53 | 0,17 | 0,27 | 0,25 |
| Dividende je Aktie (in €) | 95 | 0,22 | 0,20 | 0,16 | 0,16 | 0,16 |
| Börsenkurs UNIQA Aktie per 31.12. (in €) | 80 | 10,60 | 7,97 | 7,99 | 6,34 | 6,30 |
| Marktkapitalisierung 31.12. | 81 | 1.269,6 | 954,6 | 957,0 | 759,4 | 754,6 |
| Durchschnittliche Anzahl der MitarbeiterInnen | 144 | 9.701 | 8.335 | 6.565 | 6.718 | 6.443 |
| Versicherungsverträge | | 11.739.085 | 9.834.256 | 7.441.574 | 7.240.498 | 6.160.470 |
| Anzahl der Konzernunternehmen | 119 | | | | | |
| voll konsolidiert | | 68 | 59 | 33 | 30 | 26 |
| equitykonsolidiert | | 15 | 15 | 12 | 14 | 14 |

Durch die Formatierung auf Mio. € können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

¹⁾ Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten zwischen den Geschäftssegmenten.

Unternehmensprofil UNIQA Group Austria

Die vor fünf Jahren unter dem neuen Namen UNIQA formierte UNIQA Group Austria ist der größte Versicherungskonzern Österreichs. Wir sind klarer Marktführer in der Lebens- und Krankenversicherung sowie der drittgrößte Sachversicherer. UNIQA ist heute die bekannteste Versicherungsmarke des Landes mit herausragenden Imagewerten.

Unter dem Dach der börsennotierten UNIQA Versicherungen AG betreiben wir mit über 60 Konzerngesellschaften und mehr als 9.000 Mitarbeitern in Österreich und elf mittel- und osteuropäischen Ländern – Italien, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein, Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei sowie Kroatien, Slowenien und Bosnien und Herzegowina – alle Sparten des Versicherungsgeschäfts auf allen Vertriebswegen. In den vergangenen fünf Jahren haben wir über zehn Akquisitionen und Merger in acht europäischen Ländern erfolgreich gemanagt. Damit sind wir auf dem Weg zu einer der führenden Versicherungsgruppen in Mittel- und Osteuropa.

Unser konsequent renditeorientiertes Wachstum durch Expansion und Internationalisierung realisieren wir mit einer straffen Organisations- und Führungsstruktur. Sie bündelt konzernweite und spartenübergreifende Aufgaben wie die Entwicklung von versicherungstechnischem Know-how in Kompetenzzentren oder die Steuerung der Spartenziele mit lokaler Erfolgs- und Ergebnisverantwortung in der Holding. Sie ist außerdem der zentrale Rückversicherer für die operativen Gesellschaften in Österreich.

Mit ihren umfassenden Steuerungs- und Servicefunktionen sorgt die Holding dafür, Synergieeffekte in allen in- und ausländischen Konzerngesellschaften optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent zu verwirklichen.

Vorworte 2

Strategie 10

Kunden und Märkte 16

5 Jahre UNIQA
QualitätsPartnerschaft
Hervorragende Imagewerte
Benni Raich trägt den blauen UNIQA Helm
Sponsorpartnerschaft Salzburger Festspiele

Prozesse und Produkte 30

Unwetterwarnung
Produktinnovationen 2004
Dokumenten-Management-System in Betrieb
Qualitätsmanagement
eBusiness-Anwendungen

Unternehmen und Erträge 46

Interview mit Dr. Konstantin Klien
Erfolgreiches Engagement in Europa
Ergebnissteigerungsprogramm
Run auf UNIQA Anleihe
EBRD beteiligt sich in Ungarn

MitarbeiterInnen und Partner 60

UNIQA Tower – das neue Zuhause
Mobil mit UNIQA Go Ahead
MaklerService und Direktvertrieb
ExklusivVertrieb
Raiffeisen Bankenvertrieb

Märkte und UNIQA Aktie 72

Konzernlagebericht 82

Konzernjahresabschluss 96

Glossar 149

Kontakt 152



Vorwort

Dr. Christian Konrad, Aufsichtsratsvorsitzender

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
geschätzte Leser des UNQA Geschäftsberichts!*

Der Geschäftsbericht des Jahres 2004 legt Rechenschaft über eines der erfolgreichsten Jahre seit dem Bestehen von UNIQA ab. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Ertragsentwicklung der Gruppe als auch der weiteren Stärkung der Marktposition in Österreich und den Auslandsmärkten. Mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 120 Mio. € wurde der positive Trend der letzten Jahre fortgesetzt und damit die Nachhaltigkeit der positiven Effekte des Ertragssteigerungsprogramms der letzten Jahre bestätigt.

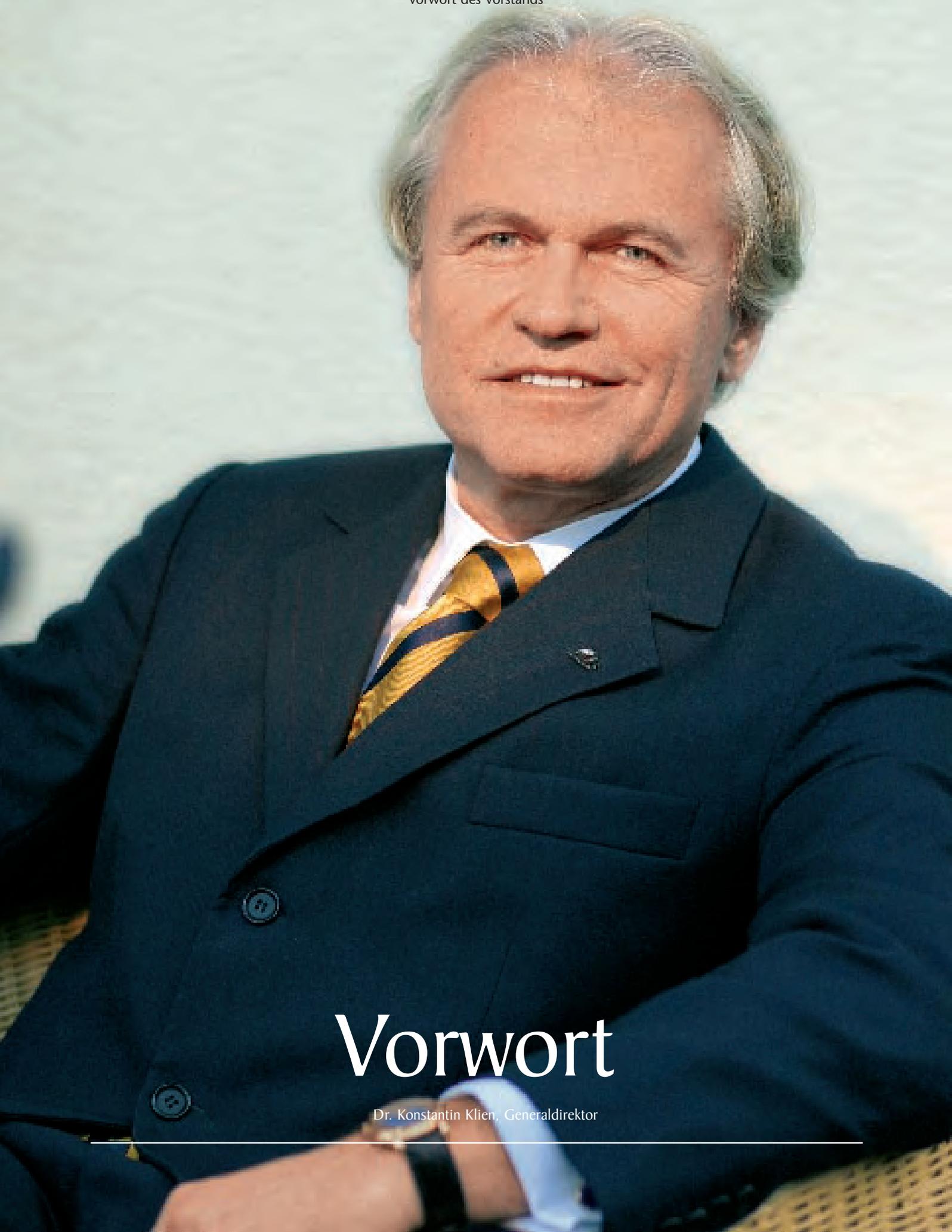
Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass die Auslandsmärkte bereits ein Drittel zum Gesamtergebnis der Gruppe beitragen. Dies bestätigt die Richtigkeit der Strategie einer „Expansion mit Augenmaß“. Eine breite Risikostreuung im Unternehmensportfolio durch den weiteren Ausbau des Engagements in den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropas schafft die Voraussetzung für die weitere positive Entwicklung der Gruppe. Die UNIQA Gruppe hat aber in den letzten Jahren auch bewiesen, dass Wachstumschancen nicht nur in den neuen Märkten Zentral- und Osteuropas bestehen, sondern dass diese auch in hoch entwickelten Märkten der Europäischen Gemeinschaft zu finden sind. Dies beweist unter anderem die mehrheitliche Übernahme der Claris Vita, eines Bankenversicherers mit dem Schwerpunkt Lebensversicherung, der die Position der Gruppe auf dem italienischen Markt weiter stärkt und das bestehende Portfolio sowohl regional als auch produktmäßig ideal ergänzt. Schließlich ist es auch gelungen, mit der mehrheitlichen Übernahme der Mannheimer einen Sachversicherer mit hervorragendem Produkt-Know-how in die UNIQA Gruppe zu integrieren und dem deutschen Traditionsversicherer nach den Turbulenzen der Lebensversicherungsgesellschaft der Mannheimer wieder eine Perspektive für die Zukunft zu geben.

Die selektive Wachstumsstrategie wird auch in Zukunft fortzusetzen sein, wobei das Motto „Wachstum ja, aber nicht um jeden Preis“ weiterhin Gültigkeit hat. Wir wollen weiterhin ertragreich wachsen. Wobei trotz aller erzielten Erfolge nicht übersehen werden darf, dass wir noch nicht in allen Märkten Zentral- und Osteuropas, in denen wir tätig sind, die notwendigen kritischen Marktanteile erreicht haben. Hier sind weitere Schritte zur Festigung der Marktposition zu setzen und daneben die Entwicklung der Gruppe in den künftigen Erweiterungsländern der Europäischen Gemeinschaft voranzutreiben.

Erfreulich ist auch die Entwicklung der UNIQA Aktie, die seit dem Beginn des Jahres 2004 bis zum Höchststand im März 2005 um knapp 80 % zulegen konnte. Damit hat die positive Entwicklung des Unternehmens auch einen Niederschlag im Aktienkurs gefunden. Um die Aktionäre an der guten Entwicklung des Unternehmens partizipieren zu lassen, hat der Vorstand eine weitere Erhöhung der Dividende auf nunmehr 22 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Ich danke auf diesem Weg allen Mitarbeitern von UNIQA – sowohl in Österreich als auch in den ausländischen Konzerngesellschaften – besonders für ihren Einsatz und die Arbeit im Jahr 2004. Dies verbinde ich mit der Bitte, auch in Zukunft auf diese Weise an der Weiterentwicklung der UNIQA Gruppe zu einem der führenden mitteleuropäischen Versicherungskonzerne mitzuarbeiten.

Dr. Christian Konrad



Vorwort

Dr. Konstantin Klien, Generaldirektor

Sehr geehrte Damen und Herren,

für UNIQA war 2004 das bisher beste Jahr der Unternehmensgeschichte. Unsere zentrale Strategie des Wachstums mit Augenmaß, die auf starke Internationalisierung und zugleich hohe Rendite setzt, hat sich erkennbar ausgezahlt.

Allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich markant um 75 % auf 120 Mio. €. Der Gewinn je Aktie stieg von 0,42 € auf 0,74 €.

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung daher eine Erhöhung der Dividende auf 22 Cent je Aktie vorschlagen. Die Ausschüttung an die Aktionäre hat sich in den letzten beiden Jahren damit um nahezu 40 % verbessert.

Unser Wachstum im Jahr 2004 war geprägt durch zwei erfolgreiche Akquisitionen: die Übernahme der Mannheimer-Versicherungsgruppe in Deutschland und des italienischen Lebensversicherers Claris Vita. Mit den neuen Konzernstützpunkten im Ausland setzen wir im westlichen Mitteleuropa unsere Unternehmensstrategie der landesspezifischen Expansion konsequent um. In Deutschland als Spezialversicherer mit klar definierten Produkt- und Kundensegmenten, in Italien durch zusätzliche Nutzung des aussichtsreichen Bankenvertriebs über die Veneto Banca und verstärkte Cross-Selling-Aktivitäten. Darüber hinaus haben wir in Österreich die AXA Integration in allen Bereichen erfolgreich abgeschlossen. Diese Akquisition hat den Vertrieb von UNIQA und unsere führende Position in Österreich weiter gestärkt.

Im östlichen Mitteleuropa haben wir 2004 die begonnene Integration der R+V-Gesellschaften in Polen und der Slowakei fortgesetzt. Sie zeigte bereits die erwünschten Erfolge in der Senkung der Kosten. Auf forciertes Wachstum zielt auch unsere in Teilmärkten erfolgreich eingeleitete Kooperation mit lokalen Raiffeisenbanken in der Slowakei, Tschechien, Polen sowie Kroatien und Ungarn.

Bei der Erschließung der Auslandsmärkte in Mitteleuropa berücksichtigen wir die teils sehr unterschiedlichen Marktstrukturen mit adäquaten Strategien. In den neuen EU-Märkten erreicht der Anteil der Lebensversicherung beispielsweise erst ein Viertel des Niveaus der 15 alten EU-Mitglieder und ihr gesamtes Prämienvolumen bisher nur rund 1,8 % des gesamten Versicherungsaufkommens der EU. Ihr politisches Gewicht ist jedoch weit höher einzuschätzen. Es wird die Umsetzung vieler neuer Regulierungen für die EU-Versicherungsbranche erkennbar beeinflussen.

Der Anteil unserer Auslandsgesellschaften am Gruppenergebnis stieg 2004 bereits auf ein Drittel. Unsere Stärke liegt in dem erklärten regionalen Fokus, in dem Bekenntnis, dass wir uns in jenen Märkten bewegen und wachsen, deren Mentalität und Erfolgsfaktoren wir aus der eigenen Unternehmensgruppe kennen.

Auf unserem Weg in die Zukunft werden wir noch stärker von unserem Konzern-Know-how profitieren, indem wir den Fokus auf den Aufbau von Vertriebsstrukturen legen, modulare Produkte entwickeln und erfolgreiche Geschäftsmodelle nutzen. Die zu Jahresmitte gestartete Neuorganisation in mehreren Geschäftsbereichen wird diesen Prozess unterstützen.

Zwei Ereignisse symbolisierten 2004 die für den Konzern zentralen Werte Qualität und Transparenz. Im August wurde unsere neue Unternehmenszentrale im UNIQA Tower bezogen. Die gelungene Architektur des als Know-how-Zentrum dienenden Towers unterstreicht unsere Unternehmenskultur, die von Teamgeist und Offenheit geprägt ist. Im November feierte die Marke UNIQA ihr fünfjähriges Bestehen. Eine noch kurze Zeit im Vergleich zu vielen traditionellen Mitbewerbern, in der es jedoch bereits gelungen ist, UNIQA als die bekannteste Versicherungsmarke Österreichs mit herausragenden Imagewerten zu etablieren.

Die Versicherungswirtschaft in Österreich blieb 2004 eine Wachstumsbranche. Gestützt vor allem durch die deutlichen Steigerungen in der Lebensversicherung, die im Produktangebot den Kern der privaten Pensionsvorsorge bildet. Die von der Politik eingeleiteten Strukturveränderungen leisteten hier einen positiven Beitrag.

Als Pionier für innovative Produkte will UNIQA im Zusammenhang mit der Pensionsreform Vorarbeit für eine „Bridging-Pension“ leisten und in der betrieblichen Altersvorsorge ein kompetenter Partner sein. Ein synergetisches Zusammenspiel von gesetzlichen und privaten Vorsorgemodellen wird für die österreichische Bevölkerung eine zufrieden stellende und berechenbare Entwicklung in den nächsten Jahren ermöglichen. Dies sollte auch im Gesundheitswesen gelingen, wo die zunehmende Überalterung, der medizinische Fortschritt und die daraus resultierende Finanzierungs- und Qualitätsproblematik Veränderungen in der staatlichen Versorgung erwarten lassen. UNIQA übernimmt auch in diesem Bereich proaktiv Verantwortung und trägt mit innovativen Produktlösungen zur Sicherung des hohen österreichischen Standards bei.

Begünstigt wurde die Versicherungsbranche im Jahr 2004 durch eine erfreuliche Stabilisierung der Finanzmärkte, durch ein Ausbleiben von großen Naturkatastrophen und eine stabilere Preispolitik im Sach- und Industriegeschäft.

Die seit Jahresbeginn wirksame Steuerreform schafft bessere Rahmenbedingungen einerseits für die Versicherungsunternehmen selbst, andererseits aber auch für unsere Privat- und Firmenkunden – und unterstützt damit die Entwicklung der Versicherungsbranche.

Im Konzernbericht 2003 gingen wir folgendes Commitment ein:

UNIQA orientiert sich nicht allein an selbst gewählten Maßstäben, sondern tritt an, der Maßstab für die Branche zu sein:

- Das Vertrauen muss Kunde um Kunde, Projekt um Projekt und Tag für Tag neu gewonnen werden.
- Ertrag geht vor Volumen. Dies gilt auch für Akquisitionen im In- und Ausland.

Wir haben unser Versprechen gehalten. Das äußerst positive Geschäftsjahr 2004 sowie die Entwicklung des Börsenkurses und unserer Dividende sehen wir als Bestätigung unserer Strategie des kontrollierten Wachstums und als „Ernte“ der gemeinsamen Anstrengungen aller MitarbeiterInnen und Partner für unsere Kunden und Aktionäre – mit Neugier, Querdenken, Integration und Motivation.

Wien, im April 2005



Dr. Konstantin Klien



Dr. Gottfried Wanitschek

Mitglied des Vorstands

Kapitalveranlagung,
Beteiligungen,
Immobilienverwaltung,
Rechtsangelegenheiten
und Allgemeine Verwaltung

Karl Unger

Mitglied des Vorstands

Informationstechnologie,
Kundenservice
und Aktuariat

Dr. Konstantin Klien

Generaldirektor

Konzernsteuerung,
Vertrieb,
Personal,
Marketing,
Kommunikation
und Revision

Der Vorstand

der UNIQA Versicherungen AG

Mag. Hannes Bogner

Mitglied des Vorstands

Konzernrechnungswesen,
Controlling,
Kapitalveranlagung
(Back-Office)
und Investor Relations

Dr. Andreas Brandstetter

Mitglied des Vorstands

Privatkundengeschäft,
Mergers & Acquisitions
und Direktvertrieb

Strategie



Österreich

Komposit

Spezialitäten

Bank

UNIQA Zielmärkte

Der Erfolg bestätigt unsere Wachstumsstrategie einer Expansion nach Maß: Zukäufe und Kooperationen sowie gutes organisches Wachstum haben uns zum Marktführer in Österreich gemacht. Wohlüberlegt nutzen wir die Chancen, die durch die EU-Erweiterung der europäischen Märkte entstehen: An den großen Wachstumsmärkten der Beitrittsländer partizipieren wir durch unser Angebot als Kompositversicherer und bauen parallel unsere Präsenz im westlichen Europa durch länderspezifische Strategien weiter aus.

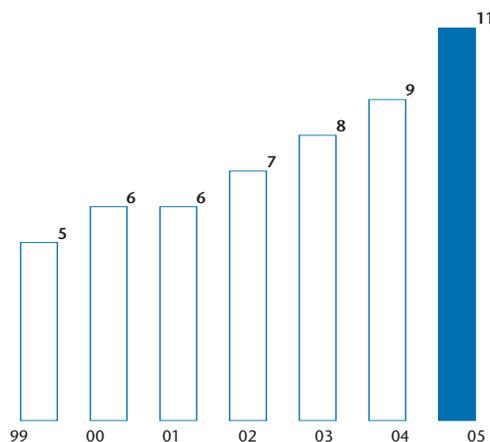
Eine Unternehmensstrategie des Wachstums mit Augenmaß sichert unsere Zukunft als selbständige Versicherungsgruppe und ertragsstarker Konzern in den Ländern Zentral- und Osteuropas.

Expansion nach Maß sichert die Zukunft in Selbständigkeit

Nachhaltiges Wachstum mit Augenmaß ist die strategische Option, mit der wir die Zukunft unserer Versicherungsgruppe in Selbständigkeit langfristig sichern. Auf dieser Grundlage wurde unser vor fünf Jahren formierter Konzern unter dem neuen Namen UNIQA rasch zur bekanntesten Versicherungsmarke in Österreich und ein Inbegriff für Qualität und Kompetenz in der Versicherungswirtschaft.

In einem ambitionierten Programm haben wir seit 2001 konsequent eine Politik der Expansion durch Internationalisierung betrieben. Eine Expansion, die auf die Diversifizierung der Risiken unseres Unternehmensportfolios durch den zügigen Ausbau des Engagements in den sich dynamisch entwickelnden Ländern Zentral- und Osteuropas ausgerichtet war.

**Anzahl der Auslandsmärkte
Entwicklung 1999–2005**



Ehrgeizige Ziele übertroffen

Zukäufe und Kooperationen wie auch gutes organisches Wachstum haben uns zum Marktführer in Österreich gemacht. Unsere Ziele zur Beschleunigung der Expansion und der Erträge durch Senkung der Kosten- und Schadenquoten wie auch Optimierung von Synergien konnten wir nicht nur früher als geplant erreichen. Wir haben sie deutlich übertroffen.

Nach der Erweiterung des EU-Versicherungsbinnenmarktes um acht Länder Osteuropas Anfang Mai 2004 geht es in den nächsten Jahren nun darum, unsere Wachstumspolitik zu differenzieren. Es gilt, sie

einerseits auf die heterogenen Versicherungsstrukturen in den neuen EU-Beitrittsländern und den angrenzenden Eastern Emerging Markets einzustellen und andererseits landesspezifische Strategien zur Durchdringung der reiferen Märkte im westlichen Mitteleuropa zu verwirklichen.

Differenzierte Strategie der konzentrischen Kreise

Wir haben deshalb eine Strategie der konzentrischen Kreise für unsere Zielmärkte entwickelt. In Österreich setzen wir als Branchenführer auf qualitatives Wachstum nach dem Motto „Profitabilität vor überdurchschnittlicher Expansion“. Priorität hat auf unserem Heimatmarkt die weitere Verbesserung der Ergebnisse. Erreichen wollen wir dies durch eine weitere Senkung der Kostensätze und Nutzung noch unerschlossener Synergien aus der Integration der ehemaligen AXA Österreich. Das für 2004 gesteckte Ertragssteigerungsziel aus der Fusion haben wir bereits um mehr als 10 Mio. € übertroffen.

Rentabilität geht in Österreich vor Marktanteilen

Gleichzeitig wollen wir den Kern unserer zu rund 70 % in Österreich verdienten Konzernprämie stabilisieren. Das bedeutet: Wir verzichten im Heimatmarkt auf massive Preiskämpfe zur Marktanteilserweiterung



The infographic features a blue background with a white outline of Austria on the left. The word 'Österreich' is written in large white letters. Below it, several strategic goals are listed, each underlined:

- Absicherung der Marktführerschaft
- Qualitatives Wachstum – Profitabilität vor überdurchschnittlichem Wachstum
- Sichern eines nachhaltigen RoE von 15 %
- Wandel in der Organisationsstruktur
- Überregionale Kundengruppensteuerung

in der Auto- und Industrierversicherung. Wir halten diesen ertragsorientierten Kurs zur nachhaltigen Absicherung der Eigenkapitalverzinsung von mehr als 15 % RoE.

Die Grundsatzentscheidung zugunsten des qualitativen Wachstums verbinden wir mit einer neuen Organisationsstruktur. Sie bildet die Ziele unserer Strategie der konzentrischen Kreise durch eine Neuverteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten innerhalb des Konzernvorstandes ab, um überregionale Synergien durch Bündelung von Aufgaben zu optimieren und die Funktionen der Holding nach der strategischen Ausrichtung zu strukturieren.

Durch gezielte Förderung des Privatkundengeschäfts in der Holding bündeln wir alle Funktionen der Entwicklung für die überregionale Kundengruppensteuerung. Zugleich schaffen wir mehr regionale Verantwortung in den einzelnen Ländern und beschleunigen dadurch die Umsetzungsgeschwindigkeit unserer Strategie.

In Osteuropa als Kompositversicherer auf Erfolgskurs

Eine andere Strategie verfolgen wir in den wachstumsstarken neuen EU-Mitgliedsländern und den EU-Beitrittskandidaten Osteuropas. Die sich dort bietenden Wachstumschancen wollen wir unter Berücksichtigung der heterogenen Marktstrukturen als Kompositversicherer nutzen: also in den verschiedenen Zweigen der Schadenversicherung mit der Deckung von Risiken in den Bereichen Einbruchdiebstahl, Feuer, Kfz, allgemeine Haftpflicht, Rechtsschutz und private Unfälle punkten. Das Ziel ist es, unsere Wettbewerbspositionen in Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Kroatien, in denen wir derzeit ein Prämienvolumen von bereits mehr als 370 Mio. € generieren, insbesondere wegen des außerordentlichen Nachholbedarfs in der Lebensversicherung nachhaltig auszubauen.



Komposit

- Stärkung der Marktpositionen
- Nutzung des Nachholbedarfs in der Lebensversicherung
- Weitere Akquisitionen zur Abrundung des Portfolios
- Investitionen in den Ausbau der Vertriebswege
- Preferred Partnership mit Raiffeisen
- Partnerschaft mit EBRD

In Polen als größtem Markt der EU-Beitrittsländer und wichtigstem Ziel für unsere Expansion wollen wir durch Ausweitung der Vertriebskapazitäten und Zukäufe von Gesellschaften zur Sortimentsabrundung unsere Position als Kompositplayer festigen. In Tschechien sind ergänzende Investitionen in den Marktausbau, in der Slowakei, Ungarn und Kroatien zusätzliche Akquisitionen und Kooperationen erforderlich, um im wachsenden Markt stärker vorzurücken.

Strategische Bedeutung hat dabei der Absatz unserer Produkte über den Bankschalter. In der Slowakei, Kroatien, Tschechien und Ungarn sowie nach Übernahme der Kapitalmehrheit an der Raiffeisen Osiguranje in Bosnien und Herzegowina im März 2005 entwickelt sich die Kooperation mit den Netzwerkbanken von Raiffeisen bisher viel versprechend. Das finanzielle Engagement der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung mit 70 Mio. € in unseren Auslandsgesellschaften in Polen, Ungarn, Tschechien und Kroatien erweitert zusätzlich unseren Spielraum in den osteuropäischen Versicherungsmärkten.

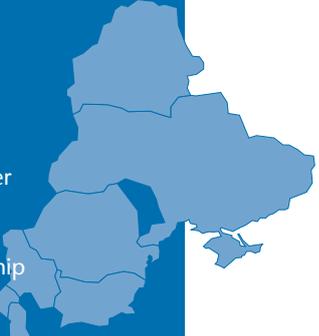
Bankenvertrieb als Schlüsselfaktor in Ost- und Südosteuropa

Bei der künftigen Erschließung der Eastern Emerging Markets jenseits der EU-Grenzen im Osten, zum Beispiel in Rumänien oder Bulgarien, wollen wir auch neue Wege in der Bank-Assurance beschreiten, die wir derzeit in enger Kooperation mit der Raiffeisen-Organisation entwickeln.

Im Rahmen einer Preferred Partnership unterstützen sich UNIQA und Raiffeisen in den Bereichen Produktentwicklung, Verkauf und Marketing dabei bevorzugt gegenseitig.

Bank

- Neue Wege in der Bank-Assurance
- Preferred Partnership mit Raiffeisen
- Partnerschaft mit EBRD



Spezialitätenstrategie für das westliche Mitteleuropa

Auf den reiferen Märkten im westlichen Mitteleuropa wollen wir in den nächsten Jahren mit einer auf regionale Zielgruppen fokussierten Strategie der Spezialitäten punkten. Unsere Auslandsgesellschaften in Italien, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein, die Prämien von jährlich über 720 Mio. € verdienen, werden ihre profitable Expansion dadurch beschleunigen.

Spezialitäten

- Regionale Nischenstrategie
- Klar definierte Produkt- und Kundensegmente
- Unabhängigkeit der Mannheimer-Gruppe bleibt erhalten
- Nutzung des Bankenvertriebs in Italien über Veneto Banca
- Profitable Nischenpositionen in der Schweiz und Liechtenstein besetzen

Mannheimer wird Competence Center und Markenartikler

In Deutschland positionieren wir die neu erworbene Mannheimer-Gruppe unter Beibehaltung ihres etablierten Namens als selbständigen Markenartikler für Gewerbenischenprodukte sowie das Transport- und

Seegeschäft. Zugleich wird Mannheim zum gruppenweiten Competence Center für die Nutzung der max-Direktversicherungstechnologie als Instrument für den Bankenvertrieb in Osteuropa.

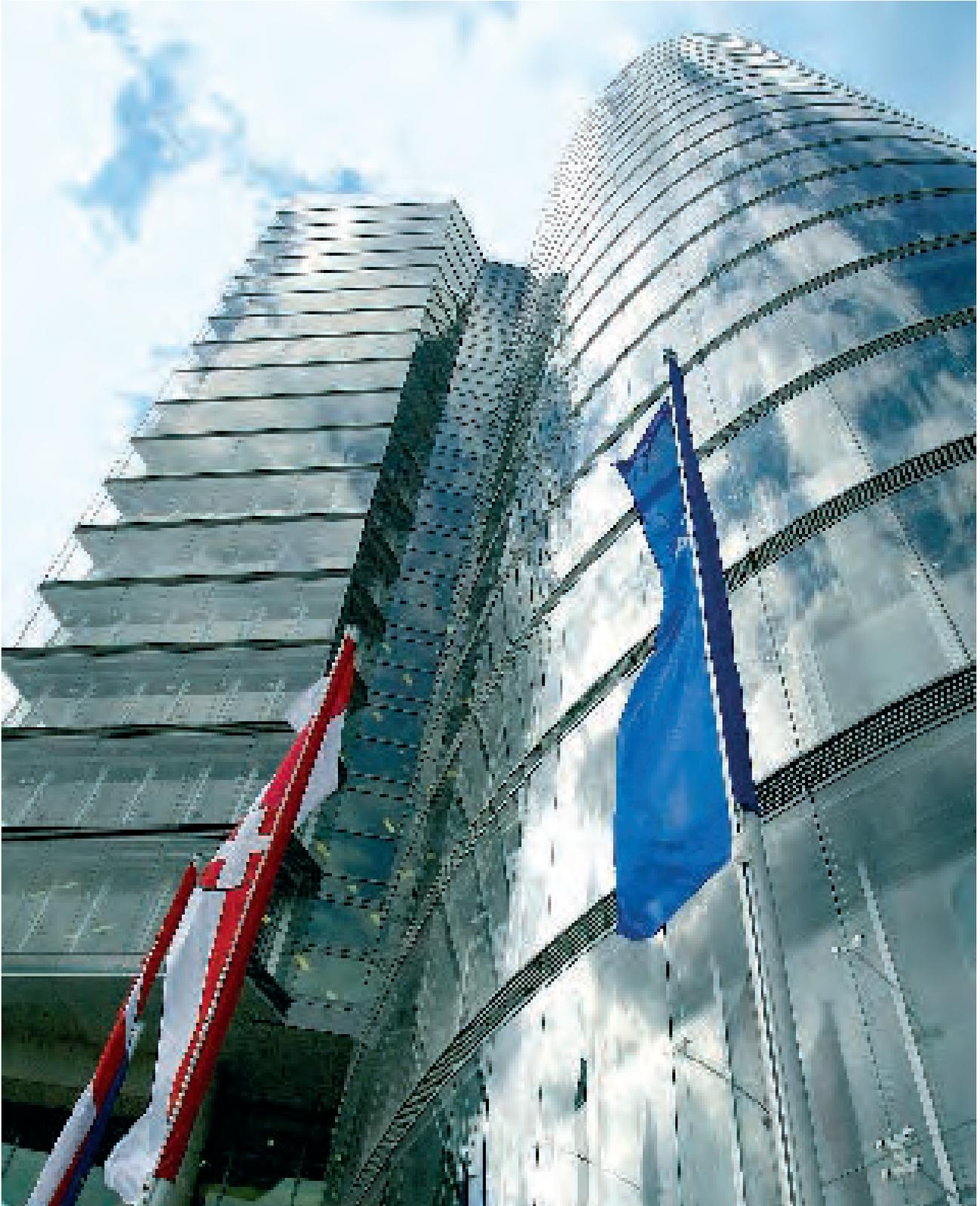
Mit Übernahme der 80 %-Kapitalmehrheit der um jährlich rund 40 % expandierenden und profitabel im Bankenvertrieb operierenden Lebensversicherungsgesellschaft Claris Vita haben wir unser Versicherungsportfolio in Italien abgerundet. Damit haben wir den Zugang zum Bankenvertrieb über die rund 150 Filialen des bisherigen Alleinaktionärs Veneto Banca gewonnen und ein langfristiges Vertriebsabkommen abgeschlossen.

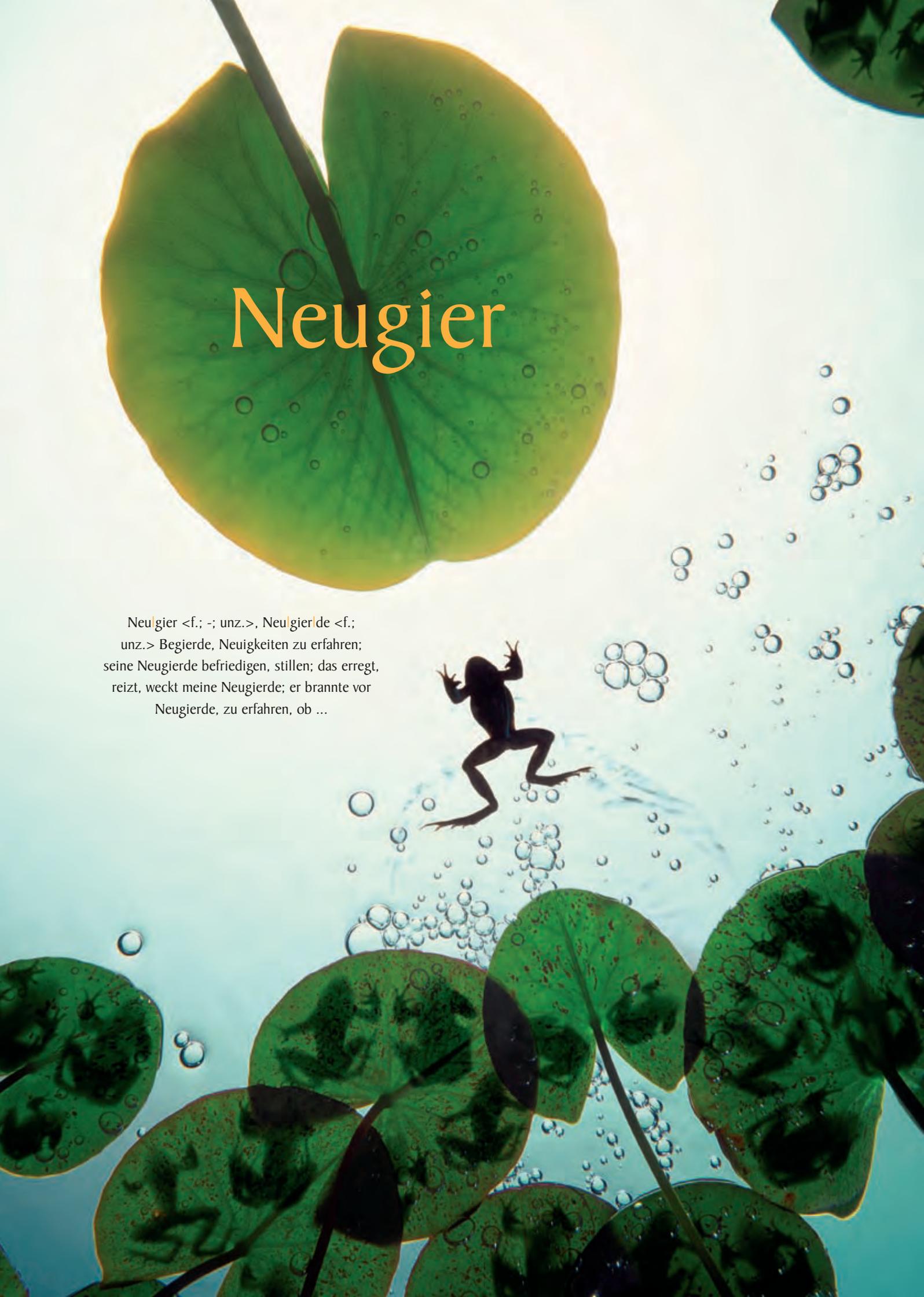
Neupositionierung als Kompositversicherer in Italien

Durch stufenweise Zusammenführung des Managements von Carnica, Claris Vita und UNIQA Assicurazioni in Mailand, durch Cross-Selling der Produkte aller drei Gesellschaften über die erweiterten Absatzkanäle und den stufenweisen Ausbau des Bankenvertriebs auf Kfz- und Sachversicherungen wollen wir uns in Italien bis 2006 organisatorisch neu ausrichten.

In der Schweiz und Liechtenstein rentable Nischen besetzen

In der Schweiz und Liechtenstein präsentieren wir uns in profitablen Nischenpositionen und operieren neben der Lebensversicherung als Spezialist in der Sparte Kunstversicherungen. Am Standort Genf profilieren wir uns als Krankenversicherer für MitarbeiterInnen internationaler Organisationen.

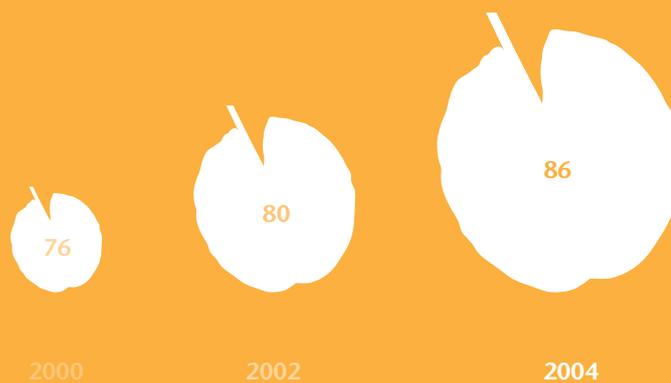


A large green lily pad with water droplets is the central focus. A silhouette of a frog is visible in the water below it. The background is filled with many small bubbles, suggesting a pond or stream. The overall scene is bright and natural.

Neugier

Neugier <f.; -; unz.>, Neugierde <f.; unz.> Begierde, Neuigkeiten zu erfahren; seine Neugierde befriedigen, stillen; das erregt, reizt, weckt meine Neugierde; er brannte vor Neugierde, zu erfahren, ob ...

Kunden und Märkte



UNIQA Markenbekanntheit

Quelle: VMDS 2004 (gestützte Bekanntheit in %)

Markenbekanntheit ist für uns ein Gradmesser unserer Kundenorientierung. Seit mittlerweile 5 Jahren liegt UNIQA in puncto Innovationskraft, Sympathie und Markenwert immer im absoluten Spitzenfeld und wird als das führende Top-Unternehmen am österreichischen Versicherungsmarkt gesehen. Bestätigt wird dieses positive Bild durch die höchste Markenloyalität aller Versicherungsunternehmen in Österreich. Aber: Spitzenresultate sind eine besondere Auszeichnung, auf der man sich niemals ausruhen darf.

Unsere Wachstumsdynamik beruht im Kern auf dem nachhaltigen Erfolg, den Kunden mit innovativen Produkten und einzigartigem Service, mit Qualität und Kompetenz zu überzeugen.

Fünf Jahre UNIQA: Eine Marke erobert Österreichs Versicherungswelt

Am 8. November 1999 präsentierte sich unsere aus den traditionellen österreichischen Versicherungen Bundesländer, Austria, Collegialität und Raiffeisen formierte Unternehmensgruppe unter der neuen Marke UNIQA. Ein Name, der in den ersten fünf Jahren in der Versicherungswelt Zentral- und Osteuropas für Aufmerksamkeit sorgte.

Unser Ziel war klar: Wir wollten als straff strukturierter, unter einheitlicher Leitung strategisch modern ausgerichteter Konzern von europäischem Format

die Herausforderungen der Globalisierung in allen Versicherungssparten und auf allen Vertriebskanälen offensiv annehmen. Und wir wollten unter neuer Flagge mit starker internationaler Ausrichtung die überdurchschnittlichen Chancen auf den Zukunftsmärkten in Zentral- und Osteuropa für ein dynamisches Wachstum konsequent nutzen.

Meilensteine bei Produkten und Dienstleistungen gesetzt

Eine Zwischenbilanz fünf Jahre nach dem Start zeigt: Das ehrgeizige Vorhaben ist geglückt. Mit Kreativität, Pioniergeist und Mut zur Innovation haben wir Mei-



Mit professionellem werblichem Engagement sowie anspruchsvollem Kultur- und Sportsponsoring haben wir UNIQA im Bewusstsein der Öffentlichkeit als bekannteste Versicherungsmarke Österreichs verankert.

lensteine für einzigartige Produkte, Dienstleistungen und modernen Service gesetzt. Wir haben mit Qualität und Kompetenz Kunden und Märkte überzeugt. Und wir haben unsere hoch gesteckten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern klar übertroffen.

Mehr noch. Mit professionellem werblichem Engagement sowie anspruchsvollem Kultur- und Sportsponsoring haben wir UNIQA im Bewusstsein der Öffentlichkeit als bekannteste Versicherungsmarke Österreichs verankert.

Dynamisches Wachstum durch Zukäufe und Kooperationen

Auch der wirtschaftliche Erfolg war beeindruckend. Strategische Zukäufe, Kooperationen und organisches Wachstum im In- und Ausland verbesserten unsere verrechneten Prämieinnahmen in fünf Jahren um über 57 %, der Auslandsanteil hat sich sogar versiebenfacht. Jeder fünfte Prämieeuro stammt inzwischen aus dem Ausland – vor fünf Jahren war es erst jeder vierundzwanzigste.

Trotz erheblicher Investitionen in unsere Zielmärkte konnten wir auch unsere Profitabilität durch straffe Kontrolle der Kosten und Verbesserung in der Versicherungstechnik optimieren. Das jährliche Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg seit 1999 auf deutlich mehr als das Doppelte.

Marken- und Marktführer in Österreich

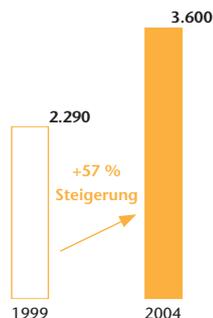
Dynamisches, ertragreiches Wachstum wie auch erfolgreiches „Branding“ haben uns in nur fünf Jahren zum größten und bekanntesten Versicherungskonzern Österreichs gemacht. Wir sind auf unserem Heimatmarkt der klare Marktführer in der Lebens- und Krankenversicherung und einer der größten Sachversicherer des Landes.

Darüber hinaus gehören wir dank des außerordentlichen Expansionstempos im Ausland zugleich zu den führenden Playern auf den sich nach der Erweiterung der Europäischen Union rasch entwickelnden Märkten in Osteuropa.

5 Jahre UNIQA – verrechnete Prämien

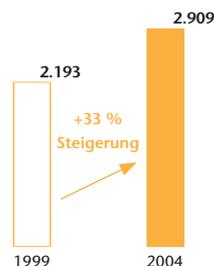
Gesamt

in Mio. €



Inland

in Mio. €



Ausland

in Mio. €



QualitätsPartnerschaft – neue Dimension der Kundenbeziehung

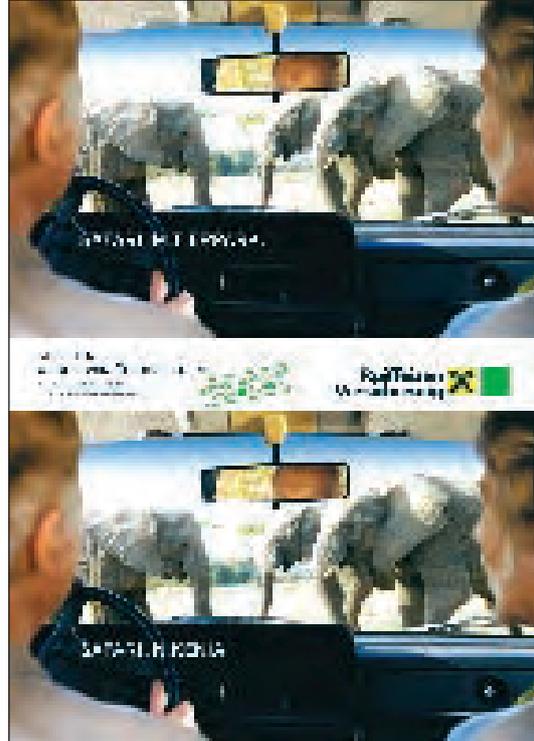
Unsere Wachstumsstärke beruht im Kern auf den langfristig orientierten Unternehmenswerten und dem darin begründeten Anspruch auf Einzigartigkeit in Qualität, Service und Kompetenz. Inbegriff eines auf Nachhaltigkeit, Transparenz und gegenseitigem Vertrauen angelegten Konzepts zum Aufbau von Kundenbeziehungen der neuen Dimension ist unser Betreuungskonzept QualitätsPartnerschaft.

Die im Markt einzigartige QualitätsPartnerschaft verschafft dem Kunden einen vollständigen Überblick über seine bei UNIQA abgeschlossenen Verträge und verbindet diese Transparenz mit dem Zusatznutzen interessanter Preis- und Servicevorteile.

PartnerConto schafft Klarheit auf einen Blick

„Finanzielle Drehscheibe“ der QualitätsPartnerschaft ist das PartnerConto. Es gibt dem Kunden auf einen Blick Klarheit über seine Versicherungsverträge, seine Zahlungen bzw. eingegangenen Gutschriften und belohnt den Kunden bei der Verrechnung seiner Prämien über das PartnerConto mit Schadenfreiheitsbonifikationen und dem Verzicht auf Unterjährigkeitszuschläge. Sein Betreuer prüft einmal jährlich alle Versicherungsverträge auf Aktualität, ermittelt Bedarfslücken und hilft dabei, Schäden rasch und unbürokratisch zu regulieren.

Damit nicht genug. Mit Abschluss einer QualitätsPartnerschaft wird der Kunde automatisch Mitglied im UNIQA VitalClub und sichert sich damit viele Vorteile. So kann er kostenfrei an Gruppentrainings im Rahmen



von VitalTagen teilnehmen oder sich unter Anleitung eines speziell ausgebildeten „Personal Coachs“ zu günstigen Gebühren fit machen. Für VitalClub-Mitglieder übernehmen wir auch einen Großteil der Kosten für Vorsorge- und Früherkennungsprogramme.

VitalPunkte und Geld zurück bei Schadenfreiheit

Eine QualitätsPartnerschaft belohnen wir einmalig beim Start, bei laufenden Prämienzahlungen oder Vertragsverlängerungen mit VitalPunkten. Sie sichern

dem Kunden Anspruch auf attraktive Leistungen: von innovativen Fitnessartikeln bis zum Aufenthalt in einem exklusiven Sport & Vital Hotel nach Wahl.

175.000

QualitätsPartnerschaften

mit einem Prämienvolumen von über 300 Mio. €
wurden seit Beginn 2003 abgeschlossen.



Werbesujets der Raiffeisen Versicherung zu den Schwerpunkten Pension, Wohnung und Womanlife.

Schließlich erstatten wir dem Kunden bis zu 200 € in bar als Bonus retour, wenn seine Polizzen in einem Jahr schadenfrei geblieben sind.

Schon 175.000 QualitätsPartnerschaften abgeschlossen

Von den Vorzügen einer QualitätsPartnerschaft ließen sich seit Beginn in 2003 knapp 175.000 Kunden überzeugen. Das über ein PartnerConto verwaltete Prämienvolumen beträgt über 300 Mio. €. Rund 50 % dieser Kunden erhielten für 2004 einen Schadenfrei-Bonus; damit belohnt UNIQA die Kunden für ihre Vorsicht in Summe mit einer Bonuszahlung von 7,3 Mio. €.

Einer sehr großen Anzahl der Kunden, die eine QualitätsPartnerschaft abgeschlossen haben, wurden Vital-Punkte gutgeschrieben, die vorwiegend in attraktive

Aufenthalte in Wellness-Hotels oder Thermen, Fahr-sicherheitstrainings, Einheiten mit einem VitalCoach oder Fitnessartikel eingelöst wurden. Die Qualität der Partnerschaft dokumentierten wir auch mit speziellen Events. Unsere QualitätsPartnerschaft ist rundum ein Erfolg. Nach einer aktuellen Umfrage fühlen sich die Kunden der QualitätsPartnerschaft individueller und besser betreut als vorher. Ein Indiz für das enorme Wachstumspotenzial, das diese Innovation noch bietet.

Kunden der Raiffeisen Versicherung schätzen „Mein sicherer Vorteil“

Auch das für die Raiffeisen Versicherung entsprechend entwickelte spezielle Kundenprogramm unter dem Namen „Mein sicherer Vorteil“ stößt im Markt auf wachsende Akzeptanz.

Prämiennachlässe von bis zu 10 % bei Schadenfreiheit von mindestens drei Verträgen in verschiedenen Sparten, prämienfreier Ablebensschutz und als Verrechnungsplattform das VorteilsKonto überzeugten seit dem Start im Jahre 2003 bis Ende 2004 bereits 55.000 Kunden. Im laufenden Jahr wird das Vorteilsangebot für Raiffeisenkunden schrittweise erweitert.

Kundendaten und Kontakt online rund um die Uhr

Seit August 2004 stellen wir über das Portal myUNIQA allen Kunden der QualitätsPartnerschaft sämtliche Daten durch einen geschützten Zugang per Internet jetzt online zur Verfügung. Kostenfrei können sie 24 Stunden täglich sieben Tage in der Woche ihr PartnerConto sowie sämtliche Serviceleistungen einsehen.

Weiters haben unsere Kunden die Möglichkeit, mit ihrem persönlichen Betreuer direkt über dessen Homepage oder per E-Mail Verbindung aufzunehmen. Über 5.000 Kunden nutzen bereits den beque-

Instrumente der optimalen Kundenorientierung

Die Einsicht und Verwaltung persönlicher Daten sowie Vertragsinformationen per Internet sind wichtige Elemente eines funktionierenden Kundenbeziehungsmanagements. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Kundendatenbank, in der das Wissen strukturiert gesammelt und gespeichert wird: mit dem Ziel, Potenziale im Laufe des Lebenszyklus zu identifizieren und Lösungen für den jeweiligen Versicherungsbedarf des Kunden zu entwickeln. Instrumente, die den Kunden in den Mittelpunkt stellen und eine zielgruppengerechte Produkt- und Marketingansprache betreiben.

Als Top-Versicherungsmarke zum zweiten Mal bestätigt

Unsere Anstrengungen, durch Innovationskraft, neuartige Produkte und IT-gestützten Rundumservice die Zufriedenheit unserer Kunden ständig zu verbessern, haben sich ausgezahlt. Nach der Verbraucherunter-

Top-Versicherung

25 % der befragten Österreicher bezeichnen UNIQA
als das vertrauenswürdigste Versicherungsunternehmen des Landes.

men und unkomplizierten Zugang zu den Daten ihrer QualitätsPartnerschaft über das Internetportal myUNIQA.

Auch Kunden von „Mein sicherer Vorteil“ der Raiffeisen Versicherung können sich ab 2005 für einen Zugang über ein Kundenportal im Internet freischalten lassen. Die webbasierten Dienstleistungen entsprechen weitgehend denen von myUNIQA.

suchung „Reader's Digest European Trusted Brands 2005“ bezeichneten 25 % der befragten Österreicher UNIQA als das vertrauenswürdigste Versicherungsunternehmen des Landes. Damit haben sie uns zum zweiten Mal in Folge mit deutlichem Abstand zur Top-Versicherung Österreichs gewählt.

Wir werten dies als klare Bestätigung, dass wir mit unserer Strategie richtig liegen. Denn 91 % der Be-

fragten, die uns als vertrauenswürdigste Marke einstufte, waren zugleich Kunden von UNIQA. Ein Beleg, dass die Position als Top-Marke Österreichs nicht nur auf unserer Größe beruht, sondern auch auf der hohen Zufriedenheit unserer Kunden und dem Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.

Spitze in Service und Innovationskraft

Spitzenwerte in Image und Leistungsfähigkeit erreichten wir ferner im Markenmonitoring 2004. Danach galten wir für 59 % der „Kenner“ österreichischer Versicherungen als das Top-Unternehmen der Assekuranz und konnten unsere führende Stellung noch ausbauen.

In der Serviceeinschätzung lagen wir mit 60 % noch deutlicher als im Vorjahr vor dem Mitbewerb und erreichten im Urteil der Befragten die mit Abstand höchste Kundenbindung unter den österreichischen Versicherern. Darüber hinaus konnten wir unsere Führung als innovativstes Unternehmen klar behaupten. Der Markenwert von UNIQA als Ergebnis aus Bekanntheit und Markenloyalität war daher in Österreich weiterhin unerreicht und hat sich 2004 erneut verbessert.



UNIQA sponsert auch die Österreich-Radrundfahrt – der Start zur Schlussetappe um die berühmte Wiener Ringstraße begeisterte Tausende Radsportfans.

Erfreulich, dass sich unsere konzerneigene Raiffeisen Versicherung als führender Bankversicherer in Österreich 2004 in der Einschätzung als Top-Unternehmen auf Rang 3 vorgeschoben hat. Die Anstrengungen um die Betreuung der Kunden wurden auch mit dem dritten Platz in der Serviceeinschätzung belohnt.

Sponsoring ein Spiegelbild unserer Unternehmenskultur

Einen entscheidenden Beitrag zur raschen und nachhaltigen Verankerung von UNIQA im Bewusstsein der Bevölkerung leistete weiterhin unsere gezielte Sponsoringstrategie. Zum Beispiel im Sport. Sport verkörpert Aktivität, Dynamik und Leistungswillen ebenso wie Teamgeist, Fairness und Respekt – Werte, die sich in unserer Unternehmenskultur und unseren geschäftlichen Aktivitäten wiederfinden.

Unsere langfristig angelegte Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Skiverband hat sich für beide Partner als äußerst erfolgreich erwiesen. Sie wird fortgesetzt – auch nach dem Rücktritt des Olympia- und Weltcupsiegers Stephan Eberharter. „Steff“ hatte 2004 mit dem blauen UNIQA Helm einen spektakulären Sieg auf der Streif in Kitzbühel gelandet und

Fünf Jahre war Stephan Eberharter der Mann mit dem blauen UNIQA Helm. Mit ihm feierte er zahlreiche Weltcup Siege und wurde 2002 Olympiasieger in Salt Lake City. 2004 beendete der sympathische Tiroler seine sportliche Karriere. UNIQA bleibt „Steff“ als HeadCoach des VitalClubs erhalten.

sich im September nach einer erfolgreichen Wintersaison 2003/2004 vom alpinen Skirennsport verabschiedet.

Eberharter gibt Sicherheitstipps für Rad- und Skifahrer

2004 wurden die bewährten Medienkooperationen von UNIQA mit dem ORF-Sport und Stephan Eberharter fertig gestellt. Im Frühjahr 2004 wurden gemeinsam unter dem Titel „Sicherheit mit Helm – Tipps von Stephan Eberharter“ sechs ORF-Fernsehfolgen produziert, die für die Verwendung von Radhelmen werben und damit den Konnex von UNIQA und Sicherheit unterstreichen.

Darüber hinaus begann im Dezember 2004 eine weitere Sicherheitsserie im ORF unter dem Titel „Tatort Skipiste“. Dort erklärte unser „Pistenkommissar“ Stephan Eberharter die Regeln auf den Skipisten und



erläuterte, warum sich durch die Einhaltung dieser Vorschriften viele Unfälle auf den Skipisten vermeiden ließen.

Benjamin Raich – der neue Mann mit dem UNIQA Helm



Der Träger des blauen UNIQA Helms im alpinen Skirennsport heißt ab der Weltcup-Saison 2004/2005 Benjamin Raich. Nach fünf Juniorenweltmeistertiteln wurde er 2005 erstmals Weltmeister

in Slalom und Kombination und gewann den Slalom- und Riesentorlauf-Weltcup. Drei von vier Österreichern glauben, dass „Benni“ Raich einmal den Gesamtweltcup gewinnen wird.

Benjamin Raich ist nach dem Rücktritt von Stephan Eberharter der zweitbekannteste Skisportler Österreichs. Er genießt überdurchschnittliche Sympathiewerte, gilt in ganz besonderem Maße als Vorbild für

Benjamin Raich ist erfolgreichster WM-Teilnehmer. Seine stolze Medaillensammlung bei der WM in Bormio 2005 umfasst fünf Stück – der Pitztaler gewann zweimal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze.



die Jugend, fairer Sportler und Aushängeschild für Österreich. Erste Erfolge im November und Dezember 2004 deuten bereits darauf hin, dass UNIQA mit „Benni“ Raich wieder eine richtige Sponsorentscheidung traf, und assen auf eine weiterhin optimale Werbepresenz hoffen.

UNIQA jetzt auch Sponsor der Handball-Champions-League

Nach einem erfolgreichen Test in Ungarn im Frühjahr 2004 präsentieren wir uns 2004/2005 als neuer internationaler Sponsor der europäischen Handball-Champions-League für Ungarn, Kroatien, Tschechien, Polen und Österreich.

Mit dieser Kommunikationsplattform erreichen wir dank der großen Beliebtheit und der Erfolge des Handballsports in diesen Ländern breite Bevölkerungsschichten genau in unseren unternehmerischen Kernmärkten Osteuropas. Mit dem regelmäßigen Presenting der Live-Fernsehübertragungen generieren wir daher optimale Synergien und verankern unsere Marke UNIQA in Osteuropa.

Mit der Vorstellung des von UNIQA gesponserten österreichischen Nationalteams für die Österreich-Radrundfahrt 2004 im Wiener Museum Moderner Kunst konnten wir die Verbindung zwischen unserer langjährigen Partnerschaft mit dem Radsport und unserem Sponsoring im Bereich von Kunst und Kultur sichtbar dokumentieren.

Sponsoring

Zusammenarbeit mit Salzburger Festspielen verlängert

Das Kultursponsoring hat sich als außerordentlich wertvoll für unser Branding und die Pflege unseres Images erwiesen. Das gilt insbesondere für die 2002 begonnene Zusammenarbeit mit den Salzburger Festspielen. Wir haben die zunächst bis 2004 vorgesehene Partnerschaft mit dieser Kulturveranstaltung von Weltformat daher um drei weitere Jahre verlängert.

UNIQA und die Salzburger Festspiele vereinen Ansprüche wie höchste Qualität, Weltoffenheit und Internationalität, aber auch das Bemühen, Brücken in die Zukunftsmärkte in Zentral- und Osteuropa zu schlagen und eine mittel-europäische Kulturidentität aufleben zu lassen.

81 %

der UNIQA Kunden unterstützen
das Sponsoring der Salzburger Festspiele.

Kunden stehen voll zum Festspiel-Sponsoring

UNIQA ist inzwischen der bekannteste Sponsor der Salzburger Festspiele. Rund 70 % aller Kulturinteressierten auch der jüngeren Jahrgänge bewerten unser Engagement positiv. Besonders groß ist die Zustimmung bei unseren Kunden: 81 % unterstützen unser

Sponsoring der Salzburger Festspiele voll und ganz. Drei von vier der Befragten sehen darin eine Partnerschaft, von der beide Seiten profitieren.

Unser Imageprofil beschreiben die Kulturinteressierten als gleichermaßen der Zukunft wie auch der Tradition verpflichtet: zukunftsorientiert, innovativ und erfolgreich, aber zugleich in gesellschaftlicher Verantwortung kunstsinnig und um den Erhalt österreichischer Werte bemüht.

Die Sponsoringpartnerschaft von UNIQA und den Salzburger Festspielen wurde 2004 um weitere drei Jahre verlängert – Dr. Helga Rabl-Stadler, Präsidentin der Salzburger Festspiele, und Dr. Konstantin Klien unterzeichneten den Sponsoringvertrag.



Aufführung der Strauss-Oper „Der Rosenkavalier“ ermöglicht

Mit unserem finanziellen Engagement für die Salzburger Festspiele beschränken wir uns nicht nur auf den Erhalt der klassischen Einrichtungen. Wir unterstützen auch Produktionen, die aus dem laufenden Festspieletat nicht zu finanzieren sind. Im Jahre 2004 haben wir die Aufführung der Oper von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal „Der Rosenkavalier“ ermöglicht. Unter dem Dirigenten Semyon Bychkov spielten die Wiener Philharmoniker.

Einen nachhaltigen Beitrag zur Schaffung einer mitteleuropäischen Kulturidentität leisten wir im Rahmen der Salzburger Festspiele auch mit der Ausbildungs-offensive für junge Journalisten. Wegen der großen Resonanz haben wir das 2002 gestartete „UNIQA College for Journalists“ im vergangenen Jahr daher wiederholt.

Beliebtes Ausbildungskolleg für junge Journalisten

Aus rund 100 Bewerbern aus Polen, Tschechien, Italien, Kroatien, Ungarn, der Slowakei, Deutschland und Österreich wählte eine Jury 22 Teilnehmer im Höchstalter von 29 Jahren aus. Sie konnten ein qualitativ anspruchsvolles Angebot an hochkarätigen Expertengesprächen, theoretischen und praxisorientierten Arbeiten mit namhaften Professoren und Medienprofis nutzen und zugleich die eindrucksvolle Atmosphäre der Festspiele erleben.

Das gemeinsame Interesse von UNIQA und den Salzburger Festspielen an einem gezielten Ausbau der internationalen Kontakte in Zentral- und Osteuropa hat schon 2002 zur Gründung der „Offensive für Kunst und Wirtschaft“ geführt. Wir verstehen dies als sinnstiftende Kombination von Kulturförderung und Geschäftsstrategie in unseren Kernmärkten außerhalb Österreichs.

Charming Offensive im Ausland wird fortgesetzt

Nach dem Start der Charming Offensive in Warschau und Prag haben die Salzburger Festspiele 2004 gemeinsam mit uns zu einem kulturellen Abend in Budapest geladen. Weitere Veranstaltungen sind in Norditalien und Deutschland geplant. Ziel ist es, für Menschen in allen Ländern Brücken zu bauen und Interesse für österreichische Kulturwerte zu wecken.

Renovierung der Wiener Oper und Galerie Belvedere unterstützt

Für hohe Aufmerksamkeit sorgte eine neue Art der Großflächenwerbung. Mit unserer Unterstützung wurde die historische Ringfassade während der Renovierungsarbeiten mit einer Plane verkleidet, die in Originalgröße das Bild der unverhüllten, schon gereinigten und restaurierten Opernfront zeigte. Diese sogenannte Fassadenspiegelung war die erste innovative Lösung dieser Art in Wien und spiegelte unseren hohen Anspruch an die Qualität im Kultursponsoring wider.

Kulturförderung



Die Fassadenspiegelung der Wiener Oper sorgte für großes Aufsehen.

Unser Engagement im Kulturbereich wurde durch die Zusammenarbeit mit mehreren renommierten Museen wie der Österreichischen Galerie Belvedere, dem Technischen Museum und dem Museum Moderner Kunst abgerundet.

Erste Adresse in der Kunst- versicherung für Museen und Privatsammler

Als bedeutendster Kunstversicherer Österreichs zählen wir aber nicht nur Museen und Kunsthallen zu unseren Kunden. Mit der steigenden Kriminalität sind wir zunehmend als Partner in Sachen Sicherheit für private Sammler und Kunstliebhaber gefragt – ob es sich um barocke Möbelstücke, wertvol-

le Gemälde, zeitgenössische Skulpturen oder kostbares Porzellan handelt.

Von einem Sammelwert von 75.000 € aufwärts bieten wir mit unserer Police „Kunst und Leidenschaft“

eine erweiterte Allrisk Deckung inklusive eines umfangreichen kunsthistorischen Service. Außer der vereinbarten finanziellen Entschädigung helfen wir im Schadenfall mit speziellen Dienstleistungen und vermitteln etwa die Adressen von Restauratoren. Das Interesse privater Sammler an unserer Kunstversicherung steigt ständig. Schließlich verfügen wir über einzigartige Erfahrungen aus unserer langjährigen Zusammenarbeit mit Museen und Galerien.

UNIQA Leasing

Vom Autotraum zum Traumauto

Schon jeder dritte Neuwagen in Österreich wird geleast. Unsere Tochter UNIQA Leasing, mit über 40 % Marktanteil die weitaus erfolgreichste Kfz-Leasinggesellschaft aus dem Bereich der Versicherungen, bietet dem Kunden neuartige Lösungen, um zu seinem Traumauto zu kommen: zum Beispiel durch interessante Zusatzleistungen rund ums Auto wie den Verkauf des Altfahrzeugs über eine innovative Internetplattform oder Vergünstigungen beim Reifenkauf.

Highlights

2004 feierte die Marke UNIQA ihr fünfjähriges Bestehen. UNIQA ist heute die bekannteste Versicherungsmarke Österreichs.

175.000 Kunden nutzen bereits die zahlreichen Vorteile der QualitätsPartnerschaft – und fühlen sich dabei individueller und noch besser betreut als vorher.

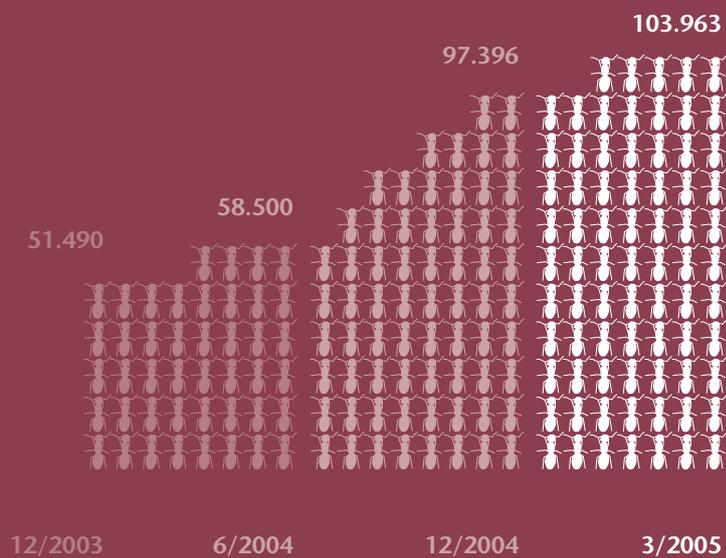
UNIQA galt auch im vergangenen Jahr als das innovativste Versicherungsunternehmen in Österreich mit der höchsten Kundenbindung.



Querdenken

Querdenken <n.> Anwenden von Ansichten
u. Äußerungen, die von der offiziell vorgegebenen
oder mehrheitlichen Denkrichtung abweichen;
vorhandenes Wissen in „ungewöhnlicher“ Weise
kombinieren und sinnvolle, aber unübliche
Kombinationen finden; Innovationen generieren

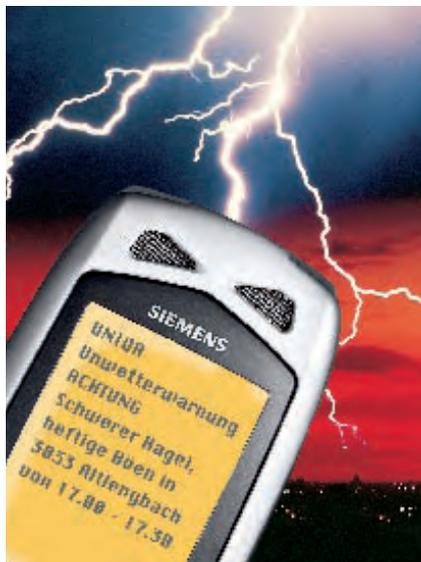
Prozesse und Produkte



Anzahl Verträge Prämiengeförderte Zukunftsvorsorge

Innovative Produkte sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit und stärken unsere gute Position. Bestes Beispiel: die „Prämiengeförderte Zukunftsvorsorge“. Seit ihrer Einführung im März 2003 schreibt sie eine Erfolgsstory – ohne anderen Vorsorgeprodukten den Rang abzulaufen! Allein 2004 wurden 46.194 Verträge mit einer Beitragssumme (Jahresnettoprämie mal Laufzeit) von knapp 700 Mio. € für das neue Produkt abgeschlossen.

Mit moderner Informationstechnologie treiben wir unser Wachstum nachhaltig voran. Wir senken dabei Kosten, beschleunigen Abläufe, kreieren neue Produkte und einzigartigen Service.



UNIQA Unwetterwarnung und paybox – zwei innovative Serviceleistungen und Bestandteil des mobilen ServicePakets.

Meilenstein mit Unwetterwarnung per SMS gesetzt

Wir nutzen die Informationstechnologie in allen Unternehmensbereichen und Geschäftsfeldern, um unsere Wettbewerbsposition zu stärken und durch straffe Kontrolle der Kosten unser ertragreiches Wachstum zu forcieren.

Einen Meilenstein für innovativen Service und moderne Schadenprävention haben wir als Innovationsführer in Österreich mit unserem elektronischen Unwetterwarndienst WIND (weather information on demand)

gesetzt. Seit Oktober 2004 bieten wir unseren Kunden und allen bei uns versicherten Gemeinden als einzige Versicherung Österreichs exklusiv individuell abgestimmte, aktuelle Unwetterwarnungen per SMS und E-Mail an.

meteomedia garantiert Vorhersagequalität

Hinter unserem Unwetterwarnsystem WIND steht als Kooperationspartner Europas führendes Meteorologenteam der meteomedia GmbH mit dem renommierten Schweizer Meteorologen Jörg Kachelmann.

Fünf Experten beschäftigen sich in der Unwetterzentrale Wien rund um die Uhr mit der Auswertung der Daten, die aus den staatlichen Beobachtungsstationen in Europa sowie den rund 500 eigenen Wetterstationen im deutschsprachigen Raum laufend eingehen. Moderne Unwetterradartechnologie, neueste Prognosesoftware und innovative Informationslogistik gewährleisten eine garantiert hohe Vorhersagequalität.

Lokale Warnungen aufs Handy

Wir senden dem Kunden die für seine Postleitzahl zutreffende, örtlich und zeitlich exakte Vorhersage zwei Stunden vor Eintritt des Unwetters auf Wunsch per SMS und E-Mail zu. Und wir geben ihm konkrete Tipps, wie er sich in der drohenden Gefahrenlage richtig verhält, um Schäden durch Sturm, Hagel, Eisregen oder ergiebigen Schnee weitgehend zu vermeiden. Bis dato wurden bereits über 200.000 Warnungen auf diese Art versendet. Von der Möglichkeit, diesen einzigartigen Service zu nutzen, machen derzeit über 22.000 Kunden Gebrauch. Für Inhaber einer QualitätsPartnerschaft ist dieser Service kostenfrei.

Einen erweiterten Unwetterwarndienst bieten wir den österreichischen Gemeinden an. Ihnen geht bereits ein bis zwei Tage vor drohendem Unwetter eine elektronische Vorwarnung zu. Sie haben dadurch genügend Zeit, Vorkehrungen zu treffen. Sämtliche österreichische Gemeinden, mit denen wir in Geschäftsbeziehungen stehen, können diesen Spezialservice kostenlos nutzen.

Unwetterwarnung

Die richtige Information zur richtigen Zeit

Die UNIQA SMS-Unwetterwarnung liefert örtlich und zeitlich exakte Vorhersagen und informiert per SMS aufs Handy und/oder E-Mail bei:

- Sturm: ab Gefahr von schwerem Sturm mit Spitzen > 100 km/h
- Gewitter: Gefahr von schwerem Gewitter, verbunden mit Starkregen und Hagel
- Starkregen: Gefahr von intensivem Starkregen (40/80 mm in 6/24 h)
- Schnee: Gefahr von ergiebigen Neuschnee (10–25 cm in 6/24 h)
- Eisregen: Gefahr von Eisregen

Erste Ticketversicherung per SMS

Unsere im Direktvertrieb tätige Tochtergesellschaft CALL DIRECT hat ihre moderne Linie von Produkten, die online über Internet oder über Handy per SMS abgeschlossen werden können, in Zusammenarbeit mit mobilkom austria um ein einzigartiges Angebot erweitert: die erste SMS-Ticketversicherung Österreichs.

200.000

Unwetterwarnungen wurden von UNIQA bereits verschickt.

Wir tragen mit der rechtzeitigen Warnung zur Schadensvermeidung bei und erhöhen gleichzeitig die persönliche Sicherheit unserer Kunden.

Als Plattform dient der A1-SMS-Ticketservice des Mobilfunkbetreibers, über den bereits rund 7 % aller Rock- und Popkonzertkarten in Österreich verkauft werden. Mit dem Erwerb eines A1-SMS-Tickets schließt der Käufer jetzt automatisch und ohne Mehrkosten eine Ticketversicherung ab. Kann der Kunde eine Veranstaltung wegen einer ärztlich bestätigten Erkrankung nicht besuchen, erhält er 75 % des Preises zurück. Neben der Absicherung gegen den Verlust des A1-SMS-Tickets ein weiterer kundenfreundlicher Service, der sich über Handy automatisch buchen lässt.

Neue Unfallversicherung stellt bei Invalidität Partner-Hund

Wir sind Marktführer in der Personenversicherung und haben unsere Wettbewerbsposition durch ein neues, einzigartiges Produkt gefestigt. Die erstmals in Zusammenarbeit mit unabhängigen Maklern entwi-

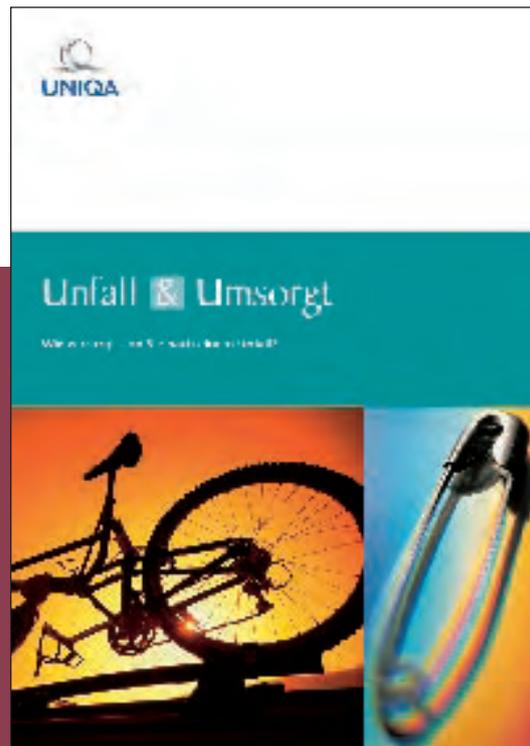
ckelte neue Unfallversicherung ist durch innovative Bausteine und Kombinationsmöglichkeiten in jeder Hinsicht flexibel und lässt sich dem individuellen Versicherungsbedarf nach Maß anpassen.

Als erste und einzige Versicherung in Österreich stellen wir dem Versicherten bei dauernder Invalidität im Rahmen der Unfallversicherung einen Partner-Hund zur Verfügung. Der Deckungsumfang umfasst auch die unmittelbare professionelle Notfallbetreuung der versicherten Person durch externe psychologische Fachkräfte, wenn ein engster Familienangehöriger durch Unfalltod stirbt.

Unfall & Umsorgt.

UNIQA bringt neue, innovative Unfallversicherung

Die aktuelle Unfallstatistik belegt die Notwendigkeit: Jeder zehnte Österreicher wurde im Vorjahr Opfer eines Unfalles. Von den insgesamt rund 831.000 Unfällen passierten 72 % zu Hause, in der Freizeit oder beim Sport, 21 % bei der Arbeit und in der Schule und 7 % im Straßenverkehr. Beinahe jeder fünfte Unfall endet mit einem Spitalsaufenthalt, jeder hundertste mit dauernder Invalidität und jeder dreihundertste sogar tödlich. Nur eine private Unfallversicherung kann sinnvoll vor den wirtschaftlichen Folgen eines Freizeitunfalls schützen. Die neue UNIQA Unfallversicherung „Unfall & Umsorgt“ ermöglicht mit diversen Kombinationsmöglichkeiten und Zusatzbausteinen eine für die individuelle Lebenssituation maßgeschneiderte Notfallvorsorge.



Lebenslange Unfallrente wertgesichert

Für die lebenslange Unfallrente gibt es in der Leistungsphase die Option einer Wertsicherung. Neuerdings kann die Unfallrente auch für Kinder abgeschlossen werden. Der Deckungsumfang des neuen Produktes lässt sich durch ein Leistungspaket ergänzen. Zur optimalen Versorgung und raschen Genesung daheim übernehmen wir im Notfall dann auch die häusliche Pflege, Behördenwege oder die Betreuung von Kindern und versorgen Hinterbliebene.

Hypothekendarlehen für Eigenheimfinanzierung

Günstig und langfristig kalkulierbar lässt sich das eigene Heim mit unserem neuen Leistungspaket finanzieren. Es kombiniert ein Hypothekendarlehen zu einem konkurrenzfähigen, langfristig garantierten Festzinssatz mit flexiblen Versicherungsprodukten als Tilgungsträgern. Ein solides Finanzierungsangebot für den problemlosen Erwerb des eigenen Heims.

Exklusivinvestment plus Kapitalgarantie

Ein ausschließlich im Jahr 2004 angebotenes Einmalersparinvestment mit exklusiven Leistungen hat unsere Konzerntochter FinanceLife – spezialisiert auf intelligente Fondspolizzen und neuartige Veranlagungsinstrumente – in Kooperation mit dem als Vermögensverwalter international renommierten Haus LCF Rothschild entwickelt. Rothschild garantiert den vollen Erhalt des nach Abzug von Risiko- und Versicherungs-

steuer, Gebühren und Kosten verbleibenden Anlagebetrags zum Ablauf des Vertrags.

Darüber hinaus gibt LCF Rothschild eine 100-prozentige Höchststandsgarantie für während der Zeichnungsfrist des Fonds bis zum 31.12.2004 erwirtschaftete Erträge und garantiert 85 % der während der Laufzeit erwirtschafteten Erträge. Die Verwaltung des Fonds zeichnet sich durch aktives Management im Anlagebereich Aktien, Anleihen wie auch alternative Instrumente aus und verbindet die Sicherheit von Kapital- und Ertragsgarantie mit den Chancen überdurchschnittlicher Wertsteigerungen.

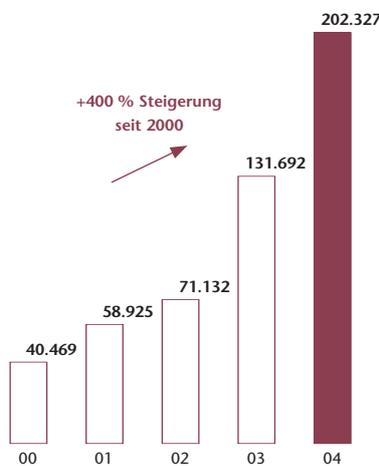
Flexible Vorsorge mit Vorteilen nur für Frauen

Fast jede zweite Frau fühlt sich fürs Alter unzureichend versorgt und bevorzugt zur Deckung des finanziellen Bedarfs Lebensversicherungen. Unsere konzerneigene Raiffeisen Versicherung, größter Bank- und Lebensversicherer Österreichs, hat daher das vielseitige und hochflexible Vorsorgeprogramm Womanlife mit speziellen Vorteilen nur für Frauen entwickelt. Es bietet für jede Lebensphase zwischen 20 und 50 Jahren bedarfsgerechte Lösungen.

So umfasst Womanlife in der Kapitalversicherung für die ersten zwei Jahre nach der Geburt eines Kindes einen prämiensfreien Ablebensschutz von 10.000 €. In der Unfallversicherung werden Frauen 40 % Prämienrabatt und bis zu zwei Jahre nach der Geburt die doppelte Invaliditätsleistung bei einem Unfall mit bleibender Invalidität gewährt.

Bestandsentwicklung FinanceLife Anzahl der Verträge

in Stk.



Quelle: FinanceLife



Pension & Garantie – FinanceLife verwaltet zwei Jahre nach Einführung der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge insgesamt bereits über 100.000 Verträge mit einer Beitragssumme von 1,7 Mrd. € für UNIQA und Raiffeisen Versicherung.

Darüber hinaus können Mütter bei einem ärztlichen Krankenstand Leistungen aus der Unfall-Soforthilfe wie häusliche Pflege oder einen „Babysitter-Dienst“ für Kinder bis zwölf Jahre beanspruchen. Ein weiterer Vorteil von Womanlife: Frauen bis 23 Jahre bekommen 5 % Rabatt in der Kfz-Versicherung. Auf Grund des positiven Echos werden die Aktivitäten für Womanlife auch 2005 weiter fortgesetzt.

Früh an die Lebenspension der Jungen denken

So früh wie möglich mit der Vorsorge fürs Alter zu beginnen ist wegen der Belastungen der Pensionssysteme durch die demographische Entwicklung das Gebot der Stunde. Raiffeisen Versicherung und FinanceLife bieten daher eine Lebenspension für Kinder bis 18 Jahre in Verbindung mit einer einzigartigen Garantie der bei Vertragsabschluss geltenden Rechnungsgrundlagen für spätere Rentenzahlungen. Schon für mindestens 10 € können Eltern, Großeltern, Paten oder Verwandte so einen staatlich ge-

förderten Beitrag zur finanziellen Absicherung von Kindern leisten.

Neuaufgabe von „swing for win“ als Renner des Jahres

Die Vorsorge für die Jüngeren ließ sich mit dem innovativen Einmalersparprodukt „swing for win 2004“ von Raiffeisen Versicherung und FinanceLife mit hohen steuerfreien Ertragschancen durch die Nutzung von Schwankungen der Aktienkurse plus Kapitalgarantie und einer Zwischenauszahlung nach fünf Jahren sinnvoll erweitern und ausbauen. Das Einmalinvestment wurde mit einem Neuantragsvolumen von über 30 Mio. € in nur drei Wochen nach dem Start zum „Renner des Jahres“.

Nach diesem großen Erfolg haben Raiffeisen Versicherung und FinanceLife eine neue Tranche aufgelegt. Die Zeichnungsfrist für „swing for win 01/2005“ mit einem Mindestbetrag von 2.000 € lief bis März 2005.

Revival der Dreimalerlagsaktion

Nach dem Motto „Gewinnen, aber nichts verlieren“ erlebte die befristete Dreimalerlagsaktion der Raiffeisen Versicherung wegen des Erfolgs im Jahre 2003 ihr Revival. Das limitierte Angebot mit einer Mindestverzinsung von 2,25 % kombiniert die Vorteile einer Kapitalversicherung mit einer risikominierten Wertpapierveranlagung. Nach dreimaliger Einzahlung einer festen Prämie steht das Vermögen nach zwölf Jahren steuerfrei zur Verfügung.

Schon 100.000 Raiffeisen- Sachkunden

Weiteren Grund zum Feiern hatte die Raiffeisen Versicherung. Nur vier Jahre nachdem sich der führende Lebensversicherer Österreichs auch als Allspartenanbieter im Markt aufgestellt hatte, unterzeichnete eine Kundin den 100.000. Sachversicherungsvertrag.

Mit dem VitalClub an die Algarve

Zur Förderung von Wellness und Gesundheit boten wir

den Kunden der QualitätsPartnerschaft und VitalClub-Mitgliedern im vergangenen Jahr ein umfangreiches und vielseitiges Programm: insgesamt 14 VitalSeminare, vier VitalTage und drei VitalReisen. Die erste VitalReise des vergangenen Jahres führte in die portugiesische Algarve. Neben Radtouren, Bergwanderung und Bootsfahrt an der Steilküste sowie einem

Besuch des historischen Städtchens Lagos blieb nach Vorträgen und Workshops auch genügend Zeit zum Relaxen am herrlichen Sandstrand.

Rund 1.000 Besucher kamen im Mai zu unserem VitalTag in die Universität Wien. In Anwesenheit der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen Maria Rauch-Kallat sowie des Vorstands vom Institut für Sportwissenschaften Prof. Dr. Norbert Bachl konnten sie sich über die Vorteile eines gesunden Lebensstils allgemein informieren und auch ein persönliches Fitnessprofil erstellen lassen.

Einheitliche Vertriebsstrategie treibt Wachstum

Unser überdurchschnittliches Wachs-

VitalClub

Partner für Gesundheit/Fitness/Wohlbefinden

Als Besitzer einer Gesundheit & Wertvoll Versicherung oder als Inhaber einer QualitätsPartnerschaft ist man automatisch und kostenlos Mitglied im UNIQA VitalClub – ohne Pflichten, aber mit vielen Vorteilen. Den Mitgliedern steht eine Fülle von Vorsorgeleistungen exklusiv und zu besonders günstigen Konditionen oder kostenlos zur Verfügung. Darüber hinaus engagiert sich der UNIQA VitalClub in den Bereichen der aktiven Gesundheitsförderung und bietet seinen Mitgliedern folgende Serviceleistungen an: VitalCoach, VitalReisen, Gesundheitszentren, VitalSeminare, VitalTage, VitalBroschüren, VitalBoutique.



tum wollen wir langfristig festigen und haben 2004 die dazu erforderlichen strategischen Entscheidungen getroffen. So werden wir unsere Wettbewerbsposition und Schlagkraft auf den in- und ausländischen Märkten durch die Neustrukturierung des internationalen Vertriebs deutlich verbessern.

Länderspezifische Vertriebsentscheidungen werden zwar nach wie vor vom lokalen Management getroffen. Die europaweite Steuerung der Vertriebsaktivitäten im Exklusiv- und Maklervertrieb wird aber zentral koordiniert. So können wir unsere Vertriebspartner im grenzüberschreitenden Geschäft optimal unterstützen und einen einheitlichen Servicestandard gewährleisten.

Neue Kompetenzbereiche für Privat- und Firmenkunden

Neu strukturiert haben wir auch die Kompetenzen und die Verantwortung für die Zielgruppen „Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetriebe“ wie auch „Großkunden und Industrie“. Sie wurden in zwei Kompetenzbereiche zusammengeführt.

Ziel dieser Divisionalisierung ist es, die strategische Ausrichtung auf den Kunden auch in unserer internen Struktur widerzuspiegeln. Diese Ergänzung unse-

rer bisher spartenorientierten Organisation um eine neue spezifisch gruppenorientierte Perspektive wird unsere Position im In- und Ausland weiter festigen.

Corporate Lines für Großrisiken geschaffen

Im Bereich der Sachversicherung von Großkunden und Industrie haben wir eine eigene Versicherungslinie für Großrisiken (Corporate Lines) geschaffen. Diese erste gruppenweite Versicherung für Großrisiken ermöglicht einen einheitlichen Marktauftritt und grenzüberschreitende internationale Versicherungsprogramme in allen Ländern, in denen wir operativ tätig sind.

Unter Corporate Lines sind jene Geschäftsfälle zu verstehen, die seit Anfang 2004 bei Überschreiten bestimmter Größen-

ordnungen einer separaten Rückversicherungslinie zugeführt und zentral gesteuert werden. Alle UNIQA Gesellschaften im In- und Ausland besitzen dadurch auf einen Schlag die gleichen Sachversicherungskapazitäten. Über das International Desk wird aus den KollegInnen der Schwestergesellschaften und der Zentrale ein Netzwerk mit dem gesamten Know-how der Gruppe geknüpft und so eine gleichmäßige Annahmepolitik gewährleistet.



Der UNIQA Tower bietet topmoderne Arbeitsplätze und entspricht den Erfordernissen einer zukunftsorientierten Konzernzentrale. In jedem Geschoss gibt es Besprechungszonen, ein Stockwerksarchiv sowie eine Recreation Area für MitarbeiterInnen, die sich zum Atrium – einem 70 Meter hohen, durchgehenden Luftraum im Innern des Gebäudes – öffnet.

Auf dem Weg zum papierarmen Büro

Die Nutzung der Informationstechnologie machte in allen Unternehmensbereichen weitere Fortschritte. So haben wir unser wegweisendes integriertes Dokumenten-Management-System (DMS) nach erfolgreicher Erprobung in weiten Teilen des Versicherungsgeschäfts implementiert.

Das Zentralarchiv in das DMS einzubinden, um möglichst papierarme Verwaltungs- und Betriebsabläufe im neuen UNIQA Tower zu schaffen, hatte dabei wegen des vorgegebenen Bezugstermins Priorität. Durch Zentralisierung der gelagerten Dokumente in einem neuen Barcode-organisierten Archiv und Registrierung der Indexdaten im DMS werden diese Unterlagen konzernweit abrufbar.

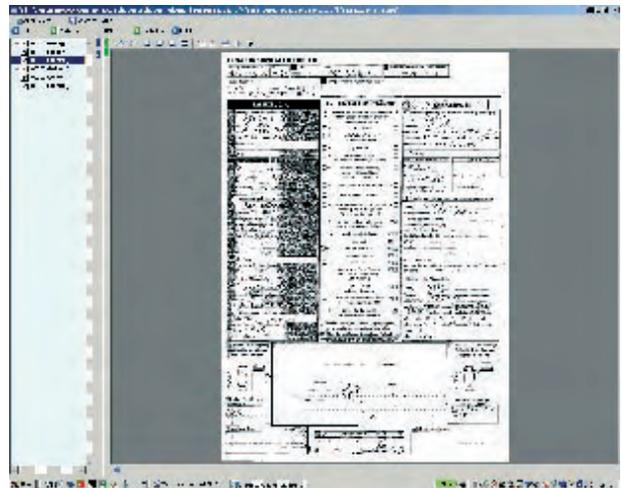
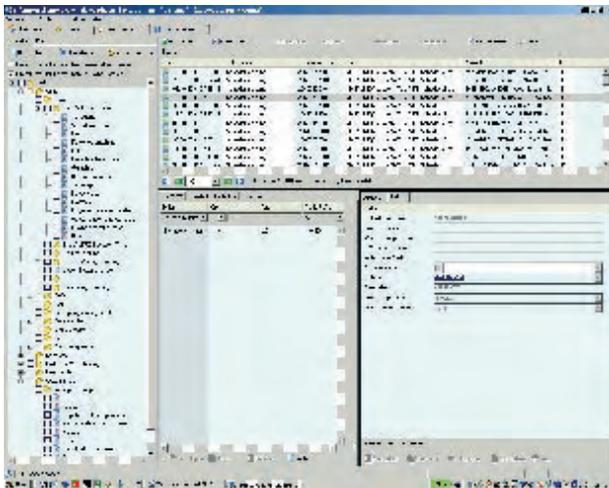
Einzigartige Lösung in Europa entwickelt

Mit unserem Konzept des DMS-Zentralarchivs vermeiden wir das kostspielige Scannen des kompletten Altbestandes: Unsere 9.000 Laufmeter bzw. 400.000 Papierdokumente werden von externen Archivierungsspezialisten optimiert gelagert. Nur die bei Bedarf angeforderten Dokumente werden digitalisiert und elektronisch dem DMS übermittelt.

Wenn ein Mitarbeiter ein ausgelagertes Dokument benötigt, werden die Unterlagen gescannt und innerhalb von drei Stunden elektronisch ins DMS geliefert. Sie sind dann für alle zugangsberechtigten Mitarbeiter im System verfügbar. Eine Lösung, die in Europa einzigartig ist.

DMS

Das von UNIQA im Jahr 2004 unternehmensweit eingeführte integrierte Dokumenten-Management-System ist einzigartig in Europa. DMS hilft bei der Optimierung von Geschäftsprozessen, dient der Unterstützung der eBusiness-Strategie und verbessert den Kundenservice.



Darüber hinaus haben wir den enorm steigenden Bedarf der Notes-Server an Speicherplatz durch elektronische Archivierung der Anhänge von Mails im DMS-Archiv für ganz Österreich eingedämmt und dadurch Einsparungen von mehr als 50 % erzielt.

Abteilungsarchive nutzbar gemacht

Ferner haben wir die zentrale Scanstelle für Dokumente unserer Konzernzentrale in Betrieb genommen. Auf zwei Hochleistungsscannern wurden Schriftstücke mit insgesamt mehr als 400.000 Seiten digitalisiert und der DMS zugeführt. Und wir haben die Voraussetzungen für die Mitarbeiter geschaffen, Dokumente aus dem DMS-Client (Abteilungsarchiv) zu suchen, aufzurufen und anzuzeigen. Solche Abteilungsarchive wurden 2004 für versicherungstechnische Lösungen und den Servicebereich nutzbar gemacht. So sind im elektronischen Personalakt seit Dezember alle Akten von Mitarbeitern, die zentral verwaltet werden, elektronisch verfügbar.

Kundenzufriedenheit durch Qualitätsmanagement noch verbessert

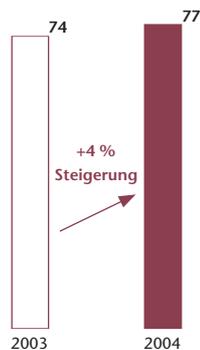
Als führender Qualitätsversicherer Österreichs haben wir 2004 unsere hohen Ansprüche an Service und Leistungsfähigkeit im Umgang mit den Kunden erfüllt oder noch verbessert. Das galt für die Geschwindigkeit in der Antragsbearbeitung und Schadenregulierung ebenso wie für die Fehlerlosigkeit in der Vertragsverarbeitung oder die telefonische Erreichbarkeit.

Rund 77 % der Kunden oder 2 Prozentpunkte mehr als im Jahr zuvor waren mit dem Service rundum zufrieden und erteilten uns die Note 1. Dabei wurden die erlebte Kompetenz und Freundlichkeit am besten bewertet. Noch besser schnitten wir in der Schadenabwicklung ab. Dort erreichten wir bei den Kunden 82 % der möglichen Punkte oder 2,1 Prozentpunkte mehr als ein Jahr vorher.

Kundenzufriedenheit mit ...

Service gesamt

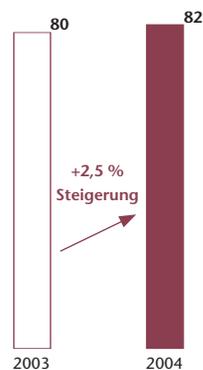
in %



Quelle: Kundenzufriedenheitsstudie UNIQA 2004

Schadenabwicklung

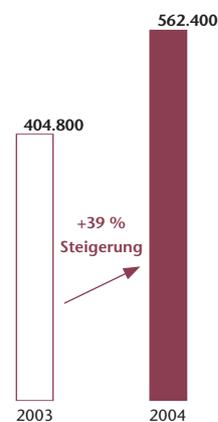
in %



Quelle: Kundenzufriedenheitsstudie UNIQA 2004

Call Center

Beantwortete Anfragen



Quelle: UNIQA

Hohe Zufriedenheit signalisierten auch die Kunden des Call Centers – obwohl die Zahl der beantworteten Telefonanfragen 2004 stark anstieg. Darüber hinaus nahm das Volumen der erledigten Kfz- und Sachschäden, der VitalPlan-Bestellungen und bearbeiteten E-Mails erheblich zu.

Neun von zehn Beschwerden zur Zufriedenheit erledigt

Auch die Nagelprobe in unseren Beziehungen zu den Kunden – die Beschwerden und ihre Abwicklung – haben wir überzeugend bestanden. Unser IT-gestütztes BeschwerdeManagementSystem begleitet und dokumentiert den gesamten Bearbeitungsvorgang und hat sich durch den direkten Zugriff auf die Datenbank und die rasche und kompetente Bearbeitung und Lösung der Probleme bewährt. Im vergangenen Jahr hatten wir rund 13.000 Beschwerden unserer Kunden zu bearbeiten. Neun von zehn Kundenanfragen wurden innerhalb kurzer Zeit positiv erledigt.

Erste Phase des KundenInformationSystems

Abgeschlossen haben wir kurz vor Ende des Jahres die erste Phase zum Aufbau unseres neuen, europäischen UNIQA KundenInformationSystems (UKIS). Ziel des Projekts ist es, die Kundenverbindung als „wirtschaftliche Einheit“ mit einem Kundenbetreuer in einem IT-gestützten System abzubilden. Ein modernes Instrument, ertragreiche Kundenverbin-

dungen zu identifizieren und passende Produktlösungen für die Zielgruppen zu entwickeln und zu vermarkten.

Neue eBusiness-Anwendungen

Die über die gemeinsame Webserver-Struktur unseres Outsourcing-Partners Raiffeisen Informatik betriebenen Internetanwendungen gingen für weitere Funktionalitäten in Betrieb. Es wurden weitere Websites der UNIQA Schwestergesellschaften auf das Konzern-Weblayout und das im gesamten Konzern

verwendete Content Management System umgestellt. Anfang 2004 haben wir das Online-Point-of-Sale-System für die Raiffeisen Versicherung freigeschaltet.

Seit Mitte Jänner ist das VIP Aktiv Zentral einsatzbereit. Dadurch können alle UNIQA Vertriebschienen innerhalb der garantierten IT-Öffnungszeiten ihre Anträge überleiten. Und sämtliche Außendienstmitarbeiter mit Zugang zur Ver-

triebsplattform Internet (VPI) können ihre persönliche Homepage erstellen und pflegen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete in 2004 die Einbeziehung von UNIQA Partnern in die administrativen internetbasierten Prozesse von UNIQA. Derzeit verwenden etwa 2.000 UNIQA Vertriebsmitarbeiter das internetbasierte Point-of-Sale-System und haben 2004 rund 25.000 Kundendatenänderungen und 15.000 Schaden-Geschäftsprozesse online über dieses Medium abgewickelt.

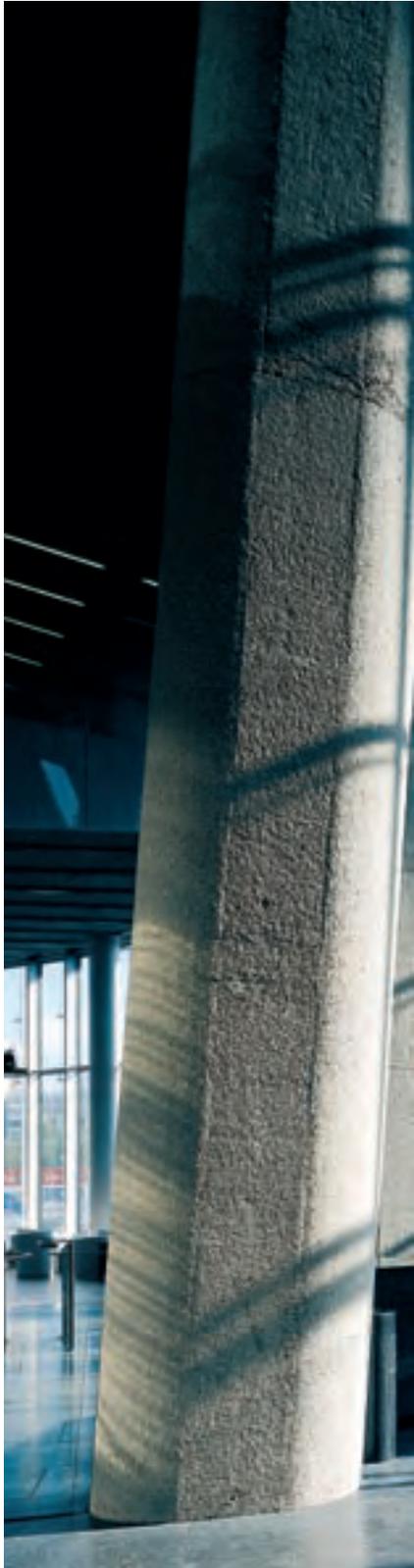
Point-of-Sale-Systeme

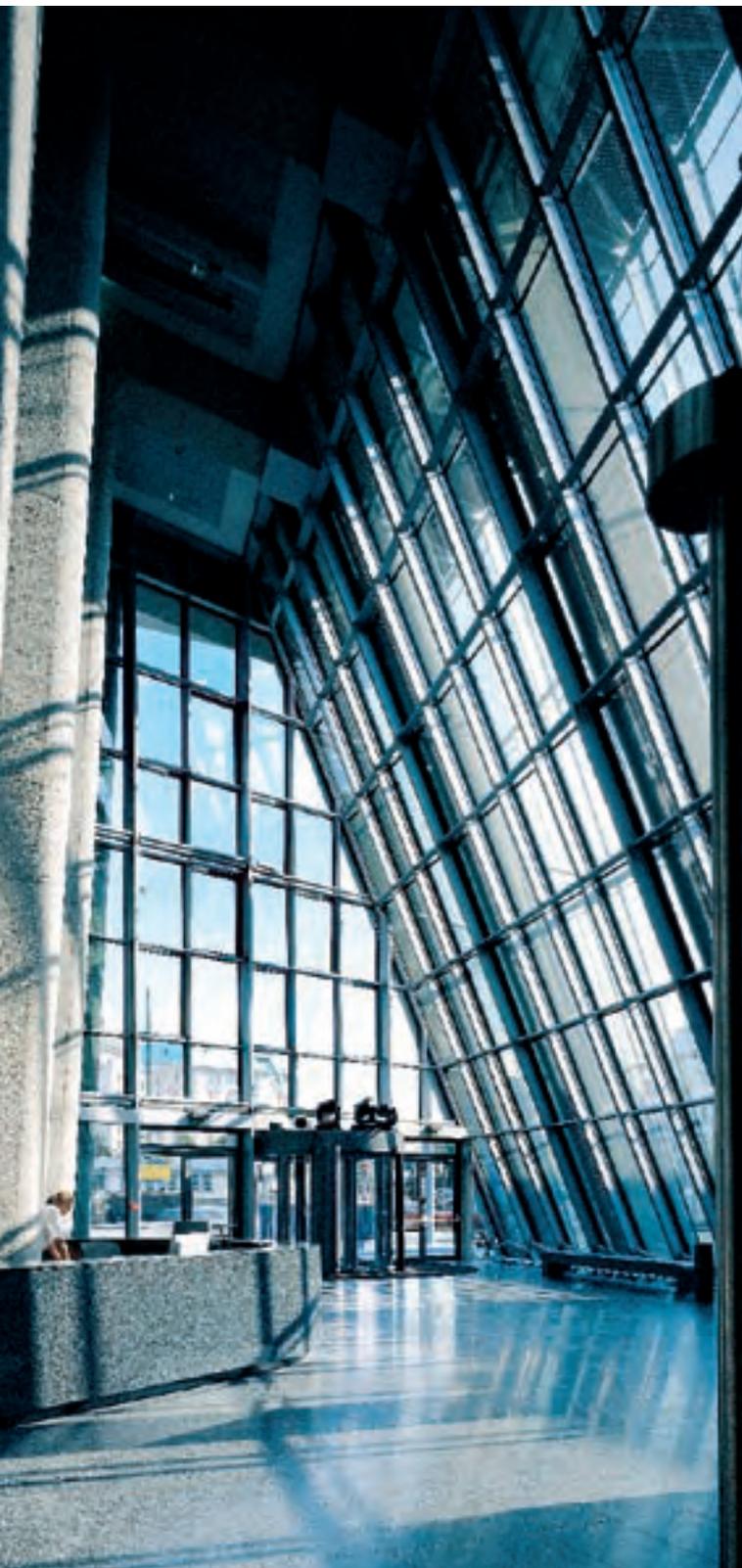
spielen eine zentrale Rolle in der Kundenbetreuung.



tower.uniqqa.at

Neben zahlreichen Fotos und Videos finden sich unter tower.uniqqa.at weitere interessante Informationen rund um das neue UNIQA Headquarter.





Hohe Auszeichnung für Tower-Portal

Höchstes Lob bekam unser Internet-Tower-Portal, über das sich unsere MitarbeiterInnen über den Baufortschritt des UNIQA Towers informierten. Die von einem UNIQA Expertenteam und einer Multimedia-Agentur gemeinsam gestaltete Applikation wurde als eine der besten österreichischen Websites mit dem silbernen .at-award in der Kategorie Werbung und PR ausgezeichnet.

Internetauftritt der Raiffeisen Versicherung optimiert

Kompetenz und Kreativität bewies auch die Raiffeisen Versicherung bei der kompletten Neugestaltung ihres Webauftritts. Das Design der neuen Homepage wurde weitgehend dem Stil der allgemeinen Raiffeisen-Internetsite unter Berücksichtigung unterschiedlicher Technologien des Sektors und des UNIQA Konzerns angepasst. Primär sollen online Grundinformationen über das Vorsorge- und Versicherungsangebot vermittelt werden mit dem Hinweis, kompetente Beratung über eine Raiffeisenbank einzuholen.

Per SMS Pensionslückenrechner herunterladen

Mit einer Innovation wollte die Raiffeisen Versicherung 2004 auch vor allem junge Österreicher für die Notwendigkeit zusätzlicher privater Altersvorsorge mobilisieren: Per SMS konnte man sich einen mobilen Pensionslückenrechner aufs Handy herunterladen. Die mit bestimmten Mobiltelefonen kompatible Anwendung berechnete nach Eingabe des Monatsgehalts und der bisher erworbenen Pensionsjahre die voraussichtlich zu erwartende Pensionslücke innerhalb weniger Sekunden.

Millionster Besucher des Gesundheitsportals MedUNIQA

Das von UNIQA als größtem Krankenversicherer Österreichs geschaffene Internet-Gesundheitsportal MedUNIQA hat sich mit seinen umfassenden Tipps zum Thema Gesundheit mit rund 40.000 Besuchern monatlich zu einer der meistbesuchten medizini-

schen Websites des Landes entwickelt. Anfang September zählte MedUNIQA seinen millionsten Besucher. Ein Erfolg auch für die verantwortliche Redakteurin Bettina Benesch. Sie wurde bei der Verleihung des erstmals vergebenen Medienpreises des Fonds Gesundes Österreich für ihre Arbeit ausgezeichnet.



1.000.000

Besucher, das sind rund 40.000 Besucher monatlich, haben sich bislang zum

Thema Gesundheit auf MedUNIQA in den folgenden Bereichen informiert:

Aktuell (News, Magazin, Serienthema),

Service (ArztSuche, PsychoSuche, ApothekenSuche, PhysiotherapeutenSuche,

UNIQA CallCenter, ArztDirekt, Spitalskompass),

Lexika (Roche-Lexikon, Anatomic),

Wissen (Wissen A–Z, Specials, Sucht, Pflege),

Gesund & fit (Ernährung, Wellness, PhysioRückenGuide, Bewegung),

Familie (Lust & Liebe, Schwangerschaft, Wechseljahre, Kinderentwicklung),

Zähne (MedUNIQA Dental Guide),

Reisen (Reisevorbereitung, Anreise, Vor Ort, Wieder zu Hause,

Reisen ohne Risiko, Länderinformationen, Persönliche Beratung),

VitalClub (UNIQA VitalClub, Vital Themen, UNIQA VitalPlan PLUS).

Highlights

UNIQA präsentierte sich auch 2004 mit neuen, innovativen Produkten und Services.

Die Unwetterwarnung wird bereits von mehr als 22.000 Kunden genutzt.

Die Raiffeisen Versicherung ist nicht nur einer der führenden Lebensversicherer Österreichs – 2004 wurde auch der 100.000. Sachversicherungsvertrag abgeschlossen.

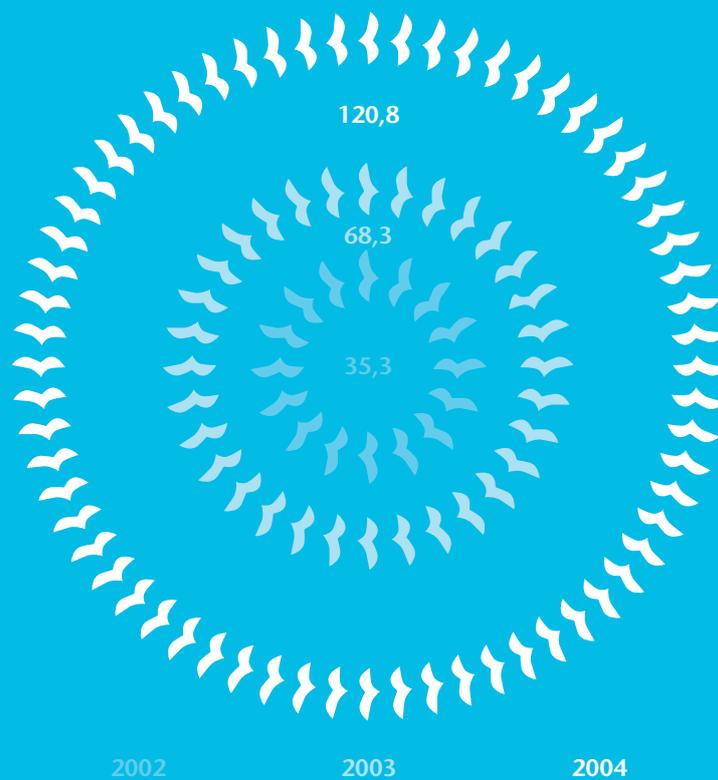
Mehr als drei Viertel unserer Kunden sind mit unserem Service rundum zufrieden – ein Beweis dafür, dass UNIQA der führende österreichische Qualitätsversicherer ist.



Integration

Integration <f. 20; allg.> Einbeziehung, Herstellung eines Ganzen, Zusammenschluss, Vereinigung; <Wirtsch.> Zusammenschluss zu einem einheitl., übernationalen Marktgebiet; <Pol.> Aufeinanderabstimmung der Ziele (z. B. in der EG, in der NATO); europäische Integration: Zusammenarbeit europ. Staaten durch Bildung übernationaler Organe

Unternehmen und Erträge



Ertragswachstum UNIQA Gruppe
(Entwicklung Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Mio. €)

Nachdem es UNIQA bereits 2003 gelungen war, das Konzernergebnis zu verdoppeln, wurde 2004 erstmals die 100-Mio.-€-Grenze überschritten: 120,8 Mio. € konnten 2004 erwirtschaftet werden. Das ist ein Resultat aus Wachstum, verbesserter Kosten- und Schadensituation, einer positiven Entwicklung der Kapitalmärkte und Beweis dafür, dass bei UNIQA Expansion mit Umsicht und nicht um jeden Preis betrieben wird.

Wir planen unser Wachstum mit Umsicht und berücksichtigen die unterschiedliche Penetration der Versicherungsmärkte Zentral- und Osteuropas wie auch die notwendige Stärkung der Erträge.

Expansion nicht um jeden Preis

Im Zeitalter von Globalisierung und Erweiterung der Europäischen Union wollen wir mit einer differenzierten Wachstumsstrategie die Chancen besonders auf den sich entwickelnden Märkten in Osteuropa entschlossen, aber umsichtig nutzen. Wie wird Österreichs größter Versicherungskonzern die Herausforderungen beantworten und in einem sich rasch wandelnden Umfeld in den nächsten Jahren operieren?

Für Österreichs größten Versicherungskonzern war 2004 ein Rekordjahr. Inklusiv der Akquisitionen im Ausland ein Plus bei den Prämieinnahmen von fast 20 % auf 3,6 Mrd. € und ein um über 75 % höheres Jahresergebnis, das erstmals dreistellig ausfällt. Kann UNIQA dieses Tempo auf Dauer durchhalten?

Dr. Klien: Wir haben 2004 eine gute Ernte aus der Saat vergangener Jahre eingefahren. Eine Ernte, für die wir zuvor durch konsequente Entscheidungen im Rahmen unserer Wachstumsstrategie den Boden bereitet haben: durch Senkung der Kosten- und Schadenquoten, Erhöhung der Kapitalerträge, Verbreiterung unseres Unternehmensportfolios, Verbesserung der Produktivität und Optimierung der Organisations- und Ablaufstrukturen. Der kräftige Anstieg der Prämieinnahmen vor allem im Ausland bei gleichzeitig weit überproportionaler Zunahme des

Jahresergebnisses zeigt klar: Wir betreiben Expansion mit Umsicht und nicht um jeden Preis.

Wo sehen Sie für UNIQA nach dem rapiden Anstieg des Auslandsgeschäfts und der Erweiterung der Europäischen Union in Mittel- und Osteuropa das größte Entwicklungspotenzial?

Dr. Klien: Wachstumchancen gibt es überall. Selbst in Österreich liegt das gesamte Prämienaufkommen pro Kopf der Bevölkerung noch um rund 23 %, in der Lebensversicherung sogar um 43 % unter dem Durchschnitt der 15 Länder der „alten“ Europäischen Union. Die Versicherungsdurchdringung – also der Anteil der Prämien an der gesamtwirtschaftlichen Leistung – ist in der Lebensversicherung bei uns erst halb so groß wie im Durchschnitt der 15 „alten“ EU-Länder.

Den meisten Nachholbedarf aber haben nach der Erweiterung des EU-Binnenmarktes doch wohl die an Österreich angrenzenden Länder in Mittel- und Osteuropa?

Dr. Klien: Auf jeden Fall. Die fünf neuen mittel- und osteuropäischen EU-Länder Polen, Tschechien, die Slowakei, Ungarn und Slowenien stehen zwar nur für ein Prämienvolumen von rund 13,3 Mrd. € oder 1,6 % des Versicherungsbinnenmarktes der „alten“ 15 EU-Länder. Ihr Wachstumspotenzial ist aber enorm, zumal auch Kroatien, Rumänien und Bulgarien zu den weiteren Beitrittskandidaten gehören.

Sind die Chancen, sich dort zu engagieren, größer als die Risiken?

Dr. Klien: Man muss ohne Zweifel die Risiken und die Chancen abschätzen. Denn das Versicherungsprofil dieser Länder hebt sich deutlich von der Struktur des Marktes in den bisherigen 15 EU-Ländern ab. In den „alten“ 15 EU-Ländern hatte die Lebensversicherung einen Anteil von rund 58 % und Nicht-Leben von knapp 42 % an den Gesamtprämien. In den fünf neuen EU-Mitgliedern Mittel- und Osteuropas ist das Verhältnis nahezu umgekehrt: Auf das Lebensversicherungsgeschäft entfallen dort knapp 37 % und auf Nicht-Leben etwa 63 %.

Inzwischen verschiebt sich dieses Verhältnis mit der Verbesserung der Einkommensverhältnisse in den osteuropäischen Beitrittsländern aber allmählich.

Dr. Klien: Genau. Die Lebensversicherungsprämien der neuen Beitrittsländer sind seit 1997 deutlich stärker gestiegen als im Nicht-Lebensgeschäft. Das Prämienaufkommen pro Kopf erreicht im Durchschnitt der fünf neuen EU-Mitglieder Mittel- und Osteuropas in der Lebensversicherung mit 99 € erst 8 % des

Durchschnitts der „alten“ 15 EU-Länder von 1.247 €. In Nicht-Leben sind es dagegen schon 23 % des EU-Durchschnitts.

Selbst innerhalb der neuen EU-Mitglieder in Osteuropa aber haben die verschiedenen Versicherungssegmente noch unterschiedliches Gewicht.

Dr. Klien: Nun, Tschechien, Ungarn und die Slowakei haben in der Lebensversicherung mit Anteilen am Gesamtprämienaufkommen von rund 40 % die meisten Fortschritte in Richtung auf den Durchschnitt der „alten“ EU-Länder gemacht. Slowenien hinkt mit 23 % noch hinterher. In den Sachversicherungen dominiert in den neuen Beitrittsländern vor allem die Kfz-Sparte. In diesem Segment ist Polen mit 67 % der Spitzenreiter. Sehr schwach haben sich dagegen bis jetzt die Unfall- und Gesundheitsversicherung in den östlichen Beitrittsländern entwickelt.



Birgt diese Vielzahl von unterschiedlichen Marktstrukturen und Wachstumsgeschwindigkeiten für

Newcomer aus dem Ausland nicht tückische Fußangeln?

Dr. Klien: Gewiss. Wir achten bei unseren Aktivitäten in Osteuropa daher genau auf die regionalen Besonderheiten, bevor wir uns in einem Land engagieren. Wir wollen am Aufholprozess in Zentral- und Osteuropa als Kompositplayer in allen Sparten partizipieren. Wir studieren die Märkte und Erfahrungen ausländischer Konkurrenten aber sorgfältig. Wir wollen nicht der „First Mover“ sein und viel Lehrgeld zahlen. Wir sind eher der „Fast Follower“ mit weniger Risiko.

Wie will UNIQA die Chancen in Osteuropa nutzen?

Dr. Klien: Wir sind bereits in vier osteuropäischen Mitgliedsländern des EU-Binnenmarktes – Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn – und darüber hinaus in dem Beitrittskandidaten Kroatien aktiv. Wir wollen durch vernünftige, rentable Akquisitionen und Kooperationen unser Wachstum als Kompositplayer in der Region Mittel- und Osteuropa beschleunigen, die Eigenkapitalverzinsung mehr als verdoppeln und unser Jahresergebnis im Ausland durch ein entschiedenes Ertragssteigerungsprogramm bis 2006 vervierfachen. Dazu müssen wir die ausländischen Schwestergesellschaften noch stärker integrieren und Synergien zur Verbesserung ihrer Profitabilität rascher nutzen.

Wollen Sie Wachstum durch Akquisitionen oder Kooperationen?

Dr. Klien: Beides, wenn wir mindestens eine Kapitalmehrheit erlangen. Mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) haben wir bereits einen wichtigen strategischen Partner an der Seite, der sich im Rahmen des Framework Agreements über 70 Mio. € bereits an unseren beiden Auslandsgesellschaften in Polen, aber auch in Tschechien, Kroatien und zuletzt in Ungarn beteiligt hat. Weitere Kooperationen oder Fusionen mit einem Raiffeisen-Bankenversicherer werden wir 2005 mit dem Erwerb von 94 % der Raiffeisen Osiguranje in Bosnien und



Herzegovina realisieren – oder prüfen dies wie in der Slowakei im konkreten Fall.

Welche Essentials bestimmen die Wachstumsstrategie in Osteuropa?

Dr. Klien: Wir wollen in jedem Land Marktanteile im Nicht-Leben-Bereich von 5 bis 10 %, ein jährliches Wachstum von mehr als 10 %, eine weitere Verbesserung der Erträge und eine Eigenkapitalverzinsung von mindestens 15 % anstreben. Im Nicht-

Leben-Bereich liegen wir in der Slowakei derzeit mit 5,8 % Marktanteil auf dem vierten Platz, rangieren in Ungarn (Marktanteil 6,7 %) und Polen (4 %) auf Platz 5. Unsere strategischen Zielvorgaben wollen wir in Zukunft mit weiteren Zukäufen zur Sortimentsabrundung oder zusätzlichen Investitionen im Vertrieb realisieren.

Woran denken Sie konkret?

Dr. Klien: In Polen, dem größten und wichtigsten Markt für den Ausbau einer Position als Kompositversicherer, fehlt uns noch eine stärkere Position in der Lebensversicherung. In Slowenien streben wir eine Mehrheitsbeteiligung an einem Unternehmen mit einem Marktanteil von mindestens 10 % an. In Tschechien operieren wir sehr profitabel, suchen aber wie auch in der Slowakei oder Kroatien nach akzeptablen Möglichkeiten, durch Zukäufe unsere Marktstellung zu festigen.

Wagen Sie sich auch in andere Länder Osteuropas außerhalb der EU vor?

Dr. Klien: Durchaus, wenn die Risiken überschaubar und die Chancen viel versprechend sind. Im Visier haben wir natürlich Rumänien als zweitgrößten osteuropäischen Markt mit einem enormen Wachstumspotenzial, aber auch Bulgarien und Serbien.

Wo hat die Strategie des Go East ihre Grenzen?

Dr. Klien: Nun, die Eastern Emerging Markets in östlicher EU-Nachbarschaft wie Weißrussland oder die Ukraine beobachten wir erst noch. Sie stehen bei uns derzeit nicht auf der Agenda. Für ihre Erschließung aber werden wir wie in Ost- und Südosteuropa auf Bank-Assurance-Lösungen durch den Ausbau der Kooperation mit dem Raiffeisen-Sektor setzen.

Spielen die westeuropäischen Auslandsmärkte für UNIQA künftig keine strategisch entscheidende Rolle mehr?

Dr. Klien: Aber ja, keine Frage. Im westlichen Mitteleuropa haben wir unser Engagement in Italien ja mit dem Kauf von 80 % der Claris Vita deutlich verstärkt und auf dem deutschen Markt die Mannheimer-Gruppe übernommen. Wir verfolgen in Westeuropa eine regionale Strategie der Spezialitäten. Unsere Gesellschaften in Liechtenstein und der Schweiz spezialisieren sich auf die Lebens-, Kunst-, Kranken- und Rückversicherung. Die Mannheimer bauen wir als Markenartikler weiter aus, in Italien positionieren wir uns durch Integration der Konzerngesellschaften als Kompositversicherer vor allem im Bankenvertrieb neu.

Welche Rolle spielt in Ihrer Strategie der Heimatmarkt Österreich?

Dr. Klien: In Österreich ist unsere Strategie klar und sehr einfach zu beschreiben: Profitabilität geht vor

undifferenziertem Wachstum, kein Kampf um Marktanteile: den Anteil am Konzernprämienaufkommen mit etwa 70 % sichern, die Regionen im Heimatmarkt weiter stärken und die Position als Kompositversicherer weiter optimieren.

Nach dem schwierigen Jahr 2002 hat UNIQA wie auch die gesamte Assekuranz in Österreich in den letzten zwei Jahren wieder deutlich an Fahrt zugelegt. Wo sehen Sie als Präsident des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs neue Herausforderungen für die Branche?

Dr. Klien: Mit der Pensionsreform und der damit verbundenen Einführung von Abschlägen beim Renteneintritt vor dem 65. Lebensjahr entsteht für über 50-Jährige eine Pensionslücke. Sie muss mit zusätzlichen Vorsorgeleistungen überbrückt werden. Wir brauchen daher wie bei der klassischen „Zukunftsvorsorge“ gegen laufende Prämie eine staatliche Förderung für Einmalumlage, die zur Erzielung einer Überbrückungspension eingezahlt werden. Ein 50-Jähriger, der einmalig 20.000 € für eine solche Versicherung aufbringt, kann zwischen dem 60. und 65. Lebensjahr dann eine Monatsrente von rund 500 € erwarten. Eine staatliche Förderung der „Bridging-Pension“ könnte die ergänzende Vorsorge erleichtern.

Was wünschen sich die Versicherungen an Erleichterungen für ihre Arbeit im erweiterten EU-Binnenmarkt?

Dr. Klien: Weniger Bürokratie aus Brüssel. Österreichische Versicherungen leiden wie die gesamte europäische Assekuranz unter der Regulierungswut in der EU. Seit 1994 hat sich die Zahl der für die Versicherungen relevanten EU-Initiativen mehr als verzehnfacht. Unsere Kosten für die Bürokratie steigen. Das Geld würden wir lieber für unsere Kunden investieren.

Fast Follower

Dynamisches Wachstum durch Zukäufe in Mittel- und Osteuropa

Einen außergewöhnlichen Wachstumssprung schafften wir 2004 auf den neun Auslandsmärkten in Mitteleuropa außerhalb Österreichs. Vor allem durch neue Akquisitionen und Übernahmen haben wir unseren Auslandsanteil am Konzernprämienaufkommen im vergangenen Jahr damit auf über 30 % mehr als verdoppelt.

Polnischer Versicherungsmarkt expandierte überaus kräftig

Der größte Versicherungsmarkt unter den neuen EU-Beitrittsländern – Polen – expandierte 2004 etwa doppelt so stark wie die Gesamtwirtschaft.

Im Gefolge eines kräftigen, von der Exportwirtschaft getriebenen Wachstums des Bruttoinlandsprodukts stiegen die Prämieinnahmen um rund 11 %. Die Lebensversicherung erhöhte das Prämienvolumen sogar um etwa 13 %. Der mit derzeit 68 Gesellschaften besetzte Markt stand im Zeichen einer Bereinigung durch Neueintritte, Rückzüge und Fusionen.

Durch Übernahme der FILAR auf Platz 5 in der Sachversicherung

Die mit der deutschen R+V Versicherung schon 2003 vereinbarte Übernahme der Kapitalmehrheit von 90 % an der KU FILAR S.A. mit Sitz in Stettin haben wir nach Genehmigung der Transaktion durch die polnische Aufsichtsbehörde im Mai 2004 vollzogen.

Die Gruppe bestand danach aus vier Gesellschaften: UNIQA TU S.A., UNIQA TU na Zycie S.A., KU FILAR S.A. und KU FILAR-Zycie S.A. Wir rückten damit zusammengerechnet auf die Position 5 im polnischen Sachversicherungsmarkt vor und haben uns mit der engen Beziehung der FILAR zu polnischen Wohnungsbaugenossenschaften einen neuen, einzigartigen Vertriebsweg erschlossen.

Kfz dominiert Sachversicherungsbereich

In der Sachversicherung arbeiten die beiden Gesellschaften UNIQA TU S.A. und KU FILAR S.A. unter den bisherigen Namen, mit denen sie die Verkaufsstrukturen von UNIQA und FILAR weiter nutzen. UNIQA Polen konnte die Sachversicherungsprämien deutlich verbessern. In der Portfoliostruktur dominierte mit einem Anteil von 45 % weiter die Kfz-Haftpflicht. Im Kfz-Bereich wurden die verschiedenen Bündelversicherungslösungen von einem neuen, spartenübergreifenden Modulprodukt abgelöst. Bewertung, Harmonisierung und Neugestaltung der Produkte beider Gesellschaften wurden zum Jahresende abgeschlossen.



Sportsponsoring war auch 2004 ein Eckpfeiler unserer Marketingaktivitäten in Mittel- und Osteuropa – die erfolgreiche polnische Schwimmerin Ola Urbanczyk gewann eine Goldmedaille bei der Kurzbahn-Schwimm-Europameisterschaft 2004 in Wien.

Lebensversicherungen fusioniert

Unsere polnischen Lebensversicherungen UNIQA TU na Zycie S.A. und KU FILAR-Zycie S.A. wurden im Dezember 2004 zu UNIQA na Zycie S.A. fusioniert. Das Lebensversicherungsgeschäft von UNIQA Polen erlebte 2004 einen Boom, die verdiente Prämie erhöhte sich um 420 % auf 48,8 Mio. PLN.

Wir haben in Polen als neuartiges Produkt eine Investitions-Lebensversicherung eingeführt, die von den Kunden sehr gut angenommen wurde. Sie bietet

steuerliche Vorteile und wird über die Raiffeisenbanken vertrieben.

Ungarn weiter auf solidem Wachstumspfad

Die ungarische Wirtschaft befand sich 2004 weiter auf einem soliden Wachstumspfad. Dies wurde durch ein BIP-Wachstum von rund 4 % dokumentiert. Treiber dieser positiven Entwicklung war zunehmend die Inlandsnachfrage. Aber auch der Außenhandel entwickelte sich erneut äußerst positiv. Vor allem durch die Anpassung der Mehrwertsteuersätze an das EU-Niveau zog die Inflation erstmals wieder – um etwas mehr als 5 % – an.

In der Versicherungswirtschaft herrschte eine ungebrochene Dynamik. Das Prämienaufkommen der Lebensversicherung stieg um fast 8 %. Der Nicht-Leben-Bereich stand mit einem Wachstum um 6,5 % unverändert im Zeichen des robusten Wachstums der Kfz-Versicherung. Im Versicherungsmarkt Ungarns lag UNIQA mit einem Prämienwachstum von 5,7 % und einem Marktanteil von 5,1 % unter 25 Versicherungsgesellschaften insgesamt auf dem sechsten Platz.

Spezialversicherungen für Frauen und Kinder

Wir konnten das Prämienaufkommen in der Lebensversicherung insgesamt bestätigen. Der Absatz fondsgebundener Lebensversicherungen zog dabei kräftig um rund 50 % an. Wir brachten die erste speziell für Frauen entwickelte fondsgebundene Lebensversicherung „Charisma“ mit Vorteilen bei der Geburt eines Kindes oder ernsthaften Erkrankungen der Mutter auf

den Markt. Darüber hinaus boten wir eine spezielle Versicherung für Kinder in drei Varianten an. Sie soll etwa die Kosten für Weiterbildung, Hochzeit oder Wohnraumbeschaffung erleichtern. In Verbindung mit bestimmten Lebensversicherungen führten wir ein „card system“ für kostenfreie Vorsorgeuntersuchungen ein. In der Krankenversicherung kamen wir mit dem VIP-Produkt „MedExcellence“ auf den Markt, das auch für ungarische Kunden medizinische Versorgung in gehobenen österreichischen Vertrags-



Privatkliniken anbietet. Im Bereich Lebensversicherung lagen wir in Ungarn mit einem Marktanteil von rund 3 % auf Platz 8.

Regionale Segmentierung der Kfz-Kunden

Im Nicht-Leben-Bereich haben wir Produktneuerungen in der Sachversicherung eingeführt. Die regionale Segmentierung der Kfz-Kunden wurde mit einer Cross-Selling-Aktion in der Sachversicherung verbunden, die von einer breit gefächerten Werbeaktion mit dem ungarischen Formel-1-Piloten Zsolt Baumgartner begleitet war. Mit einem über dem Marktwachstum liegenden Anstieg der Prämien um 7,5 % und einem Marktanteil von 6,6 % lagen wir im Nicht-Leben-Bereich Ungarns auf dem fünften Platz.

Tschechische Versicherungswirtschaft wächst moderat

Überdurchschnittliche Auslandsinvestitionen, Erfolge im Außenhandel sowie die kräftige Zunahme der Industrieproduktion waren die wichtigsten wirtschaftlichen Stützen in Tschechien. Das Bruttoinlandsprodukt expandierte bei leicht sinkender Arbeitslosigkeit um knapp 4 %. Die Versicherungswirtschaft mit über 40 Gesellschaften wuchs etwa in gleichem Tempo.

Dabei lag der Nicht-Leben-Bereich mit einem Anstieg um 5,7 % in Front, das Lebensversicherungsgeschäft ohne Einmalerrläge stagnierte.

Starkes Neugeschäft mit Lebensversicherungen

UNIQA ist in Tschechien überdurchschnittlich um rund 15 % gewachsen und lag mit einem Marktanteil von 2,5 % auf Rang 10. In der Lebensversicherung haben wir die fondsgebundene Lebensversicherung im Vertrieb eingeführt und die bestehenden Lebensversicherungsangebote den Marktbedingungen und Bedürfnissen der Partner angepasst. Insbesondere in der Lebensversicherung konnten wir neue Vertriebspartner gewinnen, die bereits 20 % der Neuproduktion bestritten. Das LV-Prämienaufkommen ohne Einmalerrläge stieg dadurch um fast 25 % und unser Marktanteil auf mehr als 1,6 %.

In der Sachversicherung rangierten wir auf dem tschechischen Markt mit einem Prämienanstieg um mehr als 15 % und einem Marktanteil von etwa 3,4 % auf Platz 7.

73,3 %

betrug das Wachstum des verrechneten
Prämienvolumens der UNIQA Auslandsgesellschaften
in Mittel- und Osteuropa im Jahr 2004.

Service-Spitzenreiter im Markt

Die Umorganisation des Call Centers verbesserte die Kundenkontakte wesentlich und beschleunigte die Schadenabwicklung spürbar. Wir zählen in der Tschechischen Republik damit zu den absoluten Spitzenreitern im Markt. Die Implementierung des MAGIS-Systems erlaubt eine gerechte Bewertung des Hochwasserrisikos und der Gefahren auch in anderen Versicherungssegmenten.

Robuster Aufwärtstrend der slowakischen Assekuranz

Bei einem Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung um 5,3 %, sinkender Arbeitslosigkeit und Inflation gehörte die Versicherungswirtschaft in der Slowakischen Republik mit einer Zunahme der vorgeschriebenen Prämien um 14,8 % unverändert zu den Wachstumstreibern. Dabei legte die Sachversicherung um knapp 15 % zu. Die Lebensversicherung bewegte sich mit einer Zunahme um 14 % auf einem deutlich steileren Aufwärtspfad als bisher.

Doppelt so stark wie der Markt gewachsen

UNIQA machte durch die Integration der mit eigener Vertriebsmannschaft, aber auch im Bankenvertrieb mit Lebensversicherungen erfolgreich positionierten R+V Versicherung in der Slowakei einen Wachstumssprung. Die gesamten Prämieinnahmen erhöhten sich um 35,6 % doppelt so stark wie im Marktdurchschnitt. Wir sind damit mit einem Marktanteil von 4,3 % die Nr. 6 im slowakischen Versicherungsmarkt. In der Sachversicherung rangierten wir sogar auf Platz 4, in der Lebensversicherung lagen wir an 9. Stelle.

Im vergangenen Jahr haben wir die 2003 eingeführte Schadenabwicklung in der Sachversicherung im Rahmen eines Dokumenten-Management-Systems verbessert und Schritte zur weiteren Optimierung mit dem Ziel einer schnellen und unbürokratischen Regulierung unternommen.

Pensionstarif mit Steuervorteilen eingeführt

Zum Jahresende haben wir einen speziellen Pensionstarif entwickelt, der dem Außendienst seit Anfang 2005 die Möglichkeit zur steuerlichen Nutzung von Vorsorgeprodukten bietet.

Im Jahr 2005 wollen wir vor allem den MaklerService weiterentwickeln, die Kooperation mit externen Vertrieben wie auch die Zusammenarbeit mit der Tatra Bank im Bankenvertrieb ausbauen.

Aufwärtstrend in Kroatien ungebrochen

In einem anhaltend günstigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,7 % bei niedriger Inflation und Arbeitslosigkeit zeigte die kroatische Versicherungswirtschaft mit einem Wachstum von 10,2 % eine ungebrochene Dynamik. Die etwas schwächere Expansion der Lebensversicherung um knapp 12 % führte dazu, dass die Sparte mit einem Anteil an der Gesamtmarktprämie mit etwa 23 % weiter deutlich unterrepräsentiert bleibt.

Höherer Marktanteil bei Lebensversicherungen

Unsere kroatische Konzerngesellschaft konnte die vorgeschriebene Prämie um rund 21 % weit überdurchschnittlich verbessern. Dadurch er-

höhte sich unser Marktanteil in der Lebensversicherung auf über 3,1 %. Das Produktspektrum haben wir 2004 durch weitere Innovationen in der Personenversicherung verbreitert. Wir bereiten in Kroatien jetzt den Einstieg in die Krankenversicherung vor.

Weiters wurden die Vertriebswege noch stärker auf Kunden und Partner ausgerichtet und ausgebaut. Vor allem im Bankenvertrieb konnte die Zusammenarbeit mit der Raiffeisen-Gruppe 2004 sehr erfolgreich aufgebaut werden. Sie soll im laufenden Jahr mit gemeinsamen Marketingaktivitäten weiter intensiviert werden.

Mit Mannheimer-Gruppe massiv in Deutschland engagiert

Unsere Präsenz im westlichen Mitteleuropa haben wir mit der größten Transaktion des vergangenen Jahres in Deutschland massiv verstärkt. Im Rahmen eines Sanierungskonzepts für die Mannheimer AG Holding als Kopf der Mannheimer-Versicherungsgruppe führten wir der Gesellschaft Eigenkapital in Höhe von 79,5 Mio. € zu und erhöhten unsere bestehende Minderheitsbeteiligung damit auf rund 85 %.

Wir wollen die Mannheimer-Gruppe als selbständigen Markenartikel für Sachversicherungen unter Beibehaltung des eingeführten Namens und einer verdienten Nettoprämie von jährlich 276 Mio. € unter Absicherung der Vertriebsstruktur und schwerpunktmäßiger Konzentration auf den süddeutschen Raum im UNIQA Konzern positionieren. Die Mannheimer-Gruppe soll sich darüber hinaus zum Competence Center etwa für die Nutzung der Direktversicherungs-Software auch in Osteuropa oder für gewerbliche Nischenprodukte entwickeln.

Anteil Auslandsgesellschaften am Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2004

in %



Im Zuge der Transaktion erwarben wir darüber hinaus von der Continentale Holding AG unter Beibehaltung des bestehenden Kooperationsvertrages zum 1. Jänner 2005 den Aktienanteil von 51 % der Mannheimer Krankenversicherung mit einer Jahresprämie von 122 Mio. €. Die restlichen 49 % werden wir von der Mannheimer AG Holding übernehmen.

Fondspolizzen dominieren in Liechtenstein

Der mit 23 Gesellschaften dicht besetzte Lebensversicherungsmarkt in Liechtenstein hat 2004 weiter an Fahrt gewonnen. Das Prämienaufkommen verbesserte sich bei einem dominanten Anteil der Lebensversicherung von rund 90 % erneut. Dem Einbruch des Einmalerlagsgeschäfts standen markante Zuwächse der fondsgebundenen Produkte mit maßgeschneidertem Versicherungsschutz und individueller Wahl des Investments gegenüber.

Wir haben nach Integration der früheren AXA Gesellschaft in die Lebensversicherung die Promotion der noch wenig bekannten Marke UNIQA vorangetrieben und die Möglichkeiten der Synergien mit Raiffeisen Liechtenstein geprüft.

Kunstversicherung der Mannheimer Schweiz integriert

Für die Sachversicherung stand die Präsentation des Versicherungskonzepts für Haus, Wohnung, Kunstgegenstände und Musikinstrumente unter der Bezeichnung „CasaArte“ sowie die Übernahme des Teilbestands an Kunst- und Musikinstrumentever sicherungen der Mannheimer Versicherung AG

Schweiz im Vordergrund. Ferner haben wir begonnen, die Lebensversicherungsmakler mit Mandat in der Schweiz für die Vermarktung des CasaArte-Konzepts zu sensibilisieren.

Schweizer Versicherungsmarkt vor tief greifenden Neuerungen

In der Schweiz konnte sich die Wirtschaft von der leichten Rezession 2003 wieder erholen. Die Beziehungen zur Europäischen Union wurden intensiviert und das Bundesamt für Versicherungen hat im Rahmen einer tief greifenden Neuausrichtung seine Anstrengungen zur Verbesserung des Versicherten schutzes und der Transparenz verstärkt. In der obligatorischen Krankenversicherung wurde bei der ambulanten Behandlung ein neues, einheitliches Abrechnungssystem eingeführt.

In der von UNIQA ausschließlich betriebenen Gruppen-Krankenversicherung für internationale Organisationen, Botschaften und diplomatische Missionen, deren Arbeitnehmer in der Schweiz nicht gesetzlich sozialversichert sind, erreichen wir mit einer Jahresprämie von 56,3 Mio. CHF einen Marktanteil von rund 2,2 %. Betrachtet man ausschließlich das von uns bearbeitete Zielgruppensegment, kommen wir dagegen auf einen Marktanteil von etwa 15 %.

Im Sinne einer serviceorientierten Differenzierungsstrategie gewinnen auch die von der Genfer Gesellschaft angebotenen Beratungsdienstleistungen zunehmend an Bedeutung, wie beispielsweise die für internationale Organisationen erstellten Long-Term-Care-Studien.

27

Versicherungsgesellschaften in Mittel- und Osteuropa
umfasst der Jahresabschluss 2004 der UNIQA Group Austria.

Stark in der Krankenversicherung für CERN-Mitarbeiter

Die Feiern zum 50-jährigen Bestehen der European Organization for Nuclear Research (CERN), deren nahezu 12.000 Beschäftigte wir im Rahmen eines Krankenversicherungs-Kollektivvertrages seit über 30 Jahren zu ihrer vollen Zufriedenheit betreuen, standen für unsere Marketingaktivitäten 2004 im Mittelpunkt.

Verhaltene Expansion der italienischen Assekuranz

In einem von einer leichten Konjunkturbelebung geprägten gesamtwirtschaftlichen Umfeld mit steigender Beschäftigung entwickelte sich der von weiterer Konzentration gekennzeichnete italienische Versicherungsmarkt 2004 mit einem Anstieg der Prämieinnahme um rund 6,5 % deutlich schwächer als im Jahr zuvor. Insbesondere in Nicht-Leben haben sich Rentabilität und technische Ergebnisse allerdings deutlich verbessert.

Unsere im Nicht-Lebensgeschäft tätige Carnica S.p.A. erzielte einen überdurchschnittlichen Prämienanstieg um über 8 %. In der Krankenversicherung bestätigte UNIQA Assicurazioni mit einer Erhöhung der Prämie um etwa 5 % bei einem Marktanteil von etwa 2 % den 16. Rang im italienischen Versicherungsmarkt.

Mit Claris Vita Präsenz in Italien gefestigt

Massiv erweitert haben wir unser Engagement in Italien mit der Übernahme von 80 % des Aktienkapitals der italienischen Lebensversicherungsgesellschaft Claris Vita. Es handelte sich um die nach dem Erwerb der Mannheimer-Gruppe größte Transaktion des Jahres 2004. Claris Vita erreicht ein Prämienvolumen von rund 280 Mio. € und vertreibt klassische wie auch index- und fondsgebundene Lebensversicherungen über die Bankstellen des bisherigen Mehrheitsaktionärs, der Genossenschaftsbank Veneto Banca, wie auch Mehrfach- und Exklusivagenten sowie Makler.

Mit der Veneto Banca, die weiter einen Kapitalanteil von 20 % an Claris Vita hält, haben wir einen langfristigen Kooperations- und Vertriebsvertrag abgeschlossen. Er begründet eine Partnerschaft für den Vertrieb der Lebensversicherungen von Claris Vita wie auch der Schaden- und Unfallversicherungen der Carnica und der Krankenversicherungen von UNIQA Mailand über die Veneto Banca-Gruppe (Veneto Banca, Banca di Bergamo und Banca Meridiana). Zugleich können Carnica und UNIQA Mailand auch die Lebensversicherungen der Claris Vita vertreiben.

Die Mehrheitsbeteiligung an Claris Vita ergänzt unser Produktportfolio in Italien um die Wachstumssparte Lebensversicherung und ermöglicht uns zugleich, auch in Italien den Bankenvertrieb zu forcieren.

Markteintritt in Bosnien und Herzegowina steht unmittelbar bevor

UNIQA beabsichtigt die erfolgreiche Kooperation mit der Raiffeisen Bankengruppe 2005 weiter zu vertiefen. Der UNIQA Aufsichtsrat genehmigte bereits die Übernahme von 94 % des Aktienkapitals der Raiffeisen Osiguranje in Sarajevo. Mit Bosnien und Herzegowina sind wir seit dem laufenden Jahr nun in sechs osteuropäischen Ländern – davon vier neue EU-Mitglieder – gemeinsam aktiv.

Die 1997 gegründete Raiffeisen Osiguranje gehörte seit 2001 mehrheitlich der Raiffeisen Bank d.d., der mit einem Marktanteil von mehr als 21 % größten und bekanntesten Bank in Bosnien und Herzegowina. Die Versicherungsgesellschaft ist in allen gebräuchlichen Versicherungssparten tätig und betreut mit 1.100 Mitarbeitern in 65 Filialen rund 450.000 Privatkunden. Ihre Prämieinnahmen stiegen 2004 um rund 13 % auf 7,5 Mio. €. Mit einem Marktanteil von mehr als 6,7 % liegt sie damit auf Rang 6 des Landes. Die Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Bank soll im Sinne der Bank-Assurance weiter intensiviert werden.

Minderheitsbeteiligung in Spanien verkauft

Nach dem Verkauf unserer Minderheitsbeteiligung von 45 % am spanischen Krankenversicherer Cosalud S.A. de Seguros konzentriert sich unsere Wachstumsstrategie im Ausland ohne Ausnahme auf den zentral- und osteuropäischen Raum. In neun Ländern außerhalb Österreichs halten wir nur noch Mehrheitsbeteiligungen.

Zweites Programm zur Steigerung der Auslandserträge

Durch die beiden neuen Mitglieder der UNIQA Gruppe in Deutschland und Italien ist unser gesamtes Prämienaufkommen 2004 auf rund 4 Mrd. € mit einem Bestand von deutlich über elf Millionen Verträgen gestiegen. Der Anteil des Auslandes am Konzernprämienvolumen hat sich dabei sprunghaft auf 1,3 Mrd. € oder fast ein Drittel erhöht und alle mittelfristigen Planungen bei weitem übertroffen.

Nun geht es darum, die Neuakquisitionen in den Konzern zu integrieren, vor allem aber unser zweites strategisches Programm zur Steigerung der Ergebnisse im Ausland um 20 Mio. € in den kommenden Jahren zu realisieren und den Auslandsanteil am Jahresergebnis (EGT) nachhaltig auf über 20 % zu verbessern. Durch konsequente Nutzung von Synergien werden wir weitere rasche Fortschritte zur Steigerung der Profitabilität unserer Gesellschaften im Ausland erzielen.

A-Rating

Finanzierungsspielraum durch Anleihe geschaffen

Durch die Begebung einer Anleihe über 150 Mio. € mit einem Zinssatz von 4 % und einer Laufzeit von fünf Jahren haben wir Mitte 2004 finanziellen Spielraum für die getätigten Akquisitionen und die weitere Internationalisierung unserer Gruppe geschaffen.

Weiters steht uns die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) mit ihrem Framework Agreement über einen Gesamtbetrag von 70 Mio. € zum Ausbau unserer Aktivitäten in Osteuropa zur Seite.

EBRD auch an UNIQA Polen und Ungarn beteiligt

Die EBRD, die bereits mit 17 % am Kapital unserer Tochter in Tschechien und mit 20 % an unserer Gesellschaft in Kroatien beteiligt ist, hat 2004 jeweils 30 % an unseren beiden Konzerngesellschaften

UNIQA TU S.A. und UNIQA TU na Zycie S.A. in Polen und Anfang 2005 15 % an UNIQA Biztosító Ungarn übernommen. Das Engagement der Bank ist für uns so-

wohl Beleg für die Richtigkeit unserer Strategie in Zentral- und Osteuropa als auch finanzielle Unterstützung unseres weiteren Wachstums außerhalb des Heimatmarktes.

Standard & Poor's bestätigte A-Rating

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's bestätigte im März 2004 unser verstärktes Engagement in Zentral- und Osteuropa als strategisch richtige Entscheidung und vergab der UNIQA Gruppe erneut das insurer financial strength rating „A“.

Highlights

UNIQA ist seit Anfang 2005 in elf Auslandsmärkten vertreten. Die auf den mittel- und osteuropäischen Märkten agierenden Gesellschaften trugen 2004 bereits 34 % zum Ergebnis der Gruppe bei.

Die Mitte des vergangenen Jahres emittierte Unternehmensanleihe der UNIQA Versicherungen AG verschafft uns finanziellen Spielraum für die weitere Internationalisierung der UNIQA Gruppe.

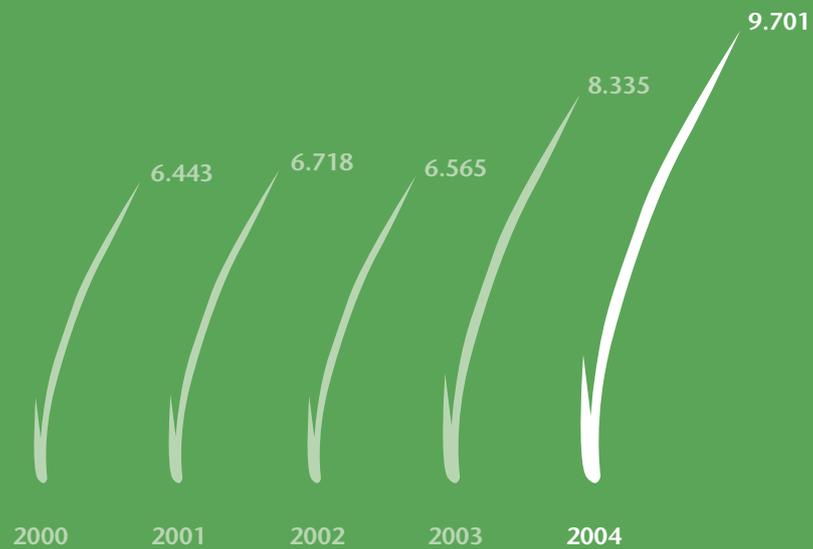
Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) ist bereits in vier zentral- und ost-europäischen Ländern Partner von UNIQA – in Tschechien, Kroatien, Polen und Ungarn.

A single green blade of grass grows from a field of grass against a blue sky. The blade is long and thin, curving slightly to the right. The field of grass is dense and green, filling the bottom third of the image. The sky is a clear, light blue, occupying the top two-thirds.

Motivation

Motivation <[-va-] f. 20> Begründung;
<Psych.> Gesamtheit der Motive, die nicht
unmittelbar aus äußeren Reizen abgeleitet sind

MitarbeiterInnen und Partner



UNIQA Group Austria
Anzahl der MitarbeiterInnen

Die Märkte von morgen verlangen – unabhängig von der Position im Unternehmen – von unseren MitarbeiterInnen ein Höchstmaß an wirtschaftlichem Denken, Kompetenz, Qualität, Zielorientierung – und Motivation. Wachstum und Erfolg von UNIQA werden wesentlich durch den Erfolg aller MitarbeiterInnen bestimmt. Ausdruck dieses Erfolgs ist auch der Anstieg der MitarbeiterInnenanzahl: Diese konnte in den letzten fünf Jahren um 50,6 % gesteigert werden.

Der neue UNIQA Tower ist für MitarbeiterInnen und Partner ein sichtbares Symbol des Aufbruchs in eine neue Ära dynamischen Wachstums und attraktiver beruflicher Entwicklungschancen.

Ein Symbol für Pioniergeist und Dynamik

Der neue UNIQA Tower im Zentrum Wiens verkörpert die Identität der führenden Versicherungsgruppe Österreichs auf einen Blick. Die nach 33 Monaten Bauzeit am 25. Juni 2004 feierlich eröffnete Konzernzentrale in unmittelbarer Umgebung von Urania, Donaukanal und Ringstraße vermittelt ein Flair von Pioniergeist und Internationalität, verbindet Solidität mit Mut und Zukunftsfähigkeit.

Der 75 Meter hohe UNIQA Tower mit einem beeindruckenden Blick von der Skylobby im 21. Geschoss auf die Bundeshauptstadt steht für die Vitalität und Wachstumskraft einer sich in Zentral- und Osteuropa dynamisch entfaltenden Versicherungsgruppe.

Der neue Schwerpunkt der Donaukanal-Silhouette gilt als eines der architektonisch wie auch technisch interessantesten Bürogebäude Mitteleuropas mit besten Arbeitsbedingungen für rund 1.100 MitarbeiterInnen.



Offen auch für Passanten und gesellschaftliche Events

Zugleich öffnet sich der Tower mit dem von DO&CO betriebenen Café und Bistro und dem John Harris Fitness-Center sowie einer Raiffeisenbank-Filiale im Erd- und Untergeschoss für jedermann. Nicht zuletzt durch die Integration von Wiens neuestem Veranstaltungszentrum für kulturelle, gesellschaftliche und private Events, dem „Platinum Vienna“, mit Raum für bis zu 1.000 Gäste wird der Tower zu einem neuen Wahrzeichen und Hot-spot der österreichischen Bundeshauptstadt.

Verbaut und verlegt wurden 29.000 Kubikmeter Beton, 1.680 Fassadenelemente mit 820 Tonnen Stahl und 44 Kilometer Spezialkabel. Dennoch erweckt die anspruchsvolle Konstruktion mit Fundamenten, die 35 Meter unter die Erde reichen, die Anmutung von Leichtigkeit und Transparenz.

Die Werte unserer Unternehmenskultur standen Pate für architektonische und umwelttechnische Spezialitäten. So entspricht der Grundriss des Towers, dem Schwung unseres Unternehmenslogos und erlaubt von den einzelnen Geschossen einen Rundumblick auf ganz Wien. Zugleich herrschen durch die Neigung des sich öffnenden Baukörpers in den unteren Geschossen optimale Lichtverhältnisse.

Bürofläche ohne Zwischenwände im Transparent-Look

Die neue Konzernzentrale bietet in Wien tätigen MitarbeiterInnen einzigartige Arbeitsbedingungen durch eine flexible und transparente Innenraumgestaltung. Alle Büroflächen haben praktisch keine Zwischenwände. Sie sind betont hell und freundlich ausgestattet.



Alle MitarbeiterInnen haben die Wahl, an der Außenfront mit einem Blick über Wien zu sitzen. Für geschäftliche Meetings stehen zwar abgeteilte Zonen zur Verfügung, die jedoch nach dem Grundsatz „Keine Barrieren“ den Eindruck von Transparenz und Offenheit nicht stören. Die technischen Servicezonen liegen in der Dunkelzone der Gebäudemitte.

Wohlfühlklima durch umweltfreundliches Heiz- und Kühlsystem

Für ein jederzeit gesundes Raumklima und die richtige Temperatur im Tower sorgt ein umweltfreundliches und modernes Heiz- und Kühlsystem. Zur Versorgung mit Erdwärme wurden in den Fundamenten 44 Kilometer Absorberkabel verlegt. Während langer

Kälteperioden gewährleistet ein Fernwärmeanschluss die richtige Bürotemperatur. Das spart Betriebs- und Wartungskosten. Die Nutzung von Erd- und Fernwärme reduziert den Kohlendioxidausstoß um 84 Tonnen pro Jahr.

Synergien übersteigen Finanzierungskosten

Der neue Tower vereint die bisher über das Stadtgebiet von Wien verteilten Arbeitsplätze an einem gemeinsamen Standort in Citylage. Die Zusammenführung im neuen Wissenszentrum für den Konzern schafft in den Bereichen Verwaltung, Logistik und Kommunikation beachtliche Synergieeffekte. Sie übersteigen die Finanzierungskosten des 70 Mio. € teuren Baus beträchtlich.

Kindertrubel am Familientag

Als neues Wahrzeichen Wiens fand der UNIQA Tower in der Öffentlichkeit seit der Eröffnung große Beachtung. Hoch her ging es nach seiner Besiedlung durch die MitarbeiterInnen im September: Am Familientag übernahmen die Kinder unserer MitarbeiterInnen in der neuen Konzernzentrale das Ruder.

Im Mittelpunkt stand die Erkundung des elterlichen Arbeitsplatzes in der neuen Umgebung am Donaukanal. Richtig munter wurde es aber beim Unterhaltungsprogramm. Bei Rätselrallyes, Zaubershows und kreativen Workshops gaben die Jüngsten ihre Zurückhaltung auf und waren voller Begeisterung dabei. Eine gelungene House-Warming-Party der ungewöhnlichen Art.

Auslandserfahrung ein Schlüssel zum Erfolg

Ein Unternehmen mit überdurchschnittlicher Expansion – besonders im Ausland – braucht MitarbeiterInnen mit hoher Qualifikation. Nach einer internationalen Studie sind gerade im Bereich von Finanzdienstleistungsunternehmen interkulturelle Kompetenz und Fremdsprachenkenntnisse für die Besetzung von Führungspositionen wichtiger als Studienschwerpunkte.

UNIQA motiviert und mobilisiert MitarbeiterInnen zum Aufbruch zu neuen mentalen und regionalen Ufern. Diesem Ziel dient unser Mobilitätsprogramm „Go Ahead“. Es soll MitarbeiterInnen unserer in- und ausländischen Konzerngesellschaften Impulse geben, durch „Learning by Doing“ in einer anderen Umge-

bung beruflich mit uns zu wachsen und wertvolle Auslandserfahrungen zu sammeln. Damit verbunden erweitert sich der Wissenshorizont, werden wichtige persönliche Netzwerke geknüpft und erfolgen Weichenstellungen für weitere Karriereschritte.

Große Akzeptanz des Mobilitätsprogramms

Dieser Herausforderung haben sich bisher 113 unserer MitarbeiterInnen gestellt. Sie stehen nach erfolgreicher Potenzialanalyse für einen Auslandseinsatz von vier Monaten bis drei Jahren bereit. 35 MitarbeiterInnen davon sind schon einige Zeit im Einsatz und mit ihren beruflichen Erfahrungen außerhalb der Heimat sehr zufrieden.

Go Ahead

Eva Svobodová (Prag) – in Wien reden wir meist Englisch

„Ich war schon rund sieben Jahre bei UNIQA in Prag im Bereich Marketing als PR-Spezialistin und Press Officer in der internen und externen Kommunikation tätig. Meine Sprachkenntnisse waren dabei ein großer Vorteil. Im Marketing denkt man international, und ich hatte schon ständigen Kontakt mit den Kollegen in Wien. Anfangs zögerte ich dennoch, mich für Go Ahead zu bewerben. Schließlich war ich verheiratet und hatte schon Töchter. Meine Familie unterstützte meine Pläne aber voll und ganz, so dass ich mich zur Teilnahme entschloss.“

Der für meinen Aufenthalt in Wien angebotene Bereich Produktmarketing war zwar für mich eine neue Welt. Doch ich wollte ja dazulernen, um später neues Know-how für UNIQA in Tschechien einzubringen. Wenn ich nach zwei Monaten in Wien zurückblicke, kann ich nur sagen: Meine Entscheidung war richtig. Der Einsatz im Bereich Produktmarketing war professionell gut vorbereitet. Meine Aufgaben waren klar definiert: Ich soll dabei helfen, Produktmarketing und Sponsoring als systematischen Bestandteil der Marketingaktivitäten in einzelnen lokalen Gesellschaften einzuführen und die dazu notwendigen Schritte zu veranlassen.

Meine neuen Kollegen in Wien haben mich sehr freundlich aufgenommen und mich von Anfang an bei der Arbeit unterstützt. Dafür bin ich ihnen allen dankbar. Ich arbeite im gleichen Bereich wie mein Kollege Piotr Wyras von UNIQA Polen. Dadurch lerne ich auch andere lokale UNIQA Sichtweisen kennen. Er spricht noch fast ausschließlich Englisch mit den Kollegen aus Österreich, so dass ich gleichzeitig die internationale Konzernsprache trainieren kann. Ich bin sicher, dass sich meine 18 Monate an der Donau bei der Rückkehr nach Prag auszahlen – wenn meine Familie jetzt auch auf mich verzichten muss.“

Philipp Heimbach (Wien) – in Zagreb spürt man eingeleitete Veränderungen rasch

„Ein internationaler Konzern wie UNIQA profitiert vom Wissenstransfer zwischen den Ländern. Und wenn UNIQA davon profitiert, profitiert auch jeder Einzelne von der Weitergabe von Erfahrungen und Know-how. Darüber hinaus ist es für meine Laufbahn innerhalb des Konzerns meines Erachtens eine Notwendigkeit, über den Tellerrand Österreichs hinauszublicken und den internationalen Markt zu kennen. Aus diesen Gründen habe ich mich für Go Ahead beworben.“

Nach bestandener Potenzialanalyse und der Start-up-Veranstaltung im März konnte ich persönlich den Vorständen von UNIQA osiguranje in Zagreb meine Gründe für eine Tätigkeit bei der kroatischen UNIQA Konzerngesellschaft darlegen. Die Kollegen in Zagreb erarbeiteten eine Job Description für meinen Einsatz als Produktmanager. Gemeinsam mit meinen Vorgesetzten regelte ich meine Nachfolge in Österreich. Wie sich zeigte, ist es gerade in der Anfangsphase überaus wichtig, die Vorgesetzten rechtzeitig laufend durch die Zentrale über den Stand der geplanten Entsendung zu informieren.

Seit November bin ich in Zagreb. Ich habe mich in die Strukturen der UNIQA osiguranje eingearbeitet, in Zagreb gut eingelebt und bin dabei, meine kroatischen Sprachkenntnisse zu perfektionieren. Derzeit arbeite ich als Projektleiter für Produktmanagement im Bereich Kfz, Rechtsschutz und Haushalt/Eigenheim. Was mich beflügelt an der Tätigkeit in einer Gesellschaft mit nur rund 150 Angestellten: Eingeleitete Veränderungen sind rasch erlebbar. Die Hilfe der Konzernzentrale empfinde ich wie auch die Größe von UNIQA konkret als echte Hilfe. Dies mag auch mit der größeren Eigenverantwortlichkeit der Schwestergesellschaften zusammenhängen – ein Punkt, den wir in Österreich noch stärker für uns nutzen sollten.

Neue Kulturen, Sichtweisen, Erfahrungen und Wissen zu sammeln und weiterzugeben, kann ich nur jedem empfehlen. Ich bin daher froh, den Schritt über das Go Ahead Programm gewagt zu haben. Auch wenn am Beginn des Weges noch nicht klar ist, wo er enden wird – oder vielleicht gerade deshalb.“

Saša Krbavac übernimmt Führungsfunktion in Kroatien

Auslandserfahrung verhalf Führungskräften vielfach zu Top-Positionen in ausländischen UNIQA Schwestergesellschaften. Anfang 2004 übernahm Gerald Müller als Generaldirektor für ein Jahr die Leitung der UNIQA osiguranje in Zagreb. Er hatte als Mitarbeiter der UNIQA International Versicherungs-Holding zuvor umfangreiche Erfahrung im Aufbau ausländischer Konzerntöchter in Mittel- und Osteuropa gesammelt. Anfang Jänner 2005 folgte ihm Saša Krbavac als neue Generaldirektorin von UNIQA osiguranje nach.

Saša Krbavac, Absolventin der Wirtschaftsuniversität in Zagreb, trat Anfang September 2004 in den Vorstand unserer kroatischen Konzerngesellschaft ein. Ihre zuvor in leitender Position bei Banken erworbenen Managementenerfahrungen im Vertrieb – auch in alternativen Vertriebskanälen – bringt sie als Generaldirektorin der UNIQA osiguranje in die Bereiche Verkauf und Verkaufsentwicklung ein.

Peter Lackner ergänzt Vorstand von UNIQA Polen

Anfang Jänner 2005 ergänzte Peter Lackner als drittes Mitglied den Vorstand unserer drei Schwesterunternehmen in Polen mit Verantwortung für die Bereiche

Kfz und Lebensversicherungen. Der gebürtige Lienzer arbeitete nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre am Institut für Strategische Unternehmensführung an der Universität Innsbruck. Seit 1987 war er in namhaften Versicherungsunternehmen als Leiter der Versicherungstechnik für die Strategic-Business-Unit Gewerbekunden sowie des gesamten Bereichs Nicht-Leben tätig.

Management-Circles diskutieren in Prag und Wien

Unsere Manager-Circles, in denen Vorstand und Führungskräfte neue Strategien diskutieren sowie deren Umsetzung und Ausrichtung auf die gemeinsamen Ziele in Arbeitsgesprächen vertiefen, finden zweimal im Jahr statt: in 2004 in Prag und Wien.

Zu beiden Veranstaltungen kamen jeweils rund 150 Führungskräfte von UNIQA zusammen. Sie ließen sich vom Vorstand unter anderem über die neue Organisationsstruktur, Strategien im Vertrieb sowie die längerfristige Konzernstrategie in Zentral- und Osteuropa informieren und diskutierten in Workshops über die Form der Umsetzung, um die Wirkung für alle zu verbessern.

Erfolgreiche Arbeit des MaklerService

Unser MaklerService erzielte 2004 wieder beeindruckende Erfolge. Der Bestand wurde bis zum Jahresultimo um 12,1 % auf 602 Mio. € erhöht. Die Neu- und Mehrprämie von 101 Mio. € trug deutlich über die Hälfte zum Anstieg der gesamten Neu- und Mehrprämie von UNIQA in den Sparten Sach- und Lebensversicherung bei.

Bewährtes Instrument für diese Erfolge ist die TopPartner-Strategie. Auf sie schwören wir die Mitarbeiter des MaklerService in den alle zwei Jahre veranstalteten TeamTagen ein. Sie fanden 2004 in Saalfelden statt. Fast der gesamte UNIQA Vorstand diskutierte mit den MitarbeiterInnen und erstmals auch MaklerService-Kollegen aus Tschechien, Ungarn und Polen unter dem Motto „Rückblick und Ausblick“.

TopForum International in Dublin

Die 85 TopPartner, die sich für das jährliche TopForum International qualifizierten, reisten im April nach Irland, der „Grünen Insel der Gelassenheit“. Ein hervorragendes Ziel. Denn die Versicherungswirtschaft ist ein Schlüsselsektor der irischen Wirtschaft, die sich

als Mitglied des gemeinsamen Marktes seit 1973 überdurchschnittlich gut entwickelte. Die Fachgespräche mit unseren Verkaufsleitern waren verbunden mit einem Besichtigungsprogramm, um auch das Umland von Dublin kennen zu ler-

nen und aktiv an den berühmten Celtic Games teilzunehmen.

Buchungsboom bei Maklerakademie

Unsere Maklerakademie als wichtiger Teil unseres Beziehungsmanagements zwischen UNIQA und den österreichischen Maklern war gefragt wie nie zuvor. Drei neue Seminarbausteine (MAK aktiv, MAK cash und MAK classic) sorgten für einen in der Geschichte der Maklerakademie bisher einmaligen Buchungsboom.

Seit 2004 ist das MaklerService auch für die Umsetzung der UNIQA Strategien des „Vertriebswegs

MAK

Eine Investition in die Aus- und Weiterbildung bedeutet
immer auch eine Investition in den persönlichen Erfolg.
UNIQA will durch die Maklerakademie ein Partner auf dem
Weg in die Zukunft sein – www.maklerakademie.at



UNIQA Management-Circles in Wien und Prag



Makler“ in den ausländischen Schwestergesellschaften verantwortlich. Schwerpunkte lagen auf gemeinschaftlichem Vorgehen bei der Umsetzung konkreter Aktionspläne, gegenseitigem Lernen und dem Eingehen auf die lokalen Gegebenheiten der jeweiligen Region.

TopConto für TopPartner

Unseren größten Vertriebspartnern konnten wir 2004 neue Wettbewerbsvorteile bieten: Mit dem TopConto haben wir ihnen eine Verrechnungsplattform geschaffen, mit der sie beim Kunden erneut punkten. Gleichzeitig stellt das TopConto für UNIQA ein wesentliches Instrument zur Umsetzung der Mehrvertragsstrategie dar.

Neuer Spezialservice für Hausverwalter

Für den Versicherungsbedarf von Hausverwaltungen, der zum großen Teil über Makler gedeckt wird, ist eine spezielle Servicestelle für ganz Österreich eingerichtet worden. Sie bündelt unsere für dieses Geschäft nötigen Erfahrungen in der Vertragsgestaltung und der Regulierung im Schadenfall wie auch im Vertrieb der Produkte.

Wir wollen damit die Qualität der Betreuung unserer Makler und die Effizienz in diesem Segment verbessern. Von unseren MitarbeiterInnen des Hausverwalter-Spezialservice können die Makler professionelle Ratschläge und eine Best-Practice-Abwicklung erwarten.

Drei Jahre MaklerService direkt ein Erfolg

Steigender Akzeptanz erfreut sich seit der Gründung vor drei Jahren unser MaklerService direkt. Das Team, das eine schnelle und effiziente Zusammenarbeit mit den Maklern geringerer Geschäftsfrequenz organisiert, hat sich zu einer voll ausgelasteten Abteilung mit kompetenten und engagierten MitarbeiterInnen entwickelt.

Für mehr als 2.000 Geschäftspartner werden Offerte gerechnet, Anträge geprüft, verschiedenste Auskünfte erteilt, Verkaufs- und Geschäftsbedingungen versandt und täglich mehr als 200 Anfragen abgewickelt. Dank einer intelligenten Telefonsoftware und gut abgestimmter Organisation der MitarbeiterInnen werden rund 85 % aller eingehenden Anrufe innerhalb von 30 Sekunden entgegengenommen.

FinanceLife jetzt auch in München

Unsere auf exklusive Versicherungs- und Veranlagungsprodukte für Makler spezialisierte Tochter FinanceLife hat zur weiteren Expansion eine Servicegesellschaft in Deutschland mit Sitz in München gegründet. Nach dem Vorbild der TopPartner-Strategie wollen wir mit ausgewählten deutschen Maklern von der bayerischen

Metropole aus qualitätsvolle Partnerschaften entwickeln und die volle Betreuung vor Ort anbieten.

UNIQA Direktvertrieb via CALL DIRECT

Unsere 1992 gegründete Tochtergesellschaft CALL

DIRECT bietet im Direktvertrieb über Direct Mail, Call Center oder per Online-Abschluss über Internet standardisierte Produkte wie Haushalts-, Unfall-, Lebens- und Krankenversicherungen. Darüber hinaus hat die Gesellschaft den Annexvertrieb mit Partnern wie Universal Versand forciert und bietet in Zusammenarbeit mit mobilkom austria Unfall- oder Ticketversicherungen schon per SMS an. Das Geschäftsjahr 2004 verlief für CALL DIRECT äußerst erfolgreich. So stiegen die verrechneten Prämien um 10,7 % auf knapp 6 Mio. € und die Zahl der Verträge um 11,3 % auf 34,3 Millionen.

ExklusivVertrieb

UNIQA QualitätsPartnerschaft

Mit der QualitätsPartnerschaft schaffen wir echte Transparenz in den versicherten Bereichen. Folgende Leistungen stehen unseren Kunden jetzt auch online zur Verfügung:

- PartnerConto – die „finanzielle Drehscheibe“ der QualitätsPartnerschaft
- automatische Mitgliedschaft im UNIQA VitalClub und damit Teilnahme am VitalPunkte Programm
- Garantie Aktivbetreuung durch einen persönlichen ExklusivBetreuer
- Schadenfrei-Bonus – bis zu 10 % Geld retour bei Schadenfreiheit!
- Portal myUNIQA – der Online-Zugang für alle Inhaber einer QualitätsPartnerschaft
- paybox – das Handy als mobile Geldbörse

ExklusivVertrieb auch im Ausland auf Erfolgskurs

Die Zufriedenheit der Kunden unseres ExklusivVertriebs wurde durch die regelmäßige Kontaktaufnahme unserer Betreuer erneut verbessert: Insgesamt haben bisher rund 160.000 Kunden eine QualitätsPartner-

schaft abgeschlossen. Die Kunden der QualitätsPartnerschaft können im Rahmen eines mobilen Servicepakets neben dem Portal myUNIQA und dem kostenfreien Unwetterwarnsystem für zwei Jahre gratis die in Zusammenarbeit mit paybox geschaffene Möglichkeit nutzen, einfach und sicher mit dem Handy zu bezahlen.

Seit Mitte 2004 ist unser ExklusivVertrieb nicht nur für den Heimatmarkt Österreich, sondern auch für alle neun Auslandsmärkte des Konzerns zuständig. Diese Erweiterung macht den ExklusivVertrieb nicht nur für knapp 9.000 Vermittler, sondern auch für rund vier Millionen Kunden verantwortlich. Sein Anteil am Gesamtbestand des Konzerns beläuft sich damit auf 1,7 Mrd. €. Dies machte eine neue Struktur im zentralen Bereich notwendig.

Ehrgeizige Ziele bis 2008 gesetzt

Für die nächsten Jahre hat sich der ExklusivVertrieb auf dem Powertag 2004 und anschließenden Strategiekonferenzen mit der Vision 2008 neue, ehrgeizige Ziele gesetzt:

- Der UNIQA ExklusivVertrieb bietet die beste Betreuungsqualität und eine einzigartige Form von Partnerschaft mit Kunden, Mitarbeitern und Partnern und steht somit für den erfolgreichsten Vollkundenvertrieb des Marktes!

Die besten Kundenberater und Führungskräfte des ExklusivVertriebs wurden beim fünften EliteForum in Salzburg geehrt. Die Vorbildfunktion der Sieger und die Wirkung auf den gesamten ExklusivVertrieb wurden dabei besonders hervorgehoben.



- Bis 2008 sollen vier von fünf Kunden im ExklusivVertrieb eine QualitätsPartnerschaft abgeschlossen haben!

Sie sollen in den nächsten vier Jahren mit Hilfe der motivierten und engagierten MitarbeiterInnen realisiert werden. Darin sind inzwischen alle Bereiche des Unternehmens einbezogen.

Ehrung für die Besten bei EliteForum

Beim EliteForum im Congress Salzburg ehrte der Vorstand die 60 Mitglieder des EliteClubs als die Besten der Besten aus dem ExklusivVertrieb wie auch die ServiceCup-Sieger. Sie waren führend beim Bestandswachstum in der Unfall-, Sach- und Personenversicherung und hatten zusätzlich Mindesthürden gemeistert. Die Feier war mit einem ausgesuchten kabarettistischen und artistischen Programm untermalt.

Mit dem EliteClub unterwegs

Mit einer Reise des EliteClubs in die spanische Provinz Andalusien wurden 2004 die besten AußenendienstmitarbeiterInnen und Führungskräfte des ExklusivVertriebs belohnt. Es standen die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Granada und ein andalusischer Abend auf dem Programm. Auch unsere besten General-AgenturInhaberInnen konnten zum Lohn für erfolgreiche Arbeit Incentive-Tage in Italien verbringen.

Raiffeisen Versicherung – unser Bankenvertrieb

Weiter sehr positiv entwickelte sich der Verkauf von Sach- und Personenversicherungen, den unsere Konzerntochter Raiffeisen Versicherung exklusiv über die Schalter der österreichischen Raiffeisenbanken betreibt. Die Raiffeisen Versicherung behielt auch nach Entstehen der UNIQA Unternehmensgruppe bewusst ihren eigenen Marktauftritt im Rahmen der Raiffeisen Bankengruppe. Der Anteil der Lebensversicherungen dominiert mit 90 % weiterhin das Prämienaufkommen des sehr großen Bankenversicherers in Österreich.

Wachsende Bedeutung des Bankenvertriebs im Ausland

Die Vertriebs- und Marketingaktivitäten der Raiffeisen Versicherung wurden 2004 mit dem Raiffeisen-Sektor noch stärker aufeinander abgestimmt. Im Bereich der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge wird das Angebot der Raiffeisen Versicherung künftig vom Raiffeisen-Sektor in Kombination mit anderen Vorsorgeprodukten vermarktet. Der Bankenvertrieb, für den die Raiffeisen Versicherung die Funktion eines Competence Centers im Konzern übernommen hat, soll im Ausland als Verkaufsschwerpunkt genutzt werden, wo immer dies möglich ist.

Neues Standbein im Bankenvertrieb in Italien

Ein neues kräftiges Standbein im Bankenvertrieb haben wir uns 2004 in Italien geschaffen. Von der in Norditalien stark positionierten Genossenschaftsbank Veneto Banca haben wir nicht nur die Kapitalmehrheit

des italienischen Lebensversicherers Claris Vita übernommen. Wir haben mit der Veneto Banca zugleich einen langfristigen Kooperations- und Vertriebsvertrag abgeschlossen.

Dieser Vertrag sieht vor, dass wir die Lebensversicherungen der Claris Vita, die Schaden- und Unfallprodukte unserer konzerneigenen Carnica wie auch die Krankenversicherungen von UNIQA Mailand über die Schalter der Veneto Banca-Gruppe (Veneto Banca, Banca di Bergamo und Banca Meridiana) vertreiben. Eine spürbare Stärkung unseres Bankenvertriebs, der in Italien stufenweise auch auf Kfz- und Sachversicherungen ausgebaut werden soll.

MitarbeiterInnen spendeten für Flutopfer in Sri Lanka

Schon seit langem zeigen unsere MitarbeiterInnen gesellschaftliche Verantwortung durch Spenden für Charity-Aktionen. So riefen UNIQA, Raiffeisen, Rotes Kreuz und die österreichische Bauwirtschaft gemeinsam mit der Wiener Zeitung „Kurier“ spontan eine Hilfsaktion für den Wiederaufbau einer von dem Tsunami am 26. Dezember 2004 zerstörten Region im Süden Sri Lankas ins Leben.

Mit den Spenden für die dortigen Flutopfer soll in Sri Lanka ein Österreich-Dorf mit 450 Häusern inklusive Kindergarten, Schule und Straßen errichtet werden. Firmen und MitarbeiterInnen der UNIQA Gruppe überwiesen rund 580.000 € für die dazu benötigten Bausteine. Der Neubau eines Haus kostet dort etwa 10.000 €. Material und Arbeitskräfte kommen aus Sri Lanka – echte Hilfe zur Selbsthilfe.

33 UNIQA Häuser

spendeten Kunden, MitarbeiterInnen und Partner
für den Wiederaufbau einer zerstörten Region im Süden Sri Lankas.

Highlights

Der UNIQA Tower, die neue Konzernzentrale und Arbeitsplatz für über 1.000 Mitarbeiter, wurde am 25. Juni 2004 eröffnet.

Bei der Gestaltung des Gebäudes wurde höchster Wert auf Offenheit und Transparenz gelegt.

Bisher qualifizierten sich 113 MitarbeiterInnen für unser Mobilitätsprogramm UNIQA Go Ahead – 35 davon verwirklichten bereits 2004 ihren Auslandseinsatz. 2005 werden sich weitere 30 dieser Herausforderung stellen.

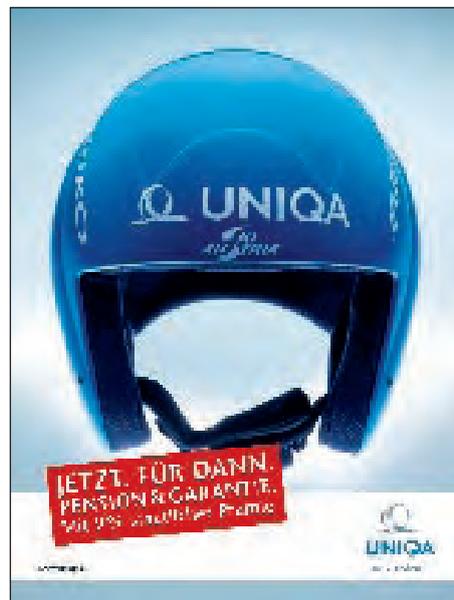
ExklusivVertrieb, MaklerService und Bankenvertrieb sowie der Direktvertrieb stellten auch 2004 die Basis unseres Vertriebserfolges dar.

Märkte und UNIQA Aktie



Für das abgelaufene Jahr erreicht UNIQA nach den vorläufigen Zahlen einen Anstieg des IAS-Konzern-EGTs um 75 % auf rund 120 Mio. € (2003: 68,3 Mio. €). Innerhalb der beiden letzten Geschäftsjahre hat der UNIQA Konzern somit sein IAS-Konzern-EGT um rund 240 % steigern können. Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat bzw. der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende um 10 % auf 22 Cent vorschlagen. Bereits im Vorjahr wurde die Dividende um 25 % angehoben. In nur zwei Jahren hat UNIQA somit die Dividende um 37,5 % erhöht.

Die Weltwirtschaft wuchs 2004 in Rekordtempo, auf den Finanzmärkten blieb das Klima freundlich, der hohe Altersvorsorgebedarf begünstigte die Versicherungswirtschaft und unsere Aktie.



Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft wuchs in Rekordtempo

Die Weltwirtschaft entwickelte sich 2004 mit einem Wachstum von rund 5 % so dynamisch wie seit Mitte der siebziger Jahre nicht mehr. Niedrige Leitzinsen in allen Währungsräumen, eine besonders in den USA und Großbritannien expansive Finanzpolitik sowie die überdurchschnittliche Zunahme des Welthandels um fast 9 % trieben die Expansion. Hinter der beeindruckenden Belebung der weltwirtschaftlichen Aktivitäten verbarg sich allerdings ein sehr unterschiedliches regionales Konjunkturmuster.

Asien und USA weiter globale Wachstumskerne

Die größte Dynamik entfalteten erneut China durch einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 9,5 % und die südostasiatischen Schwellenländer durch ein Plus von knapp 6 %. Auch die USA sorgten mit einem Wachstum von rund 4,4 % erneut für Tempo. Die Erholung der japanischen Konjunktur setzte sich 2004 insgesamt fort.

Kräftiges Wachstum in den EU-Beitrittsländern

Schlusslicht des weltwirtschaftlichen Wachstumszuges blieben die Länder der Europäischen Union. Der EU, die durch den Beitritt von zehn Ländern mit nun 455 Millionen Einwohnern zum bevölkerungsreichsten Wirtschaftsraum der Industrieländer mit einem Anteil von über 28 % am globalen Bruttoinlandsprodukt avancierte, fehlte es weiterhin an wirtschaftlichem Schwung.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion im erweiterten Europa legte 2004 um knapp 2,4 % zu. Dabei zählten die zehn neuen Mitglieder mit einem Wachstum von durchschnittlich 5 % zu den dynamischsten Regionen der Welt. Die Konjunktur in den zwölf durch die Gemeinschaftswährung verbundenen Ländern des Euroraums erholte sich 2004 zaghaft. Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Euroland stieg um rund 1,8 %.

Erholung in Österreich

In Österreich belebte sich die Konjunktur mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um rund 1,9 %. Das Tempo der konjunkturellen Erholung reichte jedoch nicht aus, um die Arbeitslosigkeit spürbar zu senken. Die Inflation lag mit 2,1 % an der von der Europäischen Zentralbank definierten Obergrenze des Stabilitätskorridors.

+1,9 %

betrug der Anstieg des österreichischen Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2004.

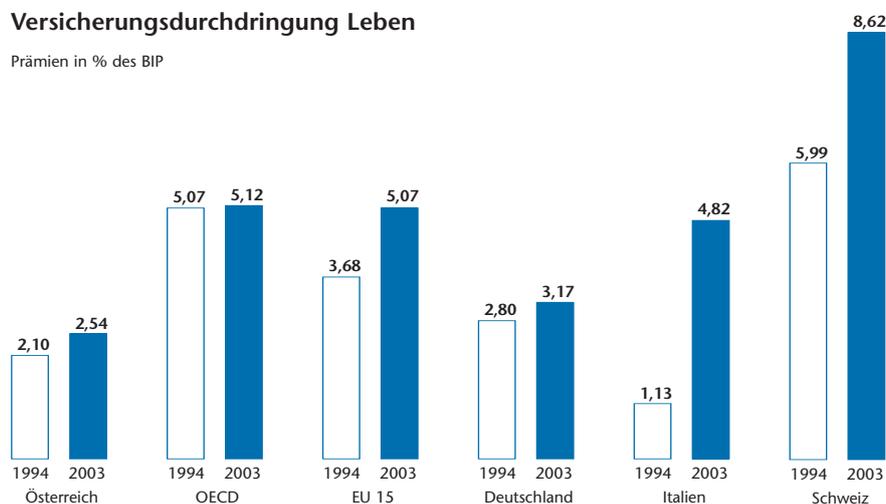
Expansiv wirkte 2004 die markante Erhöhung der Ausfuhren um mehr als 8 %.

Dank der verbesserten Wettbewerbsfähigkeit nahm die Produktion von Sachgütern um rund 4,5 % deutlich zu. Auch die Investitionsgüterbranchen konnten die Herstellung spürbar ausweiten. Die Bauinvestitionen stiegen nur mäßig. Die Hersteller von Konsumgütern litten unter der Schwäche des privaten Verbrauchs und mussten Einbußen hinnehmen. Die kräftige Energieverteuerung bremste die Verbesserung der Realinkommen. Zugleich blieb die Sparquote hoch.

Entwicklungen in der Versicherungswirtschaft

Versicherungsdurchdringung Leben

Prämien in % des BIP



Quelle: VVÖ

Versicherungsbranche beschleunigte Wachstumstempo

Die Dynamik der österreichischen Versicherungswirtschaft war 2004 ungebrochen. Entgegen den Erwartungen beschleunigte die Assekuranz ihr Wachstumstempo sogar. Das gesamte Prämienaufkommen nahm um 6,6 % auf 14 Mrd. € zu: in der Personenversicherung um 6,1 % auf 7,5 Mrd. € sogar kräftiger als in der Sachversicherung um 5,4 % auf 6,5 Mrd. €.

Lebensversicherung sorgte für kräftigen Wachstumsschub

Die Sensibilisierung des Vorsorgebewusstseins infolge der Pensionsreform stärkte die Nachfrage im Lebensversicherungsmarkt. Die gesamten Lebensversicherungsprämien stiegen überproportional um 8,5 % auf 6,2 Mrd. €. Am kräftigsten expandierten dabei die laufenden Prämien mit einem Anstieg um 10,2 % auf 4,6 Mrd. €. Die fondsgebundene Lebensversicherung sorgte mit einem Anstieg um 16 % kräftig für Schwung und die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge entwickelte sich zum „Renner“. Fast 500.000 Verträge wurden bis Ende 2004 abgeschlossen.

Auf einem unverändert stabilen Wachstumspfad lag die private Krankenversicherung. Ihr Prämienauf-

kommen erhöhte sich um 3,5 %. Gleichzeitig nahmen die Versicherungsleistungen um nur 1,6 % zu.

Kfz-Versicherung weiter unter Druck

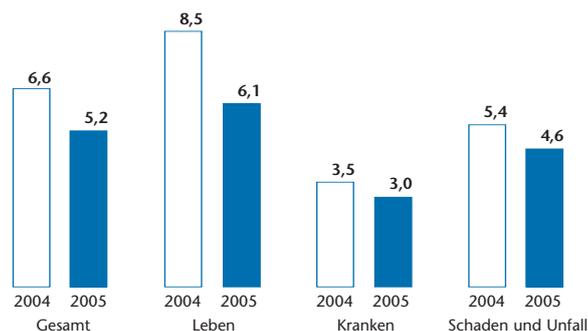
In der Sachversicherung stiegen die Prämien 2004 um rund 5,4 % auf 6,5 Mrd. €. Die Kfz-Sparte litt jedoch weiter unter hohem Schadendruck und schrieb auch 2004 rote Zahlen. Unverändert erlitten wieder rund 44 von 100 kaskoversicherten Fahrzeugen einen Schaden. Die Kfz-Versicherer bemühen sich, die Kosten für Autoreparaturen durch neue Methoden zur Instandsetzung und Schadenabwicklung zu minimieren.

Assekuranz bleibt 2005 Wachstumstreiber

Die Versicherungswirtschaft in Österreich setzt ihre Expansion auch im laufenden Jahr mit etwas gebremstem Tempo fort. Das Prämienaufkommen dürfte 2005 insgesamt um etwa 5,2 % steigen. In der Personenversicherung mit einem um 5,6 % höheren Prämienvolumen wird insbesondere die Lebensversicherung gegen laufende Prämien weiter deutlich zulegen. Die Krankenversicherung sollte ihre Prämieinnahmen um rund 3 % verbessern. Auch die Prämien der Sachversicherung werden weiter um rund 4,6 % anziehen. Die Kfz-Haftpflicht- und Kaskoversicherung sollte ihre Prämien ebenfalls um etwas mehr als 4,5 % verbessern.

Prämienprognose der österreichischen Versicherungswirtschaft

in %



Quelle: VVÖ

Internationale Finanzmärkte

Niedrige Zinsen im Euroraum

Die monetären Rahmenbedingungen in den Industrieländern waren 2004 trotz des Kurswechsels in den USA nach wie vor günstig. Die US-Notenbank erhöhte den Leitzins in fünf kleinen Schritten von 1 % auf inzwischen 2,25 %. Die Europäische Zentralbank ließ ihren Leitzins dagegen bei 2 % unverändert. Auch die Bank of Japan behielt ihre Politik des billigen Geldes bei.

Die Geldmarktzinsen veränderten sich wegen der historisch niedrigen Leitzinsen im Euroraum 2004 nur wenig. Auch auf den Rentenmärkten trat die bereits zur Jahresmitte 2003 erwartete Wende nicht ein.

Vorübergehender Anstieg der Kapitalmarktzinsen

Nach einem Rückgang der Kapitalmarktzinsen im ersten Vierteljahr war wegen des steigenden Ölpreises und der Unsicherheit über den weiteren Kurs der US-Geldpolitik ein vorübergehender Anstieg der Kapitalmarktzinsen zu beobachten. Er erwies sich jedoch nicht als nachhaltig.

Die internationale Zinsdifferenz zwischen zehnjährigen Staatsanleihen im Euroraum und den USA weitete sich unter Schwankungen bis Mai aus. Im weiteren Verlauf des Jahres näherten sich die internationalen Zinsen jedoch wieder an. Die Renditen der Unternehmensanleihen folgten im Verlauf dem Trend der Staatsanleihen. Die Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen mit geringer Bonität haben sich deutlich verringert, während die mit guter Bonität nahezu konstant blieben.

Aktienmärkte schlossen 2004 mit Gewinnen

Der Aufschwung an den Aktienbörsen verlor im März an Kraft und machte einer längeren Seitwärtsbewegung Platz. Erst zum Jahresende zogen die Kurse wieder kräftiger an. Im Vergleich zum Jahresanfang 2004 lagen in Amerika der Dow Jones Index mit 3,3 %, der Nasdaq Composite mit 8,7 % und der S&P 500 mit 9,1 % im Plus. Die europäischen Börsen schnitten teilweise deutlich besser ab. Frankfurt (DAX) legte binnen Jahresfrist um 7,3 % zu, Paris (CAC 40) um 8,0 %, London (FTSE 100) um 7,2 % und Mailand (MIB 30) um 16,9 %.

Wiener Börse internationaler Top-Performer

Die Wiener Börse war 2004 zum vierten Mal in Folge der internationale Outperformer. Der ATX schloss zum Jahresende mit einem Gewinn von 57,4 %. Der am letzten Handelstag 2004 erreichte Stand von 2.431,38 Punkten konnte Anfang 2005 noch übertroffen werden. Am 31. März 2005 notierte der ATX bei 2.632,90 Punkten.

Mehrere Kapitalerhöhungen über die Börse haben den Anteil des Streubesitzes an österreichischen Unternehmen ausgeweitet und dazu beigetragen, die Attraktivität des Börsenplatzes Wien nachhaltig zu verbessern. Das Handelsvolumen hat sich durch die Aufnahme neuer Mitglieder – darunter zehn internationale Investmentbanken – auf 39,55 Mrd. € im Vergleich zum Jahr davor fast verdoppelt.

Auch die Marktkapitalisierung ist 2004 markant um 44 % auf 64,6 Mrd. € gestiegen. Die im internationalen Vergleich aussagekräftige Kennziffer Marktkapitalisierung im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich zugleich auf 27,6 % (Vorjahr 19,8 %).

Finanzanlagestrategie in der Versicherungsbranche

Diversifikation

bedeutet Streuung des Kapitalanlagevermögens auf unterschiedliche Asset-Klassen, um somit eine möglichst hohe Rendite bei minimalem Anlagerisiko zu erzielen.

Diversifizierte Anlagepolitik in unsicherem Umfeld

Die österreichische Versicherungswirtschaft setzte ihre auf die Diversifizierung der Risiken gerichtete Kapitalanlagestrategie in volatilem Umfeld fort. Diese Strategie zielte unverändert darauf ab, durch einen ausgewogenen Mix der Anlageinstrumente wie festverzinsliche Anleihen, Aktien, gemischte Investmentfonds, Immobilien und Darlehen eine trotz der Schwankungen am Kapitalmarkt stetige und nachhaltige Verzinsung zu gewährleisten. Durch geschickte Nutzung von Kurschancen und Vermeidung von Anlagerisiken ist dies den österreichischen Versicherungsunternehmen auch im Geschäftsjahr 2004 gelungen.

Auch UNIQA hielt 2004 an der Diversifikation ihres Anlageportfolios fest. Neben traditionell bewährten Anleihen guter und bester Bonität, Aktien börsennotierter Unternehmen und Immobilien nutzten wir auch erfolgreich neue Anlageinstrumente.

UNIQA auch mit innovativen Instrumenten zu 8 % Anlageerfolg

Neben klassischen Veranlagungsformen investiert UNIQA auch in alternative Anlageformen. Zu diesen Instrumenten gehören Hedge-Fonds und Private-Equity-Beteiligungen, strukturierte Kreditfinanzierungen, Anleihen und Aktien von Schwellenländern sowie Anleihen von Emittenten geringerer Bonität.

Besonders erfreulich entwickelten sich die Veranlagungen in den neuen EU-Mitgliedsstaaten.

Mit diesen Strategien und einem effizienten Risikomanagement erzielten wir in der Wertpapierveranlagung eine ausgezeichnete Gesamtpformance von knapp 8 %. Dieser Wert liegt deutlich über der von uns angestrebten Benchmark.

Top-Position für strukturiertes Kreditrisikomanagement

Unser Expertenteam von UNIQA Alternative Investments (UAI) hat seine führende Marktstellung im Management von Asset-backed Securities (ABS) und strukturierten Kreditprodukten für Konzerngesellschaften wie auch für externe Banken, Sparkassen und Versicherungen weiter gefestigt.

Wir konnten unsere globale Investorenbasis 2004 verbreitern und zusätzliche Mandate von konzernfremden Dritten in Form von strukturierten Kreditprodukten wie Collateralised Debt Obligations (CDOs) und Fonds gewinnen. Für die Emission des „Stanton CDO I“ wurde uns 2004 ein „ISR Award“ verliehen. Das für Externe verwaltete Volumen erhöhte sich auf über 1 Mrd. €. Wir erwarten für die kommenden Jahre weiter steigendes Interesse institutioneller Investoren und damit eine nachhaltige Expansion der Gesellschaft.

Prognose für das Jahr 2005

Weiter freundlich

Das weltwirtschaftliche Klima bleibt trotz der vorübergehenden Eintrübung der konjunkturellen Perspektiven freundlich. Die auch 2005 expansiven Impulse der Geld- und Finanzpolitik in den globalen Wachstumszentren schaffen bei noch moderater Preisentwicklung die Voraussetzungen für eine über das laufende Jahr hinausreichende Fortdauer der Expansion und ein günstiges Umfeld für die weitere Entwicklung.

Verhaltene Perspektiven für die Weltwirtschaft

Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft wird sich wahrscheinlich im laufenden Jahr etwas abschwächen. Der anhaltende Boom in China wird leicht an Fahrt verlieren und die hohe private Verschuldung wie auch das hohe Budget- und Handelsbilanzdefizit werden das konjunkturelle Tempo in den USA auf knapp 4 % bremsen. Euroland wird vermutlich nur noch rund 1,5 % zulegen.

Österreichische Konjunktur gewinnt weiter an Tempo

Die österreichische Wirtschaft sollte 2005 dagegen kräftiger wachsen. Die Steuerreform 2005 wird Unternehmen über die Körperschaftsteuer Entlastungen von über 1 Mrd. € bringen. Eine weitere Aufwertung des Euro könnte allerdings die neuerliche Belebung der Exporte beeinträchtigen.

Das monetäre Klima wird 2005 voraussichtlich freundlich bleiben. Die US-Notenbank wird ihren Kurs einer Straffung der geldpolitischen Zügel fortsetzen. Die Europäische Zentralbank dürfte die historisch niedrigen Leitzinsen wegen der preisdämpfenden Wirkung eines steigenden Eurokurses beibehalten.

Corporate Governance

Bekanntnis zum Corporate Governance Kodex

UNIQA bekennt sich seit dem 30. April 2004 zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex und hat die freiwillige Selbstverpflichtungserklärung sowohl im Konzerngeschäftsbericht 2003 als auch auf der UNIQA Konzern-Website www.uniqagroup.com veröffentlicht. UNIQA Versicherungen AG erklärt sich bereit, auch im Geschäftsjahr 2005 den Österreichischen Corporate Governance Kodex einzuhalten. Durch mehr Transparenz im Zusammenwirken zwischen Aufsichtsrat, Vorstand und Aktionären tragen wir zu einer klaren Ausrichtung auf langfristige Wertschaffung und zur Stärkung des Vertrauens der Aktionäre bei.

Der Kodex umfasst insgesamt 79 Regelungen. Die als „Legal Requirement“ gekennzeichneten Regeln werden von UNIQA selbstverständlich befolgt. Im Bereich der „Comply or explain“-Regeln wurden im Geschäftsjahr 2004 mit Ausnahme der folgenden Bestimmungen sämtliche Regeln des Kodex eingehalten:

Regel 38

Eine gesonderte Altersgrenze für Mitglieder des Vorstandes in der Satzung vorzusehen, wird von UNIQA als nicht zweckmäßig erachtet. Die Bestellung der Vorstandsmitglieder richtet sich ausschließlich nach deren fachlicher und persönlicher Qualifikation.

Regel 45

Ein Abweichen von der Regel, dass Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen in Gesellschaften wahrnehmen dürfen, erfolgt nur im Fall von Generaldirektor Dr. Georg Doppelhofer, der Aufsichtsratsfunktionen bei GRAWE-Vermögensverwaltung und Grazer Wechselseitige Versicherung AG wahrnimmt.

Regel 49

Auf Grund der gewachsenen Aktionärsstruktur von UNIQA und der Besonderheit des Versicherungsgeschäfts in Bezug auf die Veranlagung von Versicherungswerten bestehen eine Reihe von Verträgen und fallweise auch Beratungsverhältnisse mit einzelnen Auf-

sichtsratsmitgliedern nahestehenden Unternehmen. Aus geschäftspolitischen und wettbewerbsrechtlichen Gründen können die Details dieser Verträge nicht offen gelegt werden. Sämtliche Geschäfte werden jedenfalls auf der Grundlage marktkonformer Konditionen abgeschlossen und es wird regelmäßig das Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat darüber hergestellt.

Regel 51

Die Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats (ohne Arbeitnehmervertreter) soll höchstens zehn betragen. Im Jahr 2004 wurde die Anzahl der Kapitalvertreter im Aufsichtsrat von UNIQA von sechzehn auf aktuell zwölf reduziert. Diese höhere Zahl ergibt sich aus der gewachsenen Aktionärsstruktur der Gesellschaft.

Regel 54

Da die Kapitalveranlagung einen wesentlichen Bestandteil des Versicherungsgeschäfts darstellt, sind in Vorständen großer Versicherungsgesellschaften üblicherweise einzelne Mitglieder speziell mit der Beteiligungs- und Vermögensverwaltung befasst. Im Rahmen der Veranlagungsstrategie und resultierend aus der Ressortverantwortung des zuständigen spezialisierten Vorstandsmitglieds ist es möglich, dass dieser mehr als vier Aufsichtsratsmandate in konzernexternen Aktiengesellschaften wahrnimmt.

UNIQA Aktie

Expansionsfantasie beflügelte Kursanstieg

Die seit 1999 an der Wiener Börse und seit Anfang 2002 im ATX Prime notierte Aktie der UNIQA Versicherungen AG erlebte 2004 einen enormen Kursaufschwung. Nach dem Start mit 7,85 € Anfang des Jahres zogen die Notierungen unter Schwankungen bis auf das Jahreshoch von 11 € oder um 40 % an. Zu Jahresultimo 2004 lag der Kurs der UNIQA Aktie bei 10,60 €. In den ersten Monaten des laufenden Jahres legte die Aktie weiter um über 36 % bis auf 14,47 € zu. Am 31. März 2005 notierte die UNIQA Aktie bei 13,18 €.

Vor dem Hintergrund des hohen Expansions tempos von Österreichs führender Versicherungsgruppe besonders im Ausland hielt die Entwicklung der UNIQA Aktie etwa Schritt mit

der Benchmark des ATX. Besonders die zum zweiten Mal in Folge gelungene Steigerung des Jahresergebnisses auf einen erstmals dreistelligen Millionenbetrag in 2004 dürfte die Anleger von der Werthaltigkeit eines Investments in unsere Aktie und dem weiteren Kurssteigerungspotenzial überzeugen.

Keine eigenen Aktien erworben oder veräußert

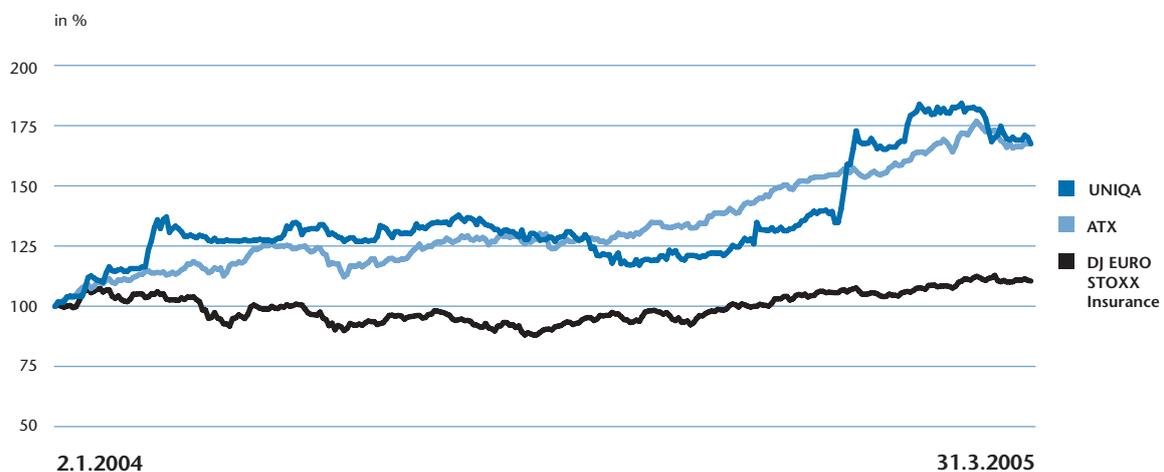
UNIQA hat im Laufe des Jahres 2004 keine eigenen Aktien erworben oder verkauft. Im Mai 2004 trat ein Programm zur Wiederveräußerung eigener Aktien in Kraft. Der Wiederverkauf findet über die Wiener Börse statt und dient der Angebots- und Nachfrageverbesserung für UNIQA Aktien. Erst von Anfang Jänner 2005 an wurden eigene Aktien wieder veräußert.

UNIQA Aktie

Technische Details

- Wertpapierkürzel: UQA
- Marktsegment: Prime Market der Wiener Börse
- Handelssegment: Amtlicher Handel
- ISIN: AT0000821103
- Indizes: ATX Prime, WBI
- Reuters: UNIQ.VI
- Bloomberg: UQA AV

UNIQA Aktie 2004



Informationen für Anleger und Analysten in aller Welt

Auch 2004 haben wir alle modernen Informationskanäle genutzt, um unsere Aktionäre aktuell über geschäftliche News und die Entwicklung unserer Gesellschaft zu unterrichten. Geschäfts- und Quartalsberichte wie auch Ad-hoc-Meldungen stellen wir auf Wunsch in schriftlicher Form, aber auch jederzeit online über unsere Website www.uniqagroup.com zur Verfügung. Die Online-Version des UNIQA Konzernberichtes 2004 ist auch in diesem Jahr unter der Internetadresse gb2004.uniqagroup.com abrufbar. Im Jahr 2004 besuchten über 5.000 User unseren interaktiven Online-Geschäftsbericht.

Anlegern, Analysten und institutionellen Investoren in aller Welt bietet unsere Investor-Relations-Abteilung sämtliches Informationsmaterial über unsere Gesellschaft ebenso wie den Online-Geschäftsbericht selbstverständlich auch in englischer Sprache an.

UNIQA Konzernbericht mit Top-10-Platzierung

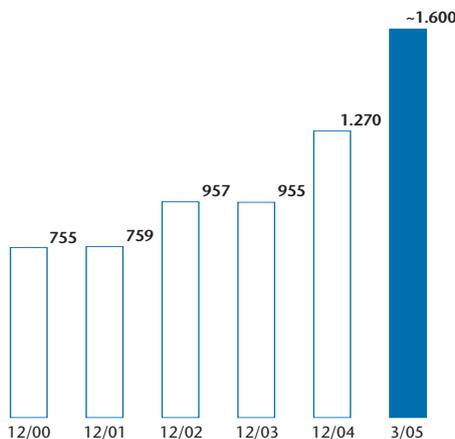
Beim Austrian Annual Report Award, der Prämierung der besten Geschäftsberichte 2003 durch das Wirtschaftsmagazin trend, belegte UNIQA den sehr erfreulichen 10. Gesamtplatz und erreichte damit erstmals eine Top-10-Platzierung in dieser seit über einem Jahrzehnt durchgeführten Wertung. UNIQA verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um zwei Plätze und platzierte sich damit als bester heimischer Versicherungskonzern.

Top-10-Platzierung

für den UNIQA Konzernbericht beim Austrian Annual Report Award 2004.

Marktkapitalisierung UNIQA Aktie

in Mio. €



Lagebericht UNIQA Konzern

Die UNIQA Gruppe

Mit einem verrechneten Prämienvolumen von 3.599,6 Mio. € (2003: 3.030,5 Mio. €) und über 9.700 MitarbeiterInnen zählt UNIQA zu den führenden Versicherungsgruppen Mitteleuropas und vereint bewusst österreichische Identität mit europäischem Format. Unter Berücksichtigung der Prämienvolumina aus den erfolgreich abgeschlossenen Akquisitionen beträgt der Prämienbestand per 1. Jänner 2005 bereits rund 4.200 Mio. €.

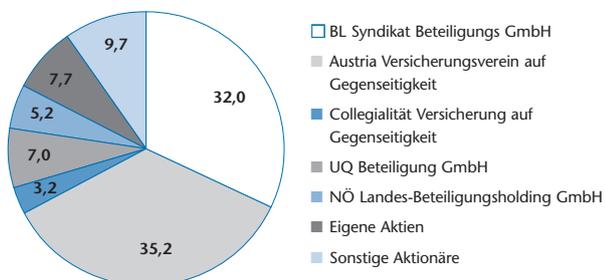
Die UNIQA Gruppe bietet ihre Produkte und Dienstleistungen über alle Verkaufsschienen (eigene angestellte MitarbeiterInnen, GeneralAgenturen, Makler, Banken- und Direktvertrieb) an. UNIQA ist in allen Versicherungssparten tätig, in Österreich Marktführer in der Personenversicherung und einer der größten Sachversicherer des Landes.

Unsere Aktionäre

Die Kernaktionäre der Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG sind der Austria Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (35,23 %), die BL Syndikat Beteiligungs GmbH (31,95 %), die UQ Beteiligung GmbH (6,97 %) und die Collegialität Versicherung auf Gegenseitigkeit (3,23 %). Mit Ende des Geschäftsjahres 2004 hielt die UNIQA Versicherungen AG 7,65 % eigene Aktien. Sonstige Aktionäre besaßen gemeinsam rund 14,97 % an der UNIQA Versicherungen AG.

Aktionärsstruktur der UNIQA Versicherungen AG

in %



Übernahme der polnischen und slowakischen R+V-Gesellschaften abgeschlossen

Am 29. April 2004 erteilte die polnische Versicherungsaufsicht ihre Zustimmung zur Übernahme der KU FILAR S.A. durch

die polnische UNIQA TU S.A. Das Final Closing erfolgte Anfang Mai 2004. Mit der Integration der Filar stärkt die UNIQA Gruppe ihre Position am polnischen Versicherungsmarkt und erschließt sich mit den engen Beziehungen der Gesellschaft zu Wohnbaugenossenschaften einen einzigartigen Vertriebsweg.

Die slowakische R+V poisťovňa a.s. in Pressburg wurde 2004 ebenfalls in die UNIQA Gruppe integriert. Die Gesellschaft ist neben dem eigenen Beraternetz auch erfolgreich als Bankenversicherer etabliert.

Übernahme der Mannheimer-Gruppe erfolgreich abgeschlossen

Nachdem mehr als 95 % der anwesenden Aktionäre der deutschen Mannheimer AG Holding in der Hauptversammlung am 27. Februar 2004 dem von UNIQA vorgeschlagenen Sanierungsplan zustimmten, konnte UNIQA im Zuge einer Kapitalerhöhung den Aktienanteil auf über 84 % erhöhen.

UNIQA verfolgt mit dem Einstieg in die Mannheimer-Gruppe als primäres Ziel die Gesundung des Unternehmens ohne die Selbständigkeit der Mannheimer Versicherung in Frage zu stellen. Weiters wird UNIQA den Ausbau mit Konzentration auf den Raum Süddeutschland betreiben.

Anfang 2005 erwarb UNIQA von der Continentale Holding AG deren Aktienanteil an der Mannheimer Krankenversicherung AG in Höhe von 74,9 %. In einem weiteren Schritt übernahm UNIQA auch den von der Mannheimer AG Holding gehaltenen Anteil.

UNIQA verstärkt Aktivitäten in Italien im Bankenvertrieb

Ende Juni 2004 übernahm die UNIQA Gruppe 80 % des Aktienkapitals des italienischen Lebensversicherers Claris Vita von der italienischen Genossenschaftsbank Veneto Banca. Die italienische Versicherungsaufsicht stimmte der Übertragung des Aktienkapitals im Dezember 2004 zu.

Die Claris Vita mit Sitz in Mailand bietet sowohl die klassische Lebensversicherung als auch index- und fondsgebundene Lebensversicherungen an. Als Vertriebswege nützt die

Claris Vita sowohl die Bankstellen der Veneto Banca-Gruppe als auch Mehrfach- und Exklusivagenten sowie Makler.

Mit der Veneto Banca, die weiterhin 20 % der Anteile hält, schloss UNIQA einen langfristigen Kooperations- und Vertriebsvertrag ab, der eine Partnerschaft sowohl für den Vertrieb der Lebensversicherungsprodukte der Claris Vita als auch für den Vertrieb der Schaden- und Unfallprodukte der CARNICA Assicurazioni S.p.A. und Krankenversicherungsprodukte der UNIQA Assicurazioni S.p.A. über die Veneto Banca-Gruppe begründet.

UNIQA gibt Minderheitsbeteiligung in Spanien ab

Die konzernzugehörige UNIQA Re AG gab Ende 2004 ihre 45 % Minderheitsbeteiligung an der spanischen Versicherungsgesellschaft Cosalud S.A. de Seguros an den Hauptaktionär Grupo Catalana Occidente ab.

Aktienrückkaufprogramm, Wiederveräußerungsprogramm

Im Rahmen des 3. Aktienrückkaufprogramms wurden im Jahr 2004 keine UNIQA Aktien zurückgekauft. Am 28. April 2004 beschloss der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG, dass UNIQA bereits erworbene eigene Aktien wieder veräußert. Der Aufsichtsrat stimmte dem Beschluss des Vorstands am 29. April 2004 zu. Das Aktienrückkaufprogramm wurde mit Inkrafttreten des Wiederveräußerungsprogramms am 6. Mai 2004 ausgesetzt.

Der Wiederverkauf der Aktien findet über die Wiener Börse statt und dient der Angebots- und Nachfrageverbesserung für UNIQA Aktien. Im Jahr 2004 machte UNIQA von der Ermächtigung zum Wiederverkauf keinen Gebrauch. Bis 31. März 2005 wurden 998.048 Stück UNIQA Aktien verkauft. Per Ende März 2005 hielt die UNIQA Versicherungen AG daher 8.159.862 oder 6,81 % eigene Aktien.

UNIQA begibt Unternehmensanleihe

Ende Juni 2004 emittierte UNIQA Versicherungen AG eine öffentliche Unternehmensanleihe im Volumen von 150 Mio. €. Die Laufzeit der mit 4 % verzinsten Anleihe beträgt fünf Jahre. Der Emissionskurs der zum Amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassenen Anleihe betrug 100,865 %.

Der UNIQA Tower ist das neue Zentrum der Gruppe

Am 25. Juni 2004 eröffnete UNIQA ihre neue Konzernzentrale am Wiener Donaukanal. Der gläserne UNIQA Tower ist 75 Meter hoch und dient als moderner Arbeitsplatz für mehr als 1.100 UNIQA MitarbeiterInnen sowie als Know-how-Zentrum für alle Gruppengesellschaften.

Der UNIQA Tower vereint die zentralen Arbeitsplätze an einem Standort und wird damit zum Zentrum für das UNIQA Knowledge Management. Durch die Zusammenführung ergeben sich Synergieeffekte in verschiedensten Bereichen, die die laufenden Finanzierungskosten des Towers weit übersteigen.

In den IAS-Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Der Konzernabschluss der UNIQA Gruppe, umfasst – neben der UNIQA Versicherungen AG – 29 inländische und 38 ausländische Unternehmen. 33 verbundene Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend ist, wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Daneben haben wir 14 inländische und 1 ausländisches Unternehmen als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet, 7 assoziierte Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung, deren Anteile wir mit den Zeitwerten bilanzierten.

Im 2. Quartal 2004 wurde der Konsolidierungskreis der UNIQA Gruppe um die in Polen erworbenen Versicherungsgesellschaften KU FILAR S.A. und KU FILAR-Zycie S.A., sowie um die slowakische R+V poisťovní a.s. erweitert. Durch den Erwerb der deutschen Mannheimer AG Holding wurde der Konsolidierungskreis im 3. Quartal um die Tochtergesellschaften dieser Unternehmensgruppe ausgeweitet. Die Mannheimer Krankenversicherung AG wurde im Geschäftsjahr 2004 nach der Equity-Methode bewertet. Der italienische Lebensversicherer Claris Vita wurde erstmals zum 31. Dezember 2004 voll konsolidiert.

Nähere Angaben zu den konsolidierten und assoziierten Unternehmen enthalten die entsprechenden Übersichten im Anhang (vgl. Anhang, Nr. 3). Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Änderungen im Konsolidierungskreis sind ebenfalls in den Erläuterungen des Konzernanhangs dargestellt.

UNIQA in Österreich

Die UNIQA Gruppe betreibt das direkte Versicherungsgeschäft in Österreich über die UNIQA Personenversicherung AG, die UNIQA Sachversicherung AG, die Raiffeisen Versicherung AG, die CALL DIRECT Versicherung AG, die Salzburger Landesversicherung AG sowie die FinanceLife Lebensversicherung AG. UNIQA ist die größte Versicherungsgruppe in Österreich, Marktführer in der Personenversicherung, der drittgrößte Sachversicherer und die bekannteste Versicherungsmarke des Landes.

Die börsennotierte Konzernobergesellschaft – die UNIQA Versicherungen AG – ist nicht nur für die Konzernsteuerung zuständig, sondern auch der zentrale Rückversicherer der operativen inländischen Gesellschaften des Konzerns. Für die operativen ausländischen Konzerngesellschaften ist weiters die UNIQA Re AG in Zürich als Rückversicherer zuständig.

Bankenvertrieb

Die in Österreich einmalige Kooperation der zu unserer Gruppe gehörenden Raiffeisen Versicherung, eines der führenden Banken- und Lebensversicherer Österreichs mit landesweit rund 2.200 Raiffeisenbank-Filialen, trägt entscheidend zum Erfolg der UNIQA Group Austria bei. Diese Kooperationen werden im Rahmen der Preferred Partnership immer stärker in unseren ausländischen Zielmärkten implementiert, um auch dort den für Versicherungen wichtigen Vertriebsweg der Bank-Assurance nutzen zu können. Im Moment bestehen Kooperationen mit lokalen Raiffeisenbanken in Tschechien, der Slowakei, Polen, Ungarn, Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina. Diese werden in Zukunft weiter intensiviert und ausgebaut.

Versicherungsunternehmen in Mittel- und Osteuropa

Die kontinuierliche Verstärkung des Engagements auf unseren strategischen Zielmärkten ist eines der Kernziele der UNIQA Gruppe. Die Auslandsaktivitäten der Gruppe werden zentral über Competence Center und Fachbereiche gesteuert, um maximale Synergieeffekte zu realisieren. Mit 31. Dezember 2004 halten wir direkt oder indirekt Anteile

an folgenden 19 ausländischen Versicherungsgesellschaften, welche in den Konsolidierungskreis einbezogen werden:

- UNIQA pojišť'ovna a.s., Prag
- UNIQA poist'ovňa a.s., Pressburg
- UNIQA TU S.A., Lodz
- UNIQA TU na Zycie S.A., Lodz
- KU FILAR S.A., Stettin
- UNIQA Biztosító Rt., Budapest
- UNIQA osiguranje d.d, Zagreb
- UNIQA Assicurazioni S.p.A., Mailand
- CARNICA Assicurazioni S.p.A., Udine
- Claris Vita S.p.A., Mailand
- Mannheimer AG Holding, Mannheim
- Mannheimer Versicherung AG, Mannheim
- Mannheimer Krankenversicherung AG, Mannheim
- mamax Lebensversicherung AG, Mannheim
- Mannheimer Versicherung AG, Zürich
- UNIQA Assurances S.A., Genf
- UNIQA Re AG, Zürich
- UNIQA Versicherung AG, Vaduz
- UNIQA Lebensversicherung AG, Vaduz

Darüber hinaus verfügen wir mit der UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH über eine hausinterne Mergers -&- Acquisitions-Tochter, die ausländische Märkte laufend analysiert und für Akquisitionen und deren Integration in die Gruppe zuständig ist.

Geschäftsentwicklung der UNIQA Gruppe

Die folgenden Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung haben wir in zwei Bereiche gegliedert. Zum einen beschreiben wir unter dem Abschnitt „Geschäftsverlauf im Konzern“ die Geschäftsentwicklung aus Konzernsicht mit konsolidierten Beträgen. Zum anderen stellen wir im Rahmen der Segmentberichterstattung die Entwicklung der Geschäftsfelder der Lebens-, Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung dar, wobei Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten Berücksichtigung finden.

Geschäftsverlauf im Konzern

Geschäftstätigkeit

Die UNIQA Gruppe betreibt in der Erstversicherung die Lebens- und Krankenversicherung und ist in nahezu allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung aktiv. Die Konzernobergesellschaft UNIQA Versicherungen AG betreibt das indirekte Versicherungsgeschäft für den Konzern. Darüber hinaus übernimmt sie zahlreiche Servicefunktionen für die in- und ausländischen Versicherungstöchter, um Synergieeffekte in allen in- und ausländischen Konzerngesellschaften optimal zu nutzen und die langfristige Unternehmensstrategie konsequent umzusetzen.

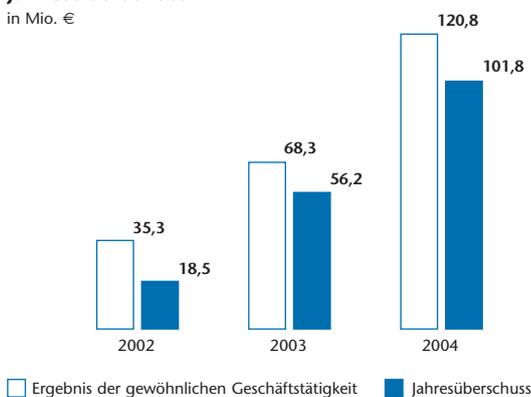
Mit fast 12 Mio. verwalteten Versicherungsverträgen im In- und Ausland, mit einem verrechneten Prämienvolumen von 3,6 Mrd. € (2003: 3,0 Mrd. €) und Kapitalanlagen von über 16,6 Mrd. € (2003: 13,2 Mrd. €) ist die UNIQA Gruppe eine der führenden Versicherungsgruppen in Mittel- und Osteuropa. Berücksichtigt man das Prämienaufkommen aus den erfolgreich abgeschlossenen Akquisitionen, beträgt der Prämienbestand per 1. Jänner 2005 bereits rund 4,2 Mrd. €.

Rekordergebnis erzielt

Die UNIQA Gruppe konnte im Jahr 2004 das höchste Ergebnis der bisherigen Unternehmensgeschichte erreichen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) fiel erstmals dreistellig aus und betrug 2004 120,8 Mio. € (2003: 68,3 Mio. €). Dies entspricht einer Steigerung um 76,9 %.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und Jahresüberschuss

in Mio. €



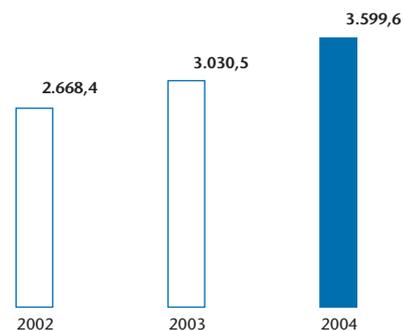
Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung die Ausschüttung einer im Vergleich zu 2003 10 % höheren Dividende von 22 Cent je Aktie vorschlagen.

Gesamtprämien auch in 2004 weiter ansteigend

Die verrechneten Gesamtprämien stiegen 2004 konsolidiert um 569,1 Mio. € oder 18,8 % auf 3.599,6 Mio. € (2003: 3.030,5 Mio. €). Die abgegrenzten Konzernprämien im Eigenbehalt stiegen ebenfalls um 18,8 % auf 3.301,7 Mio. € (2003: 2.778,6 Mio. €).

Entwicklung verrechnete Prämien

in Mio. €



Die verrechneten Prämien unserer internationalen Konzerngesellschaften beliefen sich 2004 auf 690,8 Mio. € (2003: 398,7 Mio. €) oder 19,2 % des Konzern-Prämienvolumens. Die Prämien der Gesellschaften der Mannheimer-Gruppe wurden lediglich für sechs Monate – seit der erstmaligen Konsolidierung ab 1. Juli 2004 – einbezogen. Das Prämienvolumen der Claris Vita ist in diesen Zahlen nicht enthalten.

In den einzelnen Segmenten entwickelten sich die Prämien wie folgt (vgl. Anhang, Nr. 27):

Die abgegrenzten Prämieinnahmen der Lebensversicherer der UNIQA Gruppe stiegen 2004 um 12,5 % auf 1.166,1 Mio. € (2003: 1.036,7 Mio. €). In der Krankenversicherung erhöhten sich die abgegrenzten Prämien um 3,6 % auf 742,1 Mio. € (2003: 716,4 Mio. €) und in der Schaden- und Unfallversicherung beliefen sich die abgegrenzten Prämien im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.393,5 Mio. € (2003: 1.025,4 Mio. €). Das waren 35,9 % mehr als im Vorjahr.

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die konsolidierten Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich bedingt durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises und die Ausweitung des Geschäftsbetriebs insgesamt um 549,3 Mio. € oder 22,1 % auf 3.033,4 Mio. € (2003: 2.484,1 Mio. €).

In den einzelnen Segmenten entwickelten sich die Versicherungsleistungen wie folgt (vgl. Anhang, Nr. 30): Während sich die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt in der Lebensversicherung insbesondere durch einen erhöhten Gewinnbeteiligungsaufwand aufgrund der gestiegenen Vermögenserträge um 29,0 % auf 1.450,6 Mio. € (2003: 1.124,8 Mio. €) erhöhten, stiegen diese in der Krankenversicherung um 5,0 % auf 675,3 Mio. € (2003: 643,1 Mio. €). In der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt – unterproportional zum Anstieg der abgegrenzten Prämien – um 26,7 % auf 907,5 Mio. € (2003: 716,2 Mio. €).

Entwicklung der Kostenquote

Die gesamten konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises und einmaliger Sondereffekte im Geschäftsjahr 2004 um 37,9 % auf 829,3 Mio. € (2003: 601,5 Mio. €). Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss inklusive Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und abzüglich Rückversicherungsprovisionen stiegen um 35,6 % auf 517,0 Mio. € (2003: 381,3 Mio. €), wobei die Veränderung der aktivierten Abschlusskosten die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss im Vergleich zu 2003 mit einem Mehraufwand von 32,0 Mio. € außerordentlich beeinflussten. Die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von 220,2 Mio. € um 92,1 Mio. € auf 312,3 Mio. € (vgl. Anhang, Nr. 31). Ein Grund für diese Entwicklung ist die erstmalige Einbeziehung der Gesellschaften der Mannheimer-Gruppe sowie der ehemaligen R+V-Gesellschaften in Polen und der Slowakei in den Konzernabschluss 2004.

Die konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Österreich stiegen 2004 um 149,9 Mio. € auf 643,0 Mio. € (2003: 493,1 Mio. €). Der Grund für diese Erhöhung lag in einer einmaligen Erhöhung des Sozialaufwands aufgrund der Senkung des Rechnungszinssatzes für die Berech-

nung des Sozialkapitals. Weiters wurden die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb durch die erwähnte Veränderung der Aktivierten Abschlusskosten beeinflusst. Die Kostenquote betrug im Berichtsjahr 22,3 % (2003: 19,5 %). Bereinigt um oben angeführte Sondereffekte ergibt sich eine Kostenquote von 20,2 %.

Die konsolidierten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in unseren internationalen Konzerngesellschaften erhöhten sich 2004 um 78,0 Mio. € auf 186,3 Mio. € (2003: 108,3 Mio. €). Die im Ausland tendenziell höhere Kostenquote sank im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 31,2 % (2003: 31,3 %).

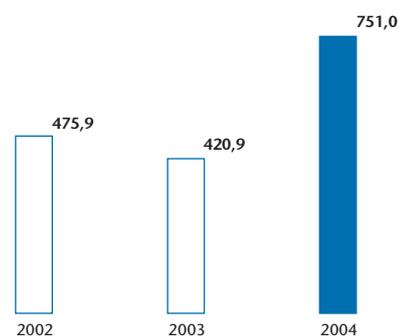
Die Erfolge unseres Ergebnissteigerungsprogramms im In- und Ausland führten insgesamt zu Kosteneinsparungen und Ertragssteigerungen in Höhe von 23,8 Mio. €.

Kapitalanlageergebnis verbesserte sich 2004 um über 75 %

Die gesamten Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 3.364,1 Mio. € oder 25,4 % auf 16.597,9 Mio. € (2003: 13.233,8 Mio. €). Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen stiegen um 330,1 Mio. € oder 78,4 % auf 751,0 Mio. € (2003: 420,9 Mio. €). Die sehr erfreuliche Entwicklung der Situation auf den Kapitalmärkten im Geschäftsjahr 2004 trug wesentlich zu dieser Entwicklung bei.

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen

in Mio. €

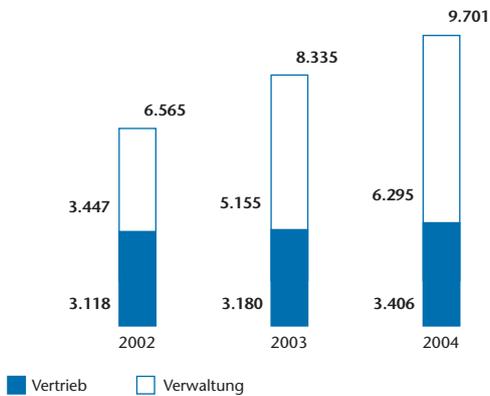


Eine Detaildarstellung der Vermögenserträge befindet sich im Anhang zum Konzernabschluss (vgl. Anhang, Nr. 29).

Personal

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer in der UNIQA Gruppe erhöhte sich im Geschäftsjahr 2004 auf 9.701 Mitar-

MitarbeiterInnen im Konzern



beiterInnen (2003: 8.335 MitarbeiterInnen). Davon sind 3.406 (2003: 3.180) im Vertrieb und 6.295 (2003: 5.155) in der Verwaltung tätig. Die Steigerung um 16,4 % ist im Wesentlichen durch die erstmalige Einbeziehung der Mannheimer-Gruppe sowie der Claris Vita und der R+V-Gesellschaften in Polen und der Slowakei bedingt.

UNIQA Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

Mitarbeiterschulungen nehmen für UNIQA einen besonders hohen Stellenwert ein. 23.268 Teilnehmertage bei Seminaren sind ein eindeutiger Beweis dafür.

Die Kernkompetenz von UNIQA Human Resources Service liegt in der Entwicklung, Organisation und Durchführung strategiekonformer Seminare. 2004 fanden in Österreich 519 Seminare mit insgesamt 6.490 Teilnehmern statt.

Neben den laufenden Grundausbildungsmaßnahmen für neue Innen- und AußendienstmitarbeiterInnen mit dem Schwerpunkt auf dem Verkaufswissen stand das Jahr 2004 auch im Zeichen der Entwicklung und Durchführung spe-

zieller Seminare für verschiedene Zielgruppen. Ausbildungsmaßnahmen für den Bankenvertrieb sowie das MaklerService und die neu geschaffene Agenturakademie zeigen, dass wir Kunden- und Bedarfsorientierung als wesentliche Maxime ansehen.

Ein großer Erfolg waren auch die Veranstaltungen des FührungskräfteEntwicklungsForums, in denen speziell Führungskräften des Außendienstes die nötigen Instrumente für ihre tägliche Arbeit vermittelt werden. Einen erfolgversprechenden Start verzeichnete auch die neue UNIQA FinanzAkademie. In zwei Lehrgängen der FinanzBerater-Ausbildung wurden 45 Teilnehmer im Bereich Finanzdienstleistungen geschult und erfolgreich ausgebildet.

UNIQA Ziele und Werte (er)leben

Die fokussierte Ausrichtung auf Ziele, Werte und den UNIQA Team- und Management-Style ist die Basis für das Entstehen einer speziellen UNIQA Unternehmenskultur, welche auch bewusst gelebt und erlebt wird.

Im Jahr 2004 wurden daher 206 UNIQA Führungskräfte von einem internen Trainerteam zu so genannten Multiplikatoren ausgebildet. Der Team- und Management-Style steht für die Handlungsweise und die Einstellung aller UNIQA MitarbeiterInnen. Um der Devise „Ambitioniert, selbstbewusst und kompetent – unser Weg in die Zukunft“ gerecht zu werden, wurde das „Ja zur UNIQA Kultur“ von den „Multiplikatoren“ in der Folge mit viel Engagement an 4.066 MitarbeiterInnen in 180 Veranstaltungen weitergegeben. Auch in den beiden ManagerMeetings in Baden setzten sich 120 in- und ausländische Führungskräfte schwerpunktmäßig mit der UNIQA ScoreCard und dem Team- und Management-Style auseinander.

Die Geschäftssegmente der UNIQA Gruppe

Lebensversicherung

Prämien erhöhten sich um 12,5 % im Lebensversicherungsgeschäft

Die abgegrenzten Prämieinnahmen der zur UNIQA Gruppe gehörenden Lebensversicherer erhöhten sich um 12,5 % auf 1.166,2 Mio. € (2003: 1.036,2 Mio. €). Die UNIQA Grup-

pe ist damit weiterhin einer der größten österreichischen Lebensversicherer. Die ausländischen Lebensversicherer im Konzern kamen auf abgegrenzte Prämieinnahmen von 88,8 Mio. € (2003: 49,4 Mio. €) und konnten damit das Prämienaufkommen um 79,8 % steigern. Der im Konzernabschluss für das Jahr 2004 berücksichtigte Risikoprämienanteil der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung be-

| Geschäftssegment Lebensversicherung | 2004 Mio. € | 2003 Mio. € |
|--|----------------|----------------|
| Abgegrenzte Prämien netto | 1.166,2 | 1.036,2 |
| Erträge (netto) aus Kapitalanlagen | 589,7 | 281,7 |
| Versicherungsleistungen | 1.450,6 | 1.124,8 |
| Aufwendungen für den Versicherungsabschluss | 147,4 | 96,2 |
| Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 82,5 | 55,9 |
| Kostenquote | 14,2 % | 13,4 % |
| Jahresüberschuss | 39,3 | 19,3 |

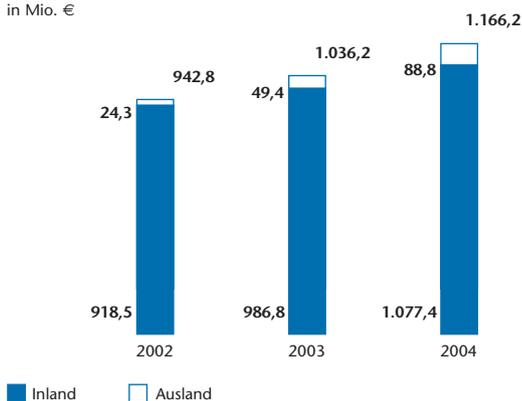
trug 40,7 Mio. € (2003: 31,3 Mio. €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen nicht in den Prämieinnahmen enthaltene Sparanteil der Prämien aus der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung erhöhte sich 2004 um 74,2 % auf 178,2 Mio. € (2003: 102,3 Mio. €).

Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt (Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen aus der Erhöhung der Deckungsrückstellung sowie der Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung) erhöhten sich im Berichtsjahr um 29,0 % auf 1.450,6 Mio. € (2003: 1.124,8 Mio. €). Der Grund für diesen Anstieg liegt im Wesentlichen in der Erhöhung der Aufwendungen für Prämienrückerstattung und latente Gewinnbeteiligung infolge der gestiegenen Vermögenserträge.

Abgegrenzte Prämien Leben – Inland und Ausland

in Mio. €



Entwicklung der Kosten

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Lebensversicherung stiegen aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises und der Änderung des Rechnungszinssatzes für die Berechnung des Sozialkapitals um 51,2 % auf 229,9 Mio. € (2003: 152,1 Mio. €). Während sich die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um

47,6 % auf 82,5 Mio. € (2003: 55,9 Mio. €) erhöhten, stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss um 53,2 % auf 147,4 Mio. € (2003: 96,2 Mio. €).

Die um Sondereffekte bereinigte Kostenquote in der Lebensversicherung betrug 2004 14,2 % (2003: 13,4 %).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen konnten im Berichtsjahr mehr als verdoppelt werden und stiegen um 109,3 % auf 589,7 Mio. € (2003: 281,7 Mio. €). Die Hauptursache dafür liegt in der erfreulichen Entwicklung auf den Kapitalmärkten im Jahr 2004. Der Kapitalanlagenbestand der Lebensversicherer der UNIQA Gruppe stieg im Jahr 2004 um 24,0 % auf 12.477,6 Mio. € (2003: 10.066,6 Mio. €).

Jahresüberschuss mehr als verdoppelt

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich 2004 um 85,6 % auf 49,0 Mio. € (2003: 26,4 Mio. €).

Der Jahresüberschuss in der Lebensversicherung stieg um 103,6 % auf 39,3 Mio. € (2003: 19,3 Mio. €).

Krankenversicherung

Marktführerschaft weiter ausgebaut

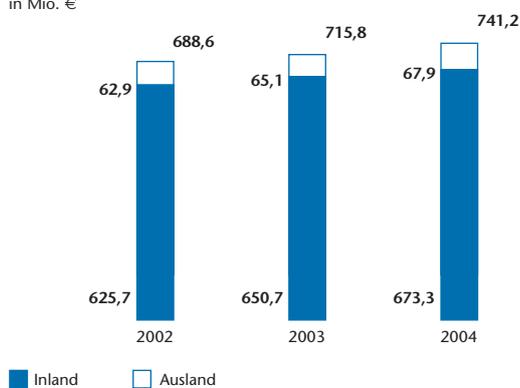
Auch im Geschäftsjahr 2004 gelang es der UNIQA Gruppe, ihre Stellung als österreichischer Marktführer in der Krankenversicherung mit einem Marktanteil von rund 50 % weiter zu festigen.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die abgegrenzten Prämieinnahmen in der Krankenversicherung um 3,5 % auf 741,2 Mio. € (2003: 715,8 Mio. €). Unsere Auslandsgesellschaften kamen auf ein abgegrenztes Prämienvolumen von 67,9 Mio. € (2003: 65,1 Mio. €).

| Geschäftssegment Krankenversicherung | 2004 Mio. € | 2003 Mio. € |
|--|----------------|----------------|
| Abgegrenzte Prämien netto | 741,2 | 715,8 |
| Erträge (netto) aus Kapitalanlagen | 83,3 | 61,9 |
| Versicherungsleistungen | 674,7 | 642,8 |
| Aufwendungen für den Versicherungsabschluss | 66,4 | 66,1 |
| Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 52,9 | 39,2 |
| Kostenquote | 15,3 % | 14,7 % |
| Jahresüberschuss | 22,0 | 19,9 |

Abgegrenzte Prämien Kranken – Inland und Ausland

in Mio. €



Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich entsprechend dem gestiegenen Geschäftsaufkommen um 5,0 % auf 674,7 Mio. € (2003: 642,8 Mio. €). Darin waren die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für Prämienrückerstattung sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung enthalten. Auf Aufwendungen für Versicherungsfälle entfielen 580,6 Mio. € (2003: 562,5 Mio. €) oder 3,2 % mehr als im Vorjahr.

Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 13,2 % auf 119,2 Mio. € (2003: 105,3 Mio. €).

Die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 34,9 % auf 52,9 Mio. € (2003: 39,2 Mio. €). Der Grund für diese Erhöhung liegt in der Änderung des Rechnungszinssatzes für die Berechnung des Sozialkapitals. Die Kosten des Versicherungsabschlusses blieben mit einer geringfügigen Steigerung um 0,5 % auf 66,4 Mio. € (2003: 66,1 Mio. €) auf dem Niveau des Vorjahres.

Die um Sondereffekte bereinigte Kostenquote in der Krankenversicherung betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 15,3 % (2003: 14,7 %).

Kapitalanlageergebnis

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich aufgrund der positiven Entwicklung auf den Kapitalmärkten in 2004 um 34,6 % auf 83,3 Mio. € (2003: 61,9 Mio. €). Im Segment Krankenversicherung wuchs der Kapitalanlagebestand um 8,2 % auf 1.570,8 Mio. € (2003: 1.451,1 Mio. €).

Jahresüberschuss um über 10 % gestiegen

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Krankenversicherung ging leicht um 5,2 % auf 25,4 Mio. € (2003: 26,8 Mio. €) zurück.

Der Jahresüberschuss erhöhte sich jedoch um 10,6 % auf 22,0 Mio. € (2003: 19,9 Mio. €).

Schaden- und Unfallversicherung

Abgegrenzte Prämien um über ein Drittel angestiegen

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung konnten wir die abgegrenzten Prämien um 35,8 % auf 1.394,5 Mio. € (2003: 1.026,8 Mio. €) steigern. Mit Übernahme der deutschen Mannheimer-Gruppe im Jahr 2004 wurde für das 2. Halbjahr 2004 ein Prämienvolumen in der Schaden- und Unfallversicherung von 125,7 Mio. € übernommen. Unter anderem aus diesem Grund war auf den ausländischen Märkten im Geschäftsjahr 2004 in der Schaden- und Unfallversicherung ein Anstieg der abgegrenzten Prämien um 88,6 % auf 429,2 Mio. € (2003: 227,6 Mio. €) zu verzeichnen.

Eine Detaildarstellung der verrechneten Prämien der wichtigsten Risikosparten befindet sich im Anhang zum Konzernabschluss (vgl. Anhang, Nr. 26).

| Geschäftssegment Schaden- und Unfallversicherung | 2004 Mio. € | 2003 Mio. € |
|--|----------------|----------------|
| Abgegrenzte Prämien netto | 1.394,5 | 1.026,8 |
| Erträge (netto) aus Kapitalanlagen | 79,1 | 77,6 |
| Versicherungsleistungen | 914,5 | 716,2 |
| Schadenquote | 65,6 % | 69,8 % |
| Aufwendungen für den Versicherungsabschluss | 301,8 | 219,8 |
| Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 177,0 | 125,7 |
| Kostenquote | 33,2 % | 33,7 % |
| Combined Ratio | 98,8 % | 103,5 % |
| Jahresüberschuss | 44,4 | 15,5 |

In den Kfz-Versicherungs-Sparten ist es UNIQA im Jahr 2004 gelungen, die Konzernprämieinnahmen um 27,9 % auf 687,6 Mio. € zu steigern. Auch die Rechtsschutzversicherung steht weiterhin im Zeichen einer sehr erfreulichen Entwicklung. Die Steigerung des verrechneten Prämienvolumens war 2004 mit 37,7 % auf 35,4 Mio. € überdurchschnittlich. In der Haushaltsversicherung konnten die Prämien sogar um 71,0 % auf 123,6 Mio. € gesteigert werden.

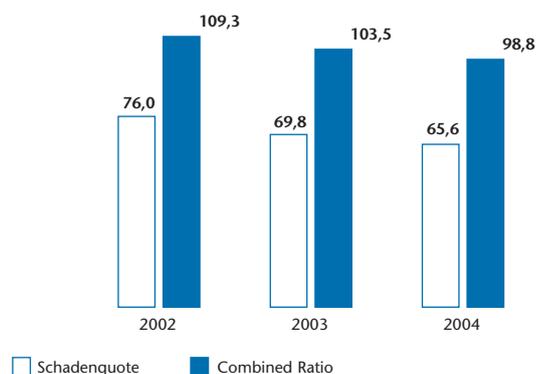
Versicherungsleistungen unterproportional gestiegen

Die Versicherungsleistungen im Eigenbehalt erhöhten sich in der Schaden- und Unfallversicherung unterproportional im Vergleich zu den Prämien um 27,7 % auf 914,5 Mio. € (2003: 716,2 Mio. €). Durch steigende Kriminalität und höhere Durchschnittsschäden wurde 2004 die Einbruchdiebstahlversicherung stark belastet.

Die Schadenquote (Versicherungsleistungen im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie) verbesserte sich auch 2004 deutlich um 4,2 %-Punkte und liegt nun bei 65,6 % (2003: 69,8 %).

Schadenquote und Combined Ratio

in %



Die Verbesserung der Schadenquote beruht auf den weiterhin konsequent durchgeführten Sanierungsmaßnahmen, Verbesserungen bei den Sicherheitseinrichtungen und einer risikoorientierten Annahmepolitik.

Positive Entwicklung der Kostenquote

Die gesamten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung – im Wesentlichen bedingt durch die Zugänge zum Konsolidierungskreis im abgelaufenen Jahr – um 38,6 % auf 478,8 Mio. € (2003: 345,5 Mio. €).

Die Kosten des Versicherungsabschlusses erhöhten sich um 37,3 % auf 301,8 Mio. € (2003: 219,8 Mio. €). Die Sonstigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 40,8 % auf 177,0 Mio. € (2003: 125,7 Mio. €).

Die um Sondereffekte bereinigte Kostenquote reduzierte sich im Geschäftsjahr 2004 auf 33,2 % (2003: 33,7 %).

Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen im abgelaufenen Geschäftsjahr moderat um 1,9 % auf 79,1 Mio. € (2003: 77,6 Mio. €). Der Kapitalanlagenbestand erhöhte sich um 50,0 % auf 2.726,7 Mio. € (2003: 1.818,4 Mio. €).

Jahresergebnis annähernd vervierfacht

Die weitere Verbesserung des technischen Ergebnisses wirkte sich auch 2004 auf das Jahresergebnis aus. Durch die weitere deutliche Verbesserung der Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) von 103,5 % auf 98,8 % erhöhte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr um 36,9 Mio. € oder 275,4 % auf 50,3 Mio. € (2003: 13,4 Mio. €). Der Jahresüberschuss verdreifachte sich annähernd auf 44,4 Mio. € (2003: 15,5 Mio. €).

Auslandsmärkte

Eintritt in den deutschen Versicherungsmarkt

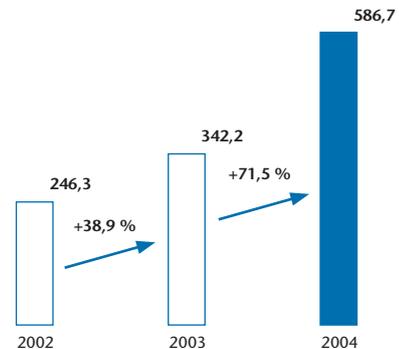
Durch den Erwerb der Mannheimer-Gruppe erweiterte UNIQA im Jahr 2004 die Geschäftstätigkeit auf den deutschen Versicherungsmarkt. Wir werden die Mannheimer-Gruppe unter Absicherung ihrer Selbständigkeit und Beibehaltung des eingeführten Namens als Spezialisten für Sachversicherungen und schwerpunktmäßiger Konzentration auf den süddeutschen Raum im UNIQA Konzern positionieren.

Prämienvolumen im Ausland stark gestiegen

Das Prämienvolumen im Ausland ist im Geschäftsjahr 2004 vor allem aufgrund des organischen Wachstums und der erfolgreich abgeschlossenen Akquisitionen in Deutschland und Polen sowie der Slowakei sehr stark angestiegen. Das abge-

Abgegrenzte Prämieinnahmen Ausland

in Mio. €



grenzte Prämienvolumen unserer Auslandstöchter erhöhte sich um 71,5 % auf 586,7 Mio. € (2003: 342,2 Mio. €). Der Anteil des Auslandsgeschäftes am gesamten abgegrenzten Konzern-Prämienaufkommen ist dadurch im Berichtsjahr auf 17,8 % (2003: 12,3 %) angestiegen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Prämienvolumen der Mannheimer-Gruppe lediglich für sechs Monate – seit der erstmaligen Konsolidierung ab 1. Juli 2004 – einbezogen wurde. Auf Basis des verrechneten Prämienvolumens beträgt der Auslandsanteil 19,2 %. Berücksichtigt man auch die Prämien der ersten Jahreshälfte der Mannheimer-Gesellschaften sowie die der bereits erworbenen italienischen Lebensversicherung Claris Vita, erhöht sich der Auslandsanteil auf bereits rund 27 %.

| UNIQA Auslandsmärkte | Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt | | Anteil an den abgegrenzten Konzernprämien 2004 % |
|-------------------------|---------------------------------------|----------------|--|
| | 2004 Mio. € | 2003 Mio. € | |
| Italien | 104,0 | 95,9 | 3,1 % |
| Schweiz | 12,6 | 2,7 | 0,4 % |
| Tschechien | 75,0 | 67,3 | 2,3 % |
| Slowakei | 42,1 | 34,6 | 1,3 % |
| Polen | 110,7 | 73,5 | 3,4 % |
| Kroatien | 8,9 | 7,1 | 0,3 % |
| Liechtenstein | 24,5 | 12,1 | 0,7 % |
| Ungarn | 103,6 | 49,0 | 3,1 % |
| Deutschland | 105,1 | 0,0 | 3,2 % |
| Gesamt | 586,7 | 342,2 | 17,8 % |

Ausblick auf 2005

UNIQA erweitert Engagement in Südosteuropa

Anfang März 2005 genehmigte der Aufsichtsrat von UNIQA Versicherungen AG den Erwerb von rund 94 % des Aktienkapitals der Raiffeisen Osiguranje d.d. in Bosnien und Herzegowina von der Raiffeisen Bank d.d. Mit diesem Schritt erweitert die UNIQA Gruppe die Aktivitäten in Südosteuropa und verstärkt die erfolgreiche Kooperation mit der Raiffeisen Bankengruppe.

Die Raiffeisen Osiguranje d.d. ist über 6 Geschäftsstellen und 12 Filialen mit 122 Angestellten in der gesamten Region der Föderation von Bosnien und Herzegowina und der Region Brčko aktiv. Die Gesellschaft wurde 1997 gegründet und hat ihren Sitz in Sarajevo. Nach einer Steigerung der vorgeschriebenen Prämie um rund 13 % auf 7,5 Mio. € im vergangenen Jahr hält die Versicherung einen Marktanteil von rund 6,7 % und belegt damit den 6. Platz in Bosnien und Herzegowina. Die Gesellschaft bietet alle in der Region gebräuchlichen Versicherungssparten (Schaden und Unfall, Kranken, Leben) an. Neben dem angestellten Außendienst nutzt das Unternehmen auch alle anderen Vertriebskanäle. Ein beträchtlicher Teil der Geschäftstätigkeit liegt in der weiteren Kooperation mit der Raiffeisen Bank d.d. begründet. Die beiden Gesellschaften beabsichtigen, diese Zusammenarbeit im Sinne der Bank-Assurance zu intensivieren.

Der gesamte Versicherungsmarkt Bosniens und Herzegowinas verfügt über ein Prämienvolumen von rund 100 Mio. €. Geprägt ist der Markt von der Dominanz der Kfz-Haftpflichtversicherung (mehr als 55 % der Prämien), einer unterentwickelten Stellung der Lebensversicherung (etwa 8 % der Prämien) und einer hohen Zahl von Gesellschaften mit extrem niedrigen Marktanteilen.

Aufnahme des freien Dienstleistungsverkehrs in Slowenien

Die erfolgreiche Kooperation mit der Raiffeisen Bankengruppe wird UNIQA auch auf Slowenien ausdehnen. Der Aufsichtsrat von UNIQA Versicherungen AG genehmigte die Aufnahme des Vertriebs von ausgewählten Lebens- und Unfallversicherungsprodukten der UNIQA Personenversicherung AG sowie von fondsgebundenen Lebensversicherungen der FinanceLife Lebensversicherung AG im Zuge des freien Dienstleistungsverkehrs. Ab Mitte 2005 werden diese Produkte über die 13 Filialen der Raiffeisen Krekova Banka d.d. in Marburg vertrieben. Sie ist aktuell die neuntgrößte Bank des Landes und betreut mit mehr als 300 Angestellten rund 50.000 Privatkunden.

Der slowenische Versicherungsmarkt ist mit einer Versicherungsdurchdringung (Anteil der Prämien am BIP) von 5,2 % relativ weit entwickelt und bietet ein stabiles Wachstumsumfeld. Rund ein Viertel des Prämienvolumens von 1.275 Mio. € entfällt auf die Lebensversicherung.

Neue Versicherungsmärkte in Südosteuropa

Als potenzielle Märkte für weitere Zukäufe betrachtet UNIQA natürlich auch die zukünftigen EU-Mitgliedsstaaten Bulgarien und Rumänien. Diese Länder liegen in unserem strategischen Kerngebiet und werden laufend beobachtet und analysiert. Sollten sich Übernahmemöglichkeiten in dieser Region auftun, werden wir diese sorgfältig prüfen und, wenn die Profitabilität passt, in diese Märkte einsteigen.

Ergebnissteigerungsprogramm

Das Ergebnissteigerungsprogramm 2004–2006, welches im Vorjahr auf die ausländischen Konzerngesellschaften ausgeweitet wurde, wird auch im Jahr 2005 konsequent weitergeführt. Das auf den UNIQA ScoreCard-Zielen basierende Programm erzielte 2004 eine Ergebniswirkung aufgrund von Produktivitätssteigerungen, Kostensenkungen und Verbesserungen im Schadenbereich von rund 25,6 Mio. €.

Lebensversicherung

Für das Jahr 2005 wird auch in der Lebensversicherung ein weiterhin starkes Prämienwachstum erwartet. Da aufgrund der steigenden Lebenserwartung der österreichischen Bevölkerung neue Rechnungsgrundlagen erstellt werden, welche für Pensionsversicherungen ab 2006 eingesetzt werden, rechnen wir im Jahr 2005 mit einem verstärkten Zugang in diesem Segment.

Weiters möchte UNIQA im laufenden Jahr die Produktpalette der Finanzdienstleistungen um innovative Neuerungen ergänzen:

- Bausparen in Kombination mit einer Lebensversicherung
- Womanlife – eine Lebensversicherung speziell für die Bedürfnisse von Frauen
- ein Jugendprodukt zur Schaffung einer soliden finanziellen Basis für eine unabhängige Zukunft
- indexgebundene Einmalersparprodukte – mit spezieller Garantieleistung. Damit soll 2005 die Einmalersparprämie – ohne Zinsgarantie – wieder verstärkt forciert werden.

Auch die Umsetzung der neuen Pensionsfondsrichtlinie steht 2005 an. Die Richtlinie ermöglicht Versicherungsunternehmen zukünftig den Betrieb des Pensionsfondsgeschäfts im Rahmen einer eigenen Bilanzabteilung als klassische Lebensversicherung. In einem Vergleich nach Einkommensquellen im Alter rangiert Österreich mit einem Anteil von rund 2 % aus der betrieblichen Altersvorsorge deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von 11 %. Die Ausweitung dieser Vorsorgesäule ist daher im Interesse aller. Durch die Schaffung eines „level playing field“ für alle Anbieter und deren steuerliche Gleichbehandlung wird ein wesentlicher Impuls zur Ausweitung der Pensionsvorsorge im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge gesetzt.

In der Unfallversicherung bietet UNIQA als erste und einzige Versicherung die Möglichkeit der Versorgung mit einem Partner-Hund bei dauernder Invalidität. UNIQA übernimmt die Kosten für einen fertig ausgebildeten Hund und stellt den Erstkontakt zur Organisation „Partner-Hunde Österreich“ her. Zudem erhalten die engsten Angehörigen professionelle und unmittelbare Notfallbetreuung durch externe psychologische Fachleute bei Unfalltod des Vertragsinhabers.

Die lebenslange Unfallrente kann nun auch für Kinder abgeschlossen werden. Zusätzlich ist eine Wertsicherung für die Leistungsphase möglich. Mit diesem innovativen Produkt möchte UNIQA die Marktführerschaft in der Unfallversicherung weiter ausbauen.

Krankenversicherung

Nach einem für die Krankenversicherung zufrieden stellend verlaufenen Geschäftsjahr 2004 wird auch das laufende Jahr von Anstrengungen zu einer weiteren Ergebnisverbesserung geprägt sein. In der nach wie vor in unserem Portefeuille dominierenden Krankenhauskostenversicherung konnten die Preisverhandlungen mit Spitälern und Ärzten weitestgehend erfolgreich abgeschlossen werden.

In den vergangenen Jahren gab es bereits erhebliche Fortschritte in Richtung einer Vereinheitlichung der in den einzelnen Bundesländern höchst unterschiedlichen Verträge mit Krankenanstalten und Ärzteschaft. Auch 2005 wird es intensive Gespräche geben, um diesem wichtigen Ziel einen entscheidenden Schritt näher zu kommen. Von großer Bedeutung ist aber auch die Gewinnung weiterer Partner für die zukunftsweisende und allen Beteiligten Kosten sparende elektronische Übermittlung von Spitalsrechnungen.

All diese Bestrebungen dienen dazu, den aufgrund des medizinischen Fortschritts sowie ungünstiger demographischer Entwicklungen und nicht zuletzt durch den modernen Lebensstil entstandenen Kostendruck im Gesundheitswesen zu dämpfen und die Prämienentwicklung in für die Kunden leistbarem Rahmen zu halten.

Die Vereinbarung von Qualitätsstandards mit den Spitälern für die gegenüber den gemeinsamen Kunden erbrachten Leistungen bildet einen weiteren wichtigen Punkt auf unserer Verhandlungsagenda. Im Bereich der Privatspitäler konnten schon in den vergangenen Jahren „Anforderungsprofile“ vereinbart werden. Die Einhaltung bestimmter Mindeststandards ist Voraussetzung für einen Vertragsabschluss, die Erfüllung von weiteren Anforderungen bringt dem Spital zusätzliches Entgelt. Dieses erfolgreiche System soll zum Nutzen der Sonderklassepatienten nun schrittweise auch auf die öffentlichen Spitäler ausgedehnt werden.

Im Bereich der Gruppenversicherung konnten in den vergangenen Jahren ebenfalls große Erfolge bei der Sanierung schlecht verlaufender Verträge erzielt werden. Vereinzelt sind weitere Schritte erforderlich, in wesentlichen Bereichen ist aber die Basis für eine solide Entwicklung bereits gelegt.

Die betriebliche Gesundheitsförderung wird für Unternehmen zweifellos zu einem immer wichtigeren Thema. UNIQA möchte sich in diesem Bereich insbesondere bei ihren zahlreichen Gruppenversicherungspartnern verstärkt engagieren und im Jahr 2005 neue Angebote entwickeln.

Die im vergangenen Jahr begonnenen innovativen Produktansätze, bei denen österreichweit erstmals konkrete Anreize für gesundheitsbewusstes Verhalten gesetzt wurden – nach dem Motto „gesund leben wird belohnt“ –, werden weiterentwickelt und ausgebaut. Eigenverantwortung bereits vor Eintritt von Gesundheitsstörungen einzufordern, zu fördern und zu belohnen wird nach unserer Einschätzung ein wesentlicher Ansatz zur Bewältigung der großen kostenmäßigen Herausforderung unseres Gesundheitssystems sein.

Im Frühjahr 2005 wird UNIQA einen weiteren wichtigen Baustein im umfassenden Produktangebot vorstellen: Der „Zukunftsbonus“ in der Krankenversicherung wird dafür sorgen, dass mit Eintritt des Pensionsalters eine Verringerung der Krankenversicherungsprämie erfolgt und so die wirtschaftliche Belastung unserer älteren Kunden deutlich reduziert wird. Der Zukunftsbonus kann in Verbindung mit einer bestehenden Krankenhauskostenversicherung abgeschlossen werden.

Kostendämpfung bei gleichzeitiger Steigerung des Kundenservice ist das Ziel bei der geplanten Einführung von „Disease-Management-Programmen“. Kunden mit bestimmten chronischen Krankheitsbildern wird – selbstverständlich auf freiwilliger Basis und in Kooperation mit dem behandelnden Arzt – Unterstützung bei der Bewältigung und Kontrolle ihrer Krankheit geboten. Der Einsatz von menschlichem Sachverstand und moderner Technologie hilft beispielsweise bei chronischer Herzinsuffizienz, sich ankündigende Krisen rechtzeitig zu entdecken und durch vorbeugende Behandlung durch den Hausarzt akute Lebensgefahr sowie einen unangenehmen und auch kostspieligen Krankenhausaufenthalt zu vermeiden.

Sachversicherung

Die in den letzten Jahren eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen werden auch im laufenden Geschäftsjahr konsequent fortgeführt. Das Ziel einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung möchten wir unter anderem durch eine weitere Stabilisierung der Schadenquoten auf einem niedrigeren Niveau erreichen. Der mit Oktober 2004 gestartete innovative Exklusivservice der UNIQA Unwetterwarnung soll neben der Schadenprävention die Kundenbindung erhöhen und unsere Wettbewerbsposition stärken.

Der Bereich der Rechtsschutzversicherung wird auch im laufenden Geschäftsjahr überdurchschnittlich wachsen. Eine ähnliche Entwicklung erwarten wir im Bereich der Kunstversicherung, mit der wir unseren Kunden den kunsthistorischen Service unserer Experten in ganz Mitteleuropa kombiniert mit fachmännischer Betreuung anbieten. Besonderes Augenmerk wird auf die Einbruchdiebstahlversicherung und die Entwicklung der Kriminalität gerichtet. Insbesondere wird auf die Sicherheitseinrichtungen und deren Verbesserung und die Beratung des Kunden Wert gelegt.

In den Sparten der Kfz-Versicherung wird sich UNIQA auch 2005 im Spitzenfeld der überdurchschnittlich wachsenden Gesellschaften befinden. Das in den letzten Jahren stark verbesserte versicherungstechnische Ergebnis kann nach den vorliegenden Indikatoren auf diesem erfolgreichen Niveau gehalten werden. Das aktuelle Preisniveau in der Kfz-Versicherung wird nur mehr geringfügig ansteigen, Prämienanpassungen für Bestandsverträge sind nach der neuen Gesetzeslage nur mehr im Ausmaß des Verbraucherpreisindex möglich. In der Produktpolitik wird der Fokus weiterhin auf der spezifischen Risikosituation unserer jeweiligen Kunden liegen. Im Rahmen unserer Kundenbindungsprogramme bieten wir zusätzliche Preisvorteile für Mehrfachkunden.

Im Sinne optimaler Schadensabwicklung für unsere Kunden setzen wir weiterhin auf den intensiven Einsatz eigener Kfz-Sachverständiger und aktuellster Kommunikationstechnik. Ebenso wird auf die Zusammenarbeit mit dem qualifizierten österreichischen Reparaturgewerbe Wert gelegt. Ein flächendeckendes Netz von ServiceCentern und Vertriebspartnern ermöglicht UNIQA gerade in den Kfz-Sparten eine umfassende Betreuung von der Fahrzeuganmeldung über die Versicherung bis hin zum Leasing.

Im Firmengeschäft ist bei der Erneuerung der Verträge aus 2004 – speziell bei ertragreich verlaufenden Risiken – zu beobachten, dass erheblicher Druck auf die Prämien entsteht. Eine Fortsetzung dieser Tendenz für das laufende Geschäftsjahr ist zu erwarten.

Die zur Stabilisierung des Ergebnisses nach Rückversicherung für Großrisiken eingerichtete eigene Rückversicherungslinie, welche allen Gesellschaften des Konzerns im In- und Ausland zur Verfügung steht, hat sich 2004 bewährt und wurde für 2005 neu platziert.

Im Bereich der allgemeinen Haftpflicht entsprach UNIQA als erste Versicherung mit einem Produkt den neuen gesetzlichen Anforderungen für Makler – wir erwarten daraus für 2005 auch in anderen Geschäftsfeldern mehr Nachfrage.

Entwicklung im laufenden Geschäftsjahr

Die Entwicklung der Prämieinnahmen der Konzernunternehmen verlief auch in den Monaten Jänner und Februar 2005 sehr zufriedenstellend. Die verrechneten Prämien stiegen insgesamt um 36,1 % auf 989,3 Mio. € (2004: 726,7 Mio. €).

Sowohl das Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Zuwachs von 39,3 % auf 505,3 Mio. € (2004: 362,8 Mio. €) als auch das Lebensversicherungsgeschäft mit einer Erhöhung um 41,0 % auf 326,9 Mio. € (2004: 231,9 Mio. €) verzeichneten in den ersten beiden Monaten 2005 einen starken Anstieg. Die Konzernprämien in der Krankenversicherung erhöhten sich ebenfalls um 19,0 % auf 157,1 Mio. € (2004: 132,0 Mio. €).

Der Anteil der Auslandsgesellschaften am gesamten Prämienvolumen stieg in den ersten beiden Monaten 2005 um 236,6 % auf 304,6 Mio. € (2004: 90,5 Mio. €), was einem Anteil von 30,8 % an der Konzernprämie entspricht.

Ergebnis und Gewinnverwendungsvorschlag der UNIQA Versicherungen AG

Der nach Handelsgesetzbuch aufgestellte Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG weist für das Geschäftsjahr 2004 einen Bilanzgewinn von 26,4 Mio. € (2003: 24,0 Mio. €) aus.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2004 in Höhe von 26.373.434,44 € (2003: 24.020.397,24 €) für eine Dividende von 22 Cent auf jede der 119.777.808 zum Stichtag ausgegebenen dividendenberechtigten Stückaktien zu verwenden und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Wien, im März 2005

Der Vorstand

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2004

| Aktiva | Nr. im Anhang | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
|---|------------------|----------------------|----------------------|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | 1 | | |
| I. Geschäfts- oder Firmenwert | | 209.416 | 172.585 |
| II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | | 45.494 | 33.354 |
| | | 254.909 | 205.939 |
| B. Kapitalanlagen | | | |
| I. Grundstücke und Bauten | 2 | 1.050.392 | 967.562 |
| II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen | 3 | 187.597 | 167.758 |
| III. Ausleihungen | 4 | 998.110 | 956.952 |
| IV. Sonstige Wertpapiere | | | |
| 1. Gehalten bis zur Endfälligkeit | | 0 | 0 |
| 2. Jederzeit veräußerbar | 5 | 11.580.069 | 9.290.362 |
| 3. Handelsbestände | 6 | 560.447 | 521.603 |
| | | 12.140.517 | 9.811.964 |
| V. Übrige Kapitalanlagen | 7 | 1.156.404 | 895.060 |
| | | 15.533.020 | 12.799.296 |
| C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung | | 1.064.880 | 434.494 |
| D. Forderungen | 8 | 695.577 | 526.792 |
| E. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand | | 355.354 | 388.095 |
| F. Aktivierte Abschlusskosten | 9 | 737.998 | 678.100 |
| G. Aktive Steuerabgrenzung | 10 | 53.450 | 64.055 |
| H. Übrige Aktiva | 11 | 166.974 | 92.738 |
| Summe der Aktiva | | 18.862.162 | 15.189.510 |

Jahresabschluss

| Passiva | Nr. im Anhang | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
|---|---------------|----------------------|----------------------|
| A. Eigenkapital | 12 | | |
| I. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage | | 206.305 | 194.120 |
| II. Gewinnrücklage | | 373.191 | 306.084 |
| III. Neubewertungsrücklage | | 77.211 | 16.238 |
| IV. Konzerngewinn | | 26.373 | 24.020 |
| | | 683.080 | 540.462 |
| B. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital | 13 | 177.081 | 108.925 |
| C. Nachrangige Verbindlichkeiten | 14 | 325.000 | 325.000 |
| D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt | | | |
| I. Prämienüberträge | 15 | 300.108 | 224.371 |
| II. Deckungsrückstellung | 16 | 12.215.625 | 10.848.703 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 17 | 1.473.846 | 1.193.644 |
| IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung | 18 | 24.168 | 16.253 |
| V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer | 18 | 673.686 | 399.426 |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | 32.257 | 18.740 |
| | | 14.719.691 | 12.701.137 |
| E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung | 19 | 824.730 | 261.258 |
| F. Andere Rückstellungen | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 20 | 462.522 | 328.965 |
| II. Steuerrückstellungen | | 42.805 | 6.498 |
| III. Sonstige Rückstellungen | 21 | 202.002 | 139.618 |
| | | 707.328 | 475.081 |
| G. Verbindlichkeiten | | | |
| I. Anleihen | 22 | 150.000 | 0 |
| II. Sonstige Verbindlichkeiten | 23 | 1.026.278 | 553.961 |
| | | 1.176.278 | 553.961 |
| H. Passive Steuerabgrenzung | 24 | 236.677 | 211.721 |
| I. Übrige Passiva | 25 | 12.297 | 11.965 |
| Summe der Passiva | | 18.862.162 | 15.189.510 |

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2004

| | Nr. im Anhang | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
|--|------------------|-------------------|-------------------|
| 1. Verrechnete Prämien (Gesamtrechnung) | 26 | 3.599.551 | 3.030.523 |
| 2. Abgegrenzte Prämien (im Eigenbehalt) | 27 | 3.301.692 | 2.778.558 |
| 3. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen | 29 | | |
| a) Erträge aus verbundenen und assoziierten Unternehmen | | 11.419 | 40.100 |
| b) Übrige Erträge aus Kapitalanlagen ¹⁾ | | 760.383 | 392.671 |
| c) Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten und begebene Anleihen ¹⁾ | | -20.801 | -11.855 |
| | | 751.001 | 420.915 |
| 4. Sonstige Erträge | 28 | 35.435 | 18.335 |
| Summe Erträge | | 4.088.128 | 3.217.809 |
| 5. Versicherungsleistungen | 30 | -3.033.431 | -2.484.085 |
| 6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 31 | -829.275 | -601.452 |
| 7. Sonstige Aufwendungen | 32 | -85.124 | -45.922 |
| 8. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte | | -19.475 | -18.037 |
| Summe Aufwendungen | | -3.967.305 | -3.149.496 |
| 9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 120.824 | 68.313 |
| 10. Steuern | 33 | -19.026 | -12.094 |
| 11. Jahresüberschuss | | 101.797 | 56.218 |
| 12. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile | | -19.571 | -10.062 |
| 13. Konzernjahresüberschuss | | 82.227 | 46.156 |
| 14. Gewinn je Aktie (in €) | 12 | 0,74 | 0,42 |

¹⁾ Die Vergleichswerte wurden aufgrund der geänderten Darstellung angepasst.

Kapitalflussrechnung

vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2004

| | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
|---|-------------------|-----------------|
| Jahresüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis | | |
| Jahresüberschuss IAS | 101.797 | 56.218 |
| Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis | -19.571 | -10.062 |
| Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen netto | 1.613.619 | 649.910 |
| Veränderung der aktivierten Abschlusskosten | -42.983 | -74.482 |
| Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten | 3.414 | 71.804 |
| Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten | 41.251 | -30.490 |
| Veränderung bei Wertpapieren im Handelsbestand | -38.845 | 359.804 |
| Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen | -504.586 | -384.630 |
| Abschreibungen/Zuschreibungen übrige Kapitalanlagen | 109.648 | 275.692 |
| Veränderung Pensions- und Abfertigungsrückstellung | 17.750 | 19.842 |
| Veränderung der aktivischen/passivischen Steuerabgrenzung | -1.081 | 66.457 |
| Veränderung sonstiger Bilanzposten | 74.490 | -16.709 |
| Veränderung Goodwill und Immaterielle Vermögensgegenstände | 17.910 | -8.190 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses | 9.132 | -6.933 |
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 1.381.945 | 968.232 |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten | 6.677 | 582 |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten | -231.446 | -207.812 |
| Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen | 7.306.550 | 6.336.006 |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen | -8.059.762 | -6.798.356 |
| Veränderung von Posten der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung | -630.386 | -165.634 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -1.608.366 | -835.214 |
| Veränderung Bestand eigene Aktien | 0 | -32.217 |
| Dividendenzahlungen | -22.124 | -17.586 |
| Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit | 150.000 | 200.000 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 127.876 | 150.197 |
| Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | -98.545 | 283.215 |
| Veränderung des Finanzmittelfonds aufgrund von Zu-/Verkäufen konsolidierter Tochterunternehmen | 65.804 | 0 |
| Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres | 388.095 | 104.881 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 355.354 | 388.095 |

Segmentberichterstattung Bilanz

Gliederung nach Geschäftsbereichen

| | Schaden- und Unfallversicherung | | Lebensversicherung | |
|--|---------------------------------|------------------|--------------------|-------------------|
| | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
| Aktiva | | | | |
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | 127.881 | 117.704 | 127.016 | 88.100 |
| B. Kapitalanlagen | 2.726.674 | 1.818.372 | 11.412.670 | 9.632.057 |
| C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung | 0 | 0 | 1.064.880 | 434.494 |
| D. Forderungen | 364.679 | 237.809 | 482.643 | 385.279 |
| E. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand | 91.315 | 116.385 | 235.230 | 255.536 |
| F. Aktivierte Abschlusskosten | 89.209 | 67.970 | 456.035 | 416.693 |
| G. Aktive Steuerabgrenzung | 49.433 | 62.429 | 2.979 | 895 |
| H. Übrige Aktiva | 161.999 | 85.749 | 35.576 | 5.885 |
| Summe Segmentaktiva | 3.611.190 | 2.506.418 | 13.817.028 | 11.218.940 |
| Passiva | | | | |
| C. Nachrangige Verbindlichkeiten | 85.000 | 85.000 | 240.000 | 240.000 |
| D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt | 1.637.052 | 1.198.718 | 11.417.482 | 9.919.010 |
| E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung | 0 | 0 | 824.730 | 261.258 |
| F. Andere Rückstellungen | 648.272 | 435.821 | 52.356 | 32.181 |
| G. Verbindlichkeiten | 902.268 | 489.675 | 720.280 | 354.539 |
| H. Passive Steuerabgrenzung | 126.231 | 126.633 | 60.304 | 34.538 |
| I. Übrige Passiva | 9.246 | 10.046 | 4.402 | 37.140 |
| Summe Segmentpassiva | 3.408.068 | 2.345.894 | 13.319.555 | 10.878.666 |

Jahresabschluss

| Krankenversicherung | | Konsolidierung | | Konzern | |
|--|------------------|-----------------|-----------------|-------------------|-------------------|
| 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
| 13 | 135 | 0 | 0 | 254.909 | 205.939 |
| 1.570.764 | 1.451.140 | -177.088 | -102.273 | 15.533.020 | 12.799.296 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 1.064.880 | 434.494 |
| 199.440 | 118.594 | -351.185 | -214.890 | 695.577 | 526.792 |
| 28.809 | 16.174 | 0 | 0 | 355.354 | 388.095 |
| 192.754 | 193.437 | 0 | 0 | 737.998 | 678.100 |
| 1.038 | 732 | 0 | 0 | 53.450 | 64.055 |
| 1.275 | 36.156 | -31.876 | -35.052 | 166.974 | 92.738 |
| 1.994.094 | 1.816.368 | -560.149 | -352.215 | 18.862.162 | 15.189.510 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 325.000 | 325.000 |
| 1.662.062 | 1.583.117 | 3.094 | 292 | 14.719.691 | 12.701.137 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 824.730 | 261.258 |
| 6.700 | 7.079 | 0 | 0 | 707.328 | 475.081 |
| 79.970 | 26.533 | -526.239 | -316.786 | 1.176.278 | 553.961 |
| 50.142 | 50.550 | 0 | 0 | 236.677 | 211.721 |
| 31.714 | 294 | -33.065 | -35.516 | 12.297 | 11.965 |
| 1.830.589 | 1.667.573 | -556.211 | -352.010 | 18.002.001 | 14.540.122 |
| Eigenkapital Konzern und Anteile anderer Gesellschafter | | | | 860.161 | 649.388 |
| Summe Passiva | | | | 18.862.162 | 15.189.510 |

Die zu jedem Geschäftssegment angegebenen Beträge wurden um die aus segmentinternen Vorgängen resultierenden Beträge bereinigt.

Daher kann aus dem Saldo der Segmentaktiva und -passiva nicht auf das dem jeweiligen Geschäftsbereich zugeteilte Eigenkapital geschlossen werden.

Segmentberichterstattung

Gewinn- und Verlustrechnung

Gliederung nach Geschäftsbereichen

| | Schaden- und Unfallversicherung | | Lebensversicherung | |
|--|---------------------------------|----------------|--------------------|----------------|
| | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
| 1. Verrechnete Prämien | 1.668.181 | 1.248.768 | 1.200.327 | 1.063.172 |
| 2. Abgegrenzte Prämien | 1.394.514 | 1.026.756 | 1.166.161 | 1.036.176 |
| 3. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen | 79.081 | 77.622 | 589.677 | 281.661 |
| 4. Sonstige Erträge | 28.561 | 14.453 | 7.085 | 3.636 |
| 5. Versicherungsleistungen | -914.461 | -716.246 | -1.450.585 | -1.124.790 |
| 6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | -478.762 | -345.464 | -229.881 | -152.056 |
| 7. Sonstige Aufwendungen | -51.152 | -33.279 | -21.467 | -10.593 |
| 8. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte | -7.436 | -10.408 | -12.039 | -7.629 |
| 9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 50.345 | 13.434 | 48.951 | 26.406 |
| 10. Steuern | -5.952 | 2.025 | -9.631 | -7.126 |
| 11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 44.392 | 15.459 | 39.320 | 19.280 |
| 12. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Anteile | -1.604 | -1.236 | -9.286 | -3.508 |

Gliederung nach Regionen

| | Abgegrenzte Prämien | | Erträge (netto) aus Kapitalanlagen | |
|----------------------------|---------------------|------------------|------------------------------------|----------------|
| | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
| Österreich | 2.715.031 | 2.436.371 | 701.628 | 396.462 |
| Restliches Europa | 586.661 | 342.188 | 49.373 | 24.453 |
| Deutschland | 105.110 | 0 | 6.214 | 0 |
| Italien | 104.029 | 95.854 | 4.247 | 4.334 |
| Schweiz | 12.634 | 2.661 | 6.346 | 3.109 |
| Liechtenstein | 24.478 | 12.135 | 2.483 | 771 |
| Polen | 110.660 | 73.477 | 4.866 | 4.137 |
| Slowakei | 42.146 | 34.562 | 2.013 | 1.546 |
| Tschechien | 75.025 | 67.323 | 6.894 | 2.598 |
| Kroatien | 8.936 | 7.149 | 670 | 745 |
| Ungarn | 103.644 | 49.026 | 15.642 | 7.213 |
| Im Konzernabschluss | 3.301.692 | 2.778.558 | 751.001 | 420.915 |

Jahresabschluss

| Krankenversicherung | | Konsolidierung | | Konzern | |
|---------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
| 744.644 | 720.350 | -13.600 | -1.767 | 3.599.551 | 3.030.523 |
| 741.246 | 715.750 | -229 | -124 | 3.301.692 | 2.778.558 |
| 83.256 | 61.861 | -1.012 | -228 | 751.001 | 420.915 |
| 757 | 558 | -968 | -312 | 35.435 | 18.335 |
| -674.652 | -642.844 | 6.268 | -205 | -3.033.431 | -2.484.085 |
| -119.242 | -105.260 | -1.390 | 1.329 | -829.275 | -601.452 |
| -5.961 | -3.219 | -6.545 | 1.168 | -85.124 | -45.922 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | -19.475 | -18.037 |
| 25.404 | 26.846 | -3.876 | 1.627 | 120.824 | 68.313 |
| -3.443 | -6.993 | 0 | 0 | -19.026 | -12.094 |
| 21.961 | 19.852 | -3.876 | 1.627 | 101.797 | 56.218 |
| -8.681 | -5.318 | 0 | 0 | -19.571 | -10.062 |

| Versicherungsleistungen | | Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | |
|-------------------------|-------------------|--|-----------------|---|----------------|
| 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
| -2.646.233 | -2.246.402 | -642.975 | -493.147 | 79.095 | 59.790 |
| -387.198 | -237.683 | -186.300 | -108.304 | 41.729 | 8.523 |
| -61.054 | 0 | -33.378 | 0 | 3.261 | 0 |
| -68.675 | -64.283 | -28.604 | -24.802 | 9.627 | 6.252 |
| -17.844 | -13.997 | -1.986 | 4.179 | 15.647 | -312 |
| -25.316 | -10.406 | -2.227 | -1.196 | -997 | 1.063 |
| -74.130 | -49.902 | -39.825 | -28.884 | -4.697 | -6.030 |
| -25.268 | -21.792 | -19.523 | -12.114 | -5.336 | 1.923 |
| -39.933 | -42.040 | -22.728 | -21.175 | 14.990 | 7.916 |
| -5.629 | -4.077 | -5.717 | -5.492 | -2.539 | -2.032 |
| -69.347 | -31.186 | -32.313 | -18.821 | 11.773 | -258 |
| -3.033.431 | -2.484.085 | -829.275 | -601.452 | 120.824 | 68.313 |

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2004

Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss und Lagebericht 2004 wurde wie im Vorjahr nicht nach den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes, sondern in Übereinstimmung mit den International Accounting Standards (IAS) sowie den International Financial Reporting Standards (IFRS) – verabschiedet vom International Accounting Standards Board (IASB) – erstellt. Er steht im Einklang mit der Versicherungsbilanz RL 91/674/EWG sowie der 7. EG-Richtlinie auf Grundlage der Auslegung dieser Richtlinie durch den Kontaktausschuss für Richtlinien der Rechnungslegung der Europäischen Kommission. Seine Aussagekraft ist mit der eines nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellten Konzernabschlusses gleichwertig. Die Erstellung dieses Konzernabschlusses fand unter Berücksichtigung aller Standards statt, deren Anwendung für das Geschäftsjahr Pflicht war.

Hinsichtlich der Abbildung von Versicherungsverträgen ist ab 1. Jänner 2005 IFRS 4 anzuwenden. Im vorliegenden Konzernabschluss wurden in Übereinstimmung mit dem IASB-Framework die Bestimmungen der US Generally Accepted Account-

ing Principles (US-GAAP) herangezogen. Für die Bilanzierung und Bewertung versicherungsspezifischer Posten der Lebensversicherung mit Gewinnbeteiligung wurde FAS 120 beachtet; bei geschäftstypischen Abschlussposten der Kranken- sowie Schaden- und Unfallversicherung FAS 60 und im Bereich der Rückversicherung FAS 113. Die fondsgebundene Lebensversicherung, bei der der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird in Anlehnung an FAS 97 bilanziert. Den in 2004 veröffentlichten IFRS 4 für Versicherungsverträge werden wir ab 2005 anwenden. Der Standard verlangt die weitestgehende Beibehaltung der bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der versicherungstechnischen Positionen. Eine Anwendung der nationalen Bewertungsmethoden für versicherungstechnische Positionen, wie sie für Erstanwender in 2005 zulässig sein wird, kann nicht erfolgen, da der Grundsatz der Bewertungsstetigkeit nur für eine neue Bewertungsmethode mit höherem Informationswert und mehr Entscheidungsrelevanz für die Berichtsadressaten durchbrochen werden darf.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind – neben dem Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG – grundsätzlich die Jahresabschlüsse aller in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. 33 verbundene Unternehmen bildeten keinen Bestandteil des Konsolidierungskreises. Sie waren für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes

der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auch insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung. Daher umfasste der Konsolidierungskreis – neben der UNIQA Versicherungen AG – 29 inländische und 38 ausländische Tochtergesellschaften, an denen der UNIQA Versicherungen AG die Mehrheit der Stimmrechte zustand.

Jahresabschluss

Im Berichtsjahr wurde der Konsolidierungskreis durch Erwerb folgender Gesellschaften erweitert:

| | Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung | Jahresüberschuss in Mio. € ²⁾ | Goodwill in Mio. € |
|--|--|--|--------------------|
| R+V Poistovna a. s., Bratislava ¹⁾ | 01.04.2004 | -3,83 | 0,09 |
| Korporacja Ubezpieeniowa „FILAR“ S.A., Stettin | 01.04.2004 | -0,91 | 15,08 |
| Korporacja Ubezpieeniowa „FILAR-ZYCIE“ S.A., Stettin ¹⁾ | 01.04.2004 | -0,62 | 0,00 |
| Mannheimer AG Holding, Mannheim | 30.06.2004 | -202,62 | -0,40 |
| Mannheimer Versicherung AG, Mannheim | 30.06.2004 | -15,14 | 0,00 |
| mamax Lebensversicherung AG, Mannheim | 30.06.2004 | -5,33 | 0,00 |
| Mannheimer Versicherung AG, Zürich | 30.06.2004 | 4,31 | 0,00 |
| Mannheimer Krankenversicherung AG, Mannheim | 30.06.2004 | 0,11 | 0,00 |
| MV Augustaanlage GmbH & Co. KG, Mannheim | 30.06.2004 | -32,92 | 0,00 |
| MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH, Mannheim | 30.06.2004 | 0,00 | 0,00 |
| MV Grundstücks GmbH & Co. Erste KG, Mannheim | 01.07.2004 | -0,79 | -0,04 |
| MV Grundstücks GmbH & Co. Zweite KG, Mannheim | 01.07.2004 | -0,90 | -0,12 |
| MV Grundstücks GmbH & Co. Dritte KG, Mannheim | 01.07.2004 | -0,75 | 0,00 |
| Claris Vita S. p. A. | 31.12.2004 | 4,23 | 16,03 |

¹⁾ Im Geschäftsjahr wurden die R + V Poistovna a. s., Bratislava, und die Korporacja Ubezpieeniowa „FILAR-ZYCIE“ S. A., Stettin, erworben und im Rahmen eines Umgründungskonzeptes in die UNIQA Gruppe eingegliedert. Dabei wurde das Versicherungsgeschäft der R + V Poistovna a. s. in die UNIQA Poistovna a. s., Bratislava, und das Versicherungsgeschäft der Korporacja Ubezpieeniowa „FILAR-ZYCIE“ S. A. in die UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie S. A., Lodz, übertragen.

²⁾ Letzter Jahresüberschuss vor erstmaliger Einbeziehung.

Bei den assoziierten Gesellschaften handelte es sich um 14 inländische und 1 ausländisches Unternehmen, welche wir für die Konzernrechnungslegung nach der Equity-Methode berücksichtigten, 7 Unternehmen waren von untergeordneter Bedeutung, deren Anteile wir mit den Zeitwerten bilanzierten.

In Anwendung von IAS 39 und im Sinne der zu diesem Statement vorliegenden Interpretation des IASB (SIC 12) wurden voll beherrschte Investmentfonds in die Konsolidierung miteinbezogen, soweit deren Fondsvolumen einzeln und in Summe betrachtet nicht von untergeordneter Bedeutung waren.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte grundsätzlich nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen an den Tochterunternehmen werden mit dem auf die Muttergesellschaft jeweils entfallenden anteilig neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Bei der Erstkonsolidierung finden grundsätzlich die Verhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an dem konsolidier-

ten Tochterunternehmen Berücksichtigung. Soweit andere (konzernfremde) Gesellschafter am Bilanzstichtag über einen Anteil am Eigenkapital des Tochterunternehmens verfügen, ordnen wir ihn dem Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter zu. Aus der Erstkonsolidierung stammende Unterschiedsbeträge werden auf die in den Vermögensgegenständen und Schulden innewohnenden stillen Reserven und Lasten sowie auf den Geschäftswert aufgeteilt. Der Geschäftswert wird aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Erfolgte der Anteilserwerb vor dem 1. Januar 1995, so wurde aufgrund der Übergangsvorschriften eine Verrechnung der Unterschiedsbeträge mit dem Gewinnvortrag vorgenommen.

Auf Goodwill, der nach dem 31. März 2004 entstanden ist, wird IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ angewandt. Hiernach entfällt die planmäßige Goodwillabschreibung. Es wird mindestens einmal jährlich ein Impairment-Test durchgeführt. Falls notwendig, erfolgen im Rahmen des Impairment-Tests außerordentliche Abschreibungen auf den Goodwill.

Auf Goodwill aus Unternehmenszusammenschlüssen vor dem 31. März 2004 findet die Übergangsvorschrift des IFRS 3 Anwendung, wonach die planmäßige Abschreibung erst im Geschäftsjahr 2005 entfällt. Die planmäßige Abschreibung auf den Goodwill wird als gesonderte Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Darüber hinaus wird die Werthaltigkeit des bestehenden Goodwills aus Anteilerwerben vor dem 31. März 2004 im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests überprüft; soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Negative Unterschiedsbeträge, die aus Unternehmenszusammenschlüssen nach dem 31. März 2004 resultieren, sind nach einer erneuten Überprüfung sofort erfolgswirksam zu vereinnahmen.

Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir grundsätzlich nach der Equity-Methode (Benchmark Treatment) mit dem konzernanteiligen Eigenkapital. Die Ermittlung von Unterschiedsbeträgen erfolgt nach den Grundsätzen für die Kapitalkonsolidierung. Die Fortschreibung der Entwicklung der assoziierten Unternehmen wird auf Grundlage der letztverfügbaren Abschlüsse vorgenommen.

Bei der Feststellung des Wertes von Anteilen an assoziierten Unternehmen muss mangels vorliegender Bewertungsgrundlagen auf die Anpassung der Jahresabschlussposten dieser Gesellschaften an die konzerneinheitlichen Bewertungsmaßstäbe verzichtet werden.

Zur Schuldenkonsolidierung werden die Forderungen an Konzerngesellschaften mit den Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen aufgerechnet. Differenzbeträge sind in der Regel erfolgswirksam. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen eliminieren wir, wenn sie

für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine untergeordnete Bedeutung haben. Erlöse und sonstige Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden mit den sie betreffenden Aufwendungen verrechnet.

Ausweis und Ergebnisdarstellung

Rechnungslegung nach IAS erlaubt ein verkürztes Gliederungsschema der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Zusammenfassung vieler Einzelposten zu Einheiten verstärkt die Aussagekraft des Jahresabschlusses. Erläuternde Angaben zu diesen Posten enthält der Anhang des Konzernabschlusses. Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden auf der Passivseite der Bilanz aktivisch abgesetzt. Ebenso erfolgt der Nettoausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der UNIQA Versicherungen AG ist Euro. Sämtliche Jahresabschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Euro berichten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag nach folgenden Richtlinien umgerechnet:

- Aktiva, Passiva und Überleitung des Jahresüberschusses/-fehlbetrages zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag
- Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs,
- Eigenkapital (außer Jahresüberschuss/-fehlbetrag) historisch.

Sich dabei ergebende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Wesentliche Wechselkurse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

| Währungen | €-Stichtagskurse | |
|-------------------------|------------------|--------|
| | 2004 | 2003 |
| Schweizer Franken CHF | 1,5440 | 1,5579 |
| Slowakische Kronen SKK | 38,7100 | 41,170 |
| Tschechische Kronen CZK | 30,3950 | 32,410 |
| Ungarische Forint HUF | 245,63 | 262,50 |
| Kroatische Kuna HRK | 7,6675 | 7,6830 |
| Polnische Zloty PLN | 4,0740 | 4,7019 |

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse unserer in- und ausländischen Unternehmen erfolgt überwiegend zum Bilanzstichtag der UNIQA Versicherungen AG, dem 31. Dezember. Für die Erfassung im Konzernabschluss werden die Jahresabschlüsse der UNIQA Versicherungen AG und der in ihn einbezogenen Tochterunternehmen einheitlich nach den Bilanzierungs- sowie Bewertungsgrundsätzen der IFRS/IAS bzw. hinsichtlich der versicherungstechnischen Rückstellungen, Abschlusskosten und versicherungstechnischen Aufwendungen sowie Erträge nach den Bestimmungen der US-GAAP modifiziert.

Immaterielle Vermögensgegenstände

betreffen Goodwill, Bestandswert aus Lebens- sowie Schaden- und Unfallversicherungsverträgen und sonstige Posten. Als Goodwill gilt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis des Anteils am Tochterunternehmen und dem konzernanteiligen Eigenkapital nach der Aufdeckung stiller Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Der Goodwill wird im Allgemeinen über eine Nutzungsdauer von 10 bzw. 20 Jahren abgeschrieben, unter den Konsolidierungsgrundsätzen wird die Anwendung des IFRS 3 beschrieben. In Bezug auf das Lebensversicherungsgeschäft erfolgt die Fortschreibung des Bestandswertes entsprechend dem Verlauf der erwarteten Gewinnspannen (Estimated Gross Margins). Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, die entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear über den Zeitraum von 2 bis 15 Jahren abgeschrieben wird.

Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken,

die als langfristige Kapitalanlagen gehalten werden, sind gemäß IAS 40 mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die Beträge planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen, angesetzt. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (IAS 16 – Benchmark-Methode) bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen der Nutzungsdauer von längstens 80 Jahren. Angaben zu den Marktwerten finden sich im Anhang unter Nr. 2.

Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Soweit die Jahresabschlüsse verbundener und assoziierter Unternehmen wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert bzw. „at Equity“ einbezogen sind, wurden diese gemäß IAS 39 als „Available for Sale“ bewertet.

Hypothekendarlehen und übrige Darlehen

Maßstab für deren bilanziellen Ausweis bildet die „Amortized Cost“. D. h., die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag verändert ergebniswirksam – zeitanteilig bzw. kapitalanteilig – den Buchwert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene Posten werden mit dem Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen ausgewiesen.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

setzen wir im Jahresabschluss mit dem Marktwert am Bilanzstichtag an. Unterschiedsbeträge zwischen Marktwert und historischen Anschaffungskosten sind nach Abzug von Rückstellungen für latente Gewinnbeteiligung und für latente Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Nur im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurde eine erfolgswirksame Abschreibung (Impairment) durchgeführt. Darüber hinaus wurden Fremdwährungsdifferenzen aus festverzinslichen Wertpapieren erfolgswirksam erfasst. Für nicht festverzinsliche Wertpapiere werden Fremdwährungsdifferenzen, soweit sie nicht Wertpapiere betreffen, deren Wertminderung durch Impairment erfasst wird, ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Handelsbestände – Derivate

Derivate werden zwecks Absicherung von Kapitalanlagen und zur Ertragsmehring im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen eingesetzt. Sämtliche Wertschwankungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Handelsbestände – Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in das Grundgeschäft und das Derivat zerlegt, sondern wurden als Einheit bilanziert. Der Ausweis der strukturierten Produkte erfolgte daher zur Gänze innerhalb der Bilanzposition „Handelsbestände“. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Einlagen bei Kreditinstituten und **andere Kapitalanlagen** werden mit dem Marktwert bilanziert.

Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Kapitalanlagen betreffen Lebensversicherungsverträge, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt, also die fonds- oder die indexgebundene Lebensversicherung. Die betreffenden Kapitalanlagen werden in Anlagestücken zusammengefasst, mit dem Zeitwert bilanziert und separat von den übrigen Kapitalanlagen der Gesellschaften geführt. Die Versicherungsnehmer haben Anspruch auf die insgesamt erzielten Erträge aus diesen Anlagen. Die Höhe der bilanzierten Kapitalanlagen entspricht grundsätzlich den versicherungstechnischen Rückstellungen (vor Rückversicherungsabgabe) im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus den Zeitertschwankungen der Anlagestücke werden somit durch entsprechende Veränderungen dieser Rückstellungen ergebnismäßig ausgeglichen.

Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

sind unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge bei den versicherungstechnischen Rückstellungen in Abzug gebracht.

Forderungen

Ihr Bilanzansatz entspricht dem jeweiligen Nennwert, und zwar unter Berücksichtigung geleisteter Tilgungen sowie angemessener Wertberichtigungen.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand bewerten wir zum Nennbetrag.

Aktiviert Abschlusskosten

Abschlusskosten im Versicherungsbereich, die einen unmittelbaren Bezug zum Neugeschäft bzw. zu Verlängerungen von bereits bestehenden Verträgen haben und mit diesem variieren, werden aktiviert und während der Laufzeit der sie betreffenden Versicherungsverträge abgeschrieben. Beziehen sie sich auf Schaden- und Unfallversicherungen, so erfolgt die Abschreibung nach der wahrscheinlichen Vertragsdauer und über längstens fünf Jahre. In der Lebensversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit in dem Verhältnis getilgt, in dem die erwarteten Ertragsüberschüsse in jedem einzelnen Jahr zum insgesamt aus den Verträgen prognostizierten Überschuss stehen. Die Abschreibung der Abschlusskosten für langfristige Krankenversicherungen erfolgt mit dem Anteil, den die verdienten Prämien am Barwert der zukünftig zu erwartenden Prämien haben. Die Veränderungen der aktivierten Abschlusskosten werden als Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ausgewiesen.

Übrige Aktiva

In dem Bilanzposten übrige Aktiva erfasste Sachanlagen und Vorräte sind mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, angesetzt. Sachanlagen werden während ihrer Nutzungsdauer (bis maximal 10 Jahre) abgeschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Prämienüberträge

ermitteln wir grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag und taggenau. Stammen sie aus dem Lebensversicherungsgeschäft, so zählen sie zur Deckungsrückstellung.

Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellungen werden in den Sparten Sach-, Lebens- und Krankenversicherung gebildet. Ihr Bilanzansatz ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen des Versicherers abzüglich des Barwerts der erwarteten zukünftigen Prämien. Berechnet wird die Deckungsrückstellung des Lebensversicherers unter Berücksichtigung vorsichtiger, vertraglich vereinbarter Rechnungsgrundlagen.

Für Verträge mit überwiegend Investmentcharakter (z. B. fondsgebundene Lebensversicherung) werden für die Bewertung der Deckungsrückstellung die Vorschriften des Statements of Financial Accounting Standards Nr. 97 (FAS 97) verwendet. Die Deckungsrückstellung ergibt sich aus den Zuführungen der Anlagebeträge, der Wertentwicklung der zu Grunde liegenden Kapitalanlagen und den vertragsgemäßen Entnahmen.

Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung, bei der der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko mit den entsprechenden Chancen, aber auch den Verlustmöglichkeiten trägt, wird die Deckungsrückstellung in dem separaten Passivposten „Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung“ ausgewiesen.

Die Deckungsrückstellung für Krankenversicherungen berechnen wir mittels Rechnungsgrundlagen, die der besten Einschätzung unter Beachtung von Sicherheitsmargen entsprechen. Einmal festgelegte Rechnungsgrundlagen sind grundsätzlich für die gesamte Laufzeit des entsprechenden Teilbestandes anzuwenden („Locked-in Principle“).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung in der Sachversicherung enthält die durch realistische Schätzung mit anerkannten statistischen Verfahren unter Berücksichtigung aktueller bzw. erwarteter Rechnungsgrößen ermittelten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen einschließlich des dazugehörigen Schadenregulierungsaufwandes. Dies gilt sowohl für bereits gemeldete als auch für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden. In Bereichen, wo die Vergangenheitswerte keine Anwendung statistischer Verfahren zulassen, werden Einzelschadenreservierungen vorgenommen.

In der Lebensversicherung wird mit Ausnahme der Spätschadenrückstellung einzelvertraglich gerechnet.

In der Krankenversicherung wird die Schadenrückstellung aufgrund von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung des bekannten Leistungsrückstandes geschätzt.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht im Allgemeinen den Angaben der Vorversicherer.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Die Rückstellung für Prämienrückerstattung enthält zum einen die den Versicherungsnehmern gemäß gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen zustehenden Beträge für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Gewinnbeteiligung sowie zum anderen den Betrag, der sich aus der von den handelsrechtlichen Vorschriften abweichenden Bewertung der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der Lebensversicherer ergibt. Die Zuführung zur Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung beträgt 85 % der Bewertungsdifferenzen vor Steuern.

Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position umfasst im Wesentlichen die Drohverlustrückstellung für übernommenes Rückversicherungsgeschäft sowie eine Rückstellung für zu erwartende Storni und Prämienausfälle.

Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

Diese Position betrifft die Deckungsrückstellung und die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensversicherungsverträgen, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt oder bei denen die Leistung indexgebunden ist. Die Bewertung korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung.

Andere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme der UNIQA Gruppe werden Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet und über die gesamte Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter verteilt. Der Berechnung liegen aktuelle Sterbe-, Invaliditäts- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten, erwartete Gehalts-, Anwartschafts- und Rentensteigerungen sowie ein realitätsnaher Rechnungszinssatz zu Grunde. Der marktgerecht und stichtagsbezogen festgelegte Rechnungszins entspricht der Marktrendite von langfristig hochwertigen Industriefinanzierungen oder von Staatsanleihen.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich zahlungswirksame Steuerbelastungen bzw. -entlastungen, welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können. Mit der Absenkung des Körperschaftsteuersatzes in Österreich von 34 % auf 25 % ab 1. Jänner 2005 kam es zu einer Reduktion des Gesamtsaldos von aktiven und passiven Steuerlatenzen in Höhe von Tsd. € 39.011.

Der Betrag der **sonstigen Rückstellungen** richtet sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme der Rückstellungen.

Verbindlichkeiten und **übrige Passiva** sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Wertberichtigungen (Impairment)

Grundsätzlich wird mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung des bilanzierten Betrags von Aktiva hinsichtlich drohender Wertminderung vorgenommen. Wertpapiere, deren Wertminderung als voraussichtlich dauerhaft eingestuft wurde, wurden erfolgswirksam abgeschrieben. Der gesamte Immobilienbestand wird wiederkehrend über einen Zeitraum von 5 Jahren durch externe Gutachten von gerichtlich beeideten Sachverständigen einer Bewertung unterzogen. Besteht voraussichtlich dauerhafte Wertminderung von Vermögensgegenständen, so verringert sich deren Bilanzwert.

Prämien

Von den verrechneten Prämien im Bereich der fonds- oder indexgebundenen Lebensversicherung werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Prämien ausgewiesen.

Betriebene Versicherungsbranche

(selbst abgeschlossen und teilweise in Rückdeckung übernommen)

- Lebensversicherung
 - Fondsgebundene und indexgebundene Lebensversicherung
 - Krankenversicherung
 - Unfallversicherung
 - Allgemeine Haftpflichtversicherung
 - Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeug- und Insassenunfallversicherung
 - See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
 - Rechtsschutzversicherung
 - Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung
 - Einbruchdiebstahlversicherung
 - Leitungswasserschadenversicherung
 - Glasbruchversicherung
 - Sturmschadenversicherung
 - Haushaltsversicherung
 - Hagelversicherung
 - Tierversicherung
 - Maschinen- und Maschinenbetriebsunterbrechungsversicherung
 - Transportversicherung
 - Bauwesenversicherung
 - Kreditversicherung
 - Sonstige Versicherungen
-

Wesentliche Unterschiede zwischen den IFRS/IAS und den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften

Gliederung

Die IAS sehen keine verbindlichen Gliederungsschemata vor. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung werden deshalb, wie international üblich, in einer verkürzten Form dargestellt. Ausführliche Erläuterungen zu den einzelnen Positionen erfolgen jeweils im Konzernanhang.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Gemäß IFRS wurde der Geschäfts- oder Firmenwert, der vor dem 31. März 2004 entstanden ist, aktiviert und planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer erfolgswirksam abgeschrieben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte, die nach dem 31. März 2004 entstehen, ist die planmäßige Abschreibung nicht mehr zulässig. Im Falle einer nachhaltigen Wertminderung (Impairment) werden alle Goodwills auf den werthaltigen Teil abgeschrieben. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt mindestens einmal jährlich unter Anwendung eines Bewertungsmodells (Impairment-Test).

Immaterielle Vermögenswerte

Für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände besteht nach IFRS grundsätzlich eine Aktivierungspflicht, nach HGB gilt das Aktivierungsverbot.

Grundstücke und Bauten

Der Ansatz der Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt gemäß IAS 16 und bei entsprechender Wahlrechtsausübung auch gemäß IAS 40 zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Diese orientieren sich an der tatsächlichen Nutzungsdauer, nach HGB werden sie meist auch von steuerrechtlichen Regelungen beeinflusst.

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen

Für verbundene und assoziierte Unternehmen, welche aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht voll bzw. „at Equity“ konsolidiert werden, erfolgt der Wertansatz mit dem Marktwert (Fair Value).

Beteiligungen sind grundsätzlich mit dem anteiligen Eigenkapital („at Equity“) zu bewerten, sofern für das Unternehmen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben. Dies wird bei einem Anteil zwischen 20 % und 50 % grundsätzlich angenommen, auf die tatsächliche Ausübung des maßgeblichen Einflusses kommt es nicht an.

Finanzanlagen

Für Finanzanlagen gilt gemäß IAS 39 eine andere Gliederungssystematik. Danach werden die sonstigen Wertpapiere in folgende Kategorien eingeteilt: Gehalten bis zur Endfälligkeit (Held to Maturity), Jederzeit veräußerbar (Available for Sale), Handelsbestände (Held for Trading). Als wesentlicher Bewertungsunterschied ergibt sich für die jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapiere, die den weitaus überwiegenden Teil der Finanzanlagen ausmachen, und die unter den Handelsbeständen erfassten Finanzanlagen der Ansatz zum Marktwert (Fair Value) am Bilanzstichtag. Im HGB bilden die Anschaffungskosten die Bewertungsobergrenze.

Der Unterschied zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und Marktwert wird bei den jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapieren erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet, während er bei den Handelsbeständen voll ergebniswirksam wird. Im Gegensatz dazu werden im handelsrechtlichen Abschluss bei Anwendung des strengen Niederstwertprinzips Abschreibungen auch bei nur vorübergehender Wertminderung und Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot ergebniswirksam eingestellt. Bei Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips kann im Falle einer vorübergehenden Wertminderung von einer Abschreibung abgesehen werden. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden sowohl nach IAS wie auch nach HGB ergebniswirksam als Abschreibungen gebucht.

Rückversicherung

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden direkt von den versicherungstechnischen Rückstellungen in Abzug gebracht. Ebenso ist ein Ausweis auf der Aktivseite nach IAS zulässig, ab 2005 nach IFRS 4 sogar geboten.

Abschlusskosten

Provisionen sowie übrige variable Kosten, die unmittelbar mit dem Abschluss oder der Verlängerung von bestehenden Versicherungsverträgen im Zusammenhang stehen, werden aktiviert und über die Laufzeit der Versicherungsverträge bzw. die Dauer der Prämienzahlung verteilt. Die aktivierten Abschlusskosten ersetzen auch die nach HGB in der Schaden- und Unfallversicherung beim Prämienübertrag in Abzug gebrachten Verwaltungskostenabschläge.

Deckungsrückstellung

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung in der Lebens- und Krankenversicherung gelten vom österreichischen Recht abweichende Regelungen, die sich neben Bewertungsunterschieden auch auf die Zuordnung zwischen Deckungsrückstellung und Rückstellung für Prämienrückerstattung auswirken. Bei der Lebensversicherung betrifft dies vor allem den Entfall der Zillmerung der Abschlusskosten sowie die Eingliederung der umbewerteten Prämienüberträge und echter Schlussgewinnanteile.

In der Krankenversicherung wirken sich im Wesentlichen der abweichende Rechnungszins sowie die Verwendung von neuesten Rechnungsgrundlagen inklusive von Sicherheitsmargen aus.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Im Bereich der Lebensversicherung ist aufgrund der unterschiedlichen Wertansätze der Aktiva und Passiva eine Rückstellung für latente Gewinnbeteiligung zu bilden, die entsprechend der nationalen gesetzlichen oder vertraglich geregelten Gewinnbeteiligung zugunsten der Versicherungsnehmer bemessen wird. Die Einstellung und Auflösung des erfolgswirksam gebildeten Anteils dieser Position kompensiert einen Großteil der Umbewertungsauswirkungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und damit im Jahresergebnis.

Schadenrückstellungen

Schadenrückstellungen in der Sachversicherung werden analog US-GAAP grundsätzlich nicht mehr nach dem Vorsichtsprinzip und auf Einzelschadenbasis gebildet, sondern mittels mathematischer Verfahren auf der Grundlage der wahrscheinlichen künftigen Erfüllungsbeträge.

Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen

Die Bildung von Schwankungs- und Katastrophenrückstellungen ist nach den IFRS/IAS- bzw. US-GAAP-Vorschriften unzulässig, da sie zum Bilanzstichtag keine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten darstellen. Zuführungen bzw. Auflösungen beeinflussen demnach das Jahresergebnis nicht.

Pensionsverpflichtungen

Nach IFRS/IAS gelten für die Ermittlung der Pensionsrückstellung andere Rechnungsgrundlagen als nach HGB, die im IAS 19 ausführlich dargestellt sind. Die einzelnen Unterschiede führen insgesamt zu einem höheren Ausweis als nach HGB. Dies resultiert vor allem aus dem angewendeten Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Methode“) unter Vorwegnahme künftiger demographischer und ökonomischer Entwicklungen.

Steuerabgrenzung

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sind nach IAS 12 zu bilden für zeitlich begrenzte Differenzen aus dem Vergleich eines bilanzierten Vermögensgegenstandes oder einer Verpflichtung mit dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede), welche unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung anzusetzen sind. Nach österreichischem Handelsrecht sind Steuerabgrenzungen nur zulässig als Folge von zeitlich befristeten Unterschieden zwischen dem handelsbilanziellen Ergebnis und dem nach steuerlichen Vorschriften zu ermittelnden Gewinn.

Darüber hinaus sind nach IAS latente Steuern aus steuerlich noch nicht genutzten Verlustvorträgen zu aktivieren, sofern sie in der Zukunft mit hinreichender Wahrscheinlichkeit genutzt werden können.

Angaben über personelle Verhältnisse

Vorstand

Vorsitzender:

Generaldirektor Dr. Konstantin Klien, Wien

Mitglieder:

Mag. Hannes Bogner, Wien

Dr. Gottfried Wanitschek, St. Margarethen

Dr. Andreas Brandstetter, Wien

Karl Unger, Teesdorf

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Präsident Generalanwalt Ökonomierat Dr. Christian Konrad, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter:

Dr. Klaus Braunegg, Wien (1. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner, Wien (2. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Heinz Kessler, Wien (3. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Dr. Georg Doppelhofer, Graz (4. Vorsitzender-Stellvertreter)

Generaldirektor Hofrat Dr. Ewald Wetscherek, Wien (5. Vorsitzender-Stellvertreter)

Mitglieder:

Dkfm. Dr. Dietrich Blahut, Wien

Generaldirektor i. R. o. Univ. Prof. Dkfm. Dr. Konrad Fuchs, Maria Enzersdorf

Generaldirektor Komm.-Rat Dipl. Vw. Dr. Fritz Haki, Innsbruck (bis 24. Mai 2004)

Generaldirektor Komm.-Rat Ing. Mag. Dr. Julius Marhold, Eisenstadt

Direktor Mag. Dr. Johannes M. Martinek, Wien (bis 24. Mai 2004)

Generaldirektor Dr. Klaus Pekarek, Klagenfurt (bis 24. Mai 2004)

Generaldirektor Dkfm. Peter Püspök, Perchtoldsdorf

Direktor Dr. Karl Waltle, Bregenz (ab 24. Mai 2004)

Vorstandsdirektor i. R. Komm.-Rat Dkfm. Peter Weninger, Wien (bis 24. Mai 2004)

Rektor o. Univ. Prof. Dr. Georg Winckler, Wien

Vizepräsidentin Ökonomierätin Lieselotte Wolf, Pressbaum (bis 24. Mai 2004)

Vom Zentralbetriebsrat entsandt:

Bezirksdirektor-Stellvertreter Hans Hahnen, Absam (bis 24. Mai 2004)

Obersekretär Ferdinand Hammerer, Wolfurt

Disponent Helmut Hanzlik, Wien

Friedrich Katschnig, St. Kanzian (bis 24. Mai 2004)

Bezirksdisponent Franz Michael Koller, Graz

Friedrich Lehner, Gunskirchen

Walter Thurner, Wien

Kammerrat Walter Zwiauer, Wien

Erläuterungen der Konzernbilanz 2004

Entwicklung der Aktivposten

| | Bilanzwerte Vorjahr Tsd. € | Währungskurs- differenz Tsd. € | Zugänge Tsd. € | Nicht realisierte Gewinne u. Verluste Tsd. € |
|--|----------------------------------|--------------------------------------|-------------------|--|
| A. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| I. Geschäfts- oder Firmenwert | | | | |
| 1. Positiver Goodwill | 125.322 | 0 | 31.215 | 0 |
| 2. Bestandwert Versicherungsverträge | 47.263 | 0 | 34.679 | 0 |
| Summe A. I. | 172.585 | 0 | 65.893 | 0 |
| II. Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | |
| 1. Selbst erstellte Software | 14.663 | 0 | 3.261 | 0 |
| 2. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände | 18.691 | 226 | 20.388 | 0 |
| Summe A. II. | 33.354 | 226 | 23.649 | 0 |
| Summe A. | 205.938 | 226 | 89.543 | 0 |
| B. I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | | |
| 1. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten | 762.619 | 1.794 | 56.924 | 0 |
| 2. Eigengenutzte Grundstücke und Bauten | 204.942 | 2.196 | 70.368 | 0 |
| Summe B. I. | 967.562 | 3.990 | 127.292 | 0 |
| B. II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 4.893 | 10 | 15.669 | 0 |
| 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 162.865 | 0 | 11.605 | 0 |
| Summe B. II. | 167.758 | 10 | 27.274 | 0 |
| B. III. Ausleihungen | | | | |
| 1. Schuldverschreibungen von und Darlehen an verbundene Unternehmen | 108 | 7 | 886 | 0 |
| 2. Schuldverschreibungen von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 582 | 0 | 240 | 0 |
| 3. Hypothekenforderungen | 116.475 | 0 | 71.025 | 0 |
| 4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen | 11.163 | 35 | 10.240 | 0 |
| 5. Sonstige Darlehensforderungen und Namensschuldverschreibungen | 828.623 | 173 | 232.810 | 1.636 |
| Summe B. III. | 956.952 | 215 | 315.202 | 1.636 |
| B. IV. Sonstige Wertpapiere | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, einschließlich Beteiligungen | 1.847.728 | 708 | 2.145.459 | 27.189 |
| 2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 7.442.634 | 22.751 | 6.582.385 | 168.940 |
| Summe B. IV. 1–2/Wertpapiere – jederzeit veräußerbar | 9.290.362 | 23.459 | 8.727.844 | 196.129 |
| 3. Handelsbestände | 521.603 | 13 | 266.722 | 0 |
| Summe B. IV. | 9.811.964 | 23.472 | 8.994.566 | 196.129 |
| B. V. Übrige Kapitalanlagen | | | | |
| 1. Guthaben bei Kreditinstituten | 826.235 | 3.330 | 241.206 | 0 |
| 2. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft | 68.824 | 2 | 65.960 | 0 |
| Summe B. V. | 895.060 | 3.332 | 307.165 | 0 |
| C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung | 434.494 | 630 | 998.251 | 22.732 |
| Summe insgesamt | 13.439.728 | 31.875 | 10.859.293 | 220.497 |

Jahresabschluss

| Amortisation | Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte Geschäftsjahr |
|--------------|-----------------|------------------|----------------|----------------|------------------------------|
| Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| 0 | 0 | 9.602 | 0 | 15.020 | 131.914 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 4.440 | 77.502 |
| 0 | 0 | 9.602 | 0 | 19.460 | 209.416 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 2.805 | 15.119 |
| 0 | 0 | 240 | 0 | 8.690 | 30.374 |
| 0 | 0 | 240 | 0 | 11.495 | 45.494 |
| 0 | 0 | 9.842 | 0 | 30.955 | 254.909 |
| 0 | 43.695 | 12.024 | 55 | 28.318 | 824.745 |
| 0 | -43.695 | 249 | 0 | 7.915 | 225.647 |
| 0 | 0 | 12.273 | 55 | 36.234 | 1.050.392 |
| 0 | 0 | 1.007 | 5 | 143 | 19.427 |
| 0 | 1.372 | 10.844 | 5.459 | 2.287 | 168.170 |
| 0 | 1.372 | 11.851 | 5.464 | 2.430 | 187.597 |
| 0 | 0 | 888 | 0 | 0 | 113 |
| 0 | 0 | 30 | 0 | 0 | 792 |
| 0 | -370 | 16.728 | 0 | 8.055 | 162.347 |
| 0 | 0 | 4.156 | 0 | 0 | 17.283 |
| 0 | 370 | 242.158 | 0 | 3.880 | 817.575 |
| 0 | 0 | 263.960 | 0 | 11.935 | 998.110 |
| -900 | -130.184 | 1.523.358 | 1 | 37.116 | 2.329.527 |
| 5.551 | -62.105 | 4.882.158 | 0 | 27.454 | 9.250.543 |
| 4.650 | -192.289 | 6.405.517 | 1 | 64.570 | 11.580.069 |
| 3.451 | 190.917 | 371.423 | 0 | 50.835 | 560.447 |
| 8.101 | -1.372 | 6.776.940 | 1 | 115.405 | 12.140.517 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.070.772 |
| 0 | 0 | 49.154 | 0 | 0 | 85.632 |
| 0 | 0 | 49.154 | 0 | 0 | 1.156.404 |
| 0 | 0 | 391.227 | 0 | 0 | 1.064.880 |
| 8.101 | 0 | 7.515.248 | 5.521 | 196.959 | 16.852.809 |

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

| | Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände Summe Konzern Tsd. € | Geschäfts- oder Firmenwert Summe Konzern Tsd. € |
|--|--|--|
| Anschaffungswerte per 1.1.2004 | 113.296 | 241.684 |
| Kumulierte Abschreibungen bis zum 1.1.2004 | -79.942 | -69.100 |
| Buchwerte per 1.1.2004 | 33.354 | 172.585 |
| Anschaffungswerte per 31.12.2004 | 178.051 | 289.894 |
| Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2004 | -132.557 | -80.478 |
| Buchwerte per 31.12.2004 | 45.494 | 209.416 |

| Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich zum 31.12.2004 zusammen aus: | Tsd. € |
|--|---------------|
| Computer-Software | 40.736 |
| Copyrights | 18 |
| Lizenzen | 3.382 |
| Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 1.358 |
| | 45.494 |
| | Jahre |
| Nutzungsdauer Software | 2-15 |

Neben dem Goodwill betrafen die immateriellen Vermögensgegenstände auch den für einen übernommenen Versicherungsbestand gezahlten Kaufpreis, entgeltlich erworbene und selbst erstellte EDV-Software sowie Lizenzen. Die Abschreibungen der übrigen immateriellen Vermögensgegenstände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung nach erfolgter Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen worden. Getrennt ausgewiesen werden die Abschreibungen des Goodwills. Die Abschreibung des Goodwills enthält auch die außerordentliche Abschreibung der Goodwills von *FINANCELIFE* und *UNIQA Zycie (PL)* in Höhe von Tsd. € 6.829.

2. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Buchwerte im Bereich der | | |
| Schaden- und Unfallversicherung | 599.034 | 473.690 |
| Lebensversicherung | 246.641 | 316.422 |
| Krankenversicherung | 204.717 | 177.450 |
| | 1.050.392 | 967.562 |
| Marktwerte im Bereich der | | |
| Schaden- und Unfallversicherung | 718.206 | 565.749 |
| Lebensversicherung | 385.768 | 598.253 |
| Krankenversicherung | 431.479 | 268.720 |
| | 1.535.453 | 1.432.721 |
| Anschaffungswerte | 1.409.424 | 1.266.884 |
| Kumulierte Abschreibungen | -359.032 | -299.322 |
| Buchwerte | 1.050.392 | 967.562 |
| Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken belief sich auf: | 225.647 | 204.942 |
| Nutzungsdauer Grundstücke und Bauten | 10-80 Jahre | |

3. Anteile an verbundenen und „at Equity“ bewerteten Unternehmen

| | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Zeitwerte für | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung betragen: | 19.427 | 4.893 |
| Anteile an assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung betragen: | 1.506 | 159 |
| Buchwerte für | | |
| Anteile an assoziierten Unternehmen, die „at Equity“ bewertet wurden, betragen: | 166.664 | 162.705 |

Überblick über den Konsolidierungskreis 2004

| Gesellschaft | Art | Sitz | Eigenkapital | |
|--|--------|----------------------------------|-------------------------|---------------------------|
| | | | in Mio. € ¹⁾ | Anteil in % ²⁾ |
| Versicherungsunternehmen Inland | | | | |
| UNIQA Versicherungen AG (Konzernobergesellschaft) | Voll | 1029 Wien | | |
| UNIQA Sachversicherung AG | Voll | 1029 Wien | 94,2 | 100,0 |
| UNIQA Personenversicherung AG | Voll | 1029 Wien | 303,8 | 63,4 |
| Salzburger Landes-Versicherung AG | Voll | 5020 Salzburg | 19,7 | 100,0 |
| Raiffeisen Versicherung AG | Voll | 1029 Wien | 129,1 | 100,0 |
| CALL DIRECT Versicherung AG | Voll | 1029 Wien | 7,4 | 100,0 |
| FINANCE LIFE Lebensversicherung AG | Voll | 1029 Wien | 10,4 | 100,0 |
| SK Versicherung Aktiengesellschaft | Equity | 1020 Wien | 6,6 | 25,0 |
| Versicherungsunternehmen Ausland | | | | |
| UNIQA Assurances S.A. | Voll | Schweiz, Genf | 10,3 | 100,0 |
| UNIQA Re AG | Voll | Schweiz, Zürich | 88,8 | 100,0 |
| UNIQA Assicurazioni S.p.A. | Voll | Italien, Mailand | 96,0 | 100,0 |
| UNIQA Poistovna a.s. | Voll | Slowakische Republik, Bratislava | 12,9 | 99,8 |
| UNIQA pojistovna, a.s. | Voll | Tschechische Republik, Prag | 21,3 | 83,3 |
| UNIQA osiguranje d.d. | Voll | Kroatien, Zagreb | 5,0 | 80,0 |
| Friuli-Venezia Giulia Assicurazioni „La Carnica“ S.p.A. | Voll | Italien, Udine | 18,1 | 88,1 |
| UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen S.A. | Voll | Polen, Lodz | 60,0 | 69,9 |
| UNIQA Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie S.A. | Voll | Polen, Lodz | 4,7 | 69,6 |
| UNIQA Biztosito Rt | Voll | Ungarn, Budapest | 27,9 | 100,0 |
| UNIQA Lebensversicherung AG | Voll | Liechtenstein, Vaduz | 4,9 | 100,0 |
| UNIQA Versicherung AG | Voll | Liechtenstein, Vaduz | 2,9 | 100,0 |
| Korporacja Ubezpieczeniowa „FILAR“ S.A. | Voll | Polen, Stettin | 15,2 | 89,9 |
| Mannheimer AG Holding | Voll | Deutschland, Mannheim | 61,5 | 84,1 |
| Mannheimer Versicherung AG | Voll | Deutschland, Mannheim | 49,1 | 100,0 |
| mamax Lebensversicherung AG | Voll | Deutschland, Mannheim | 8,6 | 100,0 |
| Mannheimer Versicherung AG | Voll | Schweiz, Zürich | 25,7 | 100,0 |
| Mannheimer Krankenversicherung AG | Equity | Deutschland, Mannheim | 8,9 | 25,1 |
| Claris Vita S.p.A. | Voll | Italien, Mailand | 52,4 | 80,0 |
| Konzern-Dienstleistungsunternehmen Inland | | | | |
| UNIQA Immobilien-Service GmbH | Voll | 1020 Wien | 0,3 | 100,0 |
| Versicherungsmarkt-Servicegesellschaft m.b.H. | Voll | 1060 Wien | 0,2 | 100,0 |
| Agenta Risiko- und Finanzierungsberatung Gesellschaft m.b.H. | Voll | 1010 Wien | 0,1 | 100,0 |
| Raiffeisen Versicherungsmakler GmbH | Equity | 6900 Bregenz | 0,1 | 50,0 |
| Versicherungsbüro Dr. Ignaz Fiala Gesellschaft m.b.H. | **) | 1010 Wien | | 33,3 |
| Risikodienst und Schadensberatung Gesellschaft m.b.H. | *) | 1029 Wien | | 100,0 |

Jahresabschluss

| Gesellschaft | Art | Sitz | Eigenkapital | |
|--|------|----------------------------------|-------------------------|---------------------------|
| | | | in Mio. € ¹⁾ | Anteil in % ²⁾ |
| Dr. E. Hackhofer EDV-Softwareberatung Gesellschaft m.b.H. | Voll | 1070 Wien | 0,9 | 51,0 |
| UNIQA Software-Service GmbH | Voll | 1029 Wien | 0,6 | 100,0 |
| SYNTEGRA Softwarevertrieb und Beratung G.m.b.H. | Voll | 3820 Raabs | 0,4 | 100,0 |
| UNIQA Finanz-Service GmbH | Voll | 1020 Wien | 0,1 | 100,0 |
| UNIQA Alternative Investments GmbH | Voll | 1020 Wien | 0,6 | 100,0 |
| ÖBW Bildungsmanagement für Wirtschaftsunternehmen GmbH | *) | 1030 Wien | | 80,0 |
| UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH | Voll | 1020 Wien | 107,2 | 100,0 |
| UNIQA International Beteiligungs-Verwaltungs GmbH | Voll | 1020 Wien | 212,4 | 100,0 |
| Alopex Organisation von Geschäftskontakten GmbH | *) | 1029 Wien | | 100,0 |
| RC Risk-Concept Versicherungsberatungs- & Versicherungsmaklergesellschaft m.b.H. | *) | 1010 Wien | | 100,0 |
| Allfinanz Versicherungs- und Finanzservice GmbH | Voll | 1010 Wien | 0,2 | 100,0 |
| Direct Versicherungsvertriebs-GesmbH | *) | 1020 Wien | | 100,0 |
| Assistance Beteiligungs-GmbH | Voll | 1010 Wien | 0,3 | 52,0 |
| Real Versicherungs-Makler GmbH | *) | 1220 Wien | | 100,0 |
| Together Internet Services GmbH | **) | 1030 Wien | | 24,0 |
| Konzern-Dienstleistungsunternehmen Ausland | | | | |
| Syntegra Szolgaltato es Tanacsado KFT | Voll | Ungarn, Budapest | 0,3 | 60,0 |
| Insdata spol s.r.o. | *) | Slowakische Republik, Nitra | | 100,0 |
| Racio s.r.o. | *) | Tschechische Republik, Prag | | 100,0 |
| RAC partner, s.r.o | *) | Slowakische Republik, Bratislava | | 100,0 |
| UNIQA Pro | *) | Tschechische Republik, Prag | | 100,0 |
| InsService s.r.o. | *) | Slowakische Republik, Bratislava | | 100,0 |
| UNIQA Penztarszolgalato Kft | Voll | Ungarn, Budapest | 3,0 | 100,0 |
| Heller Saldo 2000 Penztarszolgalato Kft | Voll | Ungarn, Budapest | 0,5 | 75,0 |
| Dekra Expert Muszaki Szakertoi Kft | Voll | Ungarn, Budapest | 0,9 | 74,9 |
| UNIQA Vagyonkezelő Rt | Voll | Ungarn, Budapest | 3,7 | 100,0 |
| UNIQA Szolgaltato Kft | Voll | Ungarn, Budapest | 6,1 | 100,0 |
| Allfinanz Risk Concept Kft | *) | Ungarn, Budapest | | 100,0 |
| RC Risk Concept Vaduz | *) | Liechtenstein, Vaduz | | 100,0 |
| Első Közszolgalati Penzügyi Tanacsado Kft | *) | Ungarn, Budapest | | 92,4 |
| Millennium Medicina Kft-nek | Voll | Ungarn, Budapest | 0,1 | 100,0 |
| verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler | *) | Deutschland, Mannheim | | 100,0 |
| IMD Gesellschaft für Informatik und Datenverarbeitung GmbH | *) | Deutschland, Mannheim | | 100,0 |
| UMV Gesellschaft für Unterstützungskassen-Management und Vorsorge GmbH | *) | Deutschland, Mannheim | | 100,0 |
| Mannheimer Service und Vermögensverwaltungs GmbH | *) | Deutschland, Mannheim | | 100,0 |
| Carl C. Peiner GmbH | *) | Deutschland, Hamburg | | 100,0 |
| Wehring & Wolfes GmbH | *) | Deutschland, Hamburg | | 100,0 |
| Falk GmbH | *) | Deutschland, Hamburg | | 100,0 |
| Hans L. Grauerholz GmbH | *) | Deutschland, Hamburg | | 100,0 |
| GSM Gesellschaft für Service Management mbH | *) | Deutschland, Hamburg | | 100,0 |
| FL Servicegesellschaft m.b.H. | *) | Deutschland, München | | 100,0 |
| Skola Hotelnictivi A Gastronom | *) | Tschechische Republik, Prag | | 100,0 |
| ITM Praha s.r.o. | **) | Tschechische Republik, Prag | | 29,1 |
| ML Sicherheitszentrale GmbH | **) | Deutschland, Mannheim | | 30,0 |
| Talamos Siebente Vermögensverwaltungs-Vorrats-GmbH | *) | Deutschland, Mannheim | | 100,0 |
| Talamos Zehnte Vermögensverwaltungs-Vorrats-GmbH | *) | Deutschland, Mannheim | | 100,0 |
| Financni poradci s.r.o. | *) | Tschechische Republik, Prag | | 75,0 |
| Clarix Previdenza | *) | Italien, Mailand | | 100,0 |

Jahresabschluss

| Gesellschaft | Art | Sitz | Eigenkapital | |
|--|--------|----------------------------------|-------------------------|---------------------------|
| | | | in Mio. € ¹⁾ | Anteil in % ²⁾ |
| Finanz- und strategische Beteiligungen Inland | | | | |
| Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H. | Equity | 1010 Wien | 5,5 | 29,6 |
| MEDICUR-Holding Gesellschaft m.b.H.***) | Equity | 1020 Wien | -7,7 | 25,0 |
| ÖVK Holding | Equity | 1030 Wien | 2,5 | 25,0 |
| PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH***) | Equity | 1010 Wien | 25,0 | 50,0 |
| FIMAG Finanz Industrie Management AG***) | Equity | 1220 Wien | 403,8 | 25,0 |
| Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H. | Equity | 1040 Wien | 0,7 | 44,0 |
| Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG | **) | 9020 Klagenfurt | | 34,9 |
| ÖPAG Pensionskassen Aktiengesellschaft | Equity | 1203 Wien | 18,7 | 40,1 |
| call us Assistance International GmbH | Equity | 1090 Wien | 0,6 | 61,0 |
| EBV Leasing Gesellschaft m.b.H. | Equity | 1061 Wien | 0,2 | 50,0 |
| UNIQA Leasing GmbH | Voll | 1061 Wien | 0,0 | 100,0 |
| UNIQA Human Resources-Service GmbH | Voll | 1020 Wien | 0,3 | 100,0 |
| UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH | Voll | 1029 Wien | 95,3 | 100,0 |
| UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H. | Voll | 1029 Wien | 8,9 | 100,0 |
| Wiener Kongresszentrum Hofburg Betriebsgesellschaft m.b.H. | **) | 1010 Wien | | 24,5 |
| Reisebüro Creative Tours Gesellschaft m.b.H. | **) | 1010 Wien | | 25,0 |
| Allrisk-SCS-Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H. | Equity | 2334 Vösendorf-Süd | 0,1 | 37,5 |
| Immobilien Gesellschaften | | | | |
| Fundus Praha s.r.o. | Voll | Tschechische Republik, Prag | 1,9 | 100,0 |
| UNIQA Reality s.r.o. | Voll | Tschechische Republik, Prag | 1,0 | 100,0 |
| UNIQA Real s.r.o. | Voll | Slowakische Republik, Bratislava | 0,8 | 100,0 |
| UNIQA Real II s.r.o. | Voll | Slowakische Republik, Bratislava | 0,7 | 100,0 |
| Steigengraben-Gut Gesellschaft m.b.H. | *) | 1020 Wien | | 100,0 |
| Raiffeisen evolution project development GmbH | Equity | 1030 Wien | 13,6 | 20,0 |
| DIANA-BAD Errichtungs- und Betriebs GmbH | Equity | 1020 Wien | 0,9 | 33,0 |
| „Goldschmiedgasse 1“ Besitzgesellschaft m.b.H. | Voll | 1020 Wien | 0,3 | 100,0 |
| „Hoher Markt 4“ Besitzgesellschaft m.b.H. | Voll | 1020 Wien | 8,5 | 100,0 |
| Bellevue Plaza Bürohaus und Liegenschaftsverwaltungs GmbH | Voll | Ungarn, Budapest | 2,2 | 100,0 |
| MV Augustaanlage GmbH & Co. KG | Voll | Deutschland, Mannheim | 18,0 | 100,0 |
| MV Augustaanlage Verwaltungs-GmbH | Voll | Deutschland, Mannheim | 0,0 | 100,0 |
| AUSTRIA Österreichische Hotelbetriebs-Aktiengesellschaft ³⁾ | Voll | 1010 Wien | 28,4 | 99,5 |
| AUSTRIA Österreichische Hotel-Betriebs-Beteiligungs GmbH | Voll | 1010 Wien | 15,7 | 100,0 |
| Grand Hotel Bohemia s.r.o. ³⁾ | Voll | Tschechische Republik, Prag | 11,6 | 100,0 |
| Passauerhof Betriebs-Ges.m.b.H. ³⁾ | Voll | 1010 Wien | 1,3 | 100,0 |
| Hotel Burgenland in Eisenstadt Betriebsgesellschaft m.b.H. ³⁾ | Voll | 7000 Eisenstadt | 0,1 | 100,0 |
| Seminarhotel Baden Betriebsgesellschaft m.b.H. ³⁾ | Voll | 2500 Baden | -0,8 | 100,0 |
| Austria Österreichische Hotelbetriebs s.r.o. ³⁾ | Voll | Tschechische Republik, Prag | 5,4 | 100,0 |
| Hotel International Praha a.s. ³⁾ | Voll | Tschechische Republik, Prag | 4,6 | 97,9 |
| Grupo Borona Advisors, S.L. Ad | *) | Spanien, Madrid | | 74,6 |
| MV Grundstücks GmbH & Co. Erste KG | Voll | Deutschland, Mannheim | 3,9 | 100,0 |
| MV Grundstücks GmbH & Co. Zweite KG | Voll | Deutschland, Mannheim | 6,6 | 100,0 |
| MV Grundstücks GmbH & Co. Dritte KG | Voll | Deutschland, Mannheim | 5,1 | 100,0 |
| HKM Immobilien GmbH | *) | Deutschland, Mannheim | | 100,0 |
| CROSS POINT, a.s. | *) | Slowakische Republik, Bratislava | | 100,0 |

*) Verbundene nicht konsolidierte Gesellschaft. **) Assoziierte nicht „at Equity“ bewertete Gesellschaft.

1) Der Wert des angegebenen Eigenkapitals entspricht bei den voll konsolidierten Unternehmen den lokalen und bei den „at Equity“ bewerteten Unternehmen den zuletzt vorliegenden Jahres- oder bei Gesellschaften mit ***) Konzernabschlüssen.

2) Der Anteil am Eigenkapital entspricht dem Beherrschungsverhältnis vor Berücksichtigung etwaiger Fremddanteile im Konzern.

3) Konsolidiert auf Basis abweichender Geschäftsjahre (Bilanzstichtag 30. September).

Jahresabschluss

4. Ausleihungen

| | Buchwerte | |
|--|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
| 1. Darlehen an verbundene Unternehmen | 113 | 108 |
| 2. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 792 | 582 |
| 3. Hypothekendarlehen | 162.347 | 116.475 |
| 4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen | 17.283 | 11.163 |
| 5. Sonstige Ausleihungen | 757.639 | 828.623 |
| 6. Namensschuldverschreibungen | 59.936 | 0 |
| | 998.110 | 956.952 |

| | Buchwerte | |
|--|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
| Vertragliche Restlaufzeit: | | |
| nicht terminiert | 0 | 42 |
| bis zu 1 Jahr | 19.828 | 24.262 |
| von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren | 623.347 | 625.676 |
| von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren | 161.339 | 147.364 |
| von mehr als 10 Jahren | 193.596 | 159.608 |
| | 998.110 | 956.952 |

5. Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

| Kapitalanlagegruppe | Anschaffungskosten | | Erfolgsneutrale kumulierte Wertschwankung | |
|---|----------------------|----------------------|---|----------------------|
| | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
| Aktien | 739.395 | 1.138.885 | -637 | -47.310 |
| Aktienfonds | 415.579 | 572.287 | -22.137 | -290.608 |
| Anleihen nicht kapitalgarantiert | 462.042 | 108.908 | -9.108 | 145 |
| Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 292.326 | 275.643 | 10.207 | 4.781 |
| Beteiligungen und andere Kapitalanlagen | 427.228 | 209.418 | 27.227 | 19.259 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 9.185.458 | 7.497.919 | 214.253 | 84.926 |
| | 11.522.028 | 9.803.059 | 219.805 | -228.806 |

| Veränderung des Eigenkapitals zum 31.12.2004 | Erfolgsneutrale Einstellung | | Erfolgswirksame Entnahme ^{*)} wegen Verkäufen | | Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste | |
|--|-----------------------------|----------------------|--|----------------------|---|----------------------|
| | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
| Sonstige Wertpapiere | | | | | | |
| - jederzeit veräußerbar | 45.499 | 25.800 | 15.474 | 15.698 | 60.973 | 41.499 |

^{*)} Erfolgswirksame Entnahme aufgrund von Abgängen und Wertberichtigungen (Impairment).

Jahresabschluss

| | Marktwerte | |
|--|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
| 1. Darlehen an verbundene Unternehmen | 113 | 108 |
| 2. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 792 | 582 |
| 3. Hypothekendarlehen | 162.347 | 116.475 |
| 4. Polizzendarlehen und Polizzenvorauszahlungen | 17.283 | 11.163 |
| 5. Sonstige Ausleihungen | 780.005 | 859.082 |
| 6. Namensschuldverschreibungen | 59.936 | 0 |
| | 1.020.477 | 987.410 |

| | Marktwerte | |
|--|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
| Vertragliche Restlaufzeit: | | |
| nicht terminiert | 0 | 42 |
| bis zu 1 Jahr | 20.147 | 24.422 |
| von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren | 639.077 | 648.191 |
| von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren | 167.200 | 155.148 |
| von mehr als 10 Jahren | 194.053 | 159.608 |
| | 1.020.477 | 987.410 |

| | Kumulierte Abschreibungen | | Erfolgswirksame Wechselkursdifferenzen | | Marktwerte | |
|--|---------------------------|----------------------|--|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
| | -9.541 | -67.166 | -902 | -34.160 | 728.315 | 990.249 |
| | -152 | -15.324 | 0 | 60 | 393.291 | 266.414 |
| | -2.000 | -13.213 | 0 | -8.856 | 450.934 | 86.984 |
| | 0 | 0 | 0 | -2.604 | 302.533 | 277.820 |
| | 0 | 0 | 0 | -2.417 | 454.454 | 226.260 |
| | -33.261 | -32.812 | -115.907 | -107.399 | 9.250.543 | 7.442.634 |
| | -44.954 | -128.516 | -116.809 | -155.375 | 11.580.069 | 9.290.362 |

| | Anschaffungskosten | | Marktwerte | |
|--|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
| Vertragliche Restlaufzeit: | | | | |
| nicht terminiert | 19.811 | 19.352 | 19.811 | 19.352 |
| bis zu 1 Jahr | 366.241 | 306.116 | 370.096 | 310.927 |
| von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren | 1.778.170 | 922.714 | 1.790.202 | 935.617 |
| von mehr als 5 Jahren und bis zu 10 Jahren | 5.897.769 | 4.826.517 | 5.870.859 | 4.722.384 |
| von mehr als 10 Jahren | 1.877.834 | 1.807.770 | 1.953.041 | 1.819.158 |
| | 9.939.826 | 7.882.469 | 10.004.009 | 7.807.438 |

Die vertraglichen Restlaufzeiten bezogen sich auf festverzinsliche Wertpapiere, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und nicht kapitalgarantierte Anleihen.

6. Sonstige Wertpapiere, Handelsbestände

Derivative Finanzinstrumente inklusive strukturierter Produkte

Derivate Finanzinstrumente inklusive strukturierter Produkte betreffende Veranlagungen waren im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen des UNIQA Konzerns von relativ geringer Bedeutung, der Beitrag zum Gesamtergebnis ist jedoch aufgrund des tendenziell höheren Ertragspotenzials der strukturierten Produkte durchaus nennenswert.

Im Handelsbestand befanden sich folgende Arten von Derivaten: Optionen, Futures, Swaps (Fixed/Floating, Asset Swaps, Structured Swaps, Total Return Swaps), Indexzertifikate, Swaptions, Caps und Floors, Forwards.

Börsennotierte Zinsderivate sowie Aktienindexderivate wurden hauptsächlich zur Durationsteuerung und zur Absicherung von Kassabeständen eingesetzt. In geringerem Ausmaß wurden Derivate zur Erwerbsvorbereitung oder zu synthetischen Long-Positionen eingesetzt. Währungsrisiken aus USD-Veranlagungen wurden über das gesamte Geschäftsjahr in hohem Ausmaß mit Devisentermingeschäften und Devisenoptionen abgesichert.

Strukturierte Investments beinhalten neben dem für festverzinsten Veranlagungen typischen Zinsänderungsrisiko

noch zusätzliche Risikokomponenten (Aktien, Währungen, Volatilitäten, Korrelationen), die zumeist über derivative Finanzinstrumente dargestellt werden. Ebenso werden ab dem Geschäftsjahr 2004 „First-Loss-Positionen“ in strukturierten ABS-Investments (Asset Backed Securities) unter den Handelsbeständen geführt. Diese weisen typischen Eigenkapitalcharakter auf und bieten aufgrund der strukturierten Finanzierung deutlich höhere Ertragschancen als typische Aktieninvestments. Dem gegenüber steht ein erhöhtes Ausfallrisiko.

Die Hauptrisikofaktoren des strukturierten Portfolios sind die EUR-, USD- und JPY-Zinskurve, im Aktienbereich S&P 500, Nikkei, DAX und Eurostoxx und die Volatilitäten dieser Indizes sowie die Aktienkorrelationen. Darüber hinaus gibt es nennenswerte Devisenpositionen in USD, CHF, HUF, PLN und TRL. Generell wurde in den vergangenen Monaten weiter versucht, das Gesamtrisiko des Portfolios durch weitere Diversifikation in neue Anlageklassen und Abbau von bestehenden Klumpenrisiken zu reduzieren, bei gleichzeitiger Steigerung des erwarteten Ertrags. Diese Anstrengungen haben bereits zu einer deutlichen Reduktion der Volatilität der Erträge aus dem strukturierten Bereich geführt. Die Gesamtvolatilität des strukturierten Portfolios (Anleihen + Swaps) beträgt derzeit etwa 5 % und liegt somit deutlich unter dem Risiko eines Aktienportfolios, obwohl einzelne Produkte selbstverständlich eine wesentlich höhere Volatilität aufweisen.

Volumina von strukturierten und derivativen Produkten

| | Restlaufzeit | | Gesamt | |
|-------------------------------|---------------------|------------------------|----------------|----------------|
| | 1–5 Jahre Tsd. € | über 5 Jahre Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
| Strukturen mit Zinsrisiko | 32.188 | 258.330 | 290.518 | 414.146 |
| Strukturen mit Aktienrisiko | 77.192 | 23.540 | 100.731 | 52.371 |
| Strukturen mit Währungsrisiko | 0 | 41.928 | 41.928 | 46.293 |
| Strukturen mit Kreditrisiko | 5.243 | 0 | 5.243 | 8.793 |
| | 114.623 | 323.798 | 438.421 | 521.603 |
| Asset Backed Securities | 22.499 | 99.527 | 122.027 | 0 |
| | 137.122 | 423.325 | 560.447 | 521.603 |

Volumina von strukturierten Swaps

| | Restlaufzeit | | | Gesamt 2004 Tsd. € |
|-------------------|---------------------|----------------------|-------------------------|--------------------------|
| | 1–5 Jahre Tsd. € | 5–10 Jahre Tsd. € | über 10 Jahre Tsd. € | |
| Marktwerte clean: | | | | |
| Asset Swaps | 10.000 | 114.470 | 102.886 | 227.355 |
| Zinsswaps | 46.934 | 118.503 | 120.464 | 285.901 |
| Zinswährungsswaps | 106.874 | 48.118 | 27.899 | 182.891 |
| | 163.808 | 281.090 | 251.248 | 696.147 |

Erhebliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestanden nicht, da der Großteil des Portfolios aus garantierten Anleihen oder Anleihen von Schuldern hoher Bonität besteht. Des Weiteren wurden Derivate nur mit Kreditinstitutionen und Banken mit einem Mindestrating von A3/A- (analog zu unseren internen Veranlagungsvorschriften) und auf Basis von Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte oder ISDA

Master Agreements gehandelt. Das Marktrisiko sowohl der einzelnen Portfolios als auch des Gesamtportfolios wird auf Basis der international üblichen Methode „Value at Risk“ (1 Monat, 95 % Konfidenzintervall, Monte Carlo Simulation, Stresstests) berechnet. Für eine effiziente Risikoüberwachung werden – der Komplexität der veranlagten Instrumente entsprechend – adäquate Bewertungstools eingesetzt.

7. Übrige Kapitalanlagen

| | 31.12.2004 Tsd. € | 31.12.2003 Tsd. € |
|---|----------------------|----------------------|
| Die übrigen Kapitalanlagen enthielten: | | |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 1.070.772 | 826.235 |
| Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft | 85.632 | 68.824 |
| | 1.156.404 | 895.060 |

8. Forderungen

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|
| I. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft | | |
| 1. an Versicherungsnehmer | 169.846 | 110.168 |
| 2. an Versicherungsvermittler | 53.080 | 19.106 |
| 3. an Versicherungsunternehmen | 8.757 | 15.808 |
| 4. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | 61.725 | 37.048 |
| | 293.407 | 182.129 |
| II. Sonstige Forderungen | | |
| Anteilige Zinsen und Mieten | 244.261 | 246.712 |
| Steuererstattungsansprüche | 52.352 | 40.378 |
| Forderungen an Mitarbeiter | 5.271 | 5.714 |
| Sonstige Forderungen | 100.286 | 51.859 |
| | 402.170 | 344.663 |
| Gesamtsumme Forderungen | 695.577 | 526.792 |
| davon Forderungen mit einer Restlaufzeit | | |
| bis zu einem Jahr | 690.969 | 524.351 |
| von mehr als einem Jahr | 4.608 | 2.441 |
| | 695.577 | 526.792 |

9. Aktivierte Abschlusskosten

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------|---------------------------------|
| Schaden- und Unfallversicherung | | |
| Stand am 1.1. | 67.970 | 53.587 |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | 1.570 | -1.365 |
| Veränderungen Konsolidierungskreis | 17.828 | 15.557 |
| Aktivierung | 38.975 | 25.146 |
| Abschreibung | -37.134 | -24.955 |
| Stand am 31.12. | 89.209 | 67.970 |
| Lebensversicherung | | |
| Stand am 1.1. | 416.693 | 354.567 |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | 305 | 21 |
| Veränderungen Konsolidierungskreis und übrige Änderungen | 16.143 | 2.786 |
| Aktivierung | 94.929 | 106.930 |
| Zinszuschlag | 23.070 | 15.008 |
| Abschreibung | -95.105 | -62.620 |
| Stand am 31.12. | 456.035 | 416.693 |
| Krankenversicherung | | |
| Stand am 1.1. | 193.437 | 195.464 |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | 3 | 0 |
| Aktivierung | 11.047 | 9.755 |
| Zinszuschlag | 8.469 | 8.531 |
| Abschreibung | -20.202 | -20.313 |
| Stand am 31.12. | 192.754 | 193.437 |
| Im Konzernabschluss | | |
| Stand am 1.1. | 678.100 | 603.618 |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | 1.878 | -1.344 |
| Veränderungen Konsolidierungskreis und übrige Änderungen | 33.971 | 18.343 |
| Aktivierung | 144.951 | 141.831 |
| Zinszuschlag | 31.538 | 23.539 |
| Abschreibung | -152.440 | -107.888 |
| Stand am 31.12. | 737.998 | 678.100 |

10. Aktivierte Steuerabgrenzung

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Entstehungsursachen | | |
| Versicherungstechnische Posten | 4.117 | 16.988 |
| Sozialkapital | 35.295 | 38.875 |
| Verlustvorträge | 4.195 | 4.154 |
| Sonstige | 9.843 | 4.039 |
| | 53.450 | 64.055 |
| davon erfolgsneutral: | 0 | 0 |

11. Übrige Aktiva

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|-----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Sachanlagen | 45.661 | 31.137 |
| Vorräte | 5.302 | 4.763 |
| Andere Vermögensgegenstände | 77.999 | 26.352 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 38.013 | 30.486 |
| | 166.974 | 92.738 |

Sachanlagen**Entwicklung im Geschäftsjahr**

| | Summe Konzern Tsd. € |
|---|-------------------------|
| Anschaffungswerte per 31.12.2003 | 108.313 |
| Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2003 | -77.175 |
| Buchwerte per 31.12.2003 | 31.137 |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | 428 |
| Zugänge | 28.804 |
| Abgänge | -1.732 |
| Abschreibungen | -12.977 |
| Buchwerte per 31.12.2004 | 45.661 |
| Anschaffungswerte per 31.12.2004 | 152.436 |
| Kumulierte Abschreibungen bis zum 31.12.2004 | -106.776 |
| Buchwerte per 31.12.2004 | 45.661 |

Als Sachanlagen sind im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen worden. Für ihre Abschreibung galt eine Nutzungsdauer zwischen 4 und 10 Jahren. Die Beträge der Abschreibungen wurden in der Gewinn-

und Verlustrechnung nach Vornahme der Betriebsaufwandsverteilung in den Positionen Versicherungsleistungen, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Erträge (netto) aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Jahresabschluss

12. Konzerneigenkapital

| | Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen Tsd. € | Neube- wertungs- rücklage Tsd. € | Gewinn- rücklagen Tsd. € | Gewinnvortrag und Jahres- überschuss Tsd. € | Eigen- kapital Tsd. € | Anteile anderer Ge- sellschafter Tsd. € |
|--|---|---|--------------------------------|--|-----------------------------|--|
| Stand am 31.12.2002 | 193.238 | -25.261 | 322.392 | 19.174 | 509.544 | 99.057 |
| Veränderung wegen: | | | | | | |
| Währungsumrechnung | | | -5.890 | | -5.890 | |
| Änderung des Konsolidierungskreises | | | -764 | | -764 | -2.392 |
| Dividende an Aktionäre | | | | -17.586 | -17.586 | -7.378 |
| Eigene Aktien | | | -32.217 | | -32.217 | |
| Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen | | 41.499 | | | 41.499 | 9.576 |
| Jahresüberschuss | | | | 46.156 | 46.156 | 10.062 |
| Veränderung der Gewinnrücklagen | 1 | | 22.563 | -22.563 | 1 | |
| Veränderung der Kapitalrücklagen | 881 | | | -881 | | |
| Sonstiges | | | | -279 | -279 | |
| Stand am 31.12.2003 | 194.120 | 16.238 | 306.084 | 24.020 | 540.462 | 108.925 |
| Veränderung wegen: | | | | | | |
| Währungsumrechnung | | | 13.873 | | 13.873 | |
| Änderung des Konsolidierungskreises | | | -5.129 | | -5.129 | 44.729 |
| Dividende an Aktionäre | | | | -22.124 | -22.124 | -7.275 |
| Eigene Aktien | | | 12.410 | | 12.410 | |
| Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen | | 60.973 | | | 60.973 | 11.131 |
| Jahresüberschuss | | | | 82.227 | 82.227 | 19.571 |
| Veränderung der Gewinnrücklagen | | | 58.283 | -58.283 | | |
| Veränderung der Kapitalrücklagen | | | | | | |
| Sonstiges | 12.185 | | -12.330 | 533 | 388 | |
| Stand am 31.12.2004 | 206.305 | 77.211 | 373.191 | 26.373 | 683.080 | 177.081 |

Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen entsprechen den Werten aus dem Einzelabschluss der UNIQA Versicherungen AG. Der Gewinnvortrag enthält die thesaurierten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Konzernunternehmen und die Zuführungen aus dem Konzernjahresüberschuss. Bei der Erstkonsolidierung vor dem 1. Jänner 1995 sich ergebende Unterschiedsbeträge verrechneten wir mit dem Gewinnvortrag. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen wirkten sich unter Berücksichtigung von Latenter Gewinnbeteiligung und Latenter Steuer in der Neubewertungsrücklage aus.

Neben dem gezeichneten Kapital verfügt die UNIQA Versicherungen AG über ein genehmigtes Kapital in Höhe von Tsd. € 50.000. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom

20. Juni 2000 wurde der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG ermächtigt, bis einschließlich 30. Juni 2005 das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu erhöhen.

Weiters wurde der Vorstand in der 1., 2. und 4. ordentlichen Hauptversammlung dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 9 und Abs. 1 a AktG zu erwerben. Im Rahmen des 3. Aktienrückkaufprogramms wurden im Jahr 2004 keine UNIQA Aktien zurückgekauft. Am 28. April 2004 beschloss der Vorstand der UNIQA Versicherungen AG, dass bereits erworbene eigene Aktien wiederum veräußert werden. Dieser Beschluss wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft am 29. April 2004 bestätigt und das Aktienrückkaufprogramm mit Inkrafttreten des Wiederveräußerungsprogramms am 6. Mai 2004 ausgesetzt.

Jahresabschluss

Gezeichnetes Kapital

| | 31.12.2004 | 31.12.2003 |
|--|-------------|-------------|
| Anzahl der genehmigten und ausgegebenen nennwertlosen Stückaktien | 119.777.808 | 119.777.808 |
| davon voll einbezahlt | 119.777.808 | 119.777.808 |

Die eigenen Anteile setzen sich zum Jahresende wie folgt zusammen:

| | 31.12.2004 | 31.12.2003 |
|-------------------------------------|------------|------------|
| Anteile gehalten von: | | |
| UNIQA Versicherungen AG | | |
| Anschaffungskosten in Tsd. € | 67.016 | 67.016 |
| Stückzahl | 9.157.910 | 9.157.910 |
| Anteil am gezeichneten Kapital in % | 7,65 | 7,65 |

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl von im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt.

| Ergebnis je Aktie | 2004 | 2003 |
|--|---------------------|-------------|
| Konzernjahresüberschuss (in Tsd. €) | 82.227 | 46.156 |
| davon entfällt auf Aktien (in Tsd. €) | 82.227 | 46.156 |
| Eigene Aktien per Stichtag | 9.157.910 | 9.157.910 |
| Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf | 110.619.898 | 109.975.025 |
| Gewinn je Aktie (in €) ^{*)} | 0,74 | 0,42 |
| Gewinn vor Steuern je Aktie (in €) ^{*)} | 0,92 | 0,53 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit je Aktie, bereinigt um Firmenwertabschreibungen | 1,27 | 0,79 |
| Dividende je Aktie | 0,22 ^{**)} | 0,20 |

^{*)} Ermittelt auf Basis des Konzernjahresüberschusses. ^{**)} Vorbehaltlich der Entscheidung durch die Hauptversammlung.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht im Geschäftsjahr und im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

13. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| an der Neubewertungsrücklage | 37.907 | 2.538 |
| am Jahresüberschuss | 19.571 | 10.062 |
| am übrigen Eigenkapital | 119.603 | 96.325 |
| | 177.081 | 108.925 |

14. Nachrangige Verbindlichkeiten

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|-------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Ergänzungskapital | 325.000 | 325.000 |

Im Dezember 2002 wurden von der Raiffeisen Versicherung AG sowie im Juli 2003 von der UNIQA Versicherungen AG, der UNIQA Personenversicherung AG und der UNIQA Sachversicherung AG Teilschuldverschreibungen im Nennwert von Tsd. € 325.000 über eingezahltes Ergänzungskapital i.S.d. § 73 c Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz begeben. Die Laufzeit der Teilschuldverschreibungen ist unbegrenzt, eine ordentliche oder außerordentliche Kündigung

gegenüber der Emittentin auf mindestens 5 Jahre ausgeschlossen. Vorbehaltlich der Deckung im Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegungen der Emittentin beträgt die Verzinsung bis Dezember 2013 5,36 %, bei der Raiffeisen Versicherung AG beträgt die Verzinsung bis Dezember 2012 5,7 % zuzüglich einer Bonusverzinsung nach Kriterien der Umsatzrentabilität zwischen 0,2 % und 0,4 % und des Prämienwachstums im Vergleich zum Gesamtmarkt.

15. Prämienüberträge

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Schaden- und Unfallversicherung | | |
| Gesamtrechnung | 314.086 | 232.620 |
| Anteil der Rückversicherer | -27.886 | -22.791 |
| | 286.200 | 209.829 |
| Krankenversicherung | | |
| Gesamtrechnung | 13.908 | 14.542 |
| Anteil der Rückversicherer | 0 | 0 |
| | 13.908 | 14.542 |
| Im Konzernabschluss | | |
| Gesamtrechnung | 327.994 | 247.162 |
| Anteil der Rückversicherer | -27.886 | -22.791 |
| (voll konsolidierte Werte) | 300.108 | 224.371 |

16. Deckungsrückstellung

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Schaden- und Unfallversicherung | | |
| Gesamtrechnung | 52.816 | 9.227 |
| Anteil der Rückversicherer | -1.813 | -654 |
| | 51.003 | 8.574 |
| Lebensversicherung | | |
| Gesamtrechnung | 11.036.097 | 9.520.314 |
| Anteil der Rückversicherer | -344.135 | -78.968 |
| | 10.691.962 | 9.441.346 |
| Krankenversicherung | | |
| Gesamtrechnung | 1.474.228 | 1.400.317 |
| Anteil der Rückversicherer | -1.567 | -1.533 |
| | 1.472.661 | 1.398.784 |
| Im Konzernabschluss | | |
| Gesamtrechnung | 12.563.141 | 10.929.857 |
| Anteil der Rückversicherer | -347.516 | -81.154 |
| (voll konsolidierte Werte) | 12.215.625 | 10.848.703 |

Die als Rechnungsgrundlage verwendeten Zinssätze
betragen:

| im Bereich der gemäß | Lebens- versicherung SFAS 120 % | Kranken- versicherung SFAS 60 % |
|-------------------------------------|--|--|
| 2004 | | |
| für die Deckungsrückstellung | 2,25–4,00 | 4,50 bzw. 5,50 |
| für die aktivierten Abschlusskosten | 4,89–5,69 | 4,50 bzw. 5,50 |
| 2003 | | |
| für die Deckungsrückstellung | 2,25–4,00 | 4,50 bzw. 5,50 |
| für die aktivierten Abschlusskosten | 3,00–5,20 | 4,50 bzw. 5,50 |

17. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Schaden- und Unfallversicherung | | |
| Gesamtrechnung | 1.583.949 | 1.199.706 |
| Anteil der Rückversicherer | -320.031 | -243.130 |
| | 1.263.918 | 956.576 |
| Lebensversicherung | | |
| Gesamtrechnung | 97.229 | 123.877 |
| Anteil der Rückversicherer | -11.751 | -7.649 |
| | 85.478 | 116.228 |
| Krankenversicherung | | |
| Gesamtrechnung | 124.451 | 120.841 |
| Anteil der Rückversicherer | 0 | 0 |
| | 124.451 | 120.841 |
| Im Konzernabschluss | | |
| Gesamtrechnung | 1.805.629 | 1.444.423 |
| Anteil der Rückversicherer | -331.783 | -250.779 |
| (voll konsolidierte Werte) | 1.473.846 | 1.193.644 |

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) hat sich in der Schaden-/Unfallversicherung wie folgt entwickelt:

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------|---------------------------------|
| 1. Schadenrückstellung, Stand 1.1. | | |
| a. Gesamtrechnung | 1.199.706 | 951.444 |
| b. Anteil der Rückversicherer | -243.130 | -229.776 |
| c. Im Eigenbehalt | 956.576 | 721.668 |
| 2. Zuzüglich Schadenaufwendungen (im Eigenbehalt) | | |
| a. Geschäftsjahresschäden | 998.253 | 766.597 |
| b. Vorjahresschäden | -167.598 | -57.455 |
| c. Insgesamt | 830.655 | 709.141 |
| 3. Abzüglich Zahlungen für Schäden (im Eigenbehalt) | | |
| a. Geschäftsjahresschäden | -495.670 | -395.493 |
| b. Vorjahresschäden | -273.315 | -256.507 |
| c. Insgesamt | -768.985 | -652.000 |
| 4. Währungsumrechnung | 9.768 | -4.667 |
| 5. Änderung Konsolidierungskreis | 235.824 | 182.421 |
| 6. Übrige Änderungen | 80 | 12 |
| 7. Schadenrückstellung, Stand 31.12. | | |
| a. Gesamtrechnung | 1.583.949 | 1.199.706 |
| b. Anteil der Rückversicherer | -320.031 | -243.130 |
| c. Im Eigenbehalt | 1.263.918 | 956.576 |

18. Rückstellung für Prämienrückerstattung

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Schaden- und Unfallversicherung | | |
| Gesamtrechnung | 24.357 | 8.635 |
| Anteil der Rückversicherer | -1.174 | -418 |
| | 23.183 | 8.217 |
| Lebensversicherung | | |
| Gesamtrechnung | 623.829 | 358.600 |
| Anteil der Rückversicherer | -100 | -100 |
| | 623.729 | 358.500 |
| Krankenversicherung | | |
| Gesamtrechnung | 50.942 | 48.961 |
| Anteil der Rückversicherer | 0 | 0 |
| | 50.942 | 48.961 |
| Im Konzernabschluss | | |
| Gesamtrechnung | 699.128 | 416.196 |
| Anteil der Rückversicherer | -1.274 | -518 |
| (voll konsolidierte Werte) | 697.854 | 415.678 |
| davon erfolgsunabhängig | 24.168 | 16.253 |
| davon erfolgsabhängig | 673.686 | 399.426 |

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Gesamtrechnung | | |
| a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung | 25.343 | 16.671 |
| davon Schaden- und Unfallversicherung | 15.326 | 7.371 |
| davon Krankenversicherung | 10.001 | 9.300 |
| davon Lebensversicherung | 15 | 0 |
| Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer | 253.185 | 196.815 |
| davon Schaden- und Unfallversicherung | 9.031 | 1.265 |
| davon Krankenversicherung | 40.941 | 39.661 |
| davon Lebensversicherung | 203.212 | 155.889 |
| b) Latente Gewinnbeteiligung | 420.601 | 202.710 |
| | 699.128 | 416.196 |

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------|---------------------------------|
| Gesamtrechnung | | |
| a) Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer | | |
| Stand am 1.1. | 213.486 | 225.669 |
| Änderung wegen: | | |
| sonstiger Veränderungen | 65.042 | -12.183 |
| Stand am 31.12.2004 | 278.528 | 213.486 |
| b) Latente Gewinnbeteiligung | | |
| Stand am 1.1. | 202.710 | 65.618 |
| Änderung wegen: | | |
| Wertschwankungen, Wertpapiere jederzeit veräußerbar | 163.564 | 337.704 |
| ergebniswirksamer Umbewertungen | 54.326 | -200.611 |
| Stand am 31.12.2004 | 420.601 | 202.710 |

19. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Gesamtrechnung | 1.038.225 | 434.683 |
| Anteil der Rückversicherer | -213.495 | -173.424 |
| | 824.730 | 261.258 |

20. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Pensionsrückstellungen | 351.820 | 228.264 |
| Rückstellung für Abfertigungen | 110.702 | 100.701 |
| | 462.522 | 328.965 |

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------|
| Stand am 1.1. | 328.965 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 88.442 |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | 10 |
| Entnahme für Pensionszahlungen | -17.359 |
| Geschäftsjahresaufwand | 62.464 |
| Stand am 31.12.2004 | 462.522 |

Angewandte Berechnungsfaktoren**2004**

| | |
|-----------------------------|--|
| Rechnungszins | 5,00 % |
| Valorisierung der Bezüge | 3,00 % |
| Valorisierung der Pensionen | 2,00 % |
| Fluktuationsabschlag | 0 % bzw. dienstjahresabhängig |
| Rechnungsgrundlagen | AVÖ 1999 P – Pagler & Pagler/Angestellte |

2003

| | |
|-----------------------------|--|
| Rechnungszins | 5,75 % |
| Valorisierung der Bezüge | 3,00 % |
| Valorisierung der Pensionen | 2,00 % |
| Fluktuationsabschlag | 0 % bzw. dienstjahresabhängig |
| Rechnungsgrundlagen | AVÖ 1999 P – Pagler & Pagler/Angestellte |

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------|
| Spezifikation der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Pensionsaufwendungen | |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 11.219 |
| Zinsaufwand | 20.954 |
| Tilgung von Gewinnen bzw. Verlusten | 30.292 |
| | 62.464 |

Jahresabschluss

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Im Rahmen einer beitragsorientierten Mitarbeitervorsorge zahlt der Arbeitgeber folgende festgelegte Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen ein: | 214 | 70 |

Die Verpflichtung des Arbeitgebers ist durch die Zahlung der Beiträge erfüllt.

21. Sonstige Rückstellungen

| | Bilanz- werte Vorjahr Tsd. € | Verände- rungen aus Wäh- rungsum- rechnung Tsd. € | Ände- rungen Konsoli- dierungs- kreis Tsd. € | Inan- spruch- nahme Tsd. € | Auf- lösungen Tsd. € | Umbu- chungen Tsd. € | Zufüh- rungen Tsd. € | Bilanz- werte Geschäfts- jahr Tsd. € |
|--|---------------------------------------|--|---|-------------------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|--|
| Rückstellungen für Urlaubsguthaben | 27.508 | 16 | 675 | 0 | -861 | -3 | 5.170 | 32.504 |
| Rückstellungen für Jubiläumsleistungen | 16.103 | 0 | 1.264 | 0 | -1.307 | 0 | 2.939 | 18.998 |
| | 43.611 | 16 | 1.938 | 0 | -2.168 | -3 | 8.109 | 51.502 |
| Sonstige Personalrückstellungen | 11.066 | 17 | 3.107 | -7.964 | -2.689 | -196 | 11.544 | 14.885 |
| Rückstellungen für derivative Geschäfte | 14.619 | 0 | 0 | -10.356 | -4.263 | 0 | 22.867 | 22.867 |
| Rückstellungen für Kundenbetreuung und Marketing | 22.704 | 37 | 0 | -19.151 | -1.611 | 0 | 23.170 | 25.150 |
| Rückstellung für NS-Entschädigung | 4.469 | 0 | 0 | 0 | -398 | 0 | 0 | 4.072 |
| Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile | 8.220 | 0 | 4.046 | -2.122 | -169 | 196 | 7.206 | 17.378 |
| Rückstellung für Rechts- und Beratungsaufwand | 2.635 | 2 | 1.996 | -2.808 | -741 | 0 | 2.431 | 3.513 |
| Rückstellung für Prämienanpassung aus Rückversicherungsverträgen | 1.806 | 20 | 0 | -336 | -20 | 0 | 5.691 | 7.161 |
| Rückstellung für Bestandspflegeprovision | 1.370 | 0 | 0 | -1.370 | 0 | 0 | 1.500 | 1.500 |
| Sonstige Rückstellungen | 29.117 | 199 | 18.706 | -27.632 | -7.323 | 3 | 40.905 | 53.975 |
| | 96.007 | 274 | 27.854 | -71.739 | -17.213 | 3 | 115.313 | 150.499 |
| Summe | 139.618 | 290 | 29.793 | -71.739 | -19.381 | 0 | 123.422 | 202.002 |

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------------|
| Sonstige Rückstellungen^{*)} mit hoher Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (mehr als 90 %) | |
| bis zu einem Jahr | 95.021 |
| in ein bis fünf Jahren | 6.857 |
| in mehr als fünf Jahren | 6.649 |
| | 108.527 |
| Sonstige Rückstellungen^{*)} mit geringerer Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme (weniger als 90 %) | |
| bis zu einem Jahr | 41.525 |
| in ein bis fünf Jahren | 301 |
| in mehr als fünf Jahren | 146 |
| | 41.972 |
| Summe | 150.499 |

^{*)} Ohne Urlaubsguthaben und Jubiläumsleistungen.

Jahresabschluss

22. Verbindlichkeiten aus begebenen Anleihen

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|---|---------------------------------------|---------------------------------------|
| UNIQA Versicherungen AG, Wien 4,00 %, 150 Millionen €, Anleihe 2004/2009 | 150.000 | 0 |

23. Sonstige Verbindlichkeiten

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft | | |
| Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft | 575.677 | 265.602 |
| Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | | |
| gegenüber Versicherungsnehmern | 125.325 | 99.150 |
| gegenüber Versicherungsvermittlern | 71.201 | 54.641 |
| gegenüber Versicherungsunternehmen | 4.703 | 4.857 |
| Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | 46.078 | 25.174 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 60.107 | 20.413 |
| Andere Verbindlichkeiten | 143.187 | 84.124 |
| davon aus Steuern | 49.286 | 33.327 |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | 9.637 | 8.070 |
| | 1.026.278 | 553.960 |
| davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit | | |
| bis zu einem Jahr | 507.266 | 352.296 |
| zwischen einem und fünf Jahren | 269.936 | 14.739 |
| von mehr als fünf Jahren | 249.077 | 186.925 |
| | 1.026.278 | 553.960 |

24. Passive Steuerabgrenzung

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Entstehungsursachen | | |
| Versicherungstechnische Posten | 120.636 | 110.321 |
| Unversteuerte Rücklagen | 29.290 | 33.707 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 28.425 | 38.658 |
| Kapitalanlagen | 51.774 | 20.781 |
| Sonstige | 6.553 | 8.253 |
| | 236.677 | 211.721 |
| davon erfolgsneutral | 28.653 | 9.777 |

Jahresabschluss

25. Sonstige Passiva

| | 31.12.2004 Summe Konzern Tsd. € | 31.12.2003 Summe Konzern Tsd. € |
|-----------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Passive Rechnungsabgrenzung | 12.297 | 11.965 |

Die Passive Rechnungsabgrenzung umfasst im Wesentlichen den Saldo aus der zeitversetzten Erfolgsbuchung der Abrechnung des indirekten Geschäftes.

Erläuterungen der Konzerngewinn- und -verlustrechnung 2004

26. Verrechnete Prämien

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------|---------------------------------|
| Direktes Geschäft | | |
| 1. Schaden- und Unfallversicherung | 1.577.749 | 1.183.935 |
| 2. Lebensversicherung | 1.171.460 | 1.039.200 |
| 3. Krankenversicherung | 741.956 | 717.127 |
| | 3.491.165 | 2.940.261 |
| hiervon aus: | | |
| 1. Inland | 2.837.313 | 2.542.950 |
| 2. übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum ^{*)} | 607.033 | 353.847 |
| 3. Drittländern ^{*)} | 46.818 | 43.464 |
| | 3.491.165 | 2.940.261 |

^{*)} Aufgrund der Erweiterung der Europäischen Union im Jahr 2004 wurden für Vergleichszwecke die Vorjahreswerte angepasst.

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Indirektes Geschäft | | |
| 1. Schaden- und Unfallversicherung | 77.836 | 63.127 |
| 2. Lebensversicherung | 27.873 | 23.912 |
| 3. Krankenversicherung | 2.678 | 3.223 |
| | 108.387 | 90.262 |

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|---|---------------------------------|---------------------------------|
| Summe (voll konsolidierte Werte) | 3.599.551 | 3.030.523 |

Jahresabschluss

| Verrechnete Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------|---------------------------------|
| Direktes Geschäft | | |
| Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung | 138.413 | 105.942 |
| Haushaltsversicherung | 123.610 | 72.274 |
| Sonstige Sachversicherungen | 144.186 | 118.188 |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 405.783 | 326.765 |
| Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen | 281.783 | 210.982 |
| Unfallversicherung | 185.783 | 148.710 |
| Haftpflichtversicherung | 159.543 | 119.721 |
| Rechtsschutzversicherung | 35.365 | 25.728 |
| See-, Luftfahrt- und Transportversicherung | 69.460 | 30.715 |
| Sonstige Versicherungen | 33.823 | 24.907 |
| Summe | 1.577.749 | 1.183.935 |
| Indirektes Geschäft | | |
| See-, Luftfahrt- und Transportversicherung | 5.832 | 809 |
| Sonstige Versicherungen | 72.004 | 62.318 |
| Summe | 77.836 | 63.127 |
| Direktes und indirektes Geschäft insgesamt (voll konsolidierte Werte) | 1.655.585 | 1.247.062 |

| Abgegebene Rückversicherungsprämien | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|-------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| 1. Schaden- und Unfallversicherung | 274.343 | 211.075 |
| 2. Lebensversicherung | 32.943 | 26.552 |
| 3. Krankenversicherung | 106 | 134 |
| | 307.391 | 237.760 |

27. Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|---|---------------------------------|---------------------------------|
| 1. Schaden- und Unfallversicherung | 1.393.521 | 1.025.425 |
| Gesamtrechnung | 1.672.586 | 1.236.387 |
| Anteil der Rückversicherer | -279.065 | -210.962 |
| 2. Lebensversicherung | 1.166.107 | 1.036.737 |
| Gesamtrechnung | 1.199.038 | 1.063.296 |
| Anteil der Rückversicherer | -32.932 | -26.558 |
| 3. Krankenversicherung | 742.064 | 716.395 |
| Gesamtrechnung | 742.170 | 716.501 |
| Anteil der Rückversicherer | -106 | -106 |
| (voll konsolidierte Werte) | 3.301.692 | 2.778.558 |

28. Sonstige Erträge

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|---|---------------------------------|---------------------------------|
| a) Sonstige versicherungstechnische Erträge | 18.080 | 6.140 |
| Schaden- und Unfallversicherung | 14.220 | 5.149 |
| Lebensversicherung | 3.322 | 849 |
| Krankenversicherung | 537 | 142 |
| b) Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge | 15.434 | 11.874 |
| Schaden- und Unfallversicherung | 11.437 | 8.779 |
| Lebensversicherung | 3.741 | 2.744 |
| Krankenversicherung | 256 | 351 |
| davon aus | | |
| Dienstleistungen | 5.785 | 3.890 |
| Währungskursveränderungen | 3.173 | 4.912 |
| Sonstigem | 6.476 | 3.072 |
| c) Sonstige Erträge | 1.922 | 322 |
| aus Währungsumrechnung | 1.861 | 322 |
| aus Sonstigem | 61 | 0 |
| (voll konsolidierte Werte) | 35.435 | 18.335 |

29. Erträge (netto) aus Kapitalanlagen

| | Schaden- und Unfallversicherung | | Lebensversicherung | |
|---|---------------------------------|----------------|--------------------|----------------|
| | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
| I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 14.690 | 23.297 | 28.458 | 20.949 |
| II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen | 15.560 | 36.708 | 329 | 2.835 |
| III. Ausleihungen | 3.621 | 4.654 | 26.423 | 46.453 |
| IV. Sonstige Wertpapiere | | | | |
| 1. Gehalten bis zur Endfälligkeit | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2. Jederzeit veräußerbar | | | | |
| a) nicht festverzinslich | 6.671 | -6.757 | 76.464 | -153.010 |
| b) festverzinslich | 51.631 | 32.757 | 401.948 | 328.571 |
| 3. Handelsbestände | -1.537 | -2.185 | 44.100 | 2.372 |
| V. Übrige Kapitalanlagen | 13.662 | 7.360 | 21.929 | 45.225 |
| VI. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | -14.828 | -11.084 | -19.601 | -18.116 |
| (voll konsolidierte Werte) | 89.469 | 84.750 | 580.050 | 275.280 |

im Konzernabschluss

| | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
|--------------------------------------|----------------|----------------|
| Erträge aus assoziierten Unternehmen | 11.153 | 39.992 |

| | Laufende Erträge | | Zuschreibungen und unrealisierte Gewinne | |
|---|------------------|----------------|--|----------------|
| | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
| I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 59.020 | 61.344 | 52 | 0 |
| II. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen | 11.109 | 41.472 | 10 | 0 |
| III. Ausleihungen | 48.096 | 50.433 | 0 | 0 |
| IV. Sonstige Wertpapiere | | | | |
| 1. Gehalten bis zur Endfälligkeit | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2. Jederzeit veräußerbar | | | | |
| a) nicht festverzinslich | 52.493 | 99.464 | 1 | 2.761 |
| b) festverzinslich | 449.046 | 424.544 | 0 | 2.931 |
| 3. Handelsbestände | 99.894 | -8.633 | 0 | 7.180 |
| V. Übrige Kapitalanlagen | 37.266 | 53.601 | 0 | 0 |
| VI. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | -36.887 | -30.665 | 0 | 0 |
| (voll konsolidierte Werte) | 720.039 | 691.561 | 64 | 12.872 |

Jahresabschluss

| | Krankenversicherung | | im Konzernabschluss | |
|--|---------------------|----------------|---------------------|----------------|
| | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
| | 8.188 | 5.689 | 51.337 | 49.935 |
| | -4.469 | 557 | 11.419 | 40.100 |
| | 10.470 | 11.968 | 40.514 | 63.075 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 7.779 | -13.246 | 90.913 | -173.013 |
| | 56.563 | 53.920 | 510.142 | 415.247 |
| | 3.734 | 2.446 | 46.269 | 2.634 |
| | 1.675 | 1.016 | 37.267 | 53.601 |
| | -2.458 | -1.465 | -36.887 | -30.665 |
| | 81.482 | 60.885 | 751.001 | 420.915 |

| | Gewinne aus dem Abgang | | Abschreibungen und unrealisierte Verluste | | Verluste aus dem Abgang | | im Konzernabschluss | |
|--|------------------------|----------------|---|-----------------|-------------------------|-----------------|---------------------|----------------|
| | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
| | 33.321 | 17.498 | -36.236 | -26.964 | -4.821 | -1.943 | 51.337 | 49.935 |
| | 6.677 | 582 | -2.430 | -1.928 | -3.948 | -27 | 11.419 | 40.100 |
| | 4.353 | 14.973 | -11.935 | -573 | 0 | -1.757 | 40.514 | 63.075 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| | 101.074 | 63.988 | -39.768 | -178.950 | -22.887 | -160.276 | 90.913 | -173.013 |
| | 100.711 | 125.713 | -28.136 | -111.530 | -11.480 | -26.412 | 510.142 | 415.247 |
| | 9.697 | 43.646 | -51.808 | -15.119 | -11.486 | -24.439 | 46.296 | 2.634 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 37.267 | 53.601 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -36.887 | -30.665 |
| | 255.832 | 266.399 | -170.312 | -335.063 | -54.622 | -214.853 | 751.001 | 420.915 |

30. Versicherungsleistungen

| | Gesamt- rechnung 2004 Tsd. € | Anteil der Rück- versicherer 2004 Tsd. € | Eigen- behalt 2004 Tsd. € | Gesamt- rechnung 2003 Tsd. € | Anteil der Rück- versicherer 2003 Tsd. € | Eigen- behalt 2003 Tsd. € |
|--|---------------------------------------|--|------------------------------------|---------------------------------------|--|------------------------------------|
| Schaden- und Unfallversicherung | | | | | | |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | | | | |
| Zahlungen für Versicherungsfälle | 981.934 | -139.787 | 842.147 | 817.509 | -154.372 | 663.137 |
| Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 70.577 | -13.384 | 57.193 | 42.969 | 22.640 | 65.609 |
| Summe | 1.052.511 | -153.171 | 899.340 | 860.478 | -131.732 | 728.746 |
| Veränderung der Deckungsrückstellung | 177 | -1.462 | -1.285 | -1.338 | 114 | -1.224 |
| Veränderung der Sonstigen versiche- rungstechnischen Rückstellungen | -4.211 | -6 | -4.217 | -11.538 | 1.117 | -10.422 |
| Aufwendungen für die erfolgs- unabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung | 14.997 | -1.332 | 13.665 | -83 | -814 | -897 |
| Gesamtbetrag der Leistungen | 1.063.474 | -155.971 | 907.503 | 847.518 | -131.315 | 716.203 |
| Lebensversicherung | | | | | | |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | | | | |
| Zahlungen für Versicherungsfälle | 717.199 | -19.839 | 697.360 | 900.404 | -13.885 | 886.519 |
| Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | -40.638 | -1.045 | -41.682 | 47.552 | -1.465 | 46.088 |
| Summe | 676.561 | -20.884 | 655.677 | 947.957 | -15.350 | 932.607 |
| Veränderung der Deckungsrückstellung | 557.037 | -6.866 | 550.171 | 154.521 | -1.162 | 153.358 |
| Veränderung der Sonstigen versiche- rungstechnischen Rückstellungen | 913 | 0 | 913 | 880 | 0 | 880 |
| Aufwendungen für die erfolgs- unabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. (latente) Gewinnbeteiligung | 243.865 | 0 | 243.865 | 37.969 | 0 | 37.969 |
| Gesamtbetrag der Leistungen | 1.478.376 | -27.750 | 1.450.627 | 1.141.326 | -16.512 | 1.124.814 |
| Krankenversicherung | | | | | | |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | | | | | | |
| Zahlungen für Versicherungsfälle | 577.925 | -247 | 577.678 | 558.668 | -226 | 558.443 |
| Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 3.531 | 0 | 3.531 | 4.119 | 145 | 4.263 |
| Summe | 581.456 | -247 | 581.209 | 562.787 | -81 | 562.706 |
| Veränderung der Deckungsrückstellung | 73.897 | -34 | 73.862 | 66.701 | 108 | 66.809 |
| Veränderung der Sonstigen versiche- rungstechnischen Rückstellungen | 17 | 0 | 17 | 59 | 1 | 60 |
| Aufwendungen für die erfolgs- unabhängige und erfolgsabhängige Prämienrückerstattung | 20.214 | -2 | 20.212 | 13.497 | -3 | 13.494 |
| Gesamtbetrag der Leistungen | 675.584 | -283 | 675.301 | 643.044 | 24 | 643.068 |
| (voll konsolidierte Werte) | 3.217.434 | -184.003 | 3.033.431 | 2.631.888 | -147.803 | 2.484.085 |

Jahresabschluss

31. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|---|---------------------------------|---------------------------------|
| Schaden- und Unfallversicherung | | |
| a) Abschlussaufwendungen | | |
| Zahlungen | 364.215 | 259.560 |
| Veränderung der aktivierten Abschlusskosten | -1.868 | -263 |
| b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 176.905 | 125.261 |
| c) davon ab | | |
| Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben | 59.984 | 40.583 |
| | 479.268 | 343.975 |
| Lebensversicherung | | |
| a) Abschlussaufwendungen | | |
| Zahlungen | 180.388 | 169.488 |
| Veränderung der aktivierten Abschlusskosten | -22.900 | -59.503 |
| b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 82.482 | 55.773 |
| c) davon ab | | |
| Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben | 9.434 | 13.760 |
| | 230.536 | 151.997 |
| Krankenversicherung | | |
| a) Abschlussaufwendungen | | |
| Zahlungen | 65.930 | 64.275 |
| Veränderung der aktivierten Abschlusskosten | 679 | 2.053 |
| b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 52.872 | 39.161 |
| c) davon ab | | |
| Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben | 11 | 10 |
| | 119.471 | 105.479 |
| (voll konsolidierte Werte) | 829.275 | 601.452 |

32. Sonstige Aufwendungen

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------|---------------------------------|
| a) Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen | 55.721 | 30.162 |
| Schaden- und Unfallversicherung | 29.148 | 19.520 |
| Lebensversicherung | 20.831 | 9.818 |
| Krankenversicherung | 5.742 | 823 |
| b) Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen | 22.326 | 14.718 |
| Schaden- und Unfallversicherung | 21.539 | 11.631 |
| Lebensversicherung | 578 | 747 |
| Krankenversicherung | 208 | 2.340 |
| davon aus | | |
| Dienstleistungen | 2.063 | 1.710 |
| Währungskursverlusten | 3.991 | 2.675 |
| Kfz-Zulassung | 1.776 | 3.482 |
| Sonstigem | 14.495 | 6.852 |
| c) Sonstige Aufwendungen | 7.077 | 1.042 |
| für Währungsumrechnung | 278 | 298 |
| für Sonstiges | 6.799 | 745 |
| (voll konsolidierte Werte) | 85.124 | 45.922 |

33. Steueraufwand

| | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|-----------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| Steuer vom Einkommen | | |
| Tatsächliche Steuern | 42.803 | 10.951 |
| Latente Steuern | -23.777 | 1.144 |
| (voll konsolidierte Werte) | 19.026 | 12.094 |

| Überleitungsrechnung | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|--|---------------------------------|---------------------------------|
| A. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 120.824 | 68.313 |
| B. Erwarteter Steueraufwand (A * Konzernsteuersatz) korrigiert um Steuereffekte aus | 31.175 | 22.673 |
| 1) steuerfreien Beteiligungserträgen | -3.462 | -16.221 |
| 2) Sonstigem | -8.687 | 5.642 |
| Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte | 4.456 | 3.558 |
| Nicht abzugsfähige Aufwendungen/sonstige steuerfreie Erträge | 3.795 | 686 |
| Änderungen von Steuersätzen und Steuersatzabweichungen | -24.544 | 496 |
| Wegfall von Verlustvorträgen und Sonstige | 7.606 | 902 |
| C. Ertragsteueraufwand | 19.026 | 12.094 |

Grundsätzlich kam ein Ertragsteuersatz von 25 % in allen Segmenten zur Anwendung; soweit in der Lebensversicherung die Mindestgewinnbesteuerung bei einer angenommenen Ge-

winnbeteiligung in Höhe von 85 % zur Anwendung kommt, führt dies zu einem abweichenden Ertragsteuersatz.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

| Personalaufwendungen | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|---|---------------------------------|---------------------------------|
| Gehälter und Löhne | 247.834 | 221.913 |
| Aufwendungen für Abfertigungen | 8.594 | 15.712 |
| Aufwendungen für Altersvorsorge | 19.053 | 15.922 |
| Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge | 81.635 | 71.396 |
| Sonstige Sozialaufwendungen | 4.051 | 4.806 |
| | 361.167 | 329.749 |
| davon Geschäftsaufbringung | 111.729 | 104.058 |
| davon Verwaltung | 236.511 | 214.843 |
| Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer | 2004 | 2003 |
| Gesamt | 9.701 | 8.335 |
| davon Geschäftsaufbringung | 3.406 | 3.180 |
| davon Verwaltung | 6.295 | 5.155 |

Jahresabschluss

| | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen entfallen auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für | | |
| Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG | 1.514 | 4.829 |
| sowie auf die übrigen Arbeitnehmer | 26.133 | 26.805 |

Beide Werte beinhalten auch die Aufwendungen für Pensionisten und Hinterbliebene (Basis: HGB-Bewertung).

Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG.

| | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
|--|----------------|----------------|
| Die Vorstandsbezüge beliefen sich auf: | | |
| fixe Bezüge | 989 | 981 |
| erfolgsabhängige Bezüge | 931 | 567 |
| | 1.920 | 1.548 |
| Davon wurden anteilig an die operativen Tochtergesellschaften weiterverrechnet: | 1.824 | 1.471 |
| Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf: | 441 | 311 |
| Frühere Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten keine Vergütungen. | | |
| Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten: | 2.252 | 3.361 |
| Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesen Personen wurden am 31. Dezember rückgestellt: | 24.908 | 28.437 |

Konzernobergesellschaft

Mutterunternehmen des UNIQA Konzerns ist die UNIQA Versicherungen AG. Sie ist unter FN 92933 t im Firmenbuch des Handelsgerichtes Wien eingetragen. Diese Gesellschaft erfüllt neben ihren Aufgaben als Holding des Konzerns auch die eines Konzernrückversicherers.

Jahresabschluss

Nahe stehende Unternehmen

| Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen | 2004 Summe Konzern Tsd. € | 2003 Summe Konzern Tsd. € |
|---|---------------------------------|---------------------------------|
| B. III. Hypothekendarlehen und übrige Darlehen | 1.118 | 1.244 |
| D. Forderungen | | |
| Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft | 106 | 37 |
| Sonstige Forderungen | 3.327 | 2.268 |
| G. Verbindlichkeiten | | |
| Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft | 70 | 194 |
| Andere Verbindlichkeiten | 809 | 267 |

| Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse | 2004 Tsd. € | 2003 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| Eventualverbindlichkeiten aus Prozessrisiken | 2.425 | 0 |
| Sonstige Eventualverbindlichkeiten | 49 | 257 |
| | 2.474 | 257 |

| | 2004 Tsd. € |
|--|----------------|
| Zukünftige Leasingraten im Zusammenhang mit der Finanzierung der neuen UNIQA Konzernzentrale in Wien | |
| bis zu 1 Jahr | 5.128 |
| von mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren | 20.512 |
| von mehr als 5 Jahren | 51.280 |

Die neue UNIQA Konzernzentrale – der UNIQA Tower – wurde im Jahr 2004 bezogen. Auf Basis der Investitionskosten und eines bestimmten Kalkulationszinssatzes ergeben sich die oben genannten Leasingraten.

Wien, im März 2005



Dr. Konstantin Klien



Mag. Hannes Bogner



Dr. Gottfried Wanitschek



Dr. Andreas Brandstetter



Karl Unger

Bestätigungsbericht

Wir haben den von der UNIQA Versicherungen AG zum 31. Dezember 2004 nach den Vorschriften der IFRS des IASB aufgestellten Konzernabschluss geprüft. Für diesen Konzernabschluss ist die Unternehmensleitung verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der International Standards on Auditing der IFAC durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Konzernabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Unternehmensleitung vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen ein getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2004 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für das abgelaufene Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften sind der Konzernlagebericht und das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht zu prüfen.

Wir bestätigen, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss im Einklang steht und dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Wien, am 29. März 2005

KPMG Alpen-Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Walter Knirsch
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

ppa. Friedrich Unterkircher
Buchprüfer und Steuerberater

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2004 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Um die Arbeit des Aufsichtsrates zu erleichtern und effizient zu gestalten, wurden neben dem gesetzlich vorgeschriebenen Bilanzausschuss weitere Ausschüsse des Aufsichtsrates eingerichtet (Arbeitsausschuss, Veranlagungsausschuss, Personalausschuss). Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw. seiner Ausschüsse bedurften, hat der Vorstand jeweils rechtzeitig und umfassend informiert.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der UNIQA Versicherungen AG sowie der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Jahr 2004 wurden durch die KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der UNIQA Versicherungen AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2004 gemäß § 125 Aktiengesetz festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt sich weiters mit dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht einverstanden.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungs-vorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Mai 2005 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 22 Cent je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2005

Für den Aufsichtsrat



Generalanwalt Ökonomierat

Dr. Christian Konrad

Glossar

Abgegebene Rückversicherungsprämien

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

Abgegrenzte Prämien

Die rechnermäßig abgegrenzten Prämien, die den Ertrag des Geschäftsjahres bestimmen. Zu ihrer Ermittlung werden neben den verrechneten Bruttoprämien die auf das Geschäftsjahr entfallenden Veränderungen der Prämienüberträge, der Stornorückstellung und des Aktivums für noch nicht verrechnete Prämien berücksichtigt.

Agio

Aufgeld. Betrag, um den der Preis oder Kurs den Nennwert eines Wertpapiers oder die Parität einer Geldsorte übersteigt. Das Agio wird meist in Prozent des Nennwerts ausgedrückt.

Aktiverte Abschlusskosten

Sie beinhalten die Kosten des Versicherungsunternehmens, die im Zusammenhang mit dem Abschluss neuer bzw. der Verlängerung bestehender Versicherungsverträge stehen. Unter anderem sind hier Kosten wie Abschlussprovisionen sowie Kosten der Antragsbearbeitung und der Risikoprüfung zu erfassen.

Anschaffungskosten

Der zum Erwerb eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Asset Allocation

Die Struktur der Kapitalanlagen, d. h. die anteilige Zusammensetzung der gesamten Kapitalanlagen aus den verschiedenen Kapitalanlagearten (z. B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen, Immobilien, Geldmarkt).

Assoziierte Unternehmen

Es handelt sich hierbei um Beteiligungsgesellschaften, die nach der so genannten Equity-Methode mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen werden. Wesentliche Voraussetzung hierfür ist die Möglichkeit maßgeblicher Einflussnahme des Konzerns auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des assoziierten Unternehmens, und zwar unabhängig davon, ob dieser Einfluss tatsächlich ausgeübt wird.

At Amortized Cost

Bilanzansatz mit den fortgeführten Anschaffungskosten, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag zeit- bzw. kapitalanteilig den Anschaffungskosten ergebniswirksam zugerechnet bzw. von diesen abgesetzt wird.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Posten umfasst Inkassoaufwendungen, Aufwendungen für die Bestandsverwaltung und die Durchführung der Rückversicherung. Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verbleiben die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung.

Ausfallrisiko

Mögliche Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Beizulegender Wert

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht werden könnte (Fair Value).

Benchmark-Methode

Eine im Rahmen der IFRS-Rechnungslegung bevorzugte Bilanzierungs- und Bewertungsmethode.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere

Diese Wertpapiere (Held to Maturity) umfassen Forderungspapiere, die in Daueranlageabsicht grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Sie sind „at amortized cost“ bilanziert.

Cashflow

zeigt die Veränderung der flüssigen Mittel in einer Periode getrennt nach den Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Zahlungsmittelherkunft, Zahlungsmittelverwendung).

Combined Ratio

Summe aus den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Versicherungsleistungen im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie – jeweils im Eigenbehalt – in der Schaden- und Unfallversicherung.

Corporate Governance

Corporate Governance bezeichnet den rechtlichen und faktischen Rahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Corporate Governance Regelungen dienen der Transparenz und stärken damit das Vertrauen in eine verantwortliche, auf Wertschöpfung gerichtete Unternehmensleitung und Kontrolle.

Deckungsrückstellung

Rückstellung in Höhe der bestehenden Verpflichtung zur Zahlung von Versicherungsleistungen und Rückgewährbeträgen vornehmlich in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Saldo des Barwerts der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Prämien ermittelt.

Depotforderung, Depotverbindlichkeit

Forderung des Rückversicherungsunternehmens an Vorversicherer, die ihm aufgrund des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts als Kapitalanlagesurrogat entsteht. Ihre Höhe ist deckungsgleich mit dem Betrag der bei Vorversicherern gestellten Sicherheiten. Depotverbindlichkeit analog.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzkontrakte, deren Werte von der Kursentwicklung eines ihnen zu Grunde liegenden Vermögensgegenstands abhängen. Als Beispiele sind zu nennen: Optionen, Futures, Forwards, Swaps.

Duration

Die Duration bezeichnet die gewichtete durchschnittliche Laufzeit einer zinsensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für die Sensitivität von Kapitalanlagen auf Zinssatzänderungen.

Eigenbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer/Rückversicherer nicht in Rückdeckung gibt.

Equity-Methode

Nach dieser Methode werden die Anteile an assoziierten Unternehmen bilanziert. Der Wertansatz entspricht grundsätzlich dem konzernanteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen. Im Fall von Anteilen an Unternehmen, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen, wird jeweils deren Konzerneigenkapital entsprechend angesetzt. Im Rahmen der laufenden Bewertung ist dieser Wertansatz um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen fortzuschreiben; die anteiligen Jahresergebnisse werden dabei dem Konzernergebnis zugerechnet.

Ergänzungskapital

ist eingezahltes Kapital, das dem Versicherungsunternehmen vereinbarungsgemäß auf mindestens fünf Jahre unter Verzicht auf Kündigung zur Verfügung gestellt wird und für das Zinsen nur ausbezahlt werden dürfen, soweit sie im Jahresüberschuss gedeckt sind. Ebenso zeichnet sich Ergänzungskapital dadurch aus, dass es vor Liquidation nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit eingetretenen Nettoverluste zurückgezahlt werden darf bzw. im Liquidationsfall erst nach Befriedigung oder Sicherstellung jener Forderungen zurückzuzahlen ist, die weder Eigen- noch Partizipationskapital darstellen.

Ergebnis je Aktie (normal/verwässert)

Kennzahl, für die der Konzernjahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien geteilt wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Berechnung der Anzahl der Aktien und in den Jahresüberschuss ein. Bezugsrechte entstehen aus der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungsrechte und aus Optionsrechten zum Erwerb von Anteilen.

Erstversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken gegen einen Versicherungsbeitrag übernimmt und in einem direkten Verhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

Eventualverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die nicht zu bilanzieren sind und deren Eintrittswahrscheinlichkeit als ungewiss erscheint (z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgerschaftsverpflichtungen).

FAS

US-amerikanische „Financial Accounting Standards“ (Rechnungslegungsvorschriften), die Einzelheiten zu US-GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) festlegen.

Fondsgebundene Lebensversicherung

Die Höhe der Leistungen dieser Lebensversicherung hängt in erster Linie von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Der Versicherungsnehmer ist gleichermaßen am Gewinn und am Verlust dieser Vermögensanlage beteiligt.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Die ursprünglichen Anschaffungskosten werden um dauerhafte Wertminderungen reduziert bzw. es werden Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages den Anschaffungskosten ergebniswirksam ab- oder hinzugerechnet.

Forwards

Lieferung und Abnahme bei diesen Termingeschäften erfolgen zu einem bei Geschäftsabschluss festgelegten zukünftigen Termin. Der Preis der zu Grunde liegenden Vermögensgegenstände wird bei Geschäftsabschluss bestimmt.

Futures

Bei einem Future-Geschäft erwirbt man die Verpflichtung, ein bestimmtes Gut (Underlying) zu einem bestimmten Zeitpunkt und zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Üblicherweise wird zu dem vereinbarten Termin statt einer tatsächlichen Lieferung oder Abnahme eine Ausgleichszahlung geleistet.

Gesamtrechnung

Ausweis der Bilanzposten vor Abzug der Beträge, die auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfallen.

Gewinnbeteiligung

In der Lebens- und Krankenversicherung sind die Versicherungsnehmer aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Vorgaben an den erwirtschafteten Überschüssen des Unternehmens angemessen zu beteiligen. Die Höhe dieser Gewinnbeteiligung wird jährlich neu festgelegt.

Goodwill, auch Geschäfts- oder Firmenwert

Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis eines Tochterunternehmens und dessen anteiligem Eigenkapital nach der Auflösung der dem Erwerber zuzuordnenden stillen Reserven zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Handelsbestände

Schuldtitle und Aktien sowie andere Finanzinstrumente (im Wesentlichen Derivate und strukturierte Produkte), die überwiegend für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden. Sie sind mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Hedging

Absicherung gegen unerwünschte Kurs- oder Preisentwicklungen durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere mit Hilfe derivativer Finanzinstrumente. In Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko unterscheidet man zwei Grundmodelle: Fair-Value-Hedges sichern Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gegen Wertänderungsrisiken; Cash-Flow-Hedges vermindern das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme.

IAS

„International Accounting Standards“ – internationale Rechnungslegungsvorschriften.

IFRS

International Financial Reporting Standards (Internationale Grundsätze zur Finanzberichterstattung). Seit 2002 gilt die Bezeichnung IFRS für das Gesamtkonzept der vom International Accounting Standards Board verabschiedeten Standards. Bereits verabschiedete Standards werden weiter als International Accounting Standards (IAS) zitiert.

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere

Die jederzeit veräußerbaren Wertpapiere (Available for Sale) enthalten diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden; diese jederzeit veräußerbaren Wertpapiere werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungsverträgen

Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus der fondsgebundenen Lebensversicherung bzw. um Kapitalanlagen aus der indexgebundenen Lebensversicherung, deren Wertentwicklung an den Verlauf von Indizes gekoppelt ist.

Kostenquote

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Marktwert

Betrag, der in einem aktiven Markt durch Veräußerung einer Finanzinvestition erzielbar ist (insbesondere Börsenkurse).

Multitranchen

Anleihen mit einem so genannten Andienungsrecht. Der Verkäufer kann dem Käufer weitere Anleihen (gleicher oder kürzerer Laufzeit) verkaufen. Der Käufer erhält hierbei eine Prämie, die die Verzinsung des Papiers gegenüber einem „normalen“ Wertpapier gleicher Laufzeit und Bonität erhöht.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Konkursfall erst nach den übrigen Verbindlichkeiten erfüllt werden dürfen.

Neubewertungsrücklage

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden nach Abzug latenter Steuern und latenter Gewinnbeteiligung (im Bereich der Lebensversicherung) erfolgsneutral in diese Rücklage eingestellt.

Optionen

Beim Abschluss einer Option erwirbt man das Recht, aber nicht die Verpflichtung, ein bestimmtes Gut (Underlying) während einer festgelegten Laufzeit oder zu einem festgelegten Zeitpunkt zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen.

Prämien

Verrechnete Gesamtpremien. Alle im Geschäftsjahr vorgeschriebenen Prämien aus Versicherungsverträgen des selbst abgeschlossenen und des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts.

Prämienüberträge

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge sind in der Bilanz mit Ausnahme der Lebensversicherung als gesonderter Posten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen auszuweisen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Retrozession

Retrozession bedeutet die Rückversicherung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts und wird von professionellen Rückversicherungsunternehmen sowie in der aktiven Rückversicherung andere Versicherungsunternehmen als risikopolitisches Instrument eingesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Sie wird auch Schadenrückstellung genannt und berücksichtigt Verpflichtungen aus am Abschlussstichtag bereits eingetretenen, aber noch nicht bzw. noch nicht vollständig abgewickelten Versicherungsfällen.

Rückstellung für Prämienrückerstattung und Gewinnbeteiligung

Der für die künftige Ausschüttung an die Versicherungsnehmer vorgesehene Teil des Überschusses wird in die Rückstellung für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung eingestellt. In der Rückstellung werden auch latente Beträge berücksichtigt.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Versicherungsrisiken von anderen Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen versichert einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen.

Schadenquote

Versicherungsleistungen in der Schaden- und Unfallversicherung im Verhältnis zur abgegrenzten Prämie.

Segmentberichterstattung

Darstellung des Konzernabschlusses nach Geschäftsbereichen (Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung) und nach Regionen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft/Direktes Geschäft

Es betrifft die Versicherungsverträge, die ein Erstversicherer mit Privatpersonen oder Unternehmen abschließt. (Dagegen: In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft (indirektes Geschäft) bezieht sich auf das von einem anderen Erst- oder Rückversicherer übernommene Geschäft.)

Shareholder-Value

Managementkonzept, das den Wert eines Unternehmens und die Steigerung dieses Wertes zugunsten der Anteilseigner in den Mittelpunkt der Beurteilung von Strategien stellt.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (aktive/passive)

Die Steuerabgrenzung beruht auf den zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie den sich aus der konzernheitlichen Bewertung ergebenden temporären Unterschiedsbeträgen. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen der einbezogenen Konzernunternehmen; am Bilanzstichtag bereits beschlossene Steueränderungen sind berücksichtigt.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein derivatives Finanzinstrument (z. B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z. B. einer Anleihe) kombiniert. Strukturierte Produkte werden auch Hybridprodukte genannt.

Swaps

Vereinbarungen zum Austausch von Zahlungsströmen über eine bestimmte Zeitspanne. Beim Zinsswap werden Zahlungsverpflichtungen gleicher Währung, aber unterschiedlicher Zinskonditionen getauscht. Beim Währungsswap sind die zu tauschenden Zahlungsverpflichtungen in verschiedenen Währungen begründet.

Underlying

Das Underlying ist ein dem derivativen Finanzinstrument zu Grunde liegendes Wertpapier oder ein anderer Referenzwert.

US-GAAP

US-amerikanische „Generally Accepted Accounting Principles“ (Rechnungslegungsgrundsätze).

Value at Risk

Dies ist eine Methode zur Risikoquantifizierung. Hierbei errechnet man den Erwartungswert eines Verlusts, der bei einer ungünstigen Marktentwicklung mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums auftreten kann.

Verbundene Unternehmen

Als verbundene Unternehmen gelten die Muttergesellschaft und deren Tochterunternehmen. Tochtergesellschaften sind Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft gemäß dem Control-Prinzip beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann. Dies ist beispielsweise dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane der Tochtergesellschaft zu bestimmen.

Versicherungsleistungen

Aufwendungen (nach Abzug der Anteile der Rückversicherer) für Versicherungsfälle, für Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung und für Veränderung der Deckungsrückstellung bzw. der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Zeitwert

Der Zeitwert entspricht in der Regel dem Marktwert. Wenn der Marktwert nicht direkt ermittelbar ist, wird der beizulegende Wert angesetzt.

Kontaktadressen

Inland

UNIQA Versicherungen AG

A-1029 Wien, Untere Donaustr. 21
MMag. Stefan Glinz
Tel.: (+43 1) 211 75 - 3773
Fax: (+43 1) 211 75 - 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at
www.uniqa.com

UNIQA Personenversicherung AG

A-1029 Wien, Untere Donaustr. 21
Tel.: (+43 1) 211 75 - 0
Fax: (+43 1) 212 01 03
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.com

UNIQA Sachversicherung AG

A-1029 Wien, Untere Donaustr. 21
Tel.: (+43 1) 211 75 - 0
Fax: (+43 1) 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.com

Raiffeisen Versicherung AG

A-1029 Wien, Untere Donaustr. 21
Tel.: (+43 1) 211 19 - 0
Fax: (+43 1) 211 19 - 1134
E-Mail: info@raiffeisen-versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

FINANCELIFE Lebensversicherung AG

A-1029 Wien, Untere Donaustr. 21
Tel.: (+43 1) 214 54 01 - 0
Fax: (+43 1) 214 54 01 - 3780
E-Mail: service@financelife.com
www.financelife.com

CALL DIRECT Versicherung AG

A-1029 Wien, Untere Donaustr. 21
Tel.: (+43 1) 211 09 - 2858
Fax: (+43 1) 211 09 - 2859
E-Mail: office@calldirect.at
www.calldirect.at

Salzburger Landes-Versicherung AG

A-5021 Salzburg, Auerspergstraße 9
Tel.: (+43 662) 86 89 - 0
Fax: (+43 662) 86 89 - 669
E-Mail: salzburger@uniqa.at
www.salzburger.biz

Ausland

UNGARN

UNIQA Biztosító Rt.
H-1134 Budapest
Robert Karoly krt. 76-78
Tel.: (+36 1) 238 60 00
Fax: (+36 1) 238 60 50
E-Mail: info@uniqa.hu
www.uniqa.hu

SLOWAKEI

UNIQA poisťovňa, a.s.
SK-820 07 Bratislava 27
Lazaretska 15
Tel.: (+42 1) 257 88 32-11
Fax: (+42 1) 257 88 32-70
E-Mail: poistovni@uniqa.sk
www.uniqa.sk

KROATIEN

UNIQA osiguranje d.d.
HR-10 000 Zagreb
Savska cesta 106
Tel.: (+385 1) 6324 200
Fax: (+385 1) 6324 250
E-Mail: info@uniqa.hr
www.uniqa.hr

TSCHECHIEN

UNIQA pojišťovna, a.s.
CZ-169 00 Praha 6
Bělohorská 19
Tel.: (+42 0) 225 393 111
Fax: (+42 0) 225 513 134
E-Mail: info@uniqa.cz
www.uniqa.cz

ITALIEN

UNIQA Assicurazioni S.p.A.
I-20122 Milano
Via F. Sforza, 43
Tel.: (+39) 02 541 84 01
Fax: (+39) 02 551 90 089
E-Mail: info@uniqa-assicurazioni.it

CARNICA Assicurazioni S.p.A.

I-33100 Udine
Viale Venezia, 99
Tel.: (+39) 0 432 536 311
Fax: (+39) 0 432 530 548
E-Mail: info@carnicaassicurazioni.it
www.carnicaassicurazioni.it

Claris Vita S.p.A.

I-20132 Milano
Via Carnia, 26
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: posta@clarisvita.it
www.clarisvita.it

POLEN

UNIQA TU S.A.
PL-90520 Lodz
ul. Gdanska, 132
Tel.: (+48 42) 63 44 700
Fax: (+48 42) 63 776 87
E-Mail: centrala@uniqa.pl
www.uniqa.pl

UNIQA TU na Zycie

PL-90520 Lodz
ul. Gdanska, 132
Tel.: (+48 42) 63 44 700
Fax: (+48 42) 63 65 003
E-Mail: zycie@uniqa.pl

Filar TU S.A.

PL-71617 Szczecin
ul. Żubrów, 3
Tel.: (+48 91) 425 45 10
Fax: (+48 91) 422 16 10
E-Mail: kontakt@centrala.filar.pl
www.filar.pl

SCHWEIZ

UNIQA Assurances S.A.
CH-1211 Genève 6
Rue des Eaux-Vives 94
Case postale 6402
Tel.: (+41 2) 2 718 63 00
Fax: (+41 2) 2 718 63 63
E-Mail: contact@uniqa.ch
www.uniqa.ch

LIECHTENSTEIN

UNIQA Versicherung AG
FL-9490 Vaduz, Neugasse 15
Tel.: (+42 3) 237 50 10
Fax: (+42 3) 237 50 19
E-Mail: office@uniqa.li
www.uniqa.li

DEUTSCHLAND

Mannheimer AG Holding
D-68165 Mannheim
Augustaanlage 66
Tel.: (+49 180) 220 24
Fax: (+49 180) 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer Versicherung AG

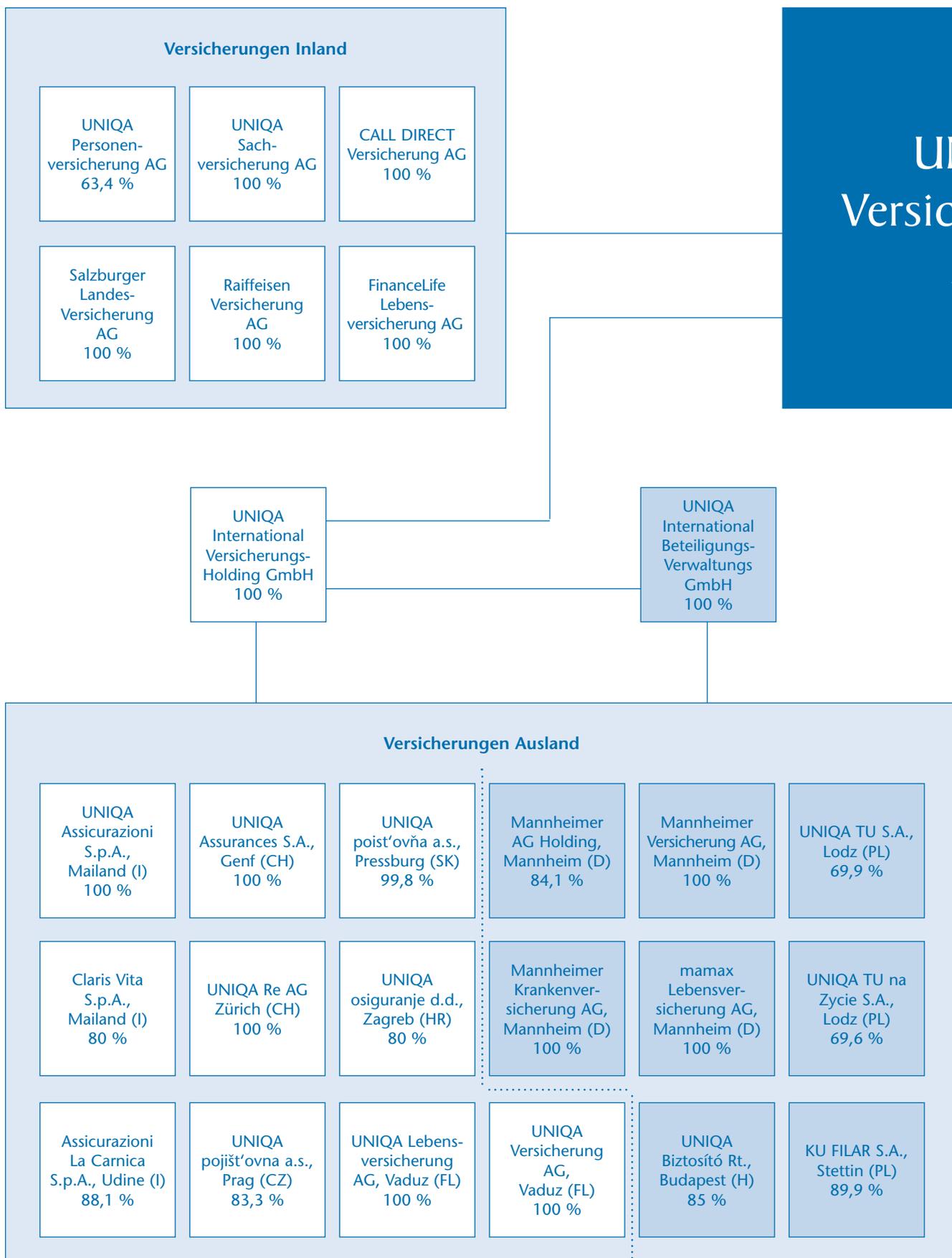
D-68165 Mannheim
Augustaanlage 66
Tel.: (+49 180) 220 24
Fax: (+49 180) 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer

Krankenversicherung AG
D-68165 Mannheim
Augustaanlage 66
Tel.: (+49 180) 220 24
Fax: (+49 180) 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

mamax Lebensversicherung AG

D-68165 Mannheim
Augustaanlage 66
Tel.: (+49 800) 62 62 92 66
Fax: (+49 621) 457 45 05
E-Mail: service@mamax.com
www.mamax.com



Servicegesellschaften

| | | |
|--|--|---|
| UNIQA Leasing GmbH 100 % | UNIQA Immobilien- Service GmbH 100 % | UNIQA Software- Service GmbH 100 % |
| UNIQA Finanz-Service GmbH 100 % | UNIQA Human Resources Service GmbH 100 % | UNIQA Beteiligungs- Holding GmbH 100 % |

Sonstige Beteiligungen

| | | | | | |
|--|--|--|---|--|--|
| Austria Österreichische Hotelbetriebs- AG 99,5 % | ÖPAG Pensionskassen AG 40,1 % | ÖKV Holding GmbH 25 % | BVP-Pensions- vorsorge- Consult GmbH 18,5 % | SK Versicherung AG 25 % | Erste n.oe. Brandschaden- Versicherungs- aktiengesellschaft 13,2 % |
| Medial Beteiligungs- GmbH 29,6 % | Medicur – Holding GmbH 25 % | Humanomed Krankenhaus Management GmbH 44 % | PKB- Privatkliniken Beteiligungs- GmbH 50 % | call us Assistance International GmbH 61 % | Raiffeisen evolution project development GmbH 20 % |
| FIMAG Finanz Industrie Management AG 25 % | top.equity Unternehmens- beteiligungs AG 10 % | LEIPNIK- LUNDEN- BURGER INVEST Beteiligungs AG 8,8 % | Oesterreichische Nationalbank 2,7 % | Raiffeisen Zentralbank Österreich AG 2,6 % | Wiener Börse AG 2,5 % |

Finanzkalender für das Jahr 2005

29. April 2005

Veröffentlichung Konzerngeschäftsbericht 2004

23. Mai 2005

Ordentliche Hauptversammlung

31. Mai 2005

1. Quartalsbericht 2005

6. Juni 2005

Ex-Dividenden-Tag

31. August 2005

2. Quartalsbericht 2005

30. November 2005

3. Quartalsbericht 2005

www.uniqagroup.com

Impressum

UNIQA Versicherungen AG

A-1029 Wien, Untere Donaustraße 21 (UNIQA Tower)

Konzept und Design

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Druck

Ueberreuter Print und Digimedia GmbH, Korneuburg

Bildnachweis

UNIQA/G. Artinger S. 15; UNIQA/G. Zugmann S. 42, 43, 63; UNIQA/K. Bissuti S. 62

Information

Der Konzernbericht erscheint auch in einer interaktiven Online-Version
auf unserer Konzern-Website www.uniqagroup.com.

Die Geschäftsberichte der österreichischen Einzelgesellschaften
der UNIQA Gruppe können ebenfalls unter dieser Adresse im PDF-Format
[heruntergeladen werden](#).

